# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 21. August 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 388. • 61. Jahrgang.


## Die Fleischteuerung — eine nationale Gefahr.

Von H. Leube, M. d. R.

Vor anderthalb Jahren hatte ich Gelegenheit, dem deutschen Publikum zu zeigen, wie sehr viel billiger das Fleisch in unserem Nachbarlande, dem Bauernstaat Dänemark, war. Inzwischen haben die immer größer gewordenen Fleischbezüge Deutschlands die Fleischpreise auch in Dänemark hochgetrieben, aber nur in solchen Artikeln, deren Einfuhr unter beengenden und zum Teil den Ergebnissen der Veterinärwissenschaft widersprechenden Vorschriften erlaubt ist. Ich will hier einige Artikel anführen, die vorzugsweise für den Mittelstand und die weniger bemittelten Volkskreise in Betracht kommen, und daran zeigen, wie preissteigernd die deutsche agrarische Absperrungspolitik wirkt.

Es kosteten Mitte August in

| | Dänemark | Deutschland |
|---|---|---|
| Schweinenieren pro Stück . . | 2¼ Pf. | 15 Pf. |
| Schweinelebern pro Pfund . . | 33 „ | 115 „ |
| Schweinespitzbeine pro Pfund . | 4 „ | 15 „ |
| Schweineköpfe m. Backe pro Pfd. | 16 „ | 40 „ |
| Ochsenkopffleisch . . . . . | 10 „ | 40 „ |
| Ochsenkaldaunen pro Stück . . | 35 „ | 300 „ |
| Ochsenleber pro Pfund . . . | 35 „ | 90 „ |

Wenn man diese großen Preisunterschiede für die hier genannten frischen, nicht gesalzenen Artikel sieht, deren Anzahl noch um ein halbes Dutzend vermehrt werden könnte, dann begreift man, wie die Sozialdemokratie in Deutschland so sehr an Boden gewinnen konnte. Die ganze agrarische Gesetzgebung ist darauf zugeschnitten, der großen Masse der Bevölkerung die Lebenshaltung zu verteuern, und die Folge ist dann, daß sich der Herr Reichskanzler mit beweglichen Worten über die Anwesenheit von 110 Sozialdemokraten im Reichstag beklagen kann. Fleischzölle von 40 Pf. pro Kilo, die dann noch durch unverständige Vorschriften künstlich auf 66 Pf. pro Kilo getrieben werden, sowie die große Anzahl sachlich nicht zu begründender Einfuhrverbote haben neben der jetzt offenkundig gewordenen Tatsache, daß die Vieh- und Schweinehaltung bei uns zurückgeht, die kaum mehr erträglichen Teuerungszustände hervorgerufen. Die englische Viehzucht und Schweinemast, die Entwicklung dieser Zweige im freihändlerischen Bauernstaate Dänemark sollten der Reichsregierung zeigen, was sie zu tun hat, um den wahren Bedürfnissen eines wachsenden Volkes entgegenzukommen. Tut sie es freiwillig, um so besser für sie. Tut sie es nicht, so wird die vor der Tür stehende neue Teuerungsperiode und die zunehmende Arbeitslosigkeit sie zwingen, viel mehr zu tun, als sie jetzt freiwillig gewähren könnte.

Die Veröffentlichungen der agrarischen Presse über die Einstellung von Schlachtungen sowie die Fleischteuerung in Argentinien sind samt und sonders unzutreffend. In der ersten Hälfte August kamen allein in London an von Argentinien über 400 000 gefrorene und 130 000 gekühlte Rinderviertel, und der Preis für australisches und argentinisches Rindfleisch in London belief sich am 15. August 1913 zwischen 56 bis 60 Pf. pro Kilo auf dem Fleischgroßmarkt. Solche Ziffern finden aber bei uns nicht die gebührende Beachtung.

Daß mit der gegenwärtigen Fleischpolitik auch die Sicherheit des Reiches unter Umständen gefährdet werden kann, scheint man in den oberen Regionen nicht zu bemerken. Man freute sich, als vom Reichstag die 130 000 Soldaten mehr bewilligt wurden, aber damit allein ist es nicht getan. Woher will unsere Militärverwaltung im Falle einer Mobilmachung die Fleischnahrung nehmen für die Millionen von Soldaten? Darüber scheint man sich den Kopf noch nicht zerbrochen zu haben. Da aber in solchem Fall ungeheure Fleischmengen gebraucht werden und diese Mengen nicht vorhanden sind, so gefährdet die Fleischverteuerungspolitik unserer Reichsregierung gleichzeitig die Sicherheit des Reiches. Jedenfalls wird es eine Pflicht des Reichstags sein, nach seinem Wiederzusammentritt klare und bündige Beweise für die ausreichende Fleischversorgung unseres Heeres zu fordern und sich nicht wie im Frühling dieses Jahres durch wenig befriedigende Erklärungen in der Budgetkommission abspeisen zu lassen.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Haltung der Türkei.

**Die Türkei behält Adrianopel! — Europa absolut balkanmüde!** Paris, 21. August. Hier erwartet man eine türkische Zirkularnote mit der Erklärung, daß die Pforte das rechte Ufer der Maritza nicht behalten will und ihre Truppen zurückberufen wird. (Was inzwischen tatsächlich geschehen ist. Schriftl.) Man erwartet hier, daß Europa mit dieser Erklärung und ihrer Ausführung durch die türkische Armee sich beruhigen und die Adrianopelfrage fallen lassen werde. Der bulgarische Wunsch, die Mächte möchten die Durchführung des Londoner Vertrages in die Hand nehmen, findet hier nicht die geringste Gegenliebe. Politische Kreise geben zu verstehen, daß es Sache Bulgariens sei, diesen Streitfall zu erledigen. Europa selbst sei absolut balkanmüde. Tschawid-Bei, der sich noch immer in Paris aufhält, erklärte einem Vertreter des „Temps", der Londoner Vertrag sei von den Mächten seines Wissens weder angenommen noch ratifiziert. Außerdem habe Bulgarien die formellen Bestimmungen des Berliner Vertrages so oft verletzt, daß es kein Recht habe, sich auf seine Paragraphen zu berufen.

**Der Rückzug der Türken über die Maritza.**

* **Konstantinopel, 21. August. Hier teilte gestern der Großwesir dem russischen Botschafter mit, daß er sofort den Befehl zum Rückzug der türkischen Truppen über die Maritza geben werde.**

**Keine Besetzung von Dedeagatsch durch die Türken.** Petersburg, 20. August. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt aus Konstantinopel: Der Großwesir hat den russischen Botschafter besucht und erklärt, die Gerüchte über eine Absicht der Türkei, Dedeagatsch zu besetzen und über die Grenzen Bulgariens zu rücken, seien ganz unbegründet. Nur aus strategischen Gründen und weil man die Absichten der Bulgaren nicht genau kannte, hätten die Türken die Maritza überschritten.

**Auch die Griechen dementieren.** Berlin, 20. August. Die hiesige griechische Gesandtschaft teilt im Auftrag ihrer Regierung mit: Einige Konstantinopeler Zeitungen veröffentlichen eine offizielle Mitteilung, derzufolge der griechische Befehlshaber in Dedeagatsch dem Kommandanten der türkischen Armee vorgeschlagen haben soll, die Stadt nach der Räumung durch die Griechen zu besetzen. Diese Nachricht ist in allen ihren Einzelheiten falsch. Die griechischen Truppen werden das zu räumende Gebiet gemäß den von Griechenland übernommenen vertragsmäßigen Verpflichtungen verlassen.

**Der „gute Ruf" der Bulgaren.** Saloniki, 21. August. Die Furcht der griechischen und mohammedanischen Bevölkerung vor dem Einrücken der Bulgaren in die ihnen zugefallenen Gebiete ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung ganzer Ortschaften wandert aus. Sie vernichten den größten Teil ihrer Vorräte, weil keine Transportmittel vorhanden sind. Auch von Gümüldschina und Xanti, wohin die griechische Regierung fünf Dampfer sandte, um die Auswanderer aufzunehmen, gehen Tausende nach Porto Lagos. Die griechische Besatzung von Gümüldschina erhielt Befehl, die Ortschaft zu räumen. Die Türken bereiten sich angeblich vor, dort einzurücken.

**Ein Überfall bulgarischer Komitatschis.** Saloniki, 21. August. Wie Athener Blätter melden, haben mehrere bulgarische Komitatschis Melnik angegriffen, wurden jedoch von einer griechischen Kompagnie und der Bevölkerung zurückgetrieben. Die Bevölkerung von Melnik soll ihre Kostbarkeiten fortgeschafft, die Stadt angezündet und sich nach der griechischen Stadt Demir Hissar begeben haben.

**Ein griechisch-türkisches Schiffahrtsabkommen.** Athen, 20. August. Infolge eines Abkommens zwischen Griechenland und der Türkei werden die Meerengen ab heute für griechische Dampfer geöffnet. Die Türkei gibt die griechischen Dampfer frei, die vor Beginn der Feindseligkeiten im Bosporus zurückgehalten worden sind. Die türkische Flagge wird frei auf dem Ägäischen Meere wehen.

**Eine Koalition gegen Bulgarien?** Wien, 20. August. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Es besteht ein griechisch-türkisches Abkommen gegen Bulgarien, dem Serbien durch seine Neutralitätserklärung beigetreten ist.

### Die Durchführung des Bukarester Friedensvertrages.

**Die Ratifizierung des Vertrags durch Serbien und Griechenland.** Belgrad, 20. August. König Peter hat durch einen Erlaß den Friedensvertrag ratifiziert. — Athen, 20. August. Ein Beamter des Ministeriums des Äußern ist gestern abgereist, um den Text des vom König ratifizierten Friedensvertrages nach Bukarest zu bringen.

**Bemerkenswerte Einzelheiten aus dem griechischen Ministerrat.** Athen, 20. August. Heute mittag fand ein Ministerrat statt, in welchem Ministerpräsident Venizelos Einzelheiten über die Verhandlungen in Bukarest mitteilte und die freundschaftliche Gesinnung Serbiens und Rumäniens hervorhob. Der Ministerrat erörterte sodann die Frage der Bestimmung der Grenzen sowie die Lage und Unterbringung der zahlreichen griechischen und muselmanischen Flüchtlinge, die massenweise die Bulgarien abgetretenen Länder verlassen. Ferner wurde der Beschluß der Bevölkerung Gümüldschinas mitgeteilt, der griechischen Armee auf

## Bauen und Wohnen.

In den Hallen der Leipziger Baufach-Ausstellung.

Von Paul Westheim.

Nirgends mehr fühlt sich der Mensch als Kollektivwesen, als soziales Glied in einer endlosen Kette als in dieser Mammutausstellung, die ihm demonstrieren will, was alles da und bewältigt sein muß, bis er in seinen vier Wänden Behagen finden kann. Dem einzelnen soll ja alles zuletzt zukommen, und es scheint so, als ob jeder der Aussteller sich im Besonderen Mühe gegeben habe, dem Besucher der Hallen zuzurufen: „Das alles ist für dich ersonnen, erfunden, konstruiert und fabriziert. Für dein persönliches Wohlergehen, dein Behagen — du brauchst nur mit dem nötigen Geld zuzugreifen!" Und der Mann mit dem großen Beutel könnte gar leicht in die Versuchung geraten, zu glauben, daß es nur seiner Laune bedürfe, um der Bauerei irgend eine Art oder Unart aufzuzwingen. Ganz äußerlich, so weit es sich um ein Ornamentchen oder ein Stilschnörkelchen handelt, kann er das schon. Wir haben es selbst ja zur Genüge erlebt, wie ein paar vielvermögende Romantiker die für das Gewesene und das Mittelalterliche schwärmten, über Dome, Schlösser, Prunkbauten und Mietshäuser Maskengewänder legen ließen, aber was will das bißchen individualistischer Fassadenbewurf bedeuten gegenüber einem so vielfältigen Organismus, wie die menschliche Behausung es im Laufe der Jahrtausende geworden ist. Es liegt etwas Symptomatisches darin, daß man das Schauspiel von der „Architektur des 20. Jahrhunderts", eine ganze Halle, die 14 Tage nach der Ausstellungseröffnung noch geschlossen war, so gut wie gar nicht vermißt.

So einem die Taler im Kasten klimpern, meint man, es könne ja gar nichts Einfacheres geben, als sich ein Häuschen, wie sie schmuck genug allenthalben entstehen, bauen zu lassen. Man kauft ein Grundstück, nimmt sich einen Architekten, läßt einen Entwurf machen und nach einer gewissen Zeit des Bauens und des Herumärgerns mit den Bauleuten wird in das fertige Haus eingezogen. Gewiß, es gibt, wenn man's richtig anfängt, kaum eine einfachere Sache, aber einfach ist sie nur geworden durch die gewaltige Organisationsarbeit, die vom Bauhandwerk bis heute geleistet worden ist. Der einzelne, dem außer dem ersten Entschluß eigentlich nur der Spielraum zwischen ein paar Varianten bleibt, erntet die Früchte dieser Entwicklung. Er kann einen Augenblick der Meinung sein, daß alle die Erfahrungen für ihn gesammelt, eine Unsumme von Erfindungen für ihn gemacht wurden, Technik, Kunst und Industrie sich für ihn zusammengefunden haben, die Wissenschaft für ihn gedacht und experimentiert habe, und er wird sich als Glied einer Reihe empfinden, das durch sein Geld wiederum hilft, die Entwicklung weiterzutreiben.

Beim Grund und Boden fängt das schon an. Es geht nicht an, ein Bauterrain zu kaufen, wie man etwa einen Spazierstock erstehe. Man muß sich da schon auseinandersetzen mit der Welt, in der zu leben man gezwungen ist. Man muß sich einem Bebauungsplan einordnen, der von der Gesamtheit im Interesse der Gesamtheit aufgestellt wird. Das Grundstück ist behaftet mit Bestimmungen der Bauordnung, die vielleicht den eigenen Wünschen entgegenstehen. Da ist zu erwägen, ob ein Gemeinwesen für Straßen, Kanalisation, Wasser, Beleuchtung, Fahrverbindungen gesorgt hat oder zu sorgen geneigt ist. Die Nachbarschaft, die recht übel und störend sein kann, Gesundheitsverhältnisse wollen bedacht sein. Endlich kommt ja auch der zu bebauende Boden aus fremden Händen, — und wie die statistische Abteilung der Ausstellung lehrt — nicht selten aus Händen, die ihn mit Riesengewinnen belasten. Von den da mitgeteilten Ziffern wird es dem einzelnen — mag er nun Bauherr oder Wohnungsmieter sein, sofort klar, wie sehr er beim Bauen und Wohnen Kollektivwesen ist, wie er abhängig ist von beinahe unfaßbaren Gewalten. Schließlich ist er doch auch nur eine Ziffer aus den großen Zahlenreihen, die die Statistik da gruppiert hat: Miete und Einkommen, Wohnungsdichte, die Zahl der Menschen, die es heute auf den Quadratmeter gibt und die es bei der zunehmenden Bevölkerungsdichte in kleinen und großen Städten zukünftig geben dürfte. Die Frage nach den Grünflächen, die den Lungen frische Luft zuführen, nach Schulen und Spielplätzen für die Kinder, nach Bibliotheken, Theatern, Museen usw., die für ihn da sind oder die er entbehren muß, das wären so ein paar der Zusammenhänge, die sich bei dem Mieter mit dem schmalen und ganz schmalen Einkommen noch um ein Hundertfaches vervielfältigen. Der gehobene Arbeiter oder der mittlere Bürger mag in der wissenschaftlichen Abteilung aus Tabellen ablesen, wie Leute seines Schlages in den verschiedensten Städten neben- und übereinander gepfercht sind oder er mag einen Gang durch die am Fuße des Völkerschlachtdenkmals entstehende Gartenvorstadt Marienbrunn machen, in der man für relativ wenig Geld Mieter oder Eigentümer eines schmucken Häuschens werden kann.

Angenommen, alle die Fragen, die den Terrainkauf begleiten, sind gelöst, Fundamente sind ausgeschachtet und das Bauen soll beginnen. Für welchen Baustoff soll man sich entscheiden? Man kann als Protz sich in Karrara Marmor brechen lassen, kann den Sandstein des Mains und der Elbe wählen, kann mit verputztem und unverputztem Backstein nicht minder gefällige Wirkungen erzielen, kann es sogar als moderner Mensch mit den vielerlei Kunststeinen versuchen, die eine entwickelte Technik zu bereiten in der Lage ist; Beton und Eisen wollen bei den großen Ingenieuranlagen erwogen

griechisches Gebiet zu folgen. Was die Bulgarien abgetretenen Gebiete betreffe, so würden die griechischen Truppen sie unverzüglich räumen, aber es sei gewiß, daß Bulgarien nicht imstande sei, zur rechten Zeit Truppen und Beamte dorthin zu schicken. Daher wurde beschlossen, die Besetzung der südlichen Gebiete um einige Tage zu verlängern.

**Die Griechen in der unfreiwilligen Beschützerrolle Bulgariens.** Paris, 21. August. Frankreich, Rußland und England haben auf Wunsch Bulgariens Griechenland ersucht, seine Truppen bis zum 28. August in den Gebieten zu belassen, die an Bulgarien grenzen. Nach den Bukarester Abmachungen sollte die Räumung bereits morgen beginnen.

*

**Der Graf von Turin als Thronanwärter.** Berlin, 20. August. Zu der aus italienischer Quelle stammenden Meldung, der Graf von Turin sei zum Fürsten von Albanien ausersehen, bemerkt die „Köln. Ztg." in einem Berliner Telegramm, daß die Nachricht bisher unbestätigt ist. Sie ist schon früher aufgetaucht. Damals wurde ihr widersprochen.

**Ein Depeschenwechsel zwischen Kaiser und Zar.** Berlin, 20. August. Zwischen Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm hat, wie der „Nat.-Ztg." aus Petersburg berichtet wird, anläßlich des Bukarester Friedens ein Austausch von Drahtungen stattgefunden. Der deutsche Kaiser hat dem Zaren für seinen mäßigenden Einfluß auf Serbien und Bulgarien während der Friedensverhandlungen gedankt und der Zar hat den Dank des Kaisers durch die besondere Anerkennung der Verdienste Deutschlands um die Beendigung des Blutvergießens erwidert.

## 60. Deutscher Katholikentag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

SH. Metz, 19. August.

In der vierten geschlossenen Versammlung (über die schon berichtet wurde) beschäftigte sich die Generalversammlung noch mit einem Antrag, betreffend

**weibliche Jugendpflege.**

In diesem Antrag, den Generalsekretär Pieper begründete, werden die Katholiken aufgefordert, die weibliche Jugend in den bestehenden katholischen Jugendvereinigungen zu sammeln, diese immer weiter auszubauen und durch praktische Mitarbeit und finanzielle Unterstützung zu fördern. Die an manchen Orten bestehenden katholischen Jugendausschüsse sollen ihre Tätigkeit auch auf die weibliche Jugend ausdehnen. — In der Begründung wies Dr. Pieper darauf hin, daß in Preußen im letzten Jahre auch für die weibliche Jugendpflege Geldmittel zur Verfügung gestellt worden seien.

Dr. Müller (M.-Gladbach) lenkt besonders die Aufmerksamkeit darauf, daß man das junge Mädchen heranziehen müsse zu den Aufgaben in der Familie. Heute namentlich erwarten das junge Mädchen als Mutter größere Aufgaben und zu diesen muß die Jugendpflege die nötige Anregung geben. Auch könnte der Fall eintreten, daß die christliche Schule die Erziehung des Kindes nicht mehr besorgen kann, dann muß sie die Mutter auf ihre Schultern nehmen. Nach kurzen weiteren Ausführungen wurde der Antrag, betreffend die weibliche Jugendpflege, angenommen.

*

Am Nachmittag fand

**die 3. öffentliche Versammlung**

in der Festhalle statt; es sprach Weihbischof Dr. Faehling von Lanzenauer (Paderborn) über

**„Die deutschen Katholiken und ihre Glaubensbrüder in der Diaspora".**

Er schilderte die Verhältnisse der Diaspora im Reich und die damit verbundenen mißlichen Umstände namentlich hinsichtlich des Schulbesuchs der katholischen Kinder. Die Kinder der Diaspora werden immer arme Kinder bleiben. In Preußen gehen 17 700 protestantische Kinder in katholische Schulen, dagegen 80 000 katholische Kinder in protestantische Schulen. Das kommt allerdings auch von der tiefkränkenden Intoleranz her, die man den Katholiken entgegenbringt. Im Königreich Sachsen sind 3465 katholische Kinder ohne katholischen Religionsunterricht und dabei müssen Kinder, die bis zum 12. Jahre keinen katholischen Religionsunterricht genossen haben, in Sachsen protestantisch werden, auch wenn Vater und Mutter katholisch sind. (Hört! Hört!) Der Redner schloß mit der Bitte, die alleinstehenden Katholiken in der Diaspora nach Möglichkeit zu unterstützen. (Lebhafter Beifall.)

Der zweite Redner Chefredakteur Joos (M.-Gladbach) behandelte das Thema:

**„Welche Forderungen stellt die neuzeitliche Entwickelung der Industrie an die katholische Arbeiterschaft?"**

Er erkannte in seinen Ausführungen zwar das Wirken der deutschen Sozialreform, eines Werkes, auf das wir stolz sein können, an, betonte aber, daß sich die innere Befriedigung der Arbeiter immer noch vermissen lasse. Aus diesem Fehlen der Befriedigung des Herzens schöpfe der Radikalismus seine Kraft. Er wünschte für die Arbeiter einen zweiten Kolping.

An letzter Stelle sprach Friedrich Graf von Galen über

**„Die katholischen Orden in der heutigen Zeit."**

Hier zeigt sich der schärfste Gegensatz. Den Klöstern begegnet man mit direkter Feindschaft, mit Haß und Verachtung, und an der Schwelle der liberalen Ära im deutschen Vaterlande steht das jeder wahren Freiheit hohnsprechende Jesuitengesetz. Unsere Gouverneure in den Kolonien wissen die Jesuitenmissionen zu schätzen. Aber auch bei uns in Europa entfalten die Orden eine reiche vielseitige Tätigkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege und des modernen Wirtschaftslebens. In der Seelsorge sind uns die Orden zur Hilfe unentbehrlich. Die staatliche Bevormundung der Orden ist eine Kränkung für uns und das ganze katholische Volk. Wir sind nicht Staatsbürger zweiter Klasse und wollen es auch nicht sein. Die Bundesratserklärung vom 28. November brachte keine Erleichterung, sondern eine Verschärfung. Sie ist eine Mißgeburt, entstanden aus der Angst vor dem Schreiben des Evangelischen Bundes und dem Bestreben, uns zu beschwichtigen. (Zustimmung.) Solche Experimente sind eine Kränkung des katholischen Volkes und seiner Rechte. (Beifall.) Darum hinweg mit allen Gesetzen gegen die Freiheit der katholischen Orden, frei sollen sie sein alle, auch die Jesuiten! (Stürmischer Beifall.) Der Redner fordert dann energisch unter lautem Beifall der Versammlung volle Freiheit für die Kirche und die Orden. — Morgen gehen die Beratungen des Katholikentages zu Ende.

*

**Die „Kölner Korrespondenz"**

der Überkatholiken, die die Katholikentage, wie wir mitteilten, als Alkoholikentage kennzeichnete, wird in der vierten Ausgabe des Festblattes der 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wie folgt hergenommen:

Das Tollste, was wohl je ein deutsches Quertreiberblatt geleistet hat, leistet in ihrer Nummer vom 15. August die von Dr. Karl Maria Kaufmann in Frankfurt a. M. herausgegebene, in Köln versandte sogenannte Kölner Korrespondenz. Diese Nummer bringt eine Beschimpfung der deutschen Katholikentage, wie sie frecher und empörender kaum gedacht werden kann. So wagt ein Organ die deutschen Katholiken zu beschimpfen, das seit Anbeginn als Sprachrohr des „integralen" Katholizismus in Deutschland auftritt, dessen Herausgeber schon an der Osterdienstag-Konferenz teilnahm und von Kaplan Schoppen als deren „geschäftlicher Mittelpunkt" bezeichnet wurde. In diesem Falle hat der Herausgeber der Kölner Korrespondenz sich übernommen. Man möchte fast glauben, daß die obigen Sätze unter dem Einfluß des Alkohols geschrieben seien. Das ändert aber nichts daran, daß ein „integral katholisch" sein wollendes Organ die deutschen Katholikentage, auf welchem die angesehensten Persönlichkeiten des katholischen Deutschlands, Geistliche wie Weltliche, sich zusammenfinden, in einer Weise herabwürdigt, wie es noch niemals das schlimmste liberale oder sozialdemokratische Blatt getan hat. Diese Tatsache redet Bände. Sie zeigt, wohin der wilde Fanatismus führt, welcher in gewissen Quertreiberblättern sich austobt. Sie wird lehrreich sein für viele, welche bisher direkt oder indirekt diesen Quertreibereien Unterstützung haben angedeihen lassen, weil sie glaubten, damit dem Katholizismus einen Dienst zu erweisen. Es hat solcher Ausgeburten des wildesten Fanatismus bedurft, um auch minder Einsichtigen die Augen zu öffnen und sie einen Blick tun zu lassen in die Seele von Vertretern eines Katholizismus, „vor dem alles rettet und flüchtet", dessen Betätigung nur den eingefleischtesten Gegnern alles Katholischen eine diabolische Freude bereitet.

## Die Haager Friedenskonferenz.

**wb. Aus dem Haag,** 20. August. Der 20. Friedenskongreß ist mit 950 Teilnehmern heute eröffnet worden. Der Präsident, Professor Delouter, sprach sich in seiner Eröffnungsrede gegen den Gedanken einer supranationalen Organisation in der Form von Vereinigten Staaten der Welt aus. Der Friede werde nur durch die Entwickelung des internationalen Rechts mit völliger Unabhängigkeit der Staaten aufrechterhalten. Der Internationalismus und der Patriotismus seien keine unvereinbare Begriffe. Minister van Heemskerk hieß die Kongreßteilnehmer willkommen. Goeman, Bergesius und der belgische Senator Lafonteine stellten fest, daß der Friedensgedanke Fortschritte gemacht habe, und protestierten gegen die Balkanereignisse. Sie brachten Carnegie eine Ehrung dar und huldigten dem Andenken Assers.

**Drei Abrüstungsresolutionen.**

Im weiteren Verlaufe nahm der Friedenskongreß drei Resolutionen über die Abrüstung an. Der Friedenskongreß fordert, daß die Frage der Rüstungsbeschränkung auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz gesetzt und zuvor durch nationale Kommissionen studiert werden solle. Der Friedenskongreß protestiert gegen den unheilvollen Einfluß der an der Waffenindustrie Interessierten und empfiehlt die Prüfung eines allgemeinen Vertrages über eine allmähliche Abrüstung durch die Friedensgesellschaften und das internationale Bureau in Bern, damit der nächste Kongreß in Kenntnis der Sachlage sich damit befassen könne.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise, Herzog und Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, wohnen für zwei Tage in Berlin im „Hotel Esplanade".

Die Königin-Mutter Olga von Griechenland wird nächste Woche in München eintreffen, um dort Heilung von ihrem Augenleiden zu suchen.

* **Der Prinz von Wales** wird bis zum 30. August am Hofe von Neustrelitz weilen, am Abend des 30. nach Berlin fahren und in der englischen Botschaft absteigen, am 31. in das Königliche Schloß übersiedeln, um als Gast des Kaisers bis zum Abend des 1. September dort zu bleiben. Am Abend des 1. September reist der Prinz nach Friedrichshafen zum Besuche des Königs von Württemberg ab und trifft von dort am 3. September in Sigmaringen ein. Nach Schluß der dortigen Hochzeitsfeierlichkeiten kehrt er direkt nach England zurück.

* **Deutsch-böhmische Gäste in Berlin.** Zu Ehren der Deutsch-Böhmen, die 400 an der Zahl am Dienstag in Berlin eintrafen, fand gestern in der Neuen Philharmonie ein Festabend statt. Er war veranstaltet von seiten des Vereins der Deutsch-Böhmen und einer Reihe das Deutschtum betonender Vereine, zu denen u. a. die Ortsgruppe Berlin des Alldeutschen Verbandes und der Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verband gehörten.

* **Zur Kandidatur Ohly.** Der Nassauische Pfarrerverein hat unlängst in seiner ordentlichen Generalversammlung dem Vorstand, der die Kandidatur Ohly ablehnte, sein Vertrauen ausgesprochen, „da er überzeugt sei, daß die Maßnahmen des Vorstandes in der Generalsuperintendentenfrage hervorgegangen sind aus ernster Sorge um die berechtigte Eigenart und den dauernden Frieden unserer Landeskirche". Der Antrag wurde mit 49 gegen 7 Stimmen, ein weiterer Antrag, anzuerkennen, „daß der Vorstand nach Pflicht und Gewissen gehandelt habe", einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig wurde dem Gegenkandidaten Professor D. Knodt (Herborn) gegenüber den Angriffen, die er erfahren hat, „das unbedingte Vertrauen und die Zuversicht" ausgesprochen, „daß sämtliche Geistliche aller Richtungen diesem Votum zustimmen".

* **Die Jubiläumsamnestie in Meiningen.** Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind im Herzogtum Meiningen 426 gerichtlich bestraften Personen Gnadenweise zuteil geworden.

* **Zu den Kruppskandaluntersuchungen.** Wie verlautet, ist das Untersuchungsverfahren in der Angelegenheit Brand und Genossen auch auf den früheren Generaldirektor Landrat a. D. Röttger ausgedehnt worden. Eine Anklage ist jedoch

---

werden. Der Inhalt einer Riesenhalle drängt auf den armen, unschlüssigen Besucher ein. Aber er braucht auch da nicht planlos im Blinden herumzutappen. Die Wissenschaft belehrt ihn in einer besonderen Abteilung, für welche Zwecke der eine oder andere Baustoff geeignet ist, welche Eigenschaften an ihm zu schätzen und auszunutzen sind. Ein Laboratorium für Baustoffprüfungen unterrichtet ihn darüber, was man alles und was man nicht mehr einem Material zutrauen kann. Die Hygiene, der ebenfalls eine große Sonderabteilung eingeräumt ist, warnt ihn vor mancherlei Gefahren, die in den Stoffen, in ihrer Verarbeitung und ihren Anwendungsmöglichkeiten schlummern. Sie weist von der Vorsorge für den Hausbewohner auch hinüber zur Vorsorge für diejenigen, die die Häuser bauen. Es gibt da für den Maurer, den Tischler, den Steinträger und alle die anderen Bauarbeiterkategorien eine ganze Menge Gefahren, die zu beseitigen oder in ihren materiellen Konsequenzen zu mildern wiederum Sache der Allgemeinheit ist. Mag dieser Kollektivgeist sich nun als Reichsversicherungsamt, Ortskrankenkasse, Berufsgenossenschaft oder Gewerkschaft hier präsentieren.

Sogar die Dinge des Geschmacks und des Behagens wachsen aus großen Allgemeintypen heraus. Der Architekt, ob er nun Häuser oder Wohnräume entwirft, ist wie kein zweiter Künstler eingestellt in die Konvention der Zeit. Man denke an einen Typ, wie den englischen Klubsessel, der als eine Summe des Behagens für fast jedes Herrenzimmer verlangt und gebaut wird, man denke an die lichten und luftigen Gardinen im Schlafzimmer, die keiner durch dumpfe und dunkle Draperien zu ersetzen wagen wird. Man spaziere durch die schwächliche, trotz der Werkbund-Beteiligung schwächliche Raumkunst-Abteilung; wenn es da überhaupt etwas, was des Interesses wert wäre, gibt, so die Bekräftigung, daß beinahe über das Allzupersönlichste: den Geschmack, ebenfalls ein großer Allgemein- oder Zeitwille zu herrschen scheint (oder droht?). Man lasse sich weiter in jenes Ausstellungsgefilde treiben, wo es alle die Dinge gibt, die wir mit dem Wort „Komfort" zu umfassen gewohnt sind: Die Zentralheizung, den Müllschlucker, die Nachttreppenbeleuchtung, Warmwasser, W. C., Feuerlösch- und -schutzvorrichtungen. Als Ganzes ergibt sich ein an Variationen gewiß nicht armer Typus, den abzugrenzen nicht eben schwer fällt, wenn man mit einem flüchtigen Blick jene historische Schau überfliegt, wo einem der Haustyp der verschiedensten Völker und Zeiten vorgeführt wurde. Von je, des wird man da inne, sind alle Erfindungen und alle Erfahrungen, alle Fortschritte und alle Verfeinerungen beim Bauen von der Allgemeinheit für die Allgemeinheit gemacht worden.

## Aus Kunst und Leben.

* **Hat der Menschenflieger den Vogel erreicht?** Die erstaunlichen Leistungen, die die Flieger in der letzten Zeit vollbracht haben, lassen die Frage gerechtfertigt erscheinen: Hat der Menschenflieger die Flugkünstler der Natur, zu denen er so lange in ohnmächtigem Staunen aufgeblickt, erreicht? In einem Aufsatz der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer" bejaht Dr. Wilhelm Berndt diese Frage. Als die größtmögliche Geschwindigkeit des Vogelfluges gibt Hilzheimer 62 Meter pro Sekunde oder 223 Kilometer pro Stunde an. So rasch fliegt z. B. der wohlbekannte Bewohner unserer Großstadtsteinwüsten, der Mauersegler. Andere Angaben, die jedoch ebenfalls volles Vertrauen verdienen, nennen als beste Leistung 80 Meter in der Sekunde oder fast 300 Kilometer in der Stunde. Ebenso schnell können sich die wundervollen Segler der Meere, die Möwen, bewegen; ja, es wird sogar behauptet, daß der Wanderfalke im Jagdfluge 100 Meter pro Sekunde oder 360 Kilometer pro Stunde zu erreichen imstande sei. An diese enormen Geschwindigkeitsleistungen reicht der Mensch freilich noch nicht heran, aber diese Schnelligkeit entfalten auch nur die allerbesten Flugkünstler der Tierwelt; die meisten Vögel können mit diesen Ausnahmen, zu denen vielleicht noch der Albatros und der Fregattvogel kommen, nicht in Wettbewerb treten. Recht gute Flieger, wie z. B. die Tauben, erreichten nicht mehr als 94 Kilometer die Stunde; kleine, sehr geschickt fliegende Singvögel, wie Bachstelzen und Würger, bringen es nur auf 50 Kilometer in der Stunde. Dabei erreichen selbst die ausgezeichnetsten Flieger der Vogelwelt diese Maximalleistungen nur gelegentlich bei Flugspielen, auf der Flucht oder bei der Verfolgung von Beutetieren. Bei größeren Wanderflügen bewegen sie sich viel langsamer fort; die Möwe legt nur 50 Kilometer, der Mauersegler 80 Kilometer, der Wanderfalke 55 Kilometer in der Stunde zurück. Deshalb kann man wohl sagen, daß der Mensch den gefiederten Meister erreicht habe, denn die durchschnittliche Geschwindigkeit unserer Flieger ist bedeutend größer. Es dürfte nicht viele Vögel geben, die die Strecke von Berlin bis Paris, fast 1000 Kilometer, in ununterbrochenem Fluge zurücklegen können; höchstens Möwen, Albatros, Schwalbe, Mauersegler und einige Raubvögel kämen dafür in Betracht. Der französische Flieger Léon Letort legte die Strecke ohne Zwischenlandung in 8,6 Stunden zurück mit einer Geschwindigkeit von mehr als 100 Kilometer pro Stunde und übertraf so die besten Flugkünstler der Natur. Was die Flughöhe anbetrifft, so hat ebenfalls der Mensch den Vogel zum mindesten erreicht. Nur ein einziger Forscher, Spill, hat Vögel in über 4000 Meter Höhe gesichtet. Sonst gelten 3000 Meter als Maximalgrenze für den Adler, für die Lerche etwa 2000 Meter. Die meisten Vögel können überhaupt nicht über 100 Meter steigen. Diese Höhenleistungen sind von unseren Aviatikern bereits weit übertroffen worden.

bisher noch nicht erhoben worden. Die Verhandlung gegen Brand und Genossen vor der Strafkammer dürfte nicht vor November stattfinden.

= **Ein hartes Urteil über die Sozialdemokratie** fällt der „Stahlwarenarbeiter", das Organ des Solinger Industriearbeiterverbandes, in einem Nachruf auf einen lokalen Arbeiterführer: „Früher hervorragend an der politischen Arbeiterbewegung in Solingen beteiligt, ging ihm der allgemeine moralische Niedergang, den die letzten Jahre der deutschen Arbeiterbewegung gebracht haben, sehr zu Herzen. Er, der mit vielen Opfern der Bewegung gedient hatte — unter dem Sozialistengesetze gehörte er zu den mutigsten Bannerträgern der sozialdemokratischen Partei —, sah das Verschwinden der Ideale, sah das Streben nach persönlichen Vorteilen, sah das rücksichtslose Zertreten von Existenzen. Was alles er am kapitalistischen Staate verurteilte, fand er mehr und mehr und schlimmer noch in der eigenen Partei heranreifen." Das ist einigermaßen deutlich.

* **Deutsche Gutsverkäufer in der Ostmark.** Das Gut Popowo-Ignaczewo ist aus der Hand des deutschen Urbesitzers weiter an einen Polen übergegangen. — In Hohensalza erwarb ein Pole ein 197 Morgen umfassendes Gut für 115 000 Mark von dem Deutschen Letze.

— **20. Deutscher Ortskrankenkassentag.** In der zwanzigsten Hauptversammlung in Breslau (vergl. die gestrige Abend-Ausgabe) berichtete am Mittwoch Albert Kohn-Berlin von der kaufmännischen Krankenkasse über die Beziehungen der Krankenkassen mit deutschen und österreichischen Badeverwaltungen. Er führte aus, daß trotz der unersetzlichen Heilkraft verschiedener deutscher und österreichischer Bäder bisher von den Krankenkassen noch sehr wenige Kranke dorthin überwiesen wurden, weil die Kosten zu hoch sind. Auf Vorschlag des Referenten beschloß der Ortskrankenkassentag, daß der Verbandsvorstand erwägen soll, ob es nicht angebracht sein wird, mit den Verwaltungen kleinerer Bäder, deren Heilkraft häufig nicht hinter derjenigen bedeutenderer Plätze zurücksteht, in Verbindung zu treten, um ihren Kranken eine Badekur zuteil werden zu lassen. Nachdem Dr. Langmann (Oranienburg) und Apotheker Koffka (Wilmersdorf) über die Rezeptrevisionen für Ortskrankenkassen gesprochen hatten, wurden praktische Verwaltungsfragen erörtert. Dann wurde eine Abänderung der Satzung beschlossen, indem die Beiträge der Ortskrankenkassen zum Hauptverband erhöht wurden, wie das der Vorsitzende Landtagsabg. Fräßdorf bereits in seiner Eröffnungsrede für notwendig erklärt hatte. Zum Tagungsort der 21. Mitgliederversammlung des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen wurde Darmstadt gewählt und die Tagung hierauf geschlossen.

## Heer und Flotte.

**Ordens-Verleihungen.** Den nachbenannten Offizieren usw. und ehemaligen Angehörigen des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81 wurden folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: die Königliche Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten und Regts.-Kom. v. Drabich-Waechter, den Roten Adlerorden vierter Klasse: dem Hauptm. v. Oppeln-Bronikowski, dem Major a. D. v. Holbach in Frankfurt a. M., zuletzt Hauptm. im Regt., dem Hauptm. d. Landw. a. D. Stiefel in Frankfurt a. M.; den Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: dem Gen.-Major z. D. v. Rogues in Kassel, zuletzt Kom. der 79. Inf.-Brig.; den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Oberstleut. a. D. Bullrich in Dippelshof, zuletzt Major im 4. Unterelsäss. Inf.-Regt. Nr. 143, dem Major a. D. Weise in Frankfurt a. M., zuletzt im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169; den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: dem Oberstlt. Bielfeldt, dem Leut. d. Landw. a. D. Kramer in Fulda; das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem ehemal. Vizefeldwebel Pfeiffer in Marburg; das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Silber: dem Vizefeldwebel und Regts.-Handwerksmeister Fömmel, dem ehem. Musketier Stahl in Hanau; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem ehemal. Gefreiten Ullrich in Kassel; das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze: dem Unt.-Zahlmeister Fritsche, den Feldwebeln Hartmann, Eigenbrodt, Schirmacher, Schramm, Heimbuch, dem Vizefeldw. und Zahlmstr.-Aspir. Schneider, dem San.-Vizefeldwebel Dehler, den Vizefeldwebeln Bernhardt, Breitenbach, Erdmann, Thiemer, Burkart. — Den nachbenannten Offizieren usw. und ehemaligen Angehörigen des Huf.-Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14 wurden folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: den Königlichen Kronenorden erster Klasse: dem Gen.-Leut. z. D. v. Kühne in Wildprechtroda, Herzogtum Sachsen-Meiningen, zuletzt Insp. der 1. Kav.-Insp.; den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: dem Oberleut. Frhrn. v. Schimmelmann, dem Leut. Prinzen zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg; das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze: dem Vizewachtmeister und Zahlmstr.-Aspir. Heldt, dem Vizewachtm. und Ob.-Fahnenschmied Becker, den Vizewachtmeistern Jittig, Krebs, Rosenkranz, Heyna, Strohm, Grunewald, Staab, Dies.

**Kommandeurveränderungen in der Armee.** Der frühere Direktor des Zentraldepartements im Kriegsministerium, General der Infanterie v. Wachs, ist zur Disposition gestellt worden mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77, bei dem er als Fahnenjunker eingetreten war; desgleichen wurde Generalmajor v. Oheimb, zuletzt Remonte-Inspekteur im Kriegsministerium, mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt. Der Oberst Krehenberg beim Stab des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 in Mainz wurde zum Kommandeur des 1. Unterelsässischen Infanterie-Regiments Nr. 132 in Straßburg ernannt, desgleichen Oberstleutnant v. Rode beim Stab des Füsilier-Regiments Nr. 38 in Glatz unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 163 in Neumünster, dessen bisherigem Kommandeur, Oberst v. Rosen, der Abschied bewilligt wurde, während der bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 132, Oberst Heye, mit dem Charakter als Generalmajor zur Disposition gestellt worden ist.

**Die Uniform der neuen Kavallerie-Regimenter.** Die am 1. Oktober d. J. aufzustellenden neuen Kavallerie-Regimenter, die Jäger-Regimenter zu Pferde Nummer 7 bis 13, erhalten schon für den täglichen Dienstgebrauch im Frieden eine kriegsmäßige Uniform. Kartusche und Bandelier fallen fort. An die Stelle der Stulpenstiefel treten naturfarbene, im Frieden geschwärzte Kavalleriestiefel, an die Stelle des Säbelkoppels, der Patronentasche nebst Drahtriemen sowie des Drahtriemens zu den Gepäcktaschen für die Radfahrer von dunkelbraunem Leder treten solche von naturfarbenem, im Frieden zu schwärzenden Leder, für das Karabinerfutteral wird versuchsweise eine Karabinertragvorrichtung eingeführt.

**Verlegungen.** Die Infanterieschießschule wird zum 1. September nach dem Schießplatz Wünsdorf verlegt. Wünsdorf gilt als Standort. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 155 wird am 1. Oktober 1913 von Posen nach seinem endgültigen Standort Pleschen verlegt.

**Verlegung der Cuxhavener Minenabteilung?** Wie der „Kieler Zeitung" zufolge verlautet, geht die Marineverwaltung mit dem Gedanken um, die Minenabteilung von Cuxhaven nach Brunsbüttel zu verlegen, weil der der Marine in Cuxhaven zur Verfügung gestellte Raum nicht mehr ausreicht und angeblich zum 1. April n. J. die Bildung einer dritten Minensuch-Division bevorsteht. Das würde für Cuxhaven einen Verlust von 1200 Mann und 30 Offizieren bedeuten, wozu dann noch die Verlegung des Minenschulschiffes „Albatros" kommt. „Albatros" hat eine Besatzung von 200 Mann.

## Post und Eisenbahn.

**Die Betriebseinnahmen der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnen** betrugen im Juli 1913 gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,6 Millionen gleich 4,85 vom Hundert, im Güterverkehr 7,5 Millionen gleich 6,74 vom Hundert mehr, insgesamt unter Berücksichtigung der Mehreinnahme aus sonstigen Quellen 11,7 Millionen gleich 5,44 vom Hundert mehr. Die Zahl der Sonn- und Werktage war in beiden Jahren gleich.

## Koloniales.

**Eine Reise des Gouverneurs Seitz durch Südwestafrika.** Gouverneur Dr. Seitz und Gemahlin haben eine etwa dreiwöchige Reise nach dem Süden des Schutzgebiets angetreten. Sie werden am 22. August an der Einweihung des Johanniter-Krankenhauses in Keetmannshoop teilnehmen, ebenso als Vertreter des Johanniterordens der Kommandeur der Schutztruppe, Major v. Heydebreck. Dr. Seitz wird dann nach Lüderitzbucht weiterreisen, wo Besprechungen mit Diamanten-Interessenten stattfinden werden. Die Rückreise erfolgt im Kraftwagen über Gibeon. Unterwegs werden verschiedene Farmen besichtigt werden.

# Ausland.

## Österreich-Ungarn.

**Spionage am Gardasee.** Innsbruck, 20. August. In Riva ist ein Gemeindebeamter von Rovereto, Karl Corradi, von den Militärbehörden wegen Spionage verhaftet und dem Kreisgericht in Rovereto übergeben worden. Wie es heißt, handelt es sich um Ausspähung der österreichischen Gardasee-Forts.

## Frankreich.

**Emile Ollivier †.** Paris, 20. August. Der französische Staatsmann Emile Ollivier, der im Jahre 1870 Ministerpräsident war, ist in St. Gervais-les-Bains (Dep. Haute-Savoie) im Alter von 88 Jahren gestorben. Ollivier ist am 2. Juli 1825 in Marseille geboren und studierte in Paris die Rechte. Kaum hatte er im Jahre 1847 dortselbst eine Advokatur errichtet, da wurde er schon zum Generalkommissar der Republik im Departement der Bouches-du-Rhône und später zum Präfekten ernannt. 1849 kehrte er in den Advokatenstand zurück und machte sich bald einen Namen durch seine ausgezeichneten Verteidigungsreden. Im Jahre 1857 wurde er in die gesetzgebende Körperschaft gewählt. Er war ein liberaler Anhänger der Bonapartisten und machte seit 1864 der Regierung keinerlei Opposition mehr, sondern söhnte sich mit dem Gedanken aus, das Kaisertum Napoleons in eine liberal-konstitutionelle Monarchie umzuwandeln. Noch am 15. März 1867 hatte er die Einigungsbestrebungen in Deutschland gebilligt, am 2. Januar 1870 wurde er Ministerpräsident und übernahm noch das Ressort des Justiz- und Kultusministers. Unter seinem Ministerium wurde dann der Krieg an Preußen erklärt. Nach den ersten unglücklichen Schlachten im August wurde Ollivier durch ein Mißtrauensvotum genötigt zurückzutreten. Er flüchtete, da er für sein Leben fürchten mußte, und kehrte erst 1872 wieder nach Frankreich zurück. Er war auch Mitglied der Akademie, hat aber nie seine Eintrittsrede gehalten. In den letzten Jahren verfaßte er umfangreiche historische Schriften, von denen „Das liberale Kaisertum" eine reiche Quelle für die Beurteilung der Epoche des dritten Napoleon geworden ist.

## Rußland.

**Zur Meuterei auf der baltischen Flotte.** Petersburg, 20. August. Der Kaiser hat 47 Matrosen der baltischen Flotte, die am 2. August in Kronstadt vom Marinegericht verurteilt worden waren, begnadigt.

**Der Rigaer Hafenarbeiterstreik.** Riga, 20. August. Infolge der Fortdauer des Streiks der Hafenarbeiter hat eine Versammlung der Reeder beschlossen, Verlader und Arbeiter aus dem Innern des Reiches kommen zu lassen.

## Nordamerika.

**Huerta und die Union.** Washington, 20. August. Die Antwortnote Huertas ist überaus lang, so daß ihre Übermittlung voraussichtlich tagelang dauert. Ihr Ton ist immer noch unbekannt. Dagegen wird über ihren Inhalt angenommen, daß Huerta ein verwegenes Doppelspiel treibe, um zu Hause den Eindruck des starken Mannes zu erwecken, weitere Verhandlungen aber nicht unmöglich mache. Die Meldung von einem mexikanischen Ultimatum ist von dem Minister des Äußern Urrutia ausgegeben, dann aber als unbegründet erklärt worden. Den mexikanischen Zeitungen aber wurde verboten, die Ablehnung des Ultimatums zu melden. Die Vorschläge Präsident Wilsons werden den auswärtigen Regierungen übermittelt, ebenso eine Übersicht über die Antwortnote. — Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko telegraphierte gestern dem Staatsdepartement, er habe gehört, daß in der amerikanischen Presse ein Telegramm verbreitet worden sei, wonach man ihm die Papiere zugestellt habe. Dies sei aber nicht wahr, und auch der mexikanische Minister des Äußern erkläre, die Nachricht nicht verbreitet zu haben. Wahr sei allerdings, daß General Huerta, wenn er auch öffentlich die Vereinigten Staaten nicht angegriffen habe, dennoch auf seinem Standpunkte beharre. Es sei Grund vorhanden, daß man mit einem unangenehmen Ausgange des Konfliktes zu rechnen haben werde.

# Luftfahrt.

**Das neue Marineluftschiff „L. 2".** Zu der den Zeppelinkreuzer „L. 2" betreffenden Notiz im Morgenblatt Nr. 385 schreibt man uns: „Es heißt dort, der Durchmesser sei von 13 auf 60,50 Meter erhöht, während es heißen müßte auf 16,50 Meter." Auf Grund der durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß „L. 2" durch eine „bedeutende Erhöhung" des Durchmessers einen Gasinhalt von 27 000 Kubikmeter hätte, ist von mir berechnet, daß der neue Durchmesser nur auf 16,60 Meter vergrößert zu werden braucht, um 27 000 Kubikmeter Gasinhalt zu fassen. Ich habe dabei angenommen, daß, wie bei der „Viktoria Luise", 18 Gaszellen vorhanden sind und die Länge der „Viktoria Luise" von 148 Meter nur um 4 Meter überschritten wird, sodaß „L. 2" bei 16,60 Meter Durchmesser eine Länge von 152 Meter haben dürfte. Während die „Viktoria Luise" einen Durchmesser von 14 Meter und 19 000 Kubikmeter Gasinhalt bei 18 Gaszellen hat, übersteigt der Gasinhalt des „L. 2" den der „Viktoria Luise" um 8000 Kubikmeter."

**Kühnes Experiment mit einem Fallschirm.** Paris, 20. August. Gestern verließ der Aviatiker Pegoud sein Flugzeug in einer Höhe von etwa 250 Meter und nahm (wie bereits kurz erwähnt) einen Abstieg mit einem Fallschirm vor. Es ist dies das erste derartige Experiment von Bord eines Flugzeuges aus. Der Flieger Pegoud stieg langsam mit seinem Fallschirm zur Erde nieder und landete auf den Ästen eines Baumes. Der führerlose Aroplan bewegte sich noch eine kleine Zeit in der Luft, machte dann einige Sprünge in der Luft und stürzte sodann zur Erde nieder, dicht an der Stelle, wo der Flieger seinen kühnen Abstieg unternommen hatte.

# 54. Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag.

SH. Posen, 20. August.

Unter Teilnahme von ca. 700 Delegierten aus allen Teilen des Reiches begann heute hier im Festsaale der Königlichen Akademie der 54. Allgemeine Genossenschaftstag der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Der Vorsitzende des Verbandes, Justizrat Albertt (Wiesbaden), eröffnete die Tagung mit dem Hinweis darauf, daß die an Stelle Bielefeld vorgenommene Wahl Posens zum Tagungsort nicht nur ein Notbehelf sei, sondern auch die Erfüllung eines langgehegten Wunsches darstelle. Das wirtschaftliche Leben in der Ostmark sei besonders geartet und stelle besondere Anforderungen an das genossenschaftliche Leben. Wenn das Genossenschaftswesen blühen und gedeihen und nicht zum Unheil für die Mitglieder werden soll, so erfordere das gewisse Grundregeln, die nicht außer acht gelassen werden dürfen, wenn das Genossenschaftswesen nicht eine Gefahr werden solle. Justizrat Albertt begrüßte sodann die Ehrengäste, darunter als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Schwartzkopff, als Vertreter des Reichsamts des Innern den Regierungsrat Scheidt (Berlin), den Regierungspräsidenten von Posen Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Krahmer, den Regierungspräsidenten von Gumbinnen Dr. Gransch, als Vertreter des Reichsbankdirektoriums Reichsbankdirektor Behrend u. a. Oberpräsident Schwartzkopff begrüßte den Kongreß namens der Staatsregierung, besonders namens des Handelsministers und zugleich im Namen der Bevölkerung der Provinz Posen. Nach weiteren Begrüßungsansprachen erstattete der Anwalt Professor Dr. Cruger (Charlottenburg) den

**Geschäftsbericht,**

demzufolge am 1. Januar 1913 insgesamt 33 657 Genossenschaften bestanden. 25 023 Genossenschaften, die zur Statistik berichtet haben, hatten 5 162 450 Mitglieder und ein eigenes Vermögen von 7202 Millionen Mark; ihre fremden Gelder beliefen sich auf 5096 Millionen Mark, während der Umsatz in der Gewährung von Kredit, Lebensmitteln, Wohnungen, Rohmaterialien usw. sich auf 28 402,8 Millionen Mark belief. Der Allgemeine Verband ist hieran mit 1471 Genossenschaften und 1 007 736 Mitgliedern beteiligt, die über 367,4 Millionen Mark eigenes Vermögen und 1399 Millionen Mark fremdes Kapital verfügen. Die wirtschaftlichen Leistungen in bezug auf Kredit, Lebensmittel, Wohnungen usw. beliefen sich auf rund 17 090 Millionen Mark. Der Bericht betont weiter, daß der Einfluß der wirtschaftlichen Lage auf die Genossenschaft unverkennbar ist bei den Kreditgenossenschaften und besonders im Sparkassenverkehr, in den Kursverlusten, in der Inanspruchnahme des Bankkredits. Es hat sich wiederum gezeigt, daß die Genossenschaften nicht ungestraft gegen solide kaufmännische Grundsätze verstoßen dürfen. Die Folgen der Kriegsfurcht auf einzelnen Gebieten haben gezeigt, daß die Genossenschaft der finanziellen Kriegsbereitschaft die größte Vorsicht zuwenden müsse. Die Baugenossenschaften sollten sich vor Organisationsfehlern hüten; sie können die Privatbautätigkeit nicht ersetzen, sondern sie nur ergänzen. In der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung sei man bestrebt, alle aus dem Vertrieb der landwirtschaftlichen Produkte herrührenden Waren mit Hilfe der Genossenschaft dem Landwirt zu Füßen zu legen, womit man aber schon recht böse Erfahrungen gemacht habe. Schließlich wird in dem Bericht mitgeteilt, daß der Verband beabsichtige, einen „freien Ausschuß" der großen Verbände zu bilden, um zu versuchen, eine Verständigung über die wichtigsten Grundfragen des Genossenschaftswesens zu erzielen. Diese Verständigung sei um so notwendiger, als bereits mehrfach eine Revision des Genossenschaftsgesetzes gefordert werde. Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifall entgegengenommen. — Eine Besprechung des Berichts fand nicht statt. Es folgte dann die Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten aller Genossenschaften. Zunächst referierte Verbandsdirektor Schuler (Zweibrücken) über

**„Rechtsprechung in bezug auf Verträge der Geisteskranken".**

Hierzu lagen folgende Anträge vor:

Antrag des Verbandes Pfälzischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften: Der Allgemeine Genossenschaftstag wolle beschließen:

1. Die Auslegung, die § 105 BGB. in der Rechtsprechung gefunden hat, erheischt unbedingt die Schaffung einer gesetzlichen Bestimmung, durch die der gutgläubige Vertragsgegner eines unverkennbar Geisteskranken vor Schaden aus einem mit dem Geisteskranken abgeschlossenen Rechtsgeschäfte geschützt wird.

2. Das Reichsjustizamt wird gebeten, eine Änderung des bestehenden Gesetzes in obigem Sinne baldigst herbeizuführen.

Einen gleichlautenden Antrag hat der Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Schlesiens angenommen.

Nach der Begründung durch den Referenten wurden die Anträge ohne Debatte angenommen.

**Über die Fürsorgekassen des Allgemeinen Verbandes** berichtete Direktor Stüben (Berlin), der die Einführung von allgemeinen Versorgungskassen befürwortete, bei welchen die Angestellten aller Genossenschaften die Mitgliedschaft erwerben können. Ein Zweifel an der Notwendigkeit der Zuschußkassen sei nicht angängig. Nach Erledigung der Kassenberichte usw. wurde als nächster Tagungsort Mainz gewählt.

In eingehender Weise referierte der Geschäftsführer Rebethge (Berlin) über

**„Angelegenheiten der Baugenossenschaften"**

und besonders über die Frage der Reparaturkosten an Wohnungen. Er erläuterte die Ursachen der fortwährenden Steigerung dieser Kosten und regte die Gewährung einer Prämie für eine langdauernde Benutzung der Wohnungen an. Die Zuschiebung dieser Kosten auf den Mieter bezeichnete er als ein zweifelhaftes Experiment, wenn auch hier und da damit gute Erfahrungen gemacht worden sind. An das Referat knüpfte sich eine lange Diskussion, in welcher der Gedanke einer Zuschiebung der Reparaturkosten auf den Mieter im Prinzip als gut bezeichnet wurde. Abg. Dr. Crüger erklärte sich jedoch dagegen und betonte, der Zweck des vorliegenden Antrages sei lediglich, erneut die Aufmerksamkeit auf eine richtige Kalkulation der Reparaturkosten zu lenken. Der Antrag wurde schließlich angenommen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Wetter und Sonne.

Der diesjährige Sommer war in seinem bisherigen Verlaufe im allgemeinen kühl und niederschlagsreich, besonders lag die Temperatur während des sonst wärmsten Monats, des Juli, in ganz Deutschland, ja im größten Teil Europas bedeutend unter dem Mittelwerte. Dieser Wettercharakter ist zumeist auf die relativ starke Bewölkung, zum Teil auch auf das zeitweise Vorherrschen nördlicher kalter Winde zurückzuführen. Sehr kühl war auch das Frühjahr, und für dessen Wettercharakter gelten als unmittelbare Ursachen dieselben Faktoren, nur hatten damals die nördlichen kalten Luftströmungen noch mehr die Oberhand. Erst gegen Ende Juli ist mit der Ausbreitung einer großen Antizyklone mit hohem Luftdruck über fast dem gesamten europäischen Kontinent normales Sommerwetter eingetreten. Es sind diese meteorologischen Verhältnisse die Folgeerscheinungen häufiger Zyklonen mit niedrigem Luftdruck, die im Atlantischen Ozean entstehen und sich ostwärts über den europäischen Kontinent bewegen, wo die von ihnen mitgeführten Wolken Niederschläge bringen und den Sonnenschein beeinträchtigen.

Gleich einem Dampfkessel muß der Ozean an seiner Verdampfungsfläche mehr Wasserdampf abgeben, wenn die Erwärmung größer ist. Die Heizung des Ozeankessels besorgt die Sonne. Man könnte also annehmen, daß die Sonne in diesem Jahr mehr Wärme ausstrahlte als in anderen Zeiten und auf diese Weise der Wettercharakter des diesjährigen Frühjahres und bisherigen Sommers seine Erklärung finde. Vergegenwärtigt man sich jetzt, um diese Beziehungen festzustellen, das Verhalten der Sonne während der in Rede stehenden Zeit, dann findet man, daß der Sonnenkörper ununterbrochen gänzlich fleckenfrei gewesen ist — einzelne winzige Punktflecke kommen hierbei nicht in Betracht. Das ist an sich nichts Abnormes, da sich die Sonne seit 1912 im Fleckenminimum befindet, das 1914 zu Ende gehen wird, auffallend ist nur die diesmal vorhandene so große und dauernde Fleckenreinheit der Photosphäre, wie sie gleich ausgeprägt in anderen Minimaljahren meist nicht vorhanden ist. Es entsteht jetzt die Frage, ob die Sonne im Fleckenminimum mehr Wärme aussendet, als im Fleckenmaximum. Indessen, diese Frage ist in neuerer Zeit einwandsfrei gelöst: die Sonne strahlt in der Tat während des Fleckenminimums mehr Wärme aus als während des Fleckenmaximums; die Flecken, die aus glühenden, aber gegen ihre glänzende Umgebung relativ dunklen Kondensationsmassen bestehen, hindern die Strahlung etwas, wiewohl sie nicht die eigentliche oder alleinige Ursache der Wärmeabnahme während der Maximalzeit sind. Wir erkennen jetzt leicht den Zusammenhang zwischen dem meteorologischen Charakter des Jahres 1913 und der Sonnentätigkeit, wir finden zugleich, daß dieselben Faktoren auch im Jahre 1912 wirkend waren. A. Stenzel.

— **Ein neues Pflaster** tut keiner Straße so bitter not als der früheren Metzgergasse und jetzigen Wagemannstraße. Die städtische Verwaltung war bis jetzt zwar gegenüber den Vorstellungen der Anwohner dieser arg stiefmütterlich behandelten Straße taub; auch das nützte nichts, daß der Altstadt-Verein auf ihre Seite trat und ihr Gesuch um Erneuerung des Pflasters kräftig unterstützte, wir hoffen aber, daß sich der Magistrat doch noch überzeugen läßt, daß die Stadt die Pflicht hat, auch den steuerzahlenden Bürgern dieser Nebenstraße der Langgasse ein anständiges Pflaster vor die Türen zu legen. In einer anderen Angelegenheit, in der es u. E. weniger angebracht gewesen wäre, ist der Magistrat den Anwohnern der Straße recht bald entgegengekommen: er hat aus der Metzgergasse die Wagemannstraße gemacht. Nun wohl, wer A gesagt hat, muß auch B sagen; wenn der Magistrat schon der Meinung ist, die Straße müsse gehoben werden, so sollte er vor allen Dingen sein Augenmerk auf fühlbare Verbesserungen richten. Der andere Namen nutzt nichts, so lange die alten Verhältnisse bestehen bleiben. Es geht nicht an, die Pflasterung der Wagemannstraße hinauszuschieben, bis sich durch Niederlegung der alten Häuser und die Errichtung von Neubauten — was noch recht lange dauern kann! — ein anderes Straßenbild ergibt; die Erneuerung des Pflasters ist offenbar zurzeit dringend notwendig. Die Kosten der Neupflasterung sind jedenfalls bei der geringen Breite und Länge der Straße nicht bedeutender als die Mittel, die die Stadt fortgesetzt für Flickarbeiten aufwendet, mit denen niemals etwas Ordentliches erreicht wird.

— **Promenadekonzert der Wiesbadener Schutzmannskapelle.** Am Warmen Damm debütierte heute mittag die aus 16 Mann bestehende Kapelle der Wiesbadener Schutzmannschaft. Das erste öffentliche Auftreten der in Uniform spielenden Schutzleute fand unter Assistenz eines außerordentlich zahlreichen Publikums statt, das die Anlagen um den Musikpavillon dicht besetzt hielt. War es auch wohl in der Hauptsache der Reiz der Neuheit, der die zahlreichen Zuhörer herbeigelockt hatte, so wurde doch, das sei gleich anfangs bemerkt, in musikalischer Beziehung recht Beachtenswertes geleistet. Das gut zusammengestellte Programm wurde eröffnet mit dem Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch, dem Bachs Jubelouvertüre folgte. Eine Phantasie aus den „Hugenotten", „Stolzenfels am Rhein", „Musikalische Lieder", ein Walzer von Kitzber und ein Potpourri aus „Rigoletto" bildeten den weiteren Inhalt der Vortragsfolge. Für den reichen Beifall, welchen die Zuhörer am Schlusse des Programms spendeten, revanchierte sich die Kapelle, deren Zusammenspiel nichts zu wünschen übrig ließ, durch eine dankbar aufgenommene Zugabe.

— **Der Streik der Wäschereiarbeiterinnen** dauert noch fort. Mit Rücksicht darauf, daß die Arbeitswilligen, welche die Elektrische benutzten, an den Endstationen, insbesondere an der Mößlerstraße in Wiesbaden, von den Streikenden empfangen wurden, sind die Waschereibesitzer dazu übergegangen, ihre Arbeitswilligen alltäglich in der Stadt an verschiedenen Plätzen abzuholen und auszuladen. Der Streik dürfte ergebnislos verlaufen, weil die Wäschereien ihr Personal fast vollständig anderweit beschafft haben.

— **Enteignung.** Der Kaiser hat unterm 29. Juli der Stadt Wiesbaden auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 zur Anlegung einer Schutzzone für die städtischen Trinkwassergewinnungsanlagen das Recht verliehen, umfangreichere, in dem kaiserlichen Erlaß näher angegebene Grundstücke im Wege der Enteignung zu erwerben, oder, soweit dies ausreicht, mit einer dauernden Beschränkung zu belasten.

— **Auszeichnungen.** Dem Oberstleutnant a. D. Konrad v. d. Leyen zu Wiesbaden wurde der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Verwalter der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg Wilhelm Matter das Verdienstkreuz in Gold, dem Kasinohausmeister Heinrich Stephan zu Wiesbaden das Verdienstkreuz in Silber und dem Kurparkaufseher August Frech zu Wiesbaden das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

— **Unfall.** In der Dotzheimer Straße stürzte heute vormittag der 54 Jahre alte Taglöhner Karl Wagner vom Römerberg beim Heraufladen so unglücklich vom Wagen, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Die Sanitätswache verbrachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

### Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Hofschauspieler Eugen Marlow, der morgen Freitagabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses einen lustigen Abend gibt, hat ein sehr reichhaltiges, dezent vornehmes Programm aufgegeben. Der Künstler ist bekanntlich ein guter Rezitator und Humorist, der hier letztes Jahr großen Beifall fand.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

C. **Dotzheim,** 21. August. Die anläßlich der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau im Juni resp. Juli veranstaltete Gewerbe-, Industrie- und Gartenbau-Ausstellung hat ein recht günstiges Erträgnis geliefert. Der reine Überschuß beläuft sich auf 1100 M. Was damit geschehen soll, darüber wird noch beschlossen.

hw. **Schierstein,** 20. August. Herr F. W. Söhnlein erwarb das an der Dotzheimer Straße dahier belegene Grundstück des Rentners P. Borkowsky aus Biebrich. Bekanntlich sollte auf diesem Anwesen früher eine Fabrik zur Herstellung von Kühlanlagen erbaut werden; man hatte seinerzeit schon umfangreiche Neubauten errichtet. Von diesem Projekt scheint man jedoch wieder abgekommen zu sein. — Der Herbstgemarkungsbegang findet hier Anfang September statt. — Im „Deutschen Hof" hier entwischte der Wirt einen Arbeiter beim Plündern der Kasse und übergab ihn der Polizei. — FC. Die Felddiebstähle sind in letzter Zeit in unserer Gemarkung derart zahlreich, daß von einer Kalamität dabei gesprochen werden kann. Tagtäglich laufen auf der hiesigen Bürgermeisterei 20 bis 25 Anzeigen ein.

z. **Igstadt,** 20. August. Unser neues Stationsgebäude geht allmählich seiner Vollendung entgegen. Außer andern bestand auf unserer Station auch insofern ein Mangel, als man nicht in der Lage war, die Waggonabnehmer der benachbarten Orte beim Eintreffen der Wagen telephonisch zu benachrichtigen. Die Benachrichtigung erfolgte vielmehr entweder telegraphisch oder durch radfahrenden Unterbeamten. Um einem ähnlichen Mangel im neuen Stationsgebäude vorzubeugen, hat der Bierstadter Bürgerverein eine Eingabe an die Direktion gerichtet. Bekanntlich gilt unsere Station als Abfuhrplatz für die Gemeinde Bierstadt. Die Eingabe wird von den Vorständen anderer benachbarter Vereine unterstützt werden.

## Nassauische Nachrichten.

### Gesetzwidriger Aufenthalt?

lt. **Cronberg,** 20. August. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat den Aufenthalt zweier hier seit sieben Jahren weilenden katholischen Ordensschwestern in einem an den katholischen Kirchenvorstand gerichteten Schreiben als gesetzwidrig bezeichnet.

*

S. **Westerburg,** 20. August. Zum Bürgermeister der hiesigen Stadt wurde Amtssekretär Kappel aus Kierspe von 211 Bewerbern einstimmig gewählt.

S. **Dreifelden,** 20. August. Zum Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde Pfarrer Karge aus Louisa in Brandenburg ernannt.

S. **Marienberg,** 20. August. Am 17. d. M. feierte das hiesige Krankenhaus, eine Zweiganstalt des Wiesbadener Paulinenstifts, sein Jahresfest mit Gottesdienst und Nachversammlung. Pfarrer Christian-Wiesbaden hielt die Festpredigt. Es wurden im vergangenen Geschäftsjahr 70 Kranke an 5430 Tagen verpflegt.

## Aus der Umgebung.

w. **Bad Homburg v. d. H.,** 21. August. Der Kaiser mit Gefolge machte gestern nachmittag im Automobil einen Ausflug nach dem Kleinen Feldberg, wo er das neue Höhenobservatorium des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. M. besichtigte, das u. a. eine Erdbebenwarte und ein meteorologisches Institut enthält. Um 7 Uhr besuchten das Kaiserpaar mit Gefolge ein Kirchenkonzert in der Erlöserkirche. Bei dem Konzert wirkten namhafte Künstler mit. Die Chöre wurden ausgeführt von den vereinigten Chören der Erlöserkirche in Homburg und der Lukasgemeinde in Frankfurt a. M. Den Schluß der Aufführung bildete eine Kantate für Chor, Soli und Orgel von dem Organisten der Erlöserkirche Schildhauer, die heute zum erstenmal zu Gehör gebracht wurde. — * Der Kaiser folgte heute einer Einladung des Regierungspräsidenten Dr. v. Meister zur Frühstückstafel.

# Gerichtliches.

### Unterschlagungen bei einer Bank.

w. **Berlin,** 20. August. Das Landgericht 1 verurteilte den Kassierer Winkler der Kommerz- und Diskontobank wegen Unterschlagung von 60 000 M., begangen bei der genannten Bank, zu drei, und den Weinhändler Fritz Hartung wegen Begünstigung zu 1 Jahr Gefängnis.

# Sport.

* **Golf.** Bei einem Golfturnier in Bad Nauheim erhielten Colonel Colston und Miß Colston aus Cincinnati den Ehrenpreis der Kurdirektion und den Sonderpreis von Mr. Page. Außerdem kamen 14 Preise zur Verteilung.

* **Vom Homburger Tontaubenschießen.** Der dritte Tag des internationalen Tontaubenschießens in Bad Homburg brachte das Schießen um die Meisterschaft von Bad Homburg. Es wurden nach 100 Tauben, je 25 auf 14, 16, 18 und 20 Meter geschossen. Die Meisterschaft gewann, wie schon kurz gemeldet, Horst Göbel-Berlin mit 87 Treffern, Zweiter wurde Rudolf Sack-Leipzig 86 Treffer, Dritter Baron v. Zedlitz und Leipe 85 Treffer, Vierter v. Gosen, Frankfurt, Fünfter Frhr. v. Diergardt-Köln, Sechster Bremmel-Berlin. Im Vorgabeschießen erhielt unter 12 Teilnehmern Bremmel den ersten und Frhr. v. Diergardt den zweiten Preis.

* **Das Lawn-Tennis-Turnier in Bad Nauheim** brachte bis jetzt einige Entscheidungen im Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe: Frl. Backer schlug Frau Walluf; Frl. Salin schlug Frl. Toni Weihermann; Frl. Bamberger schlug Dr. Doniges. Im Herren-Einzelspiel gab es dann am Nachmittag bereits einige wichtige Entscheidungen: Albrecht und Lindpaintner, die jeder einen leichten Sieg errangen, trafen sich alsbald in der zweiten Runde; Lindpaintner siegte überraschend leicht 6:2, 6:0. Paul schlug Heigessen nach hartem Kampf 6:1, 3:6, 6:3 und trat dann gegen Breidenbach an; Resultat: 6:4, 6:2 für Paul.

* **Die Lawn-Tennis-Meisterschaften von Deutschland** sind jetzt in Hamburg endgültig zum Abschluß gebracht worden. Das Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Deutschland endete überraschenderweise mit einem Siege des Leipzigers H. Schomburg. Diesem gelang es zunächst, Darnoc in der dritten Runde 9—7, 6—1 zu schlagen. Dann traf er auf Kinzl und schlug ihn 6—1, 6—3. In der Schlußrunde trat H. C. Behrens (Antwerpen) nicht gegen Schomburg an, der in der Herausforderungsrunde gegen den Verteidiger des Titels C. v. Müller zu spielen hatte. Auch hier bewährte sich Schomburgs fabelhafte Sicherheit von neuem und er verwechte den Sieg mit 6—2, 6—4, 7—5 an sich zu reißen. Die Damen-Meisterschaft von Deutschland gewann Frl. Köring (Dresden) mit 6—4, 6—4 gegen Frau v. Sattger. Die Meisterschaft im Gemischten Doppelspiel wurde von Frl. Köring mit Schomburg als Partner leicht gegen Frau von Sattger-Darnoc gewonnen.

* **Das Bezirksturnfest des Westerwaldbezirks** vom Lahn-Dillgau in Erbach brachte von 100 angemeldeten Turnern 50 den Eichenkranz. Von 52 Zöglingen errangen 39 Preise. Beim 4 mal 100-Meterlauf siegten als 1. Turnverein Marienberg mit 52 Sek., als 2. Turnverein Erbach und Niederzeuzheim mit je 53⅕ Sekunden.

* **Hundesport.** In der Vornotiz über die am Sonntag in der „Kronenburg" vom Verein „Hundesport" E. V. Wiesbaden veranstaltete Pfosten-Schau ist ein Druckfehler unterlaufen. Nicht 20 Mark, sondern 20 Pf. Kartellgebühr sind zu entrichten.

# Vermischtes.

**Der Kronprinz bei einem Großfeuer.** Danzig, 21. August. In Schellmühl ist gestern abend die Dachpappen- und Teerfabrik von Bascher u. Hoffmann und die Eisengießerei Vulkan eingeäschert worden. Während des Brandes erfolgten mehrere Explosionen. Der Kronprinz und sein Adjutant weilten längere Zeit auf der Brandstelle.

**Die Stadt Schwerin als Erbin.** Schwerin, 21. Aug. Der jüngst verstorbene Kommerzienrat Kaufmann Baud hat die Stadt Schwerin in Mecklenburg zur Erbin seines 600 000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt mit der Bestimmung, es für mildtätige Zwecke zu verwenden.

**Ein Brand in der Genter Weltausstellung.** Gent, 20. August. Ein Brand, der in der Weltausstellung ausbrach dauerte zwanzig Minuten. Es brannte der spanische Pavillon ab, der Edelsteine, Weine, optische Apparate, Töpfer waren usw. enthielt. Infolge der Hitze sprangen die Fensterscheiben des Pavillons der Stadt Gent. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. Es ist nur Sachschaden angerichtet worden.

**Ein ungetreuer Verkäufer.** Berlin, 21. August. Über 23 000 M. unterschlagen hat der Kälberverkäufer Paul Schulze, der seit zwei Jahren im Viehkommissionsgeschäft von Louis Rosenberg auf dem Berliner Viehhof tätig war. Schulze ist, wie die „Allg. Fleischer-Ztg." mitteilt, gestern von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Er will das Geld vollständig herausgabt haben.

**Schwerer Unfall bei der Aufstellung eines Seiltänzergerüstes.** Mannheim, 20. August. Bei der Aufstellung eines Seiltänzergerüstes in dem Vorort Ketsch stürzte aus großer Höhe eine Stange herab und traf so unglücklich auf einen von einer Frau gefahrenen Kinderwagen, in welchem sich zwei Kinder befanden, daß das eine der Kinder sofort getötet wurde, das andere sterbend nach dem Krankenhause übergeführt werden mußte.

**Eine folgenschwere Revolte von Strafgefangenen.** Gelsenkirchen, 21. August. Während des Spazierganges der Gefangenen auf dem Hof des Gefängnisses überfielen 30 Sträflinge den Aufseher und versuchten, ihm die Waffe zu entreißen. Der Aufseher wehrte sich und verletzte einen der Gefangenen schwer durch einen Kolbenschlag. Ein Bewohner des Nachbarhauses, der die Revolte vom Fenster aus beobachtete, beugte sich in der Erregung zu weit hinaus, stürzte ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

**Zum Mordanschlag auf den Rechtsanwalt Mehl.** Guben, 21. August. Daß der Mordanschlag auf den Rechtsanwalt Mehl mit Überlegung ausgeführt wurde, geht daraus hervor, daß man bei der Untersuchung der Leiche des Täters auch noch einen Dolch fand.

**Brand einer Petroleumraffinerie.** Bukarest, 20. Aug. Eine Petroleumraffinerie in Maros Vasarhely ist explodiert. In einem Augenblick stand das ganze Gebäude in Flammen; fünf Arbeiter kamen dabei ums Leben. Das Feuer dehnte sich mit unheimlicher Schnelligkeit aus und bedrohte die ganze Ortschaft. In der Nähe der Raffinerie befanden sich 800 Waggons mit Petroleum. Das Feuer dauert fort. Man ist bemüht, alle in der Nähe befindlichen gefährlichen Gegenstände zu entfernen.

**Feuer in einem Wasserleitungsschacht. — 50 Personen tot.** New York, 20. August. In einem Wasserleitungsschacht entstand auf bis jetzt noch nicht festgestellte Art Feuer. Über 50 Personen sollen den Tod gefunden haben.

# Handel, Industrie, Verkehr.

### Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 21. August. (Drahtbericht.) Die Börse hatte ein festeres Aussehen bei etwas mehr Unternehmungslust auf den einzelnen Marktgebieten. Auf den behaupteten Schluß der maßgebenden Auslandsbörsen und die Erwartung, daß mit dem Einlenken der Türkei der Streit um Adianopel beigelegt werden würde, setzte die Börse mit leichten Aufbesserungen ein, denen am Montanmarkte allerdings einige Abschwächungen entgegenstanden. Von spekulativem Interesse für Phönixaktien ausgehend setzte sich dann auf dem Montanmarkte eine allgemeine Befestigung durch. Von Schiffahrtsaktien Hansa lebhaft. Auch Kanada reger umgesetzt. Russische Banken standen nach wie vor im Vordergrund des Interesses der Spekulation. Tägliches Geld 4 Proz. Ultimogeld 5¼ Proz. Privatdiskont 5 Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 21. August. (Drahtbericht.) Die Börse bleibt weiter ruhig bei unentschiedener Tendenz. Da der New Yorker Markt ziemlich fest schloß, brachte man Baltimore einiges Interesse entgegen, was Bankaktien betrifft, so zeigten heimische Werte nur geringe Kursveränderungen. Elektroaktien wenig beachtet. Der

Rentenmarkt verkehrte in lustloser Haltung. Die Umsätze am Montanmarkte waren vereinzelt etwas lebhafter. Am Kassaindustriemarkt war das Geschäft mit wenigen Ausnahmen still. Die Börse schloß mit wenigen Ausnahmen gut behauptet. Privatdiskont 5 1/16 Proz.

* **Berliner Handelsgesellschaft.** Herr Walter Merton in Frankfurt a. M. wird Ende dieses Jahres, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, aus dem Vorstand der Berliner Handelsgesellschaft austreten. Herr Walter Merton gehörte erst seit 1911 dem Institut als Geschäftsinhaber an. Nach seinem Austritt verbleiben als Geschäftsinhaber die Herren Karl Fürstenberg, Gustav Ahrens, Bruno Herbst und Dr. Paul Wallich. Zum Austritt Walter Mertons aus der Leitung des Instituts hört das „B. T.", daß Herr Merton voraussichtlich nicht in den Aufsichtsrat der Berliner Handelsgesellschaft eintreten dürfte. Dagegen wird er wohl seine übrigen Aufsichtsratsstellen beibehalten. An Stelle von Herrn Merton dürfte wahrscheinlich kein neuer Geschäftsinhaber in die Berliner Handelsgesellschaft eintreten.

* **Thurgauische Hypothekenbank in Frankfurt a. M.** Diese schweizerische Bank, deren Beleihungstätigkeit sich auch nach Deutschland erstreckt und der in den letzten Jahren wiederholt beliehene Objekte zugefallen sind, hat unter der Firma Haus- und Grundgesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. mit 100 000 M. Stammkapital ein besonderes Institut errichtet.

* **Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim** erhöht jetzt das Grundkapital um 1 Million auf 26½ Millionen Mark. Die neuen Aktien werden den Aktionären zu 150 Proz. überlassen werden.

* **Zentralbank für Eisenbahnwerte.** In der gestrigen Generalversammlung, die die Dividende auf 8 Proz. festsetzte, bezeichnete der Vorstand die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als gut.

## Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Stadtberger Hütte, A.-G. in Niedermarsberg,** dürfte für 1912/13 eine Dividende von 7 bis 8 Proz. verteilen, gegen 1 und 4 Proz. für die Jahre 1910/11 bezw. 1911/12.

## Industrie und Handel.

* **Weitere Erhöhung der Jutepreise.** Der Verband deutscher Jute-Industrieller beschloß, die Preise für Hessians 320 ab heute um 0.8 Pf., für Hessians 245 um 0.6 Pf., für Tarpaulings und Sackings um 1.2 Pf., für Baggings um 1 Pf. pro Quadratmeter zu erhöhen. C-Garne wurden um 1 M., alle übrigen Garne um 2 M. pro 100 kg teurer.

* **Zusammenbruch eines Berliner Geschäftshauses.** Ein Beweis für die drückende Geldnot am Berliner Hypothekenmarkte ist, wie die „Köln. Volksztg." meldet, der Zusammenbruch der „Haus Karlsbad"-G. m. b. H., die am Karlsbad 16 ein neuzeitliches Geschäftshaus errichtet hat und über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Die Gesellschaft ist mit einem Gesellschaftskapital von 75 000 M. bar gegründet worden. Indessen war es ihr nicht möglich, die erste Hypothek abzuschließen und die fällig gewordenen rückständigen 150 000 M. Forderungen der Handwerker zu befriedigen. Mehrfach haben Verhandlungen mit ersten Berliner Beleihungs-Gesellschaften geschwebt, die aber nicht zum Abschluß gelangt sind. Als Ursache des Nichtzustandekommens jenes Geschäfts wird die Abneigung gegen Beleihung von Bureau-Häusern und gegen die Gesellschaftsform der G. m. b. H. angegeben. Obwohl sich eine große Berliner Baufirma bereit erklärt hatte, die Ausbietungssicherheit zu übernehmen, sind doch alle Bemühungen um die Beschaffung einer ersten Hypothek vergeblich gewesen, und das Gesellschaftskapital mußte für Baugeld, Zinsen und Kosten allmählich aufgebraucht werden.

* **Escher, Wyß u. Ko. in Zürich.** Die Generalversammlung dieser zum Lahmeyer-A. E.-G.-Konzern gehörigen Gesellschaft setzte die Dividende auf 6 Proz. fest. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden seitens der Verwaltung als anhaltend günstige bezeichnet.

w. **Steaua Romana.** Berlin, 20. August. Bei der Steaua Romana-Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie in Bukarest betragen der Bruttogewinn 15 856 021 Lei (im Vorjahr 13 350 124 Lei) und der Reingewinn 5 880 579 Lei (4 238 496 Lei), die Dividende 10 Proz. auf das Kapital von 50 Millionen Lei gegen 9 Proz. bezw. 8 Proz. auf 40 Mill. Lei in den beiden Vorjahren. Ferner wird eine Kapitalserhöhung von 50 auf 100 Millionen Lei vorgeschlagen. Die neuen Aktien sollen zunächst mit 25 Proz. eingezahlt und der Deutschen Petroleumaktiengesellschaft überlassen werden gegen die Auslieferung von 15 Millionen Mark vollbezahlte Anteile an der europäischen Petroleum-Union, G. m. b. H. Die Übernahme dieser 15 Millionen Mark Anteile entspricht ungefähr der Bedeutung des Geschäftsverkehrs, den die Steaua Romana mit der mit einem Kapital von 37 Mill. Mark arbeitenden Verkaufsorganisation der europäischen Petroleum-Union unterhält. Die Aussichten werden seitens der Verwaltung wiederum als befriedigend bezeichnet.

## Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 21. August. 100 Kilo Hafer 18.20 M., 100 Kilo Richtstroh 4.40 M., 100 Kilo Krummstroh 3 bis 4 M., 100 Kilo Heu 7 M., neues 4.80 bis 6.40 M. Angefahren waren 1 Wagen mit Frucht und 28 Wagen mit Stroh und Heu.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 20. August. Korn, altes, per Malter 12.75 M., neues per Malter 12.50 M., Hafer per Malter 7 bis 9 M., Kartoffeln per Malter 6 bis 7 M.

# Letzte Drahtberichte.

## Vom Balkan.

### Eine Abordnung der Adrianopeler Bevölkerung in Berlin.

# **Berlin,** 21. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Abordnung der Bevölkerung von Adrianopel, welche die Aufgabe hat, bei den Großmächten dahin zu wirken, daß sie sich jeden weiteren Druckes enthalten und Adrianopel den Türken belassen sollen, trifft heute nachmittag aus Petersburg in Berlin ein. Die Abordnung besteht aus acht Herren. Sie überbringt eine ausführliche Denkschrift, um den Nachweis zu führen, daß in Adrianopel unhaltbare Zustände einreißen müßten, wenn diese Stadt, deren Bevölkerung einmütig für das türkische Regime sei, unter bulgarische Herrschaft käme. Die Abordnung wird einige Tage sich in Berlin aufhalten und natürlich im Auswärtigen Amt empfangen werden.

### Die Erklärung der Pforte genügt Rußland nicht!

* **Petersburg,** 21. August. Die von dem Großwesir dem russischen Botschafter in Konstantinopel gegebene Erklärung betreffs das Überschreiten der Maritza durch türkische Truppen wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als ungenügend bezeichnet.

* **Wien,** 21. August. Das „Neue Wiener Tageblatt" erfährt aus London: In hiesigen diplomatischen Kreisen befürchtet man, daß Rußland tatsächlich die Beziehungen zur Türkei abbrechen will. Man glaubt an einen Angriff der russischen Flotte auf Konstantinopel und an einen Einmarsch russischer Truppen in Armenien.

### Die internationale Untersuchung der bulgarischen Greueltaten.

wb. **Paris,** 21. August. Der bulgarische Minister des Äußern Genadiew protestiert in einem an den französischen Deputierten Berry gerichteten Brief gegen die Beschuldigung, daß die bulgarische Armee im Verlaufe des letzten Krieges Greueltaten verübt habe. „Ich habe mich", schreibt Genadiew, „an die Regierungen der Großmächte gewandt, um eine internationale Untersuchung über die Greueltaten zu verlangen. Ich habe die begründete Überzeugung, daß diese Untersuchung die bulgarische Armee rehabilitieren und den Nachweis der Bösgläubigkeit unserer Verleumder erbringen und die wahren Schuldigen finden wird.

---

### Die Polen und der Kaiserbesuch in Posen.

○ **Posen,** 21. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die polnische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung benachrichtigte den Magistrat offiziell, daß sie bei dem Besuch des Kaisers an keiner Veranstaltung teilnehmen wolle.

### Ein Aufenthalt der kronprinzlichen Familie in Innsbruck.

* **Innsbruck,** 21. August. Der deutsche Kronprinz ist zu mehrwöchigem Aufenthalt im Bregenzer Wald angemeldet und wird dort in den nächsten Tagen erwartet. Auch die Kronprinzessin und die Söhne werden einige Zeit dort zubringen.

### Streikunruhen im Rheinland.

wb. **Hohenlimburg,** 21. August. Gestern abend rotteten sich Hunderte von ausständigen Arbeitern der Vereinigten Walz- und Röhrenwerke in den Straßen zusammen und verfolgten die Arbeitswilligen bis auf ihre Arbeitsstätten. Es kam verschiedentlich zu Tätlichkeiten. Die Ausständigen bombardierten mit Steinen das Fabrikgebäude und die Geschäftsräume, wobei sämtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Auch heute abend veranstalteten die Streikenden nach Einbruch der Dunkelheit johlend und schreiend Exzesse. Zwanzig Polizisten von auswärts sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach hier beordert worden.

### Zum Bau eines Unterseetunnels zwischen England und Frankreich.

wb. **Paris,** 21. August. Das „Echo de Paris" will erfahren haben, daß die Stimmung für den Bau eines Unterseetunnels zwischen England und Frankreich sich in jüngster Zeit in England verbessert habe, daß die Ausführung dieses Planes innerhalb der nächsten fünf Jahre als gesichert gelten könne. Der Tunnel, so meint das „Echo de Paris", würde die englische Flotte von der Aufgabe entlasten, die Seeversorgung Englands mit Lebensmitteln zu beschützen. Die englische Flotte könne alsdann jede Invasion oder die Annexion Belgiens oder Hollands durch eine andere Macht verhindern.

### Der Bau strategischer Bahnen in Rußland.

wb. **Paris,** 21. August. Wie der „Matin" mitteilt, wird die russische Armeeleitung eine Anzahl Maßregeln zur Beschleunigung der Mobilmachung ergreifen. Diese Beschlüsse stehen im Zusammenhang mit der Anwesenheit der französischen Militärmission in Petersburg, an deren Spitze General Joffre, der künftige Generalissimus der französischen Armee, steht. Die russische Armee wird infolge dieser Maßregeln, die sich hauptsächlich auf den Bau strategischer Eisenbahnen beziehen, fast ebenso schnell mobil gemacht werden, wie die französische Armee. Der Zar hat dem General Joffre den Alexanderorden mit Brillanten, dem General d'Amade den Weißen Adlerorden mit Brillanten verliehen.

### Zu den Kämpfen in Spanisch-Marokko.

wb. **Tetuan,** 21. August. Seit dem gestrigen Gefecht wird Hauptmann Carfini vermißt. Man glaubt, daß er verwundet wurde und in eine Schlucht gestürzt ist.

### Generalarzt v. Seeger †.

wb. **Ludwigsburg,** 21. August. Generalarzt von Seeger, Teilnehmer der Feldzüge von 1859, 1866 und 1870, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

### Geheimrat von Bar †.

** **Göttingen,** 21. August. Geh. Justizrat Professor v. Bar, Mitglied des Internationalen Haager Schiedsgerichtshofes, ist heute auf der Reise nach Norwegen im 78. Lebensjahre gestorben. Geh. v. Bar beschäftigte sich seit langer Zeit mit dem internationalen Recht. Er gehörte früher auch dem deutschen Reichstag als Mitglied der freisinnigen Fraktion an.

### Die Spionageaffäre im 17. Ulanen-Regiment.

△ **Dresden,** 21. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Zu der Spionageaffäre im 17. Ulanen-Regiment in Oschatz verlautet jetzt, daß am Sonntag in der Kaserne zwei als Handwerksburschen verkleidete Personen gesehen worden sind, denen auch Essen verabreicht worden sein soll. Diese sollen sich an einem Wandschrank zu schaffen gemacht und dort die sechs Karabinerschlösser gestohlen haben. Die Untersuchung erstreckt sich hauptsächlich auf die Ermittelung dieser beiden Kasernenbesucher.

### Eröffnung eines neuen Naturtheaters in Binz.

wb. **Putbus** (Insel Rügen), 21. August. Am Donnerstag wird ein neues Naturtheater großen Stils in Binz auf Rügen eröffnet, und zwar mit Alfred Halms „Heiligenwald". Das Theater liegt in einer tiefen, von prächtigem Baumbestande umgebenen Schlucht und ist nach Ansicht von Fachleuten eines der schönsten Naturtheater überhaupt. Es faßt Sitzplätze für 1000 Personen. Die Leitung wurde Direktor Adalbert Steffter vom Hanauer Stadttheater auf mehrere Jahre übertragen.

### Eine abenteuerliche Fremdenlegionsgeschichte.

* **Paris,** 21. August. Aus Lamoricière wird gemeldet: Gendarmen verhafteten ein Individuum, das die Uniform eines Fremdenlegionärs trug und sich durch Herumstreichen verdächtig machte. Es ist ein gewisser Wilhelm Bauer aus Köln. Seiner Aussage zufolge wurde er von einem Kölner Buchhändler namens Meyer nach Afrika gesandt, um dessen Sohn, der sich habe bei der Fremdenlegion anwerben lassen, zur Flucht zu verhelfen. Meyer habe ihm 500 M. als erste Rate gegeben mit dem Versprechen, weitere 500 M. zu zahlen, wenn es ihm gelinge, seinen Sohn zu befreien. Bauer sei es auch geglückt, den Meyer zur Flucht zu verhelfen. Er habe ihm seine Zivilkleidung gegeben und dessen Uniform angezogen. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Bauer befindet sich in Haft.

### Sensationelles zu dem Pariser Briefmarkendiebstahl.

wb. **Paris,** 21. August. Die Frau des persischen Millionärs Mirza Hadi, die ihrem in Paris wohnenden Gatten eine Briefmarkensammlung im Werte von 600 000 Franken entwendet hat, ist von Berlin nach Paris zurückgekehrt und hat sich hier freiwillig bei der Polizei gemeldet. Sie erklärt, den Diebstahl nur begangen zu haben, um ihren Kindern zu helfen, für deren Unterhaltung Mirza Hadi nur kärglich sorge. Frau Mirza Hadi, welche übrigens behauptet, von ihrem Manne nicht geschieden zu sein, hat der Polizei die entwendete Briefmarkensammlung zugestellt.

### Ein schweres Eisenbahnunglück bei Neapel.

O. **Rom,** 21. August. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der gestern abend um 8 Uhr hier abgegangene Eilzug ist um Mitternacht etwa 8 km von Neapel entgleist. Vier Personen wurden getötet und 18 verletzt.

**Neapel,** 21. August. Zu dem Eisenbahnunfall von gestern nach Mitternacht wird noch gemeldet, daß die Lokomotive, der Postgepäckwagen umgeworfen und der erste Personenwagen zertrümmert worden sei. Zwei Eisenbahnbeamte und ein Reisender wurden getötet, neun Personen verletzt. Es befinden sich keine Ausländer darunter.

### Zum Brande in der Genter Weltausstellung.

hd. **Gent,** 21. August. Zu dem Brande in der Weltausstellung wird noch gemeldet: Das Feuer brach gegen 9 Uhr abends im spanischen Pavillon aus. Sofort nach Ausbruch des Brandes trat die Ausstellungs-Feuerwehr sowie die städtische Feuerwehr in Tätigkeit und es gelang den vereinten Anstrengungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die benachbarten Pavillons zu schützen. Nur der Pavillon der Stadt Gent erlitt einige Beschädigungen. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ermittelt.

### Vom Auto überfahren.

hd. **Zittau,** 21. August. Das Automobil des hiesigen Kaufmanns Julius Brettschneider überfuhr gestern nachmittag in der benachbarten Ortschaft Greiffenberg den neunjährigen Sohn des Schuhmachermeisters Hofmann, der auf der Stelle getötet wurde. Zwei andere Knaben wurden ebenfalls überfahren und verletzt. Die verunglückten Kinder sind beim Spielen in den Kraftwagen hineingelaufen.

### Vergifteter Pudding.

hd. **Essen,** 21. August. In Bottrop erkrankte die Familie eines Zollbeamten nach dem Genuß vergifteten Puddings. Vier erwachsene Söhne schweben in Lebensgefahr.

# Wetterberichte.

## Deutsche Seewarte Hamburg.

**21. August, 8 Uhr vormittags.**

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

| Beobachtungs-Station. | Barom. | Wind-Richtung u. -Stärke | Wetter | Therm. Cels. | Beobachtungs-Station. | Barom. | Wind-Richtung u. -Stärke | Wetter | Therm. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 761,4 | NW 2 | wolkig | +15 | Scilly | 757,5 | SWNW 3 | wolkig | +16 |
| Hamburg | 762,9 | WSW 4 | bedeckt | +13 | Aberdeen | 761,5 | S 2 | bedeckt | +12 |
| Swinemünde | 760,4 | W 3 | Regen | +15 | Paris | — | | | — |
| Memel | 756,3 | NW 1 | wolkig | +17 | Vlissingen | 765,9 | NW 1 | halbbed. | +14 |
| Aachen | 765,8 | SW 2 | bedeckt | +12 | Christiansund | 760,4 | | Nebel | +1 |
| Hannover | 764,2 | W 2 | » | +13 | Skagen | 766,2 | NW 1 | wolkig | +11 |
| Berlin | 762,2 | W 3 | » | +14 | Kopenhagen | 759,5 | NW 5 | bedeckt | +15 |
| Dresden | 763,5 | WNW 3 | » | +14 | Stockholm | 765,2 | NNW 2 | » | +15 |
| Breslau | 761,3 | NW 3 | » | +15 | Haparanda | 763,9 | NO 4 | » | +13 |
| Metz | 765,0 | W 2 | halbbed. | +15 | Petersburg | — | | | 0 |
| Frankfurt, M. | 765,3 | NW 1 | Regen | +14 | Warschau | 759,2 | W 1 | » | +16 |
| Karlsruhe, B. | 765,7 | | bedeckt | +15 | Wien | — | | | — |
| München | 761,5 | W 2 | » | +13 | Rom | 758,6 | NW 1 | wolkenl. | +24 |
| Zugspitze | 632,4 | NW 4 | Nebel | — 1 | Florenz | 759,8 | O 2 | wolkig | +21 |
| Valencia | — | | | — | Seydisfjord | 754,8 | | heiter | +9 |

## Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

| 20. August. | 7 Uhr morgens. | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer auf 0° und Normalschwere | 751,4 | 752,2 | 753,6 | 752,4 |
| Barometer auf dem Meeresspiegel | 761,5 | 762,1 | 763,7 | 763,4 |
| Thermometer (Celsius) | 16,1 | 20,1 | 16,7 | 17,4 |
| Dunstspannung (mm) | 10,8 | 11,2 | 10,7 | 10,9 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 79 | 64 | 76 | 72,7 |
| Wind-Richtung und -Stärke | N 1 | NOS | N 1 | — |
| Niederschlagshöhe (mm) | — | — | — | — |

Höchste Temperatur (Celsius) 20,5. Niedrigste Temperatur 14,9.

## Wettervoraussage für Freitag, 22. August,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Veränderlich, zeitweise Regenfälle, wärmer, nordwestliche Winde.

## Wasserstand des Rheins

am 21. August:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Biebrich. | Pegel: 2,16 m | gegen 2,18 m | am gestrigen | Vormittag |
| Caub. | „ 2,50 m | „ 2,58 m | „ | „ |
| Mainz. | „ 1,46 m | „ 1,46 m | „ | „ |

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.**

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Havenhorst; für Aus Stadt und Land: J. V.: H. Diefenbach; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: F. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: J. V.: W. Eh; für Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: J. V.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

| | |
|---|---|
| 1 Pfd. Sterling | ℳ 20.40 |
| 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei | » —.80 |
| 1 österr. fl. i. G. | » 2.— |
| 1 fl. ö. Whrg. | » 1.70 |
| 1 österr.-ungar. Krone | » —.85 |
| 100 fl. öst. Konv.-Münze | 105 fl.-Whrg. |
| 1 skand. Krone | ℳ 1.125 |

# Kursberichte vom 21. Aug. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

| | |
|---|---|
| 1 fl. holl. | ℳ 1.70 |
| 1 alter Gold-Rubel | » 3.20 |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | » 2.16 |
| 1 Peso | » 4.— |
| 1 Dollar | » 4.20 |
| 7 fl. süddeutsche Whrg. | » 12.— |
| 1 Mk. Bko. | » 1.50 |

## Berliner Börse.

| Div. | Bank-Aktien. | In % |
|---|---|---|
| 8½ | Berliner Handelsges. | 158.50 |
| 6 | Commerz- u. Disc.-B. | 107. |
| 6½ | Darmstädter Bank | 114.10 |
| 12½ | Deutsche Bank | 244. |
| 6 | D. Eff.- u. Wechselb. | 111.50 |
| 10 | Disconto-Commandit | 182.10 |
| 8½ | Dresdner Bank | 147.60 |
| 7 | Meininger Hyp.-Bank | 133.25 |
| 6½ | Mitteld. Creditbank | 113.50 |
| 7 | Nationalb. f. Deutschl. | 114. |
| 10⅔ | Oesterr. Kreditanst. | 197. |
| 13 | Petersbrg. Intern. Bk. | 203. |
| 5.86 | Reichsbank | 133. |
| 7½ | Schaaffh. Bankverein | 107.30 |
| | **Bahnen und Schiffahrt.** | |
| 9½ | Canada-Pacific | 218.90 |
| 6 | Baltimore und Ohio | 99.60 |
| 6 | Deutsche E.-Betr.-G. | 106.50 |
| 9 | Hamb.-Am. Paketf. | 138.60 |
| 15 | Hansa-Dampfschiff. | 293.20 |
| ¾ | Niederwaldbahn | — |
| 5 | Nordd. Lloyd | 116.10 |
| 7 | Oesterr.-Ung. Staatsb. | — |
| 0 | Oesterr. Südb. (Lomb.) | 26.90 |
| 7 | Orient. E.-Betr.-G. | 178. |
| 6 | Pennsylvania | 113.60 |
| 6½ | Südd. Eisenbahn-G. | 127. |
| 6½ | Schantung-Eisenb. | 122.90 |
| | **Brauereien.** | |
| 15 | Schultheis | 258.90 |
| 10 | Leipz. Bierbr. Riebeck | 180. |
| 0 | Wiesbad. Kronenbr. | 22.30 |
| | **Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.** | |
| 0 | Beton- und Monierbau | 159.75 |
| 23 | Deutsche Erdöl-Ges. | 249.75 |
| 25 | Gebhardt & König | 211.50 |
| 9 | Neue Boden-A.-G. | 68.10 |
| | **Bergwerks-Unternehmungen.** | |
| | Aumetz-Friede | 166.50 |
| 13 | Baroper Walzwerk | 164. |
| 14 | Bochumer Gußstahl | 219.40 |
| 7 | Buderus Eisenwerke | 109. |
| 10 | Concordia Bergbau | 314.75 |
| 11 | Deutsch-Luxemb. B. | 144. |
| 16 | Donnersmarckhütte | 224.50 |
| 12 | Eisenwerk Kraft | 185.50 |
| 18 | Eisenhütte Thale | 225.25 |
| 8 | Eschw. Bergwerksv. | 213.60 |
| 15 | Geisweider Eisenwerk | 172.50 |
| 10 | Gelsenk. Bergwerksv. | 182.90 |
| 8 | Harpener Bergbau | 186.70 |
| 22 | Hösch-Eisen u. Stahl | 345. |
| 24 | Ilse Bergbau | 470. |
| 4 | Königs- u. Laurahütte | 164.10 |
| 10 | Lauchhammer kon. | 193.50 |
| 9½ | Leonh.-Braunkohlen | 204. |
| 12 | Mannesm.-Röhrenw. | 208. |
| 11 | Mülh. Bergwerksv. | 162.10 |
| 12 | Oberschl. Koksw. | 219. |
| 15 | Phönix-Bergb. u. Hütt. | 255. |
| 28 | Rhein.-Nass. Bergw. | 218.50 |

| Div. | | In % |
|---|---|---|
| 12 | Rheinische Stahlw. | 159. |
| 10 | Riebeck Montan | 180. |
| | Rombacher Hüttenw. | 155. |
| | Wittener Stahlröhren | 132.75 |
| | **Chemische Werke.** | |
| 30 | Albert, Chem. W. | 447.75 |
| 25 | Bad. Anilin u. Soda. | 543. |
| 14 | Griesheim Elektron | 237.50 |
| 30 | Höchster Farbwerke | 614.10 |
| 15 | Milch & Co. | 276. |
| 12 | Rütgerswerke | 188.50 |
| 14 | Aug. Wegelin | 216. |
| | **Elektrizitätsgesellschaften.** | |
| 25 | Akkumulatoren | 348.75 |
| 14 | Allgem. Elektr.-Ges. | 240. |
| 5 | Bergmann Elektr. | 124.10 |
| 10 | Deutsch Uebers.-El. | 164.50 |
| 10 | El. Untern. Zürich | 194. |
| 10 | Ges. f. elektr. Untern. | 151. |
| 8 | Russ. Allg. Elektr.-G. | 152.50 |
| 7½ | Schuckert Elektr. | 150.25 |
| 6½ | Siemens elektr. Betr. | 117.30 |
| | **Maschinen- u. Metallindustrie.** | |
| 30 | Adler Fahrradw. | 396.25 |
| 10 | Bremer Vulkan | 134.25 |
| 20 | Bruchsal Maschinen | 345. |
| 0 | Breuer-M. Höchst/M. | 33.75 |
| 28 | Dürkopp, Bielef. M. | 350. |
| 12 | Federst.-Ind. Cassel | 131.25 |
| 8½ | Gasmotoren Deutz | 132. |
| 22 | Kronprinz, Metallf. | 304. |
| 18 | Ludwig Löwe & Co. | 323.25 |
| 10 | Franz Méguin & Co. | 138. |
| 14 | Orenstein & Koppel | 174.40 |
| 0 | Rhein. Metallwarenf. | — |
| 11 | Rockstr. & Schneider | 141. |
| 11 | Silesia Emaillierwerk | 146.25 |
| 18 | Ver. D. Nickelwerke | 267. |
| 12 | Wegelin & Hübner | 171.10 |
| | **Papier- u. Zellstoffabriken.** | |
| 28 | Ammendorfer | 391.50 |
| 12 | Kostheim Zellulose | 138. |
| 12 | Varziner Papierf. | 133.50 |
| | **Textilindustrie.** | |
| 20 | Mech. Web. Linden | 355.30 |
| 10 | Nrdd. Wollkämmerei | 138. |
| 30 | Ver. Glanzstoff-Fabr. | 523. |
| | **Verschiedene.** | |
| 0 | Adler Portl.-Cement | 105. |
| 25 | D. Waff.- u. Mun.-F | 611. |
| 9 | Lindes Eismaschinen | 123.50 |
| 6 | Markt- und Kühlhallen | 90. |
| 10 | Nobel-Dynam.-Trust | 170. |
| 18 | Porzellanfabr. Kahla | 235. |
| 10 | Rositzer Zuckerraff. | 131.90 |
| 24 | Spritbank, A.-G. | 444. |
| 18 | Ver. Köln Rottweiler | 328. |
| 7½ | South Westafrica Co. | 111.30 |
| | Türkenlose | 158.25 |

| Vorl. | Letzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 6½ | 6½ | B.Hyp.-B.L.A.B. ℳ | — |
| 6. | 6. | Comm. u. Disc.-B. » | — |
| | | Ult. » | 106.80 |
| 6½ | 6½ | Darmstädter Bk. » | 114.20 |
| | | Ult. » | 114.35 |
| 12½ | 12½ | Deutsche B. S. I-X » | 244.90 |
| | | Ult. » | 244.62 |
| 5. | 5. | do. Asiat. B. Taels | 122. |
| 6. | 6. | do. Eff. u. W. Thl. | 111.50 |
| 7. | 7. | Deutsch. Hyp.-B. » | 132.80 |
| 6. | 6½ | Dt. Natib. in Brem. » | 112.20 |
| 9. | 9. | do. Überseebank » | 156. |
| 6. | 6. | do. Ver.-Bank ℳ | 115.50 |
| 10. | 10. | Disconto-Ges. » | 182.10 |
| | | Ult. » | 182.75 |
| 8½ | 8½ | Dresdner Bank » | 148.20 |
| | | Ult. » | 148.10 |
| 7½ | 8. | Eisenbahnbank » | 157. |
| 9. | 10. | Eisenbahn-R.-Bk. » | 174.50 |
| 9. | 9. | Frankfurter Bank » | 195. |
| 9½ | 9½ | do. H.-Bk. » | 205.50 |
| 8. | 8. | do. Hyp. C.-V. » | 147. |
| 9. | 9. | GothaerG.-C.-B.Thl. | — |
| 9. | 8. | Luxb.Intern.BankFr. | 160. |
| 7. | 7½ | Metallbk.u.Met.-G. ℳ | 133. |
| 5¼ | 4¾ | Mitteld. Bdkr., Gr. » | 133.25 |
| 7. | 6½ | Mitteld. Kreditbk. » | 113. |
| 7. | 7. | Mitteld. Privb. Mgd. » | 118. |
| 6½ | 7. | Natbk. f. Dtschl. » | 113.80 |
| 11. | 12. | Nürnb. Vereinsbk. » | 249.50 |
| 7½ | 8. | Oest.-Ungar. Bk. Kr. | — |
| 7. | 7½ | Oest. Länderb. » | — |
| 10⅔ | 10⅔ | do. Cred.-A. ö. fl. | 197.10 |
| | | Ult. ö. fl. | 197. |
| 7. | 7. | Pfälz. Bank ℳ | 122.90 |
| 9. | 9. | do. Hypot.-Bank » | 183. |
| 8. | 8. | Preuss. B.-C.-B. Thl. | 148.90 |
| 6. | 6. | do. Hyp.-A.-B. ℳ | 109.50 |
| 5.86 | 6. | Reichsbank » | 133. |
| 7. | 7. | Rhein. Credit.-B. » | 127. |
| 9. | 9. | do. Hypot.-Bank » | 188.80 |
| 7. | 7. | Rh.-Westf.Disc.-G. » | 117.75 |
| 7½ | 5. | Schaaffh. Bankver. » | 108.10 |
| | | Ult. » | |
| 6. | 6. | Südd. Disconto-G. » | 111.20 |
| 8. | 8½ | do. Bodenkr.-B. » | 172.50 |
| 5½ | 5½ | Schwarzb. Hyp.-B. » | — |
| 7½ | 7½ | Wiener Bank-V. » | 131. |
| 7. | 7. | Württbg. Bankanst. » | 132.40 |
| 5¾ | 6. | do. Notenb. » | 117.20 |
| 7. | 7. | do. Vereinsbk. B. | 132. |
| 9. | 9. | BanqueOttomane Fr. | 120. |

### Deutsche Kolonial-Ges.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 11. | 10. | Otaviminen Fr. | 108. |
| 5. | 7½ | SouthWestAfr.C. » | — |
| | | Ult. » | — |

### Industrie-Aktien.

| Div. Vorl. | Letzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 14. | 20. | Alum.Neuh.(50%)Fr. | 265.50 |
| 10. | 10. | Aschffbg.Buntpap. ℳ | 175. |
| 8. | 8. | » Masch.-Pap. » | 119.40 |
| 12.80 | 12.80 | Bad. Zckf. Wagh. fl. | 201.50 |
| 3. | 0 | BaugSüdd.I.60% E. ℳ | 50. |
| 15. | 15. | Bleist.Faber Nbg. » | 280. |
| 10. | 10. | Brauerei Binding » | 173. |
| 7. | 7. | » Henninger Frf. » | 108. |
| 9. | 9. | » HerkulesCass. » | 147. |
| 3½ | 3½ | » Hofbr. Nicol. » | 72. |
| 7. | 7. | » Kempff » | 117. |
| 3. | 3. | » Löwenbr. Slt. » | — |
| 10. | 9. | » Mainzer Br. » | — |
| 9. | 9. | » Nürnberg » | 172.50 |
| 7. | 7. | » Rettenmayer » | 111. |
| 0 | 0 | » Schöfferh.-Bg. » | — |
| 11½ | 11¼ | » Stern, Oberrad » | 198. |
| 8. | 8. | Bronzef. Schlenk » | 120. |
| 12. | 9. | Cellul., Bayr. (W.) » | 151. |
| 10. | 10. | Cem. Heidelb. » | 163. |
| 7. | 8. | » F. Karlst. » | 119. |
| 8. | 8. | » Lothr. Metz » | 113. |
| 10. | 10. | Cham. u.Th.-W.A. » | 142. |
| 7½ | 7½ | Chem.A.-C. Guano » | 119. |
| 25. | 25. | » Bad.A.u.Sodaf. » | 543.75 |
| 6. | 8. | » Blei,Silb.Branb. » | 91.20 |
| 50. | 30. | » D.Gold.-Sl-Sch. » | 609. |
| 7. | 8. | » Fbk.Gernsh-H. » | 201. |
| 12. | 14. | » Fabr. Gdng. » | 236. |
| 14. | 14. | » F. Griesh. El. » | 235.80 |
| 30. | 30. | » Farbw. Höchst » | 614. |
| 0 | 0 | » Fbw. Mühlheim » | 61.20 |
| 20. | 20. | » Fabr.,V.Mannh. » | 335. |
| 12. | 12. | » Weiler-ter-Meer » | 207. |
| 50. | 30. | » Werke Albert » | 444. |
| 14. | 15. | » Holzverkohlgs. » | 308. |
| 12. | 12½ | » Rütgerswerke » | 189. |
| 18. | 18. | » SchrammL. Farb. | 272. |
| 12. | 12. | » Ult.-Fahr. Ver. » | 234.30 |
| 14. | 14. | » Wegel. Rsald. » | 215.75 |
| 5. | 16. | Dpfkrb. u.Prh.Hel b. | — |
| 8. | 8. | Drahtind., Südd. ℳ | 120. |
| 25. | 25. | El. Accum. Berlin » | 349.80 |
| 14. | 14. | » Allg. Ges. Berl. » | 240.20 |
| 5. | 5. | » Bergm.-Werke » | 125. |
| 7. | 7. | » BrownBov.&C. » | 149.80 |
| 5. | 5½ | » Contin., Nürnb. » | 94.40 |
| 10. | 10. | » Dtsch.-Übersee » | 164. |
| 6. | 8. | » Felt.u.Guill.L. » | 174. |
| 4. | 4. | » WHomb.v.d.H. » | 108. |
| 5. | 6. | » Lahmeyer » | — |
| 7. | 7½ | » Licht u. Kraft » | 125.60 |
| 11. | 12. | » Lief.-Gs., Berl. » | 195. |
| 12. | 12. | » Rein.,G.u.Sch. » | 183.35 |
| 7½ | 8. | » Schuckert » | 150.50 |
| 7½ | 7½ | » Rhein. » | 132. |
| 12. | 12. | » Siem. u. Hals. » | 213. |
| 6½ | 6½ | » Siemens, Betr. » | 118.50 |
| 7½ | 7½ | » Tl.-G. Dtsch.A. » | 124. |
| 10. | 10. | » Voigt&Haeffn.,F. | 178.50 |
| 7. | 7. | Feist&S.Frkf.Sekt. | 114. |
| 0 | 5. | Gelsenk. Gußst. » | — |
| 9. | 9. | Gummif.Berl.-Frkf. » | 127. |
| 0 | 0 | do. Mitteld. (Pet.) » | 68.70 |
| 6. | 7. | Hafenmhl., Fkf. M. » | 124.50 |
| 7. | 7. | Hed.Kpf. u.Südd.Kw. | 109. |
| 8. | 9. | Illkirch Mhlw.Strsb. | 120.50 |
| 8. | 8. | Jungh.Geb.Schramb. | 128.20 |
| 12. | 12. | Kalk Rh. Westf. ℳ | 170. |
| 9 | 0 | Kunstseidef., Frkf. » | — |
| 9. | 9. | Lederf. N. Spier » | 179.20 |
| 7½ | 7½ | » Rothe, Kreuzn. » | 106. |
| 3. | 5. | Lönnberg. Mühle » | 77.50 |
| 10. | 10. | Ludwigsh. W.-M. » | 170. |
| 30. | 30. | Masch. A., Kleyer » | 397.90 |
| 6. | 7. | » Armat. Hilpert » | 98.70 |
| 10. | 9. | » Baden., Weinh. » | 145. |
| 12. | 12. | » Beck u.Henkel » | 165. |
| 28. | 28. | » Bielefeld D. » | 348. |
| 10. | 12. | » Daimler-Mot. » | 325. |
| 6. | 6. | » Esslingen » | 88.80 |
| 9. | 7. | » Faber u. Schl. » | 123. |
| 5. | 6. | » Fahrzg. Eisen. » | 103.75 |
| 18. | 23. | » Filt. & Br. Enz. » | 299. |
| 8½ | 9. | » Gasm. Deutz » | 132.50 |
| 17. | 18. | » Gritzn., Durl. » | 263. |
| 6. | 8. | » Karlsruher » | 164. |
| 12½ | 13½ | » Mannesm.-R. » | 209. |
| 9. | 9. | » Masch. u. A. Kl. » | 142. |
| 21. | 19. | » Moenus » | 214. |
| 7½ | 8½ | » Mot. Oberurs. » | 163. |
| 8. | 9. | » Pokorny u.W. » | — |
| 12. | 12. | » Pfälz.Näh.Kays. » | 158.50 |
| 16. | 16. | » Schn.Frankent. » | 275. |
| 9. | 9. | » Schraub.,Krom. » | 170. |
| 6. | 0 | » Witten. Stahl » | — |
| 12. | 12. | MetallGeb.Bing,N. » | 200. |

| Vorl. | Letzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 14. | 14. | Waggon Fuchs ℳ | 147.90 |
| 9. | 9½ | Naphta-Pr.-G. Nob. » | 359.90 |
| 3. | 3. | Ölfb. Ver. D. » | 179. |
| 11. | 12. | Porzellan Wessel » | — |
| 8. | 8. | Pressh.,Spirit. abg. » | 368. |
| 12. | 12. | Pulverf., Pl., St.I. » | 133.50 |
| 7. | 8. | Schriftgiess.Stemp. » | 203. |
| 10. | 11. | Schuhf. Vr. Fränk. » | 116. |
| 7. | 8. | » V. Fulda » | 147. |
| 7. | 7. | » Frankf., Herz » | 129. |
| 12½ | 15. | Seilind. (Wolff) » | 113. |
| 14. | 15. | Sieg.Eisenb.u.Bckb. | 218.50 |
| 8. | 9. | Glasind. Siemens » | — |
| 7½ | 8⅓ | Steaua Romana » | 159.50 |
| 5. | 5. | Spinn. Tric., Bes. » | 139.50 |
| 8. | 9. | » Westd. Jute » | 109.25 |
| 9. | 9. | D. Verlags-Anst. » | 168.60 |
| 15. | 15. | Zellst-Fabr. Waldh. » | 217.60 |
| 25. | 25. | Zuckerfab. Frankent. | 389. |

### Bergwerks-Aktien.

| Div. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 12. | 0 | Aumetz-Friede ℳ | — |
| | | Ult. » | 146.75 |
| | | BerzeliusBensberg » | 134. |
| 12. | 14. | Boch. Bb. u. G. » | 219.30 |
| | | Ult. » | 218.62 |
| 9. | 9. | Braunk.-W.Leonh. » | 190.25 |
| 6. | 7. | Buderus Eisenw. » | 209.40 |
| 16. | 10. | Conc. Bergb.-G. » | 213.50 |
| 11. | 11. | Deutsch-Luxemb. » | 143.80 |
| | | Ult. » | 144. |
| 8. | 8. | Eschweiler,Bergw. » | 213. |
| | | Ult. » | — |
| 7. | 10. | Friedrichshütte » | 194.50 |
| 10. | 10. | Gelsenkirchen » » | — |
| | | Ult. » | 182.88 |
| 8. | 9. | Harpener Bergb. » | — |
| | | Ult. » | 187. |
| 9. | 11½ | Hibernia Bergw. » | — |
| 10. | 10. | Kaliw. Aschersl. » | 140. |
| 10. | 11. | » Westereg. » | 186.25 |
| 4½ | 4½ | » P.-A. » | 98. |
| 3. | 6. | Königin Marienh. » | — |
| 0 | 0 | Lothring. Eisenw. » | 6. |
| | | Oberschl. E.-B. » | 93. |
| | | Ult. » | — |
| 3½ | 6. | Oberschl. Eis.-In. » | 75.10 |
| 15. | 18. | Phönix Bergbau » | 255.80 |
| | | Ult. » | 255.37 |
| 12. | 12. | Riebeck, Montan » | 179.20 |
| 4. | 6. | V.Kön.-u.LauraThlr. | — |
| | | Ult. » | 165. |
| 19. | 26. | Östr. Alp. M. ö. fl. | — |

### Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

| Divid. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 8⅓ | 8⅓ | Lübeck-Büchen ℳ | 143.50 |
| 7. | 7. | Allg. D. Kleinb. » | — |
| 8½ | 9. | do. Lok.-u.Str.-B. » | 161. |
| 8⅓ | 8⅓ | Berlinergr.Str.-B. » | 161. |
| 5. | 5. | Cass. gr. Str.-B. » | 107. |
| 6 | 6 | D. Eis.-Betr.-Ges. » | 106. |
| 5½ | 6½ | El. Hochb. Berlin » | 127. |
| 6 | 7½ | Schant.E.-B.-Akt. » | 122.75 |
| 6. | 6½ | Südd. Eisenb.-Ges. » | 127.50 |
| 0 | 0 | Westd. Eisenb.-G. » | 116. |
| 9. | 10. | Hamb.-Am. Pack. » | 138.75 |
| 5. | 7. | Nordd. Lloyd » | 116.75 |

b) Ausländische.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10⅔ | 12½ | Buschtehr.Lit.A. ö.fl. | — |
| 11½ | 12 | do. Lit. B. » | — |
| 7 | 7½ | Öst.-Ung. St.-B. Fr. | 152. |
| 0. | 0. | do. Süd. (Lomb.) » | 27.10 |
| 4. | 4 | Prag-Dux Pr.-A. ö.fl. | — |
| 5½ | 5 | do. St.-Akt. » | — |
| 1⅜ | 2¾ | RaabÖd.-Ebenfurt » | 60.40 |
| 7 | 8. | Orient-E.-B.-Betr.-G. | — |
| 6. | 0. | Baltim. u. Ohio Doll. | 99.37 |
| 6. | 6. | Pennsylv. R. R. » | — |
| 5. | 5½ | Anatol. Eis.-B. ℳ | 113.50 |
| 6½ | 8. | Prince Henri Fr. | — |
| 10. | 11. | GrazerTramway ö.fl. | — |

### Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 3. | Allg. D. Kleinb. abg. ℳ | — |
| 4. | Allg.Lok.-u.Str.-B.v.98 » | 75. |
| 4½ | Bad. A.-G. f. Schiff. » | 97. |
| 4. | Casseler Strassenbahn » | 93.20 |
| 4½ | D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ | — |
| 4½ | D. Esb.-G.(Ff.)S.II u.IV » | 100. |
| 4½ | Nordd. Lloyd uk. b. 06 » | — |
| 4½ | do. 1908 uk. 1913 » | — |
| 4. | do. v. 02 unk. 07 » | — |
| 4. | Südd. Eisenbahn v. 07 » | — |
| 3½ | Südd. Eisenbahn » | 82.50 |

b) Ausländische.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Elisabethb.stfr.in Gold ℳ | — |
| 5. | Öst. Nordwestb. v. 74 » | 102. |
| 3½ | do. conv. v. 74 » | 80.70 |
| 3½ | do. v. 1903 Lit. C. » | 80.70 |
| 5. | do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl. | 101.50 |
| 3½ | do. conv. L. A. Kr. | 75.60 |
| 3⅗ | do. von 1903 L. A. » | — |
| 5. | do. L.B. stfr.S. ö. fl. | 101. |
| 3½ | do. conv. L.B. Kr. » | 75.60 |
| 3½ | do. v. 1903 L. B. » | — |
| 3½ | do. Süd(lomb.)sf.i.G. ℳ | 96.55 |
| 4. | do. » | — |
| 2⅗ | do. Fr. | 52.65 |
| 2⅗ | do. E. v. 1871 i. G. » | — |
| 5. | do. Staatsb. 73/74 ℳ | — |
| 5. | do. Brünn-Roß Thl. | 100.70 |
| 4. | do. Staatsb. v. 83 ℳ | — |
| 3. | do. XX. I.-VIII. Em. Fr. | 75.60 |
| 3. | do. IX. Em. » | — |
| 3. | do. von 1885 » | 71.20 |
| 3. | do. v. 1895 stf. i. G. ℳ | 70. |
| 3. | Prag-Dux1896stf.i.G. ö.fl. | 71. |
| 3. | Raab.-Öd. E. stf. i. G. » | 74.10 |
| 4. | Rudolfb.Salzkg. stf.i.G. » | 87.00 |
| 2⅗ | Livorn. Lit.C, D u. D2 » | 68.50 |
| 2⅗ | Süd.-Ital. S. A.-H. Le | 64.70 |
| 4. | Toscanische Central » | 107.30 |
| 5. | Westsizilian. v. 79 Fr. | 99.50 |
| 5. | do. von 1880 Le | 99. |
| 3½ | Gotthardbahn Fr. | 89.60 |
| 4. | Kursk.-Kiew.stfr.gar. ℳ | 84.70 |
| 4. | do. Chark. 89 » » | 84.60 |
| 4½ | Mosk. Kasan E.-B. 1909 » | 93.40 |
| 4. | do. uk. 1915 stfr. G. » | 93.40 |
| 4½ | do. Wor. ab1910stfr. » | 94.90 |
| 4. | do. von 95 stf. g. » | 84.70 |
| 4. | Podolische verl. 1915 » | 93.30 |
| 4. | Russ. Südost v. 97 » | 84.50 |
| 4. | do. Südwest stfr. g. » | 84.60 |
| 4. | Warsch.-Wien stfr.gar. » | — |
| 4½ | Wladikawkas v. 1912 » | 93.60 |
| 4½ | Anatolische I. G. » | 92. |
| 4½ | Port. E.-B. v. 891. Rg. » | 74. |
| 3. | Saloniki-Monastir » | 62.50 |
| 5. | Tehuantepec rckz. 1914 » | — |

### Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 3½ | Allg. R.-A., Sttg. ℳ | 88. |
| 3½ | Bay.Ver-B. München » | 85.70 |
| 4. | do. Handelsb. » | — |
| 3½ | do. Ser. 1 u. 15 » | 84.90 |

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Bay. Hyp.- u. W.-Bk. ℳ | 97.80 |
| 3½ | do. » | 86.70 |
| 4. | do. Bd.-C.-A.,Wzbg. » | 90. |
| 3½ | do. S. 1, 3-6, 20, 21 » | 80. |
| 4. | Nürnb.V.-B.,S.13,20,21 » | 96.80 |
| 4. | do. S.36 u.39 uv.20/21 » | 87.40 |
| 3½ | do. » | 84.80 |
| 4½ | Berliner Hypothekenb. » | 99. |
| 4. | do. » | 91.25 |
| 3½ | do. » | 84.25 |
| 4. | Braun.Han.Hypb.S.21u.21 | 93.30 |
| 4. | do. S. 23 » | 93.50 |
| 3½ | do. S. 20 » | 85. |
| 4. | D.Gr.-Cr.Gotha S.6u.7 » | 93. |
| 4. | do. S. 19 uk. 1921 » | 95. |
| 3½ | do. rückg. 110 » | 100. |
| 3½ | do. » 5 u. 8 » | 85. |
| 4. | D. Hyp.-B. Berlin S. 10 » | 92.50 |
| 4. | do. S.14, uk. b.1914 » | 93. |
| 4. | do. S. 22 u. 23 uk. 21 » | 95. |
| 3¾ | do. 13 u. 13a uk. 13 » | 85.30 |
| 3½ | do. kündb. ab 1905 » | 83.75 |
| 4. | Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 » | 94.50 |
| 4. | do. S. 20 uk. 1915 » | 95.80 |
| 4. | do. Ser. 21 uk. 20 » | 96.60 |
| 4. | do. S. 16 u. 17 » | 84.50 |
| 3½ | do. S.12, 13, 15 u. 19 » | 84.80 |
| 3½ | do. Kom.-Ob. S. 1 » | 86. |
| 4. | do.Hyp.-Kred.-V.S.15-19 | — |
| | 21-27, 31, 34-42 » | 93.50 |
| 4. | do. S. 43 uk. 1913 » | 94.20 |
| 4. | do. S. 46, kdb. 08 » | 94.20 |
| 4. | do. S. 48 uk. 1917 » | 94.50 |
| 4. | do. S. 51 uk. 1920 » | 95. |
| 4. | do. S. 52 uk. 1921 » | 95.50 |
| 3¾ | do. S. 44 uk. 1913 » | 88.50 |
| 3½ | do. S. 28-30 u. 32 » | 85.50 |
| 4½ | Land. Credb.Fkf.uk.17 » | — |
| 4. | do. unkb. 1907 » | — |
| 4. | Hambg.H.B.S.141-470 » | 92.50 |
| 4. | do. 471/540 unk. 1916 ℳ | 93.80 |
| 4. | do. 541/610 uk.1918 » | 94. |
| 4. | do. 611/090 » 1921 » | 96. |
| 3½ | do. S. 1-100, 301-330 » | 84. |
| 4½ | Meckl. Hyp. S. I » | — |
| 3½ | do. S. 2. u. 3 » | — |
| 4. | Mein. Hyp.-B. S.2,6u.7 » | 93. |
| 4. | do. S.8 u.9 uk. 11 » | 93.20 |
| 4. | do. S.11 » 1915 » | 93.50 |
| 4. | do. S.12 » 1917 » | 93.60 |
| 4. | do. S.13 » 1918 » | 93.90 |
| 4. | do. S.14 » 1919 » | 94.10 |
| 4. | do. S.16 » 1921 » | 94.70 |
| 4. | do. S.17 » 1922 » | 95. |
| 3½ | do. kb. ab 05 u. 07 » | 84. |
| 3½ | do. Ser. 10 » | 85. |
| 4. | Mitteld. B.-C. 2-4 » | 92.75 |
| 4. | do. S. 7 rückg. 1922 » | 95.50 |
| 3½ | do. unk. b. 1906 » | 84. |
| ... | Nordd. Grdk. Weim. » | 92.25 |
| 3½ | do. » | 84. |
| 4. | Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 » | 96.50 |
| 3½ | do. » | 84.60 |
| 4½ | Preuß.Bod.-Cr.-Act.-B. » | — |
| 4. | do. S. 17, 18 u. 21 » | 92.40 |
| 4. | do. S.22 uk. 1915 » | 92.90 |
| 4. | do. S.25 » 1918 » | 93.50 |
| 4. | do. S.26 » 1919 » | 93.90 |
| 4. | do. S.27 » 1920 » | 94. |
| 4. | do. S.28 » 1921 » | 94.60 |
| 4. | do. S.29 » 1921 » | 95. |
| 3¾ | do. S.20 » 1913 » | 87.60 |
| 3¾ | do. S.23 » 1915 » | 87.80 |
| 3½ | do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ | 84.60 |
| 4. | Pr. Centr.-B.-C.-B. v.90 » | 92.90 |
| 4. | do. v. 1899, 01 u.03 » | 92.30 |
| 4. | do. v. 1906 » 16 » | 93. |
| 4. | do. v. 1907 » 17 » | 93.90 |
| 4. | do. v. 1909 » 19 » | 93.40 |
| 4. | do. v. 1910 » 20 » | 94.30 |
| 4. | do. v. 1912 » 22 » | 95. |
| 3½ | do. v.1886/89/94/96 » | 83.50 |
| 3½ | do. v. 1904 uk.13 » | 83.70 |
| 4. | do. Kom. 01 kd.10 » | 94.30 |
| 4. | do. 08 uk. 17 » | 94.30 |
| 4. | do. 12 uk. 22 » | 97. |
| 3½ | do. 87 v.u. 96 » | 84.30 |
| 3½ | do. 05 » 16 » | 84.80 |
| 3⅗ | do. Hypoth.-Act.-Bk. » | — |
| 4½ | do. Sr. 125 {auf » | — |
| 4. | do. 80% » | 91.30 |
| 3½ | do. abg.} » | 83.40 |
| 4. | do. v.04 uk.13 » | 92.50 |
| 4. | do. v. 07 uk. 17 » | 92.70 |
| 4. | do. v. 09 uk. 19 » | 93.20 |
| 4. | do. Kom. v. 11 uk. 21 » | 93.80 |
| 4. | do.Hyp.-V.-G.(Ant.Ctl) » | 94.75 |
| 3½ | do. » | 89.50 |
| 4. | do. Pfandbr.-B. 18, 19u.22 | 92.90 |
| 4. | do. E. 25 unk. 14 » | 93. |
| 4. | do. E. 28 » 17 » | 93.70 |
| 4. | do. E. 29 » 19 » | 93.60 |
| 4. | do. E. 30/31 » 20 » | 93.60 |
| 3½ | do. E. 26 » 14 » | 88.30 |
| 3½ | do. E.17,18u.24 kb. » | 84.25 |
| 3½ | do. Kleinb.E.1 kb ab04 » | — |
| 3½ | do. Kom.S.3 uk. b. 12 ℳ | 84.25 |
| 4. | do. Landsch.Central » | 102. |
| 4. | Rhein.Hyp.-B.kb.ab02/07 | 93.80 |
| 4. | do. 1917 » | 94.00 |
| 4. | do. 1919 » | 94.60 |
| 4. | do. 1921 » | 95.50 |
| 4. | do. uk. 1923 » | 93.50 |
| 4. | do. Kom. ukb. 23 » | 98. |
| 3½ | do. » | 83.20 |
| 3½ | do. 1914 » | 83.60 |
| 4. | Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a » | 92.25 |
| 4. | do. S. 10 uk. 1915 » | 92.50 |
| 4. | do. 12 u. 12a uk. 1920 » | 94.50 |
| 4. | do. S. 13 uk. 1922 » | 95. |

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 3½ | Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ | 83.80 |
| 4. | Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 » | 97.20 |
| 3½ | do. bis inkl. S. 32 » | 85. |
| 4. | Westd. Bod. Köln S. 7 » | 92.50 |
| 4. | do. S. 8 » | 93.30 |
| 3½ | do. S. 3 u. 4 » | 83.70 |
| 3½ | do. S. 9 » | 84.30 |
| 4. | Württ. H.-B. Em. b. 92 » | 95. |
| 3½ | do. » | 95.10 |
| 4. | Württ. Kreditv. uk. 20 » | 95.90 |
| 3½ | do » 12 » | 85.50 |
| 4. | Württ. Vereinsb. » 20 » | 96. |
| 3½ | do. » 15 » | 86.50 |
| | **Staatlich od. provinzial-garant.** | |
| 4. | Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ | 96.60 |
| 3½ | do. Serie 1, 2, 6-8 » | 84.30 |
| 4. | L.-K(Cass.)S.22 uk.1914 » | 96.80 |
| 4. | do. S.23 » 1916 » | 96.75 |
| 4. | do. S. 24 uk. 1921 ℳ | 97.50 |
| 4. | do. S. 25 » 1922 » | 98. |
| 3½ | do. S. 21 » 1917 » | 91. |
| 4. | Nass.L.-B.L.V.u.W. 15 » | 99. |
| 4. | do. Lit. Z. uk. 20 » | 99. |
| 3½ | do. Lit. U u. X » | 96. |
| 3½ | do. Lit. J » | 91.50 |
| 3½ | do. F, G, H, K, L » | 91.50 |
| 3½ | do. M, N, P, Q » | 91.50 |
| 3½ | do. Lit. R, S, » | 91.50 |
| 3½ | do. Lit. T » | 91.50 |
| 3. | do. Lit. O. » | 88. |

### Diverse Obligationen.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Aschaffb.Buntp.Hyp. ℳ | 94.50 |
| 4. | Bank für industr. U. » | 101.50 |
| 4. | Buderus Eisenwerk » | 98.50 |
| 4. | Cementw. Heidelbg. » | 98.50 |
| 4½ | Chem. Bad. Anil. » | 100.50 |
| 4½ | do. Blei- u.Silb. Brauh. » | 99. |
| 4½ | do. Griesheim El. » | 100. |
| 4½ | do. Farbw. Höchst » | 98.90 |
| 4½ | do. Ind. Mannh. » | — |
| 4. | do. Kalle & Co. H. » | 93.50 |
| 4½ | Deutsch-Luxemb.uk.15 » | 98. |
| 4. | Esb.-B. Frankf a. M. » | 99.50 |
| 3½ | do. » | 94. |
| 4½ | Eisenb.-Renten-Bk. » | 100. |
| 4. | do. » | 94.30 |
| 4½ | Elktr.Allg.Ges., S. VI » | 101.80 |
| 4½ | do. S. VII » | 99.70 |
| 5. | do. Dtsch. Ueberseeg. » | 102. |
| 4½ | do. Ges. Lahmeyer » | 94.50 |
| 4. | do. » | 89. |
| 4½ | do. Rheingau uk. 17 » | 98. |
| 4½ | do. Schuckert v. 06 » | — |
| 4. | do. » | 95.20 |
| 4½ | do. Rhein. uk. 15/17 » | 93.50 |
| 4½ | do. Betr. A.-G. Siem. » | 99.40 |
| 4½ | do. Siem. u. Halske » | — |
| 4. | do. uk. 20 » | — |
| 4½ | do. Voigt u.Haeff.Fkf. » | 99. |
| 4. | Frankfurter Hof Hypt. » | 96. |
| 4½ | Hôtel Nassau, Wiesb. » | 99. |
| 4½ | Mannh. Lagerh.-Ges. » | 96. |
| 4. | Metall.-Ges., Frankf. » | 98.50 |
| 4. | Oelfabr. Verein Dtsch. » | — |
| 4½ | Seilindust. Wolff Hyp. » | 100. |
| 4½ | Zellst. Waldhof Mannh. » | 97.30 |

### Verzinsl. Lose.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Badische Prämien Thlr. | 133.80 |
| 5. | Donau-Regulierung ö.fl. | 153. |
| 3½ | Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr. | — |
| 3. | Hamburger von 1866 » | 173. |
| 3. | Holl. Kom. v. 1871 h.fl. | 117. |
| 3½ | Köln-Mindener Thlr. | 135. |
| 3. | Madrider, abgest. » | 73. |
| 4. | Meining. Pr.-Pfdbr.Thlr. | 135. |
| 4. | Oesterreich. v. 1860 ö.fl. | 181. |
| 3. | Oldenburger Thlr. | 126. |
| 5. | Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl. | — |
| 5. | do. v. 1866 a. Kr. » | — |
| 2½ | Stuhlweissb.R.-Gr. ö.fl. | 110.30 |

### Unverzinsliche Lose.

| Zf | Per St. | in Mk. |
|---|---|---|
| Augsburger | fl. 7 | 32.50 |
| Braunschweiger | Thlr. 20 | 195. |
| Mailänder | Le 45 | 160. |
| do. | Le 10 | 58. |
| Meininger | s. fl. 7 | 34.80 |
| Oesterr. v. 1864 | ö. fl. 100 | 580. |
| do. Cr. v. 58 | ö. fl. 100 | 502. |
| Türkische | Fr. 400 | 159. |
| Ung. Staatsl. | ö. fl. 100 | 389. |
| Venetianer | Le 30 | 64. |

| Geldsorten. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|
| Engl. Sovereig. p. St. | 20.42 | 20.38 |
| 20 Francs-St. » | 16.22 | 16.18 |
| Oesterr. fl. 8 St. » | — | — |
| do. Kr. 20 St. » | — | — |
| Gold-Dollars p. Doll. | — | 4.19 |
| Russ. Imp. p. St. | — | 215.75 |
| Gold al marco p. Ko. | 28. | 27.90 |
| Ganzf. Scheideg. » | 28.04 | — |
| Hochhalt. Silber » | 82.70 | 80.70 |
| AmerikanischeNoten (Doll. 5—1000) p. D. | — | 4.19 |
| Belg. Noten p. 100 Fr. | 80.55 | 80.45 |
| Engl. p. 1 Lstr. | 20.46 | 20.43 |
| Frz. p. 100 Fr. | 81.05 | 80.95 |
| Holl. p. 100 fl. | 168.45 | 168.35 |
| Ital. p. 100 Le. | 79.40 | 79.30 |
| Oest.-Ung. p.100 Kr. | 84.60 | 84.50 |
| Russ. Gr. p. 100 R. | — | — |
| do. fl u. 3 R.lp.100 R. | — | — |
| Schweiz. N.p.100 Fr. | 81. | 80.90 |

### Wechsel.

Reichsbank-Diskont 6 %. In Mark

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | 168.40 | 4½ |
| Antw. Brüssel Fr. 100 | 80.50 | 5½ |
| Italien Lire 100 | 79.25 | 6½ |
| London Lstr. 1 | 20.41½ | 5½ |
| Madrid Ps. 100 | — | 4½/5½ |
| N.-York(3 T.S.)D.100 | — | |
| Paris Fr. 100 | 80.92½ | 6½ |
| Schweiz Fr. 100 | 80.75 | 4½ |
| St. Petersb. S.-R. 100 | — | 6½ |
| Triest Kr. 100 | 84.50 | |
| Wien Kr. 100 | — | 6½ |

## Londoner Börse.

Schlusskurse vom 19. August:

| Amerikanische Bahnen. | |
|---|---|
| Atchison Top. common | 99. |
| Baltimore und Ohio | 98.75 |
| Canada Pacific | 225. |
| Chicago-Milwaukee | 109.75 |
| Denver u. Rio common | 21. |
| Erie common | 29.87 |
| Great Western | 14. |
| Louisville u. Nashville | 138.50 |
| Mis. Kns. Texas | 23.75 |
| New York Ontario West | 31. |
| Pensylvania Railroad | 58. |
| Reading | 82.25 |
| Rock Island | 18.12 |
| Southern Pacific | 94.25 |
| do. Railway common | 25.62 |
| Steels common | 65.50 |
| Trunc common | 23.50 |
| Union Pacific common | 156. |
| **Minen.** | |
| Amalgamated | 76.50 |
| Anaconda | 7.50 |
| Rio Tinto | 76.37 |
| Tang. Cons. | 1. |
| Utah Copp. | 10.40 |
| Centr. Min. | 9. |

| | |
|---|---|
| Chartered | 1.0[illegible] |
| De Beers deferred | 20.6[illegible] |
| East Rand | 2.42 |
| Geduld | 1.06 |
| Goerz | 0.56 |
| Goldfields | 2.39 |
| Jagersfontein | 6.63 |
| Modderfontein | 11.05 |
| Premiers | 11.62 |
| Rand Mines | 6.23 |
| **Fonds.** | |
| 5 Argentinier von 1890 | 102.50 |
| 4 do. von 1897/1900 | 101. |
| Argent. Navigatord. | 21.25 |
| do. prefered | 27. |
| 4 Brasilianer von 1889 | 79. |
| 3½ Buenos Aires | 86. |
| 5 Chinesen von 1896 | 100.50 |
| 4½ do. von 1898 | 94. |
| 3 Deutsch. Reichsanleihe | 74. |
| 2½ Engl. Konsols | 73.75 |
| 4 Griech. Mon. | 62. |
| 4 Japaner von 1905 | 84.25 |
| 4½ do. II | 91.50 |
| 3½ Ind. Rupees Anl. | 64. |
| 5 Mexican. kon. Anl. | 92.50 |

## Frankfurter Börse.

### Staats-Papiere.

a) Deutsche.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | D. R.-Schatz-Anw. ℳ | 99.30 |
| 4. | D. R.-Anl. unk. 1935 » | 97.80 |
| 3½ | D. Reichs-Anleihe » | 83.85 |
| 3. | do. » | 73.90 |
| 4. | Pr. Kons. unk. 1918 » | 97.70 |
| 4. | Pr.Schatz-Anw.1917 » | 97.20 |
| 3½ | Preuss. Konsols » | 83.85 |
| 3. | do. » | 74.20 |
| 4. | Bad. Anleihe 1913 » | 96.80 |
| 4. | do. von 1913 » | 97.70 |
| 3½ | do. Anl. (abg.) » | 90.85 |
| 3½ | do. von 1892 u. 1894 » | 88.30 |
| 3½ | do. A.1902uk.b.1910 » | 85.30 |
| 3½ | do. 1904 unk. b. 1912 » | 85.30 |
| 3. | do. von 1896 » | — |
| 4. | Bayr. E.-B.-A.uk. 06 » | 97.80 |
| 4. | do. E.u.A.Anl.uk.1930 | 98.70 |
| 3½ | do. E.-B. u. A. A. ℳ | 83.60 |
| 3. | do. E.-B.-Anleihe » | 73.60 |
| 4. | do. Pfälz. E.B. Prio. » | 97.20 |
| 3. | Elsass-Lothr. Rente » | 75.30 |
| 4. | Hamb.St.-A.1900u.09 » | 96.60 |
| 3½ | do. R.87, 91, 93, 99, 04 » | 86.10 |
| 3. | do. 86, 97, 02 » | 76.50 |
| 4. | Gr. Hess. 1899 » | 96.20 |
| 4. | do. unkb. 1921 » | 98.50 |
| 3½ | do. (abg.) » | 88.00 |
| 3. | do. » | 72.25 |
| 3. | Sächsische Rente » | 75.50 |
| 3½ | Waldeck-Pyrm.abg. » | 86.30 |
| 4. | Württemb.unk.1915 » | 97.15 |
| 3½ | do. 1885/95 » | 85.80 |
| 3½ | do. 1903 » | 82.20 |
| 3. | do. 1896 » | 76. |

b) Ausländische.

I. Europäische.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 3. | Belgische Rente Fr. | 75.50 |
| 5. | Bulg. Tabak v. 1902 ℳ | 97. |
| 3. | Französ. Rente Fr. | 88. |
| 1⅗ | Griech. E.-B. stfr.90 Fr. | 61.50 |
| 1¾ | do. Mon.-Anl. v. 87 » | 57. |
| | do. 87 2500r » | 56.60 |
| 3. | Holländ. Anl. v. 96 h.fl. | — |
| 4. | Ital. amort.99,S.3 u.4 Le | — |
| 3¾ | cons. stfr. Rte. i. G. | — |
| 2⅗ | do. Rente i. G. » | — |
| 4⅕ | Öst. Papierrente ö. fl. | — |
| 4. | do. Goldrente ö.fl. G. | 91.35 |
| 4⅕ | do. Silberrente ö.fl. | 85.00 |
| 4 | do. einhtl. Rte.,cv. Kr. | 81.65 |
| 4. | do. Staats-Rte. 2000r » | 82.60 |
| 4. | do. 20,000r » | — |
| 4½ | Portug. Tab.-Anl. ℳ | 97.40 |
| 3. | do. unif. 1902 S. III | 61.55 |
| 3. | do. » S. III (Spec.) » | 9.10 |
| 5. | Rum. amort. Rte.v.03 » | 99.30 |
| 4. | do. Konv. v. 1890 » | 94.10 |
| 4. | Rum. Konv. v. 1891 » | — |
| 4. | do. amort.Rte.v.1896 » | 88.50 |
| 4½ | Russ.Staatsanl.stfr.05 » | 99.70 |
| 4. | do. Kons.-Anl.v.1880 » | 88.30 |
| 4. | do. Gold- do. v.1889 » | — |
| 4. | do. E.-B. S.1u.II 89 » | — |
| 4. | do. St.-R. v. 1902stfr. » | 90.20 |
| 3⅗ | do.Konv.A.v.98stfr. » | — |
| 3½ | do. Goldanl. 94 stfr. » | 78.70 |
| 3. | do. 1896 stfr. » | — |
| 4½ | Serb. stfr. Gold » | 87.70 |
| 4. | do. amort. v. 1895 » | — |
| 4. | Türk.-Eg. Bagd. S. I » | 79.10 |
| 4. | do. Anl. von 1905 » | 74.50 |
| 4. | Türk. Anl. von 1908 » | 74.50 |
| 4. | do. 1911 » | 74.50 |
| 4½ | Ung. St.-R. 1913 » | 90.60 |
| 4. | do. 1910 » | 82.20 |
| 3½ | do. St.-R. v. 97 stf. Kr. | 72.50 |
| 3. | do. Eis. Tor Gold » ℳ | 68.70 |

II. Aussereuropäische.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| ... | Arg. 1907unk.1912 Pes. | — |
| 5. | do. 1909tgb.ab1910 » | 97.00 |
| 5. | do. äuss. E.-B. i. G. 90 £ | 100. |
| 4½ | do. innere von 1888 ℳ | — |
| 4. | do. äuss.G.-Anl.1897 » | 82.20 |
| 5. | Chile-Anl. von 1911 » | 95.10 |

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4½ | ChileGold-Anl. v. 06 ℳ | 91.50 |
| 5. | Chin.St.-Anl. v. 1895 £ | — |
| 5. | Chin. St.-Anl. v. 1896 £ | 97.40 |
| 4½ | do. 1898 » | 91.15 |
| 5. | do. St.-E.-B.v.11Hk. » | — |
| 5. | do. St.E. Tient.-Puk. » | — |
| 5. | CubaSt.-A.04 stf.i.G. ℳ | 100.40 |
| 4½ | do.stf.i.G.rgb.ab1919 » | 97.80 |
| 4½ | Japan. Anl. S. II £ | 91.40 |
| 4. | do. v. 1905 S. 12—19 ℳ | — |
| 5. | Marokko von 1910 » | 101.20 |
| 5. | Mex. am. inn. I-V Pes. | 80.90 |
| 5. | do. cons. äuß. 99 stf. £ | — |
| 4. | do. Gold v. 1904 stfr. ℳ | 74.25 |
| 3. | do. cons. inn. 5000r Pes. | 50. |
| 5. | Tamaul.(25j.mex.Z.) » | — |
| 5. | Sao Paulo v. 08 i. G. £ | — |
| 5. | do. E.-B. in Gold ℳ | 97.60 |

### Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Rheinpr.20,21,31-34 ℳ | 96.20 |
| 3½ | do. 22 u. 23 » | 93. |
| 3⅗ | do. 30 » | 89.80 |
| 3½ | do. 10, 12-16, 19, 24, 29 | 84.50 |
| 3½ | do. » 18 ℳ | 83.70 |
| 3. | do. » 9,11 u.14 » | 82.50 |
| 4. | Pr.Oberhess. unt.17 » | 95.90 |
| 4. | Frkf.a.M. v. 06 u.14 » | 96.10 |
| 4. | do. v. 1910 unt. 1920 » | 96.10 |
| 4. | do. v. 1911 unt. 1922 » | 98.40 |
| 3½ | do.Lit. N u. Q (abg.) » | 95.90 |
| 3½ | do. Lit. R (abg.) » | 91.50 |
| 3½ | do. Lit. S von 1886 » | 88.90 |
| 3½ | do. W v. 08 u. 09 » | 87.50 |
| 3½ | do. Str.-B. v. 1899 » | 87.50 |
| 3½ | do. v. 1901 Abt. I » | 84.75 |
| 3½ | do. A. II, III » | 87. |
| 3½ | do. 1903 » | 87. |
| 3½ | do. 1906 A. I, II » | 87. |
| 3⅗ | do. v. Bockenheim » | — |
| 3½ | Berlin von 1885/92 » | — |
| 4. | Darmstadt v. 09 u.16 » | — |
| 3½ | do. v.05 am. ab 1910 » | 86. |
| 4. | Giessen v.1907u.1917 » | — |
| 3½ | do. v. 03 ukb. b. 08 » | 85.50 |
| 3½ | Homb.v.H.k.1880u.99 | — |
| 4. | Köln von 1909 u. 06 ℳ | 94.30 |
| 3½ | Limburg (abg.) » | — |
| 4. | Mainz 1907 uk. 1916 » | — |
| 3½ | do. (abg.) 1878 u. 83 » | 85.50 |
| 3½ | do. (abg.) 05 uk. b. 15 » | 85.50 |
| 4. | Mannh. 1912 unk. 17 » | 94. |
| 3½ | do. 1904—1905 » | 85.20 |
| 4. | München v. 12 uk.42 » | 94. |
| 4. | Nürnberg v. 12 uk.47 » | 98. |
| 4. | Wiesbaden v. 1900/01 » | 96.35 |
| 4. | do. v. 1903 uk. 1916 » | 96.50 |
| 4. | Wiesbaden 1908, S. I, » | 95.50 |
| 4. | do. 1908, S. II, u. 1910 » | — |
| 4. | do. 1912, S. III, u. 22 » | — |
| 3½ | do. (abg.) » | — |
| 3½ | do. v. 1887, 96, 98, 02 » | — |
| 3½ | do. v. 1903 S. I, II » | — |
| 4. | Worms v. 1901 u. 07 » | 94. |
| 4. | Christiania von 1894 » | — |
| 4. | Kopenhag. v. 01 u. 11 » | 95.50 |
| 3½ | do. von 1886 » | — |
| 3⅗ | Neapel st. gar. Lire | — |
| 4. | Stockholm v. 1880 ℳ | — |
| 6. | St. Buen.-Air. 1892 Pes. | — |
| 5. | do. 1909 i. G. (409) Lt. | — |
| 4½ | do. v. 88 i. G. £ | — |

### Bank-Aktien.

| Div. Vorl. | Letzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 9. | 8½ | A.Deutsch. Creditan. | 151. |
| 6½ | 6½ | A. Elsäss. Bankges. | 117.40 |
| 6½ | 7. | Badische Bank R. | 131.50 |
| 10. | 10. | B.f.el.Untern.Zür. ℳ | — |
| 4. | 4. | do. Bod.-C.-A., W. » | 135.25 |
| [illegible] | [illegible] | do. Handelsbk. s. fl. | 148.50 |
| 13½ | 14. | do. Hyp. u. Wechs. » | — |
| 6½ | 6½ | Barmer Bank-V. » | 100.50 |
| 7. | 7½ | Berg.-Märk. Bank ℳ | 142.50 |
| 9½ | 9½ | Berl. Handelsg. » | — |
| | | Ult. » | — |

# Walhalla. Allabendlich: Grosse Konzerte

der Operetten-Theater-Kapelle (21 Herren).

## KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 22. August 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

**HEITERER ABEND.**

Herr **Eugen Marlow,**

Herzogl. Braunschw. Hofschauspieler aus Braunschweig.

1.—8. Reihe: 3 Mk.; 9.—14. Reihe: 2 Mk.; Galerie 1. Reihe: 1 Mk.; Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert). — Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F325

## Turngau Wiesbaden.

**Freitag, den 22. August 1913:**

**General-Probe.**

**Abends 7 Uhr für Jugendabteilungen;**
**„ 8 „ „ Turner.** F441

Hieran anschließend **Kampfrichter-Sitzung** im Festzelt.

**Der Turnausschuß.**

## Nur noch kurze Zeit

dauern die

# 95-Pfg.-Tage

bei **Guggenheim & Marx,** Marktstr. 14.

**Damen-Hemden** in gest. Passe, **Damen-Hosen,** Kniefasson, m. Stick.-Volant . . . . . **95 ₰**

**Blusen-Schürzen, Reform-Schürzen, Haus-Schürzen** zum Aussuchen St. **95 ₰**

**Untertaillen** m. prachtvoller Stickerei und Spitze, Wert bis 1.90 Mk., **95 ₰**

**Frack-Korsetts** (Muster) mit Strumpfbändern im Wert bis 4.50 Mk. jedes St. nur **95 ₰**

**Damen-Strümpfe** in schwarz oder braun 3 od. 2 Paar nur **95 ₰**

1 Spachtelkragen . . . . 95 ₰
2 Matrosenkragen . . . 95 ₰
2 oder 1 Samtgürtel . . 95 ₰
1 Lackgürtel . . . . . 95 ₰
1 Handtasche . . . . . 95 ₰

Versäumen Sie nicht von diesen sensationell billigen Angeboten den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

K 193

**Guggenheim & Marx, Marktstr. 14.**

## „Kieffer" Einkoch-Apparate u. Konserven-Gläser.

Neuester und bester Apparat und Gläser.

Komplette „Kieffer"-Apparate kosten: verzinkt Mk. **10.—**, verzinnt Mk. **12.—**

„Kieffer"-Gläser können übereinander gekocht werden **unter Garantie** gegen Platzen.

„Kieffer"-Gläser sind billiger als Gläser anderer Systeme und passen in alle Apparate.

Preise und Beschreibung durch: 1146

Tel. 6221. **Carl Hoppe,** Langgasse 13.

Eine der ersten deutschen

## Lebensversicherungs-Akt.-Gesellschaften hat ihre General-Agentur

für **Wiesbaden** neu zu besetzen. Ausdehnungsreiche Position für angesehenen, in den besseren Kreisen gut eingeführten Herrn. Offerten unt. **F. C. H. 900** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 133

**Billig! Billig!**
**Koch- u. Gelreäpfel 65, 75, 85, Kochbirnen, 10 Pfund 50 Pf., Eßäpfel, Eßbirnen, Reineclauden, Mirabellen billig Adlerstr. 55, H. 1, früher 66.**

**Gepflückte Aepfel 10 Pfd. 1.80 Mk., Birnen 10 Pfd. 90 Pf. Hölzer, Ende der Schumannstraße, Villa Mignon.**

**Pr. Zwiebeln, Pfd. 5 Pf. verkauft Gärtn. Sirker, hint. alt. Friedhof.**

## Verpachtung in Wiesbaden.

*Der Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden beabsichtigt, das in vornehmster Kurlage gelegene*

*Paulinenschlößchen*

*auf längere Zeit, eventuell unter Leitung der Städt. Kurverwaltung zu* **verpachten.** *Das Gebäude, mit Zentralheizung und elektr. Licht versehen (bebaute Fläche 2260 qm), liegt* ***in herrlichem Park, direkt gegenüber dem Kurhaus*** *(Kurpark) und* ***Kgl. Theater.***

***Der große Konzertsaal faßt ca. 750 Personen,***

*die übrigen Räume, 5 im Erdgeschoß und 6 im I. Stock, sind groß und hell und zu* ***Restaurationszwecken*** *vorzüglich verwendbar.*

*Küche mit allen Nebenräumen ist vollständig eingerichtet vorhanden.*

*Das Anwesen eignet sich außerdem auch vorzüglich zu jedem anderen* ***vornehmen Betriebe,*** *insbesondere zu* ***Vergnügungs- und Unterhaltungszwecken,*** *zur Abhaltung von* ***Kongressen, Familienfesten,*** *zur Vorführung* ***theatralischer*** *und* ***kinematographischer Veranstaltungen,*** *zu* ***Ausstellungen*** *und zu* ***Kunstzwecken.***

*Lageplan versendet auf Ansuchen das* ***Städtische Verkehrsbureau.***

*Die Besichtigung kann an jedem Werktage, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, erfolgen.*

*Angebote mit Aufschrift: „Paulinenschlößchen" sind bis 10. September d. J. an den Magistrat verschlossen einzureichen, welcher auch jede weitere Auskunft erteilt.*

*Wiesbaden, 16. August 1913.* *Der Magistrat.*

168 f

## Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, ist zu der unter Nr. 172 eingetragenen Firma „Michael Baer" eingetragen worden, daß die Firma auf den Kaufmann Wilhelm Herrmann zu Wiesbaden übergegangen und die Prokura der Ehefrau des Karl Baer erloschen ist.

Wiesbaden, den 9. August 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 22. August 1913, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Helenenstraße 6, dahier:
1 neues Break, 2 Erker-Einricht., 1 Ladenthekе mit etwa 2½ Meter Glasaufsatz, 1 Gläserschrank mit ca. 100 Dtzd. Uhrgläsern, 1 Frisiertoilette, 1 Herren-Schreibtisch, eine Kommode, 1 elektr. Lüster u. eine Regulator-Uhr
öffentl. zwangsweise gegen Barzahl.

Wiesbaden, den 21. August 1913.
Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauentaler Straße 14, 3.

**Bekanntmachung.**

Freitag, 22. Aug., nachm. 3½ Uhr, versteigere ich im Hause Neugasse 22 zwangsw.: 1 H.-Schreibt., 1 Trum. m. Untersatz, 1 Garnitur (Sofa u. 2 Sess.), 2t. Kleiderschr., Waschkom., Sofa, kl. Kom., Schmetterl.-Samml., Bücherschrank, 1 Hund u. 1 kompl. Bade-Einr. öff. meistb. geg. Barzahl.

Beck, Gerichtsvollzieher kr. A., Nettelbeckstraße 26, 3.

**Verzeichnis**

der in der Zeit vom 11. bis einschl. 18. August 1913 bei der Königlichen Polizeidirektion angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Ringe, 1 Paar Damen-Glacéhandschuhe, 2 Nickelbrillen, eine Handtasche mit Inhalt, 1 Herren-Regenschirm, 3 Damenschirme, eine Damenrock-Sicherheitsnadel, ein Spitzentuch, 1 Damen-Cape, ein Röschchen, 1 Stiel-Lorgnette, ein Spazierstock.

Zugelaufen: 3 Hunde.

Kgl. Polizeidirektion Wiesbaden.

**Standesamt Wiesbaden.**

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

**Sterbefälle.**

Aug. 16.: Wwe. Elisabeth Frohn, geb. Maus, 78 J. — Rentner Alfred Schüffner, 55 J. — Wwe. Marie Rüppell, geb. Cauer, 81 J. — Rentnerin Sofie Freiin von Münchhausen, 56 J. — 17.: Seifenfabrikant Wilhelm Horn, 71 J. — Wirtschafterin Elisabeth Lammers, 48 J. — 18.: Ehefrau Johannette Gutmann, geb. Kämpfer, 27 J.

## Nichtamtliche Anzeigen

**Geschmiedete Bügelstähle** billigst 1373
**F. Flössner, Wellritzstraße 6.**

**Zier- und Schutzgeländer** jeder Art in geschnittenem u. Naturholz. Drahtgeflecht u. Stacheldrahtgeländer mit Holz- od. Eisenpfosten. Alle Reparaturen. **Peter Debus,** Blücherstraße 14, 2 links.

**Reise-, Hut-, Schiffs-, Hand- u. Kaiserkoffer in Rohrplatten wie in Leder bill. zu vk. Neugasse 22, 1.**

**Jeden Tag Elsässer Platz 8 frische** garantiert ungefärbte, wohlschmeckende **Hausmacher Nudeln** per Pfund 50, 60, 75, 90 Pf. Zusendung nach allen Stadtteilen. **Weiner's Eierteigwaren-Fabrik, jetzt Elsässer Platz 8, Laden im Hofe. Telephon 2350.**

**Wenzels Bauernbrot** rund, 4 Pfd. 52 Pf. **Ludwigstraße 10. Yorkstraße 23.** Telephon 1440. :: :: Lieferung frei Haus. :: ::

**Feinste neue Preiselbeeren** per Pfd. 60 Pf., bei 10 Pfd. 5 Mk., sowie alle feinst. Sorten **Gelee** empfiehlt **W. Mayer,** Delaspeestr. 8, am Markt.

**Beste u. bill. Bezugsquelle f. Möbel:** kpl. Speisez. v. 285 Mk. an, Schlafz. in Eich., Nußb. rc., m. Spiegelschr. u. Marm. v. 180 Mk. an, kpl. Küchen 50 b. 300, einz. Spiegelschr. 60, Büfett 120, Vertiko 28, Trum. 25, Ausziehtisch v. 21 Mk. an, ferner Umbau m. Diwan, pol. Kommode 30 Mk. usw. Kleine Schwalbacher Straße 10.

Große, deutsche, alte **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft** mit teilweise konkurrenzlosen Einrichtungen hat für den besten Teil der Provinz Hessen-Nassau ihre

**General-Agentur** mit Sitz in Frankfurt oder Wiesbaden F 77

**neu zu vergeben.**

Die vorhandene gute Agenten-Organisation wird überwiesen, außerdem gewährt die Gesellschaft reichliche Mittel zu Anstellung festbesoldeter Inspektoren. Für diese erstklassige Stellung mit ebensolchen Bezügen, können nur tüchtige, wenn auch jüngere selbsttätige Fachleute (bessere Inspektoren) in Betracht kommen. Für eine tüchtige Akquisitionskraft Kautionsstellung ev. nicht erforderlich. Gefl. Offerten u. H. 6534 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

**Obst auf dem Baum** zu kaufen ges. gegen sofortige Kasse. Dotzheimer Str. 96, Simmersbach.

**Telegramm nur für Herrschaften.** Benötige dringend mehrere **Herren-Kleider,** Schuhe, kaufe auch **Zahngebisse,** zahle kolossal hohe Preise. Off. unter L. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Warnung!** Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise. :: **Wagemannstr. 15, Rosenfeld** **Kaufe auch alt. Gold, Platina u. Silber.**

Strebsames Ehepaar sucht **gutbürgerl. Restauration** zu übernehmen. Off. nebst Angabe der Bedingungen unter Chiffre L. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Wer schriftlichen Nebenerwerb wünscht, sende seine Adresse unter A. 866 an den Tagbl.-Verlag.

**Königliches Theater.** 2 Achtel Abonn., 1. Parkett, abzug. Off. u. K. 913 an den Tagbl.-Verlag.

**Königl. Theater.** 2 Achtel Abonnement, Parkett, abzugeben Adolfsallee 32, 2.

Tennis, Kaiserstraße.

Die mehrere Jahre von einem Arzt innegehabten **Praxisräume** (zwei bis drei Zimmer) **Taunusstraße 36, 1,** sind zu vermieten. Näh. daselbst.

**5 Zimmerw.** mit Balk. u. allem Zubehör zu verm. Oranienstraße 33.

Herr sucht sofort sep. möbl. Zimmer. Offerten unter U. 912 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** für **große feine Zahnpraxis** gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mf

Ordentlicher sauberer Junge zur Besorgung von Ausgängen nach der Schule gesucht. Phil. Müller, Nerostraße 10.

**Verloren** gold. Fünfmarkstück (Anhänger) von Herrngartenstraße nach Schloßpark Biebrich. Gegen Belohnung abzug. Herrngartenstraße 13, Part.

Zwischen Kochbrunnen und dem Museum in der Wilhelmstraße ist **goldenes Armband** (eine goldene Kette) mit einem Medaillon verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses im Hotel Vier Jahreszeiten gegen Belohnung abzugeben.

**Ein goldener Bleistift** ist in der Garten- oder Paulinenstr. verloren worden. **Abzug. gegen Belohnung** Alwinenstraße 10.

**Verloren** dunkelblauer Damen-Schirm mit Blumenrand u. schwarz. Ueberzug. Geg. Belohn. abzug. Adolfsberg 4.

Ein kleines Paketchen in der Elektrischen am Mittwochmittag liegen geblieben. Abzugeben geg. Belohn. bei Catto, Lahnstr.

# Regen-Mäntel.

| | | |
|---|---|---|
| **Gummi-Mäntel** | vorzügliche Fabrikate von Mk. | 22.– bis 52.– |
| **Loden-Mäntel** | wasserd. imprägn., neue gefällige Formen von Mk. | 18.– bis 45.– |
| **Regenmäntel** | aus leicht., wasserd. impr. Coverc. u. and. Stoff. v. Mk. | 18.– bis 52.– |
| **Loden-Pelerinen** | wasserdicht imprägn. von Mk. | 12.– bis 36.– |

## Heinrich Wels,

**Marktstrasse 34.**

K17

---

# Tolidor

Tolidoffer Deckenstoff für Futter und Unterröcke

**Preis: Mk. 1.75**

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

**J. Lautz**

Langgasse 20

K900

---

Garantiert

## Alter Heidelbeerwein!!

per Fl. 65 Pf. B 16594

Vorzügl. Wein für Bleichsüchtige und Magenkranke. Niederlagen in allen Stadtteilen. Man achte genau auf Etikett mit silb. Medaille.

**Zum Aufsetzen:**

| | |
|---|---|
| Ia Nordhäuser . . . | per Ltr. 1.20 |
| Ia Dauborner . . . . | per Ltr. 1.20 |
| Einmacheessig . | per Liter 24—30 Pf. |
| Garant. Weinessig . . . . . | 35 Pf. |

Bei Mehrabnahme billiger.

Obstweinkelterei

**F. Henrich,**

Blücherstraße 24. Tel. 1914.

---

Original- Original-

# „Rex"

## Apparate

und

## Regina-Gläser,

Form und Verschluß genau wie „Rex" aber 1/3 billiger.

Gewöhnl. Einmachgläser von 5 Pf. an.
Saftpressen v. 5.80 M. an.
Saftbeutel m. Ring 58 Pf.
Steintöpfe von 5 Pf. an.

## Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

1332

---

## Schuppen-Pomade.

Schon nach kurzem Gebrauch verlieren sich die lästigen Kopfschuppen. Auch als Hautsalbe mit bestem Erfolg zu verwenden. **Philopomal-Schwefelpomade** per Dose 1.25 in der Parf.-Handl. von **W. Sulzbach**, Hof-Damen-Friseur, Bärenstraße 4. Völlig unschädl. Aerztlich empfohlen.

---

Mein Kind hatte eine

## Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **Wilh. Machenheimer**, Bismarckring 1, **F. Vortzehl**, Rheinstr. 67, **Chr. Tauber**, Kirchg. 20, **F. H. Müller**, Bismarckring 31, **H. Krah**, Wellritzstraße 25, Drogerie **Alexi**, Michelsberg, Drogerie **Riner**, Schwalbacher, Ecke Mauritiusstr., **E. Moebus**, Taunusstr. 25, **A. Fratz**, Langgasse 29, **H. Roos Nchf.**, Metzgergasse, u. in der **Landeshaus-Drogerie**, Moritzstraße 45. K 25 II

---

# Leistungsfähigstes Fischgeschäft

Grösste Auswahl schnellster Umsatz am Platze in geräucherten, marinierten Fischen und Fischkonserven

## Frickel's Fischhallen

Hauptgeschäft
Grabenstr. 16 Telefon 1362 u. 778

Weitere Verkaufsstellen:
Bleichstrasse 20. Kirchgasse 7.

# Frisch vom Fang

empfehle:

Ia grosse Schellfische 35 Pf., mittel 30 Pf.
**Portions-Schellfische 25, Bratschellfische 20 Pf.**
Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40 bis 60 Pf.
Ia fetten Cabeljau, 1/1 Fisch 25, Ausschn. 40 bis 60 Pf.
ff. Seehecht, 1/1 Fisch 50, ohne Kopf u. Gräten 70 Pf.
ff. Silberlachs, 1/1 Fisch 30 Pf., Ausschnitt 40 Pf.
ff. Heilbutt im Auschnitt Pfd. Mk. 1.20.
Echten Ostender Steinbutt. 2—3 pfd., Pfd. Mk. 1.20.
**Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans.**
**Lebendfr. Rheinhechte Mk. 1.20, Brathechte Mk. 1.00.**
**„ Tafelzander 80, Rheinzander 1.20 bis 1.50.**
**„ Blaufelchen 1.40, Lachsforellen 1.80.**
Lebende Karpfen, Schleien, Aale, Bachforellen.
Echten Rheinsalm, Elbsalm, Wesersalm.

NB. **Bestellungen für Freitag erbitte recht frühzeitig.**

Täglich frische Zufuhr

---

# Zöpfe

von **bestem Haar**
in grösster Auswahl
**billig und reell.**

Damen-Friseur **Dette,**
Michelsberg 6.

---

## Ia Apfelwein

30 Pf. per Fl.,

## Borsd. Apfelwein

35 Pf. per Fl.,

## Apfelwein-Sekt

1.25 u. 2.00 per Fl.,

## Johannisbeer-Sekt

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qualität frei Haus

**Jacob Stengel,**

Apfelwein-Kelt. u. Schaumweinfabr.
Sonnenberg-Wiesbaden.
Telephon 2639.

---

## Anzündeholz Ztr. 2.20.

Zum Selbstspalten 1.20, frei Haus.
**A. Debus, Blücherstr. 35.**

---

## Speisekartoffeln,

prima gelbe gelbfleischige, Schneeflocken, Eierkartoffeln kaufen Sie am besten bei **Otto Unkelbach,** Schwalbacher Straße 91.

---

## Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

Ost-, Süd-, Südwest- **AFRIKA**

Britisch-Ostafrika, Uganda, Deutsch-Ostafrika, Mocambique, Maschonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, dem Kaplande und Deutsch-Südwestafrika.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden: Amtl. Reisebur. **L. Rettenmayer,** Kaiser-Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten. F 188

---

## Bohnenschneider

von Mk. 1.80 u. Mk. 2.—
stets vorrätig.

**A. Baer & Co.**

Inh. Oscar Dreyfuss,
Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.
Telephon 406. B15755

---

Königlicher Hofspediteur

## L. Rettenmayer

Wiesbaden

übernimmt auch

## Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie grös. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1006

**Leihkisten**
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:
**Nikolasstr. 5.**

---

Alle Tapeziererarb., Aufp. v. Bett. u. Möbel, Anbringen von Gardinen usw. w. gut u. billig ausgeführt. Wilh. Egenolf jr., Friedrichstraße 27.

---

Allerfeinster echter

## Westfälischer Pumpernickel

hergestellt aus dem besten Roggenschrot

Ohne Zusatz zur Versüßung oder Färbung auf Tuffsteinherd (nicht auf Eisenplatten) gebacken. 1439

In Paketen = 4 Scheiben 15 ₰
In Paketen = 7 Scheiben 25 ₰
In Broten zu 25, 50 und 95 ₰

Dieser Pumpernickel erfreut sich wegen seiner appetitanregenden, sowie auch die Magen- und Darmtätigkeit fördernden Wirkung stets wachsender Beliebtheit.

**Emil Hees**

Hoflieferant,
vormals C. Acker,
**WIESBADEN,**
Grosse Burgstrasse 16.
— Tel. 7 u. 57. —

---

## Kocks Wanzentinktur

(mit der Feder)

vernichtet garantiert sicher Wanzen und deren Brut. B 15739

**Flasche 50 Pf. u. Mk. 1.00.**

Nur echt zu haben:
Drogerie H. Kneipp, Goldgasse.
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.

---

Zur Kenntnis, daß ich bei Anwendung von Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife gegen

## Haarausfall

großen Erfolg hatte und dieselbe nur empfehlen kann. So schreibt: Ph. Prinz, Roßdorf. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in den Apotheken und Drogerien von F. H. Müller, Brecher (H. Hisgen), Wilh. Machenheimer, R. Göttel, W. Graefe, R. Seyb, L. Kimmel, E. Moebus, H. Kneipp, Chr. Tauber Nachfolg., F. Alexi, H. Krah, R. Brosinsky u. Otto Lilie.

Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Herniaria, 1 % Arnica. F 70

Nr. 388
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
21. August 1913.
61. Jahrgang.

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Großtante,

## Fräulein Pauline Joel.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wiesbaden, Saarbrücken, Mannheim.**

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs, Platter Straße, aus.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass am 20. ds. mein lieber Mann, unser guter Vater,

## Herr Max Engelsdorff,

sanft entschlafen ist.

**Lina Engelsdorff.**
**Herma u. Hans Engelsdorff.**

**Wiesbaden,** den 21. August 1913.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 1½ Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Man bittet dankend, von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

1444

---

Unsere liebe Mutter,

## Marie Kimmel,

geb. **Maurer,**

wurde heute von langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Marie Kimmel** und **Geschwister,**
Rheingauer Straße 14.

**Wiesbaden,** den 20. August 1913.

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag um 2½ Uhr von der Leichenhalle aus auf dem alten Friedhof an der Platter Straße statt. 1440

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute vormittag 9½ Uhr verschied nach schwerem Leiden im St. Josephs-Hospital zu Wiesbaden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte,

## Lina Fischer,

geb. **Donecker,**

im 46. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten: Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**W. Fischer.**
**Fr. Donecker.**

**Lorch a. Rh., Wiesbaden, Lg.-Schwalbach, Niederneisen und Wehen,** den 20. August 1913.

Die Beerdigung findet auf dem Südfriedhof zu Wiesbaden in aller Stille statt.

---

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft infolge eines Unfalles mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn und Schwager,

## Herr Rentier
# Franz Uthemann.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau **Alice Uthemann,** geb. **v. Zassetsky.**
**Marianne Uthemann.**
**Franz Uthemann,** Exzellenz.
**Hilda Uthemann,** geb. **Freiin v. Krauskopf.**
**Njuta v. Pilgrim-Baltazzi,** geb. **Uthemann.**
**Gisbert v. Pilgrim-Baltazzi,** Minister.
Frau Oberst **v. Zassetsky.**
Staatsrat **Konstantin v. Zassetsky.**

**Bad Sachsa,** den 19. August 1913.

Die Bestattung findet in Wiesbaden statt: Freitag, 22. d. M., nachm. 5½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof. — Von Kondolenzbesuchen bitte abzusehen.

Billig! Original-Automat- Gut!

**Konserven-Dosen**

zum Einkochen von Obst und Gemüse!

Niederlage und zu Fabrikpreisen.

| Inhalt | 1/2 | 1/1 | 1 1/2 | 3 kg |
|---|---|---|---|---|
| Preis | 0.25 | 0.30 | 0.35 | 0.70 Mk. |

komplett mit Deckel, Gummiring u. Feder.
**Reservedeckel** mit Gummiring **0.05** Mk.
Jedes Quantum sofort hier ab Lager lieferbar.
Diese Konservendosen haben sich seit Jahren bewährt und sind in den meisten hiesigen 1. Hotels etc. zu Tausenden im Gebrauch.
**Meine Extra-Einkochapparate.**
**Jeder Kochtopf verwendbar.**

**Wilh. Höcker,** Ellenbogengasse 3. Telephon 6424.
Groß-Küchen-Bedarfs-Artikel. 1370

Von der Reise zurück.
Sanitätsrat 1431
**Dr. R. Friedlaender**

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**
**Gebr. Neugebauer,**
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 1251
**Sargmagazin**
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

**Schulstiefel** Offerte der Schuhkonsum-Ges., Kirchgasse

zu nachfolgenden Preisen:

| | 25-26 für | 27-30 für | 31-35 für |
|---|---|---|---|
| **Wichsleder,** zum Schnüren, Haken oder Knöpfen . . . | 2.75 | 3.30 | 3.90 |
| Extra solide **Box-Stiefel** . . . | 3.75 | 4.50 | 4.90 |
| Hochelegante **Box-Kalb** . . . . | 4.50 | 5.75 | 6.75 |

Schuhkonsum, 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstr.

**Normal-Turnschuhe** mit Chromledersohle, bis 30 **1.50**, 31-35 **1.90**

**Mirabellen** zu hab. Webergasse 46, Zigarrengeschäft.

Von der Reise zurück.
**Zahnarzt Zentner.**

Von der Reise zurück.
**Dr. Ricker**
Adelheidstrasse 30.

**Schwarze Kleidung**
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
**S. GUTTMANN**
K 130

Alle
**Trauer-Drucksachen**
als:
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe, Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen etc.
fertigt in einigen Stunden zu mässigen Preisen die
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**
Kontore: Langgasse 21.
Fernsprecher Nr. 6650-53.

Christel.

**Statt besonderer Anzeige!**

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädels** zeigen hocherfreut an

Kienscherff,
Oberleutnant und Regimentsadjutant
8. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 45,
und Frau, Irma, geb. Tietz.

Insterburg, den 19. August 1913. 1443

**Todes-Anzeige.**

Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treu fürsorgender Vater,

**Christian Fischer,**
Briefträger.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. August 1913.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Montag, den 18. August, wurde uns unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Adeline Kirchner,**
geb. Pilaski,

plötzlich und unerwartet durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an:

Elsa Grau, geb. Kirchner,
Willi Kirchner, prakt. Zahnarzt,
Gerhard Kirchner, Medizinal-Praktikant,
Arthur Grau, Hauptmann u. Kompagnie-Chef im Inf.-Regiment 43
und drei Enkel.

Königsberg (Pr.), im August 1913.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau sage ich im Namen der Familie Haeffner-Rosenow aufrichtigsten Dank. 1437

Wiesbaden, August 1913.

Heinrich Haeffner.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer geliebten Mutter sagen wir unsern innigsten Dank.

Geschwister Zimmer
und Familien.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, darnlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 21. August 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 387. • 61. Jahrgang.


## Die Ueberlastung des deutschen Arbeitsmarktes.

Daß der kommende Winter in den meisten deutschen Großstädten eine ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit bringen wird, kann nach der bisherigen Entwicklung der Arbeitsmarktlage nicht mehr zweifelhaft sein. Oberflächlichen Beurteilern der Arbeitsmarktverhältnisse genügt die augenblickliche Überlastung des Arbeitsmarktes, um daraus das Vorhandensein einer allgemeinen Wirtschaftskrise zu deduzieren, zumal ja auch die Börsenkurse — für viele Leute das einzig zuverlässige Wirtschaftsbarometer — abwärts gleiten. So einfach liegt die Sache denn doch noch nicht. Wohl hat die Ungunst der Geldmarktlage eine Baukrise hervorgerufen, diese besteht aber nicht erst seit heute und gestern, sondern seit dem Frühjahr 1912. Naturgemäß sind das Holzgewerbe, die Baustoffindustrie, der Stabeisenmarkt und andere Wirtschaftsgebiete in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch in der gewerblichen Warenherstellung zeigte sich die sommerliche Abschwächung der Konjunktur in diesem Jahre unter der Einwirkung der politischen Ereignisse etwas deutlicher als sonst. In den letzten Tagen ist jedoch auf den Metall-, Eisen- und Kohlenmärkten eine wesentliche Besserung eingetreten, die eine erneute Belebung der Hochkonjunktur für den Herbst 1913 erwarten läßt. Trotzdem wird sich aber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Vergleich zu früheren Jahren wieder sehr ungünstig gestalten. Die Ursachen der augenblicklichen Arbeitsmarktskrise werden nämlich ziemlich allgemein auf der falschen Seite gesucht. Nicht die relativ unbedeutende Verlangsamung des Aufschwungstempos der gewerblichen Konjunktur hat die Überlastung des Arbeitsmarktes verschuldet. Die ungünstige Situation erklärt sich vielmehr aus der ganz abnormen Zunahme des Angebots von Arbeitskräften. Würde das Angebot am deutschen Arbeitsmarkte — wie es früher fast stets der Fall war — nur in dem Tempo wachsen, wie die Bevölkerung aus sich heraus zunimmt, so bestände keine Überlastung, zumal ja die überseeische Auswanderung und die Heeresvermehrung auch zur Verminderung des Angebots am inländischen Arbeitsmarkt beitragen. In den letzten drei Jahren ist jedoch unter dem Drucke der Lebensmittelteuerung ein Neuangebot von Arbeitskräften aus jenen kleinbäuerlichen und bürgerlichen Kreisen herausgekommen, die früher die jüngeren Familienmitglieder im eigenen Landwirtschafts- oder Handwerksbetriebe beschäftigen konnten. Das Hauptübel besteht aber in der ganz planlosen Einschleppung ausländischer Arbeitskräfte über die östlichen Reichsgrenzen. Hätten wir eine moderne amtliche Arbeitsmarktberichterstattung, so wäre es deren Pflicht schon längst gewesen, auf die Gefahren, die dem deutschen Arbeitsmarkte von dieser Seite her drohen, hinzuweisen. Die ausländischen Arbeiter werden von deutschen Unternehmern hereingeholt, die durch die Überlastung des Arbeitsmarktes der Notwendigkeit überhoben werden, den inländischen Arbeitern auskömmliche Löhne zu zahlen. Diese Kreise haben kein Interesse daran, daß das Angebot am Arbeitsmarkte dadurch etwas herabgemindert wird, daß man den Zuzug ausländischer Arbeiter fernhält. Wer aber berichtet im amtlichen „Reichsarbeitsblatt" über den Geschäftsgang in den einzelnen Gewerbezweigen? Wiederum die Unternehmer, und zwar nicht in ihrer Gesamtheit, sondern durch einzelne Vertreter. Daß diese die Arbeitsmarktmisere mit dem einfachen Hinweis auf eine allgemeine Wirtschaftskrise abzutun bemüht sind, ist nicht verwunderlich. Eine klare Erkenntnis der inneren Struktur des deutschen Arbeitsmarktes wird jedoch durch dieses Vorherrschen der Interessenberichterstattung im amtlichen „Reichsarbeitsblatte" verhindert. Die verantwortlichen Stellen des Kaiserlichen statistischen Amtes würden gar bald zu einer richtigen Beurteilung der Arbeitsmarktlage kommen, wenn sie sich ihr eigenes Material einmal genauer ansehen und systematisch sichten würden. So betrug z. B. im ersten Halbjahr 1913, verglichen mit dem Hochkonjunkturjahre 1907, die Zahl der offenen Stellen (Nachfrage am Arbeitsmarkt) und die Zahl der Arbeitsuchenden (Angebot) bei den an die Berichterstattung des „Reichsarbeitsblattes" angeschlossenen Arbeitsnachweisen:

| | Offene Stellen | | Arbeitsuchende | |
|---|---|---|---|---|
| | 1907 | 1913 | 1907 | 1913 |
| Januar . | 172 000 | 285 000 | 204 000 | 471 000 |
| Februar . | 173 000 | 295 000 | 193 000 | 476 000 |
| März . . | 223 000 | 336 000 | 204 000 | 484 000 |
| April . . | 228 000 | 361 000 | 222 000 | 515 000 |
| Mai . . | 216 000 | 338 000 | 214 000 | 502 000 |
| Juni . . | 202 000 | 330 000 | 209 000 | 498 000 |

Das schnellere Anwachsen des Angebots von Arbeitskräften machte sich schon in den letzten Jahren bemerkbar. Ein Zusammenhang mit einer eventuellen Wirtschaftskrise besteht auf dieser Seite also nicht. Der gewerbliche Beschäftigungsgrad hat sich in Deutschland bis in die neueste Zeit hinein im allgemeinen noch befriedigend entwickelt. Was nützt dies aber, wenn der Arbeitsmarkt künstlich durch Einschleppung ausländischer Arbeiter unter Druck gehalten wird? Die Berichterstattung des „Reichsarbeitsblattes" wird übrigens schon insofern von Jahr zu Jahr wertloser, als sich hier die ganze bureaukratische Saumseligkeit der amtlichen Statistik eingebürgert hat. Gegenwärtig erscheinen die Berichte oft 4 Wochen nach Schluß des Berichtsmonats. Dann allerdings haben sie für die Beurteilung der Arbeitsmarktlage nur noch geringen Wert. Wenn die deutsche amtliche Statistik nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft eine rasche und zuverlässige wirtschaftliche Berichterstattung durchzuführen, so sollte sie sich an der „Labour Gazette" des englischen „Board of Trade" ein Beispiel nehmen.

## Politische Übersicht.

### Wer ist in der Sozialdemokratie Führer?

Hier und da wird die Frage erörtert, wer jetzt nach Bebels Tode in der Sozialdemokratie die Führung übernehmen werde. Diese Frage wird jedem, der die Dinge etwas näher, z. B. von der Journalistentribüne des Reichstags herab, beobachten kann, komisch erscheinen. Bebel war seit Jahren beinahe inaktiv, weil ein Herzleiden ihn zu größter Ruhe zwang. Er hatte die Führung der Partei längst abgegeben, und die Partei steht also nicht vor der Frage, wem die Führung jetzt zufallen soll. Man würde richtiger fragen: Wer hat die Führung seit Singers Tod und Bebels Krankheit? Auch diese Frage läßt sich nicht mit der Nennung eines einzelnen Namens zutreffend und erschöpfend beantworten. Haase ist Vorsitzender der Partei. Der Vorsitzende der Gesamtpartei hat in der Sozialdemokratie eine überaus einflußreiche Stellung, besser gesagt: dies Amt verleiht Rechte, durch die sein Träger eine überaus große Macht in der Partei hat. Die diskretionären Befugnisse sind nirgends so ausgebildet wie in der Sozialdemokratie, wenn auch kein geschriebener oder gedruckter Paragraph von ihnen handelt. Jeder Parteitag zeigt, wieviel vom Vorsitzenden abhängt, und der Parteivorsitzende ist, wenn auch nicht statutengemäß, so doch nach strengem Herkommen auch Parteitagsvorsitzender. Wenn trotzdem Herr Haase von niemand als Führer der Partei betrachtet wird, so liegt es teils an seinem Akademikertum, denn ein solches kann in der Sozialdemokratie nur in Jahrzehnten „wieder gutgemacht" werden, teils an seinem Ostpreußentum, das ihn den meisten fernerrückt, auch schon durch den Dialekt. Am meisten wirklicher Führer ist Scheidemann. Aber doch nur in bedingtem Sinne. Er muß sich in Führung und Einfluß mit einigen anderen teilen.

### Die „Kölner Korrespondenz" über die Katholikentage.

Wie scharf die Gegensätze zwischen Köln und Berlin geworden sind, beweist der Willkommensgruß, den die „Kölner Korrespondenz" in ihrer Nummer vom 13. August dem Metzer Katholikentag widmet. Dort schreibt ein „Kenner":

„Die meisten Besucher der Katholikentage reisen nicht zu diesen Veranstaltungen, um sich bis zu den nächsten Wahlen mit Zentrumsbegeisterung zu erfüllen, sondern sie folgen anderen Trieben. Bei ihnen wirkt die katholische „Volksseele", von der das Zentrum lebt. Die Nächstwohnenden stehen unter dem überwältigenden Eindruck der allgemeinen Feststimmung, die die Stadt und die ganze Provinz erfüllt und die durch die Ortsgeistlichen und die katholische Lokalpresse noch geschürt wird. Unter den Zugereisten aus anderen Provinzen kommen die meisten, um alte Freunde zu treffen, mit denen sie angenehme Jugenderinnerungen austauschen und gemütliche Tage verleben können. Vormittags schlafen sie ihre Räusche aus, nachmittags sitzen sie in den öffentlichen Versammlungen und rufen Bravo und abends geht die Fidelitas auf den Kommersen wieder los. Sie haben es weniger auf die Katholikentage, als auf die Katholikennächte abgesehen. Es gibt dann noch eine dritte Kategorie von Besuchern unserer Generalversammlungen. Das sind die Politiker, die ihr politisches Geschäft machen wollen: die Bachemiten, die M.-Gladbacher, die Windthorstbündler, die

Nachdruck verboten.

## Bilder aus der Reichshauptstadt.

### Der Rekord der Wunder.

Vor kurzem erst habe ich an dieser Stelle davon gesprochen, mit welchem stillen Behagen wir an schönen Sommerabenden, deren Zahl ja leider in diesem Jahr nicht allzu groß ist, im Zoologischen Garten gesessen und zugesehen haben, wie das neue Aquarium aus dem Boden emporwuchs. Rascher als wir gedacht haben, war der Bau vollendet, und soeben haben wir mit vielen Reden und bei schäumenden Sektkelchen das Haus schon eingeweiht, das uns noch wie eine ferne Zukunftshoffnung erschien. Es stellte sich dann gleich beim ersten flüchtigen Besuch heraus, daß hier nicht irgend eine bescheidene Nebenabteilung des lieben alten Zoo erstanden ist, sondern daß wir einem Unternehmen bei der Geburt beigestanden haben, von dem die wissenschaftliche Welt, von dem aber noch mehr die Allgemeinheit reden wird. Es ist vielleicht typisch-berlinisch, daß auch dies Haus wieder einmal dazu beiträgt, Berlin in irgend einer Beziehung an die Spitze zu stellen. Unser Stolz sind die Rekorde, und was dem jungen Riesen Berlin an Kultur auf einem Gebiete noch fehlt, das ersetzt er gern durch Rekordziffern. So hat auch der Berliner Zoo zwar schon bisher den Ruf genossen, der schönste zoologische Garten der Welt zu sein, aber der Londoner Zoo hat ihn immer noch um hundert oder hundertfünfzig Arten der Lebewesen übertroffen. Das ging natürlich auf die Dauer nicht, und die Bravorufe kamen uns recht aus dem Herzen, mit denen nach dem „Seewiesenhammelrücken" die Erklärung des Direktors Meißner begrüßt wurde, daß nach der Eröffnung des Aquariums der Londoner Rivale nicht nur eingeholt, sondern gleich um eine unschätzbare Zahl von Arten überholt sei.

Man kann diesen Rekord getrost einen Rekord der Wunder nennen. Denn wenn auch die vorsintflutlichen Ungetüme nicht mehr leben, als deren Vertreter ein fünf Meter hoher Iguanodon am Eingang zum Aquarium den Besucher halb grimmig, halb behaglich anstiert, nicht mehr in natura vertreten sind, so erkennen wir doch deutlich, welche Fülle von Wundern unsere Umwelt jetzt noch birgt. Um uns dies zu beweisen, hat die Leitung des Aquariums sich keineswegs in den Begriff geduckt, den wir sonst von dem Inhalt dieses Wortes haben. Nur das untere Stockwerk ist wirklich Aquarium, enthält wirklich alles, was an Lebewesen im salzigen oder süßen Wasser herumwimmelt. Im ersten Stock aber birgt ein Terrarium und im zweiten Stock ein Insektarium alles, was auf der Erde und in der Luft kreucht und fleugt. Um einen Begriff von der Vielseitigkeit dieser Wunderwelt zu geben, berichte ich, daß das eigentliche Aquarium 41 große Seewasser- und vierzehn große Süßwasser-Becken und außerdem noch je fünfundzwanzig kleinere Becken enthält. Im Terrarium sind die lieben Viecher in neunzehn großen und etwa sechzig kleineren Schaubehältern untergebracht.

Überaus instruktiv ist die Einteilung der einzelnen Behälter. Die Wunder der Meereswelt sind einzeln nach Gattungen, die zusammenpassen, in Becken untergebracht, aber sie erscheinen auch in buntem Durcheinander so, wie sie sich an bestimmten Küstenformationen befinden. Mit liebevollster Sorgfalt sind für jedes Tier die „Wohnungsverhältnisse" so gestaltet, wie sie ihm angenehm sind, und ob der einzelne Fisch nun Sand oder Grottengestein, dichten Pflanzenwuchs oder zerrissene Felsformationen als Lieblingsaufenthalt schätzt, jeder hat wahrhaftig Grund, sich in seinem Becken daheim wohl zu fühlen. Man erlebt hier all die Wunder, von denen man einmal gelesen oder gehört hat, ohne sich eine rechte Vorstellung machen zu können. Man sieht die Seerosen, die in strahlendem Purpur blühen und plötzlich die reizenden Blumenfasern ausstrecken, um sich als gefräßige Bestien zu entpuppen, man sieht die fingergroßen Welse, um deren „Mündchen" ein Schnurrbart nach allen Seiten starrt und sieht auch ihre meterlangen Geschlechtsverwandten, man sieht hurtige Taschenkrebse über den Boden sausen und rosig schimmernde Seesterne selbst an den glatten Glaswänden kleben, man entdeckt plötzlich im scheinbar leblosen Sand zwei Kiemen, die unaufhörlich auf- und niederklappen und den verborgenen Zitterrochen verraten. Und man sieht mit höchster Bewunderung in großen Staubecken die Dalmatinische, die Helgoländer und andere Küsten getreu im Kleinen nachgebildet und von der großen und kleinen Lebewelt durchwimmelt, die wir bei einem Besuche dieser Küsten nur in ihren leichtsinnigsten Vertretern zu Gesicht bekommen.

Dann sieht man wohl einmal vor einer riesigen Scheibe still, hinter der ein paar Wasserschildkröten sichtbar werden. Am Boden liegt ein ungeheures Tier, das den Kopf steil emporreckt und mit wütenden Augen wie eine böse Frau auf uns herabschielt. Darüber aber schwimmen kleinere Schildkröten, und es wirkt seltsam spaßhaft, wenn die schweren Körper mit plumpen Vorderflossen durch das trübe Wasser bewegt werden. Vom ersten Stockwerk erst erkennt man die ganze Bedeutung dieser Anlage. Denn der Mittelraum, um den sich rings die Schaubehälter des Terrariums ziehen, ist zu einer tropischen Urwaldlandschaft hergerichtet, in der

Augustinusvereinler mit ihrem weitverzweigten Anhang. Sie dominieren überall und lassen keinen Andersdenkenden aufkommen. In den öffentlichen Versammlungen erscheinen sie mit der katholischen Maske und bringen die katholische Volksseele in Wallung. Ihre Haupttätigkeit entwickeln sie in intimen ganz vertraulichen Zusammenkünften, wo sie einen Teil ihrer Ideen verraten, ihre Operationspläne darlegen, die Vorposten bestimmen, die Chargen verteilen. Meist halten sie es für opportun, die eine oder andere ihrer Ideen dem Katholikentag vorzulegen. Sie wird dann, versteckt unter der Form einer Resolution, in einer der sogenannten geschlossenen Versammlungen empfohlen und von den 30, 50, 100 anwesenden Personen selbstverständlich angenommen. Nach Schluß der Tagung wird dieselbe Kölnerei den deutschen Katholiken als einstimmiger „Beschluß" der Generalversammlung des katholischen Deutschlands vorgelegt!"

Das ist natürlich nicht nur ein überaus scharfes, sondern auch ein geradezu unschönes und gehässiges Urteil. Und dabei ist die „Kölner Korrespondenz" kein kirchenfeindliches Organ, sondern gehört zu den gutkatholischen und gutpäpstlichen Blättern, die nach dem Schreiben von Kardinal de Lai an die „Petrusblätter", „die Schlachten der Kirche schlagen". Im übrigen — wie muß erst die Tonart sein „hinter den Kulissen", wenn der Verkehr zwischen den Zentrumsrichtungen, der sich in breiter Öffentlichkeit abspielt, schon so aussieht.

# Deutsches Reich.

L. C **Aus dem Reichstagswahlkreise Landshut.** In dem bayerischen Reichstagswahlkreise Landshut stehen sich bekanntlich Zentrum und Bauernbund als grimmige Feinde gegenüber. Die Tonart, in der der Wahlkampf geführt wird, ist namentlich von seiten des Zentrums eine äußerst liebliche. Der bauernbündlerische Kandidat ist der Landtagsabgeordnete Eisenberger, ein einfacher Bauersmann aus Ruhpolding. Gegen ihn veröffentlichte neulich die klerikale „Landshuter Zeitung" einen von Schmähungen strotzenden Artikel, der mit den Worten schloß: „Für Eisenberger gilt das Sprichwort: „Schuster, bleib bei deinem Leisten!", nimm die Mistgabel in die Hand und arbeite auf deinem Bauernhof in Ruhpolding, das verstehst du, von ehrlicher Politik verstehst du nichts!" Für das Zentrum sind die Bauersleute eben nur dann gut, wenn sie sich als ultramontanes Stimmvieh gebrauchen lassen; andernfalls kommt der Hochmut über den einfachen Landwirt kraß zur Geltung. Die Sprache des klerikalen Organs wirkt um so unsympathischer, als doch gerade das Zentrum vielfach aus Bayern Abgeordnete nach Berlin schickt, die noch kein Mensch gerade als große politische Geistesheroen kennen gelernt hat!

* **Verabschiedete Offiziere in Handel und Industrie.** Wie der „Schlesischen Zeitung" aus Dresden gemeldet wird, hat sich auch der sächsische Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen in einer Mitteilung an die sächsischen Handelskammern, gleich seinem preußischen Kollegen, für die Verwendung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie ausgesprochen. Er verweist in seinem Schreiben darauf, daß Offiziere besonders für Stellen in Betracht kämen, die starkes Pflichtgefühl und Pünktlichkeit erforderten. — Man darf wohl annehmen, daß der sächsische Kriegsminister mit dieser deplacierten Begründung nicht die Absicht gehabt hat, den in Handel und Industrie beschäftigten Angestellten Mangel an Pflichtgefühl und Pünktlichkeit vorzuwerfen.

* Die **sozialdemokratische Reichstagsfraktion** veröffentlicht ihren Bericht für den Parteitag in Jena. Der bis jetzt vorliegende Teil enthält keine bemerkenswerten Angaben, als etwa die immerhin auffällige Behauptung, daß „die Mitglieder der Fraktion nicht immer im Auftrage der Fraktion sprechen und die Fraktion daher auch für die Äußerungen der einzelnen Mitglieder nicht die Verantwortung übernimmt". Ein bezeichnender Hinweis für die Meinungsverschiedenheiten auch innerhalb der Reichstagsfraktion.

* **Das Vordringen des Polentums in Ostpreußen.** Man schreibt der „T. R.": Nach dem Verwaltungsbericht des Kreises Osterode, Ostpreußen, für das Jahr 1912 waren bis zum Jahre 1911 im dortigen Kreise 170 Besitzungen mit 5436 Hektar in polnische Hand übergegangen. Im Jahre 1912 sind hinzugekommen 9 Besitzungen mit 284 Hektar, so daß jetzt insgesamt 179 Besitzungen mit 5720 Hektar in polnischer Hand sind. Umgekehrt hat ein Übergang aus polnischer in deutsche Hand nicht stattgefunden. Neben dem Erwerb durch Polen läuft eine sehr bedeutende Beleihung von ländlichen Grundstücken durch polnische Banken. Nach oberflächlichen Ermittlungen betrugen diese Beleihungen am Schlusse des Jahres 1912 bereits 894 000 M.

* **Eine Warnung für Arbeitslose.** Infolge der außerordentlichen Arbeitslosigkeit in Groß-Berlin sendet der Berliner Magistrat sowohl an die Konsulate im Ausland wie auch an die Magistratsbehörden der Provinzstädte und die Orts- und Gemeindevorsteher Deutschlands ein Rundschreiben, worin vor dem Zuzug Arbeitsloser nach Groß-Berlin dringend gewarnt wird. Bei den neuen geplanten Regierungs- und städtischen Bauten sollen zuerst die in Berlin ansässigen Arbeiter, die schon längere Zeit ihrer Steuerpflicht nachgekommen sind, eingestellt werden.

* **Wirtschaftliche Fortbildungskurse für Juristen.** Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin veranstalten in Verbindung mit dem Deutschen Anwaltsverein in Leipzig, der Anwaltskammer zu Berlin, dem Berliner Anwaltsverein und dem Verein „Recht und Wirtschaft" in der Zeit vom 19. Okt. bis 15. November d. J. auf die Dauer von vier Wochen wirtschaftliche Fortbildungskurse für Juristen. Nichtjuristen steht, soweit der verfügbare Raum es zuläßt, der Besuch der Kurse ebenfalls frei. Bei genügender Beteiligung werden an verschiedenen Vormittagen unter sachkundiger Leitung Führungen durch Fabriken und sonstige industrielle Unternehmungen stattfinden. Auswärtigen Teilnehmern wird der Besuch der Kurse dadurch erleichtert, daß jede einzelne Woche einen in sich abgeschlossenen Lehrplan enthält.

sh. **Der Deutsch-Österreichisch-Ungarisch-Schweizerische Verband für Binnenschiffahrt,** dem eine große Anzahl von Behörden, Städteverwaltungen, Handelskammern, Schiffahrtsverbänden und Einzelmitgliedern angehört, trat Dienstag in Konstanz zu seiner alle drei Jahre stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine umfassende Berichterstattung über den Stand der Wasserstraßen in den Verbandsländern, und zwar in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der dort im abgelaufenen Biennium erstellten Wasserbauten und der Fortsetzung der Moldau- und Elbe-Kanalisierung, in Ungarn, in der Schweiz, in Norddeutschland, in Bayern — hier unter Berücksichtigung einer Main-Donau-Bodensee-Verbindung —, in Württemberg — unter Berücksichtigung der Neckarkanalisierung — und in Baden; außerdem sind Referate vorgesehen über „Die Wirkungen der Schiffsschraube auf die Kanalsohle" von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Flamm (Berlin) und über die „Wirtschaftliche Lage des deutschen Flußschiffbaues von dem Geschäftsführer des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt Dr. Grotewald (Berlin). Die Verhandlungen wurden eingeleitet mit Sitzungen des Verbandsvorstandes und des Verbandsausschusses, die interner Natur waren und an die sich eine Begrüßung der Kongreßteilnehmer im Konzilsumssaale anschloß.

* **Der 6. Bundestag des Deutschen Uhrmacher-Bundes** fand unter großer Beteiligung dieser Tage in Berlin statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden ein Huldigungstelegramm an den Kaiser nach Homburg v. d. Höhe abgesandt. Aus dem vom Generalsekretär des Bundes Dr. Zeidler erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Deutschen Uhrmacher-Bundes seit der Tagung im Jahre 1910 sich erheblich vermehrt hat, sie beträgt jetzt 7546. Der Bund hat inzwischen eine ständige Auskunftsstelle für juristische und gewerbliche Angelegenheiten und für technische Fragen geschaffen. Vor 1½ Jahren wurde der Beschluß gefaßt, auch Vereine korporativ als Mitglieder aufzunehmen. Seitdem sind dem Deutschen Uhrmacher-Bunde 84 Innungen und Vereine mit zusammen 1268 Mitgliedern beigetreten. Die Verhandlungen beschäftigten sich in der Hauptsache mit internen Verbandsangelegenheiten. Auch der zweite und letzte Verhandlungstag brachte fachmännische Erörterungen. Es ward dabei den Mitgliedern empfohlen, sich als gelernte Uhrmacher auf ihren Schildern zu kennzeichnen. Der Zuschuß von jährlich 2000 M. an die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte auf weitere drei Jahre wurde bewilligt.

* **Die Ansiedelungskommission** kaufte von Herrn Niesiolowski ein 550 Morgen großes Gut im Kreise Mogilno.

* **Über die Beteiligung von Schülern an Vereinen** hat der Kultusminister eine neue allgemeine Verfügung erlassen. Nach den bisherigen Bestimmungen, die für die höheren Lehranstalten ergangen waren, waren Schülervereine nur dann zulässig, wenn sie sich wirklich auf Schüler, und zwar solche, die einer und derselben Anstalt angehörten, beschränkten, so daß der Anstaltsleiter eine Verantwortlichkeit dabei übernehmen konnte. Der Anschluß von Schülervereinen an außerhalb der Schule stehende Verbände war nicht statthaft. In der neuen Verordnung heißt es: Ob und inwieweit Schüler in geeigneten Fällen — die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt — an besonderen Veranstaltungen und Einrichtungen von außerhalb der Schule stehenden Vereinen sich beteiligen dürfen, unterliegt der Genehmigung des Schulleiters. Bei der Entscheidung kommen, insonderheit die persönlichen Verhältnisse der Schüler, die Art der Veranstaltung und der Umstand in Betracht, ob der Schule die Möglichkeit der Aufsicht gewahrt bleibt. Die Genehmigung ist tunlichst zu erteilen, um in kleineren Gemeinden Veranstaltungen für die schulentlassene Jugend überhaupt zu ermöglichen oder um die älteren Schüler mit solchen für Schulentlassene bestehenden Vereinen bekannt zu machen, die sich im Sinne der vaterländischen Jugendpflege betätigen. So ist die vielerorts übliche Teilnahme von Schülern an Schülerriegen vaterländischer Turnvereine oder am Schwimmunterricht solcher Turnvereine wohlwollend zu fördern. Auch kann gelegentlich die Teilnahme von Schülern oder Schülergruppen an Geländeübungen usw. gestattet werden, die durch Ausschüsse für Jugendpflege oder diesen angegliederte Vereinigungen veranstaltet werden. Von selbst versteht es sich, daß die Schulen aller Art geschlossen oder in Abordnungen an Feiern vaterländischer Gedenktage, die in größerem Kreis veranstaltet werden, sich in geeigneter Weise beteiligen und diese Gelegenheit zur Pflege gemeinsamen Volks- und Vaterlandsbewußtseins für die ihr anvertraute Jugend nach Möglichkeit fruchtbar machen.

## Rechtspflege und Verwaltung.

* **Der Verband preußischer Justizsekretäre** hielt in Breslau seine Tagung ab. Der Verbandsvorsitzende, Landgerichtssekretär Gruß (Köln), eröffnete die Sitzung, auf der Delegierte von 14 Oberlandesgerichtsbezirken erschienen waren, konstatierte ein Wachsen des Verbandes und erstattete sodann den Geschäftsbericht. Der Rechnungsführer Hassiepen (Köln) gab den Kassenbericht. Es wurde ihm Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, die nächste (25.) Mitgliederversammlung in Köln im Juli 1914 tagen zu lassen. Sodann verlas der Vorsitzende ein Immediatgesuch, das im November 1912 an den Kaiser abgesandt war und die rangliche Gleichstellung der Justizsekretäre mit den Sekretären der Verwaltung betrifft. Es ist bisher noch kein Bescheid eingetroffen und man glaubt, daß die Gleichstellung im Anfangsgehalt nicht so bald zu erreichen sein wird, da sie dem Staat rund eine Million kosten würde. Faltin, der den Justizsekretären seit einem Jahrzehnt als Kampfgenosse zur Seite steht, ist der Ansicht, daß die zur Regelung der Gleichstellungsfrage gewünschte außerordentliche Hauptversammlung in Berlin nötig sei. Von zu vielen Petitionen rät er ab. Man solle unter den Abgeordneten Richter und Rechtsanwälte für die Frage zu gewinnen suchen. Dem Rate folgend, beschlossen die Delegierten die Anberaumung einer außerordentlichen Hauptversammlung in Berlin, zu der jeder Provinzialverein einen Vertreter zu entsenden habe. Weiter wurde beschlossen, der Regierung eine Petition vorzulegen, durch die die Abschaffung des Remunerationsfonds erreicht werden soll.

## Heer und Flotte.

**Zur Erleichterung bei den Kontrollversammlungen** — auf die Vornahme einer einzigen Kontrollversammlung alljährlich will die Militärverwaltung nicht eingehen — ist versuchsweise bei größeren Betrieben mit bedeutender Arbeiterzahl anstelle der allgemeinen Frühjahrskontrollversammlung eine Kontrolle innerhalb des betreffenden Unternehmens durchgeführt worden. Dieser Versuch soll sich bewährt haben. Sowohl für den Betrieb wie für die Arbeitnehmer wird dadurch jede Störung der Arbeitszeit vermieden.

**Die Zahl der Heereslastzüge,** die sich im Privatbesitz befinden, ist durch die Neuverleihung von 120 Subventionskraftwagen für das Jahr 1913 auf rund 1000 gestiegen. Das Ergebnis der ersten fünfjährigen Subventionsperiode für deutsche Armeelastzüge ist also für unser Heer sehr bedeutsam. In dieser ersten Periode wurde bei 825 Armeelastzügen Beihilfe gewährt, von denen 743 auf Preußen und 82 auf Bayern kamen. Dazu kommen für das laufende Rechnungsjahr 135 Wagen, davon 120 auf Preußen usw. und 15 für Bayern. Dadurch ist die Zahl auf nahezu 1000 gestiegen.

**Die 4 Schulschiffe auf der Ausreise.** Von den 4 Seekadetten- und Schiffsjungen-Schulschiffen, die sämtlich die Ausreise nach dem Mittelmeer und West-Indien angetreten haben, befinden sich jetzt 3 an der spanischen Küste.

---

auf der einen Seite die Schildkröten in ihrem Tümpel schwimmen, während auf der andern, auf den Sandbänken, die Krokodile träg und faul sich übereinander drängen. Auf einer Bambusbrücke steht man mitten zwischen den Ungeheuern einer andern Welt, und in der schwülen Glut dieses Raumes, überschattet von den Palmen und umspielt von diesen seltsamen Bestien, ist man plötzlich der Welt des Kurfürstendammes entrückt und auf den Flügeln der Phantasie in ferne Lande getragen. Der Rundgang durch das Terrarium selbst bestärkt uns in diesem Empfinden. All jene seltsamen Gestalten, die aus der Kindheit, aus der Lektüre von verblüffenden Abenteuergeschichten, in unserer Erinnerung haften geblieben sind, werden hier lebendig. In dichten Haufen sitzen die Chamäleon übereinander, die Basilisken schauen uns mit jenen Blicken an, die die naiveren Ureinwohner ferner Erdteile erscheuern machten, Eidechsen schillern in aller bunter Farbenpracht vor uns auf, Ottern und Schlangen züngeln an uns vorüber.

Die meisten Wunder aber nächst den Quallen, deren durchsichtige Schönheit in einem Hochseewasserbecken vor uns auflebt, offenbart uns das Insektarium. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, daß die Welt der Insekten uns am fernsten liegt. Vielleicht treten wir nicht mehr achtlos den Ameisenhaufen entzwei, wenn wir hier im Durchschnitt eines solchen Haufens die fleißigen Tierchen an der Arbeit gesehen haben! Und mit ganz anderen Augen wird unsere Jugend die Bienen betrachten, wenn sie hier die Tätigkeit der Honigsammler in einer außerordentlich sinnreichen Anlage kennen gelernt hat. Es sind mehrere Ausflugsstellen geschaffen worden, durch die die Bienen ein- und ausschwärmen. Der Gang, durch den sie heimkehren, ist ebenso wie die Waben unter Glas gesetzt, und man kann beobachten, wie die Arbeit der Tiere vor sich geht. Auch Hornissen und Wespen sieht man bei ihren kühnen Architekturen, Grashüpfer und Grillen kann man belauschen, die Seidenspinner wirken vor unsern Augen und das Werden und Vergehen der Schmetterlinge spielt sich in Glaskasten vor uns ab. Der Natur werden all ihre Geheimnisse abgezwungen, und selbst das „wandelnde Blatt" muß uns hier sein Wunder offenbaren. Das ist eine Heuschreckenart, der die Gabe der Mimicry in höchster Vollendung verliehen ist. Blattgrün und unbeweglich hängt sie, wenn der Feind naht, am Baume und selbst das schärfste Menschenauge erspäht sie nur mühsam. Dieses unscheinbare, unbedeutende Tierchen repräsentiert vielleicht das „Wunderbare" in diesem Hause am besten, und wenn man, unter Anleitung des tüchtigen Direktors Dr. Heinroth, unter all den Blättern schließlich die winzigen Fühler entdeckt hat, an denen das Lebewesen kenntlich wird, fühlt man tiefste Ehrfurcht vor der Weisheit, die selbst ihren bescheidensten Geschöpfen die Waffen zum Kampf um das Dasein in so wunderbarer Weise mitgegeben hat. Und weil das Wissen die beste Waffe für den Menschen in seinem Kampf ums Dasein ist, und weil von diesem Haus der Wunder Ströme von Wissen in die breiteste Öffentlichkeit hinausfliegen können, darum bedeutet seine Schaffung eine Tat, die in der Begeisterung der Massen ihren verdienten Lohn finden wird.

Erich Köhrer.

## Aus Kunst und Leben.

* **Über d'Annunzios neuestes Drama** weiß der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera" einige nähere Angaben zu machen. Das soeben vollendete Werk, das in Paris seine Uraufführung erlebt, sollte ursprünglich den Titel führen „La casa in dissolutione", das Haus in Auflösung. Aber dieser Titel ist wieder verworfen worden, und voraussichtlich wird das Drama „Das Eisen" heißen. Es spielt in der Gegenwart und arbeitet mit sehr starken psychologischen Motiven. Nur wenige Personen treten auf; das Stück bringt vier Hauptgestalten, zwei Frauen und zwei Männer. Unter ihnen aber ragt vor allem die Figur einer Mutter heraus, auf sie konzentriert sich das Hauptinteresse. Sie ist noch nicht 40jährig; nun tritt die harte Notwendigkeit an sie heran, ihr häusliches Glück zu verteidigen, das von einer jungen 25jährigen Frau bedroht wird: der eigenen Schwiegertochter. Deren Gatte, der Sohn der Hauptheldin, ist fast noch ein Jüngling, ein junger Mensch von 22 Jahren. Eine wilde Leidenschaft zieht nun die jüngere Frau zu ihrem Schwiegervater, dem Gemahl der Mutter, die als eine ungewöhnlich schöne Frau geschildert ist. Dieses moderne Drama wird im Gegensatz zu den ersten Nachrichten nicht im Port-St.-Martin-Theater, sondern im Ambigu-Comique seine Premiere erleben. Die Mutter, die Hauptheldin, wird von Berthe Bady gespielt werden, die Gestalt der Schwiegertochter soll Henrietta Roggeres verkörpern, während Lebargy den zwischen den beiden Frauen stehenden Mann darstellt. Das Stück ist in Prosa geschrieben, nach dem Bericht des Korrespondenten in der Art der Gesellschaftsdramen Bataille's und Bernsteins. Für London hat der Verleger Riccardi die Aufführungsrechte bereits erworben; voraussichtlich wird „Das Eisen" in Italien am gleichen Tage mit der Pariser Premiere seine erste Aufführung erleben.

* **Praktischer Vogelschutz.** Der Küste von Louisiana vorgelagert liegt im Golf von Mexiko Marsh Island, eine Insel, welche sich große Mengen von Zugvögeln als Marschquartier oder Brutplatz ausersehen hatten. Lange Jahre verbrachten dort vielköpfige Kolonien von Wildenten und Wildgänsen den Winter. Diesen Umstand wußten sich die Agenten der Federhändler zunutze zu machen, und Millionen jener Vögel fielen ihnen zum Opfer. — Jetzt hat die Großmut und Freigebigkeit einer der reichsten Frauen Amerikas, Mrs. Russell Sage, dem grausamen Treiben Einhalt getan. Für die Summe von 600 000 M. hat sie die ganze Insel angekauft und sie zu einer unverletzlichen Zufluchtstätte für die Wildvögel gemacht. Sie stehen dort unter dem Schutze staatlicher Wächter, die vom Staate Louisiana angestellt und kontrolliert werden. Die tierfreundliche Wohltäterin, die Witwe des Finanzmannes R. Sage, hat bereits über 110 Millionen Mark für wohltätige Zwecke gespendet und ist Mitglied mehrerer Vereine, die sich den Vogelschutz zur Aufgabe gemacht haben.

„Vineta" und „Viktoria Luise" gingen nach Ferrol, „Hansa" nach Bilbao. Beide Häfen liegen an der spanischen Nordküste am Golf von Biscaya. Das 4. der Schulschiffe, „Herta", besucht zunächst den englischen Kanalhafen Dartmouth. Die beiden Schiffe, die während der Wintermonate im Mittelländischen Meer kreuzen sollen, sind „Viktoria Luise" und „Hansa". Nach der ostamerikanischen Küste gehen diesmal „Vineta" und „Herta". Erst im Frühjahr 1914 kehren die 4 Schiffe in die Heimat zurück.

**Schiffsbewegungen.** Eingetroffen: S. M. S. „Eber" am 17. August in Lome (Togo), S. M. S. „Möwe" am 18. August in Daressalam, S. M. S. „Magdeburg" am 18. Aug. in Teneriffa. In See gegangen: S. M. S. „Friedrich der Große" am 15. August von Kiel nach Wilhelmshaven; Ankunft 17. August, S. M. S. „Blitz" am 16. August von Kiel nach Wilhelmshaven, S. M. S. „München" am 18. August von Kiel nach Flensburg, S. M. S. „Zieten" am 17. August von Grimsby, S. M. S. „Grille" am 17. August von Wilhelmshaven. Ankunft Borkum 18. August, desgleichen Abfahrt, Ankunft Emden 18. August, Abfahrt 19. August.

## Post und Eisenbahn.

**Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen** (ohne Berücksichtigung der bayerischen Netze) für Juli betrugen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Übersicht:

| | Im ganzen M. | Auf 1 Kmtr. M. | Gegen das Vorjahr (mehr, weniger) im ganzen Mill. M. | auf 1 Kmtr. M. | v. H. |
|---|---|---|---|---|---|
| für alle Bahnen im Monat Juli 1913: | | | | | |
| Personenverkehr | 99,08 Mill. | 1 893 | + 4.42 | + 67 | + 3.67 |
| Güterverkehr | 173.45 „ | 3 232 | + 9.27 | + 141 | + 4,56 |

**Die Millionen der Eisenbahn.** Die Hauptkasse des Eisenbahn-Zentralamtes am Halleschen Ufer in Berlin hat im letzten Geschäftsjahr nicht weniger als 513 Millionen Mark ausgezahlt. Es wurden mit dieser Summe hauptsächlich die Kosten für die Beschaffung von Lokomotiven, Triebwagen und Personenwagen, von Kohlen, Koks und Briketts und von Oberbaumaterialien für den Staatsbahnbereich bestritten. Dem Umfang der Lieferungen entsprechend, ruhen im Tresor der Kasse Bankgelder in Höhe von 7 Millionen Mark, ferner das in Hypotheken angelegte Vermögen der Arbeiterpensionskasse in Höhe von rund 196 Millionen Mark.

**Verstärkte Bahnbewachung.** Infolge der in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen verbrecherischen Anschläge auf Eisenbahnzüge hat der Eisenbahnminister verfügt, daß überall da, wo es angezeigt scheint, auf die Einführung verstärkter Bahnbewachung Bedacht zu nehmen ist. Alle Betriebsbeamten und insbesondere die Streckenbeamten (Bahnmeister, Bahnwärter usw.) sind zu erhöhter Aufmerksamkeit anzuhalten. Für die Entdeckung von Bahnfreveln und Ermittelung der Täter werden hohe Belohnungen ausgesetzt.

# Ausland.

## Österreich-Ungarn.

**Das Programm des elften Zionistenkongresses.** Vom 2. bis 9. September findet in Wien der 11. Zionistenkongreß statt. Die Eröffnungsrede hält der Vorsitzende des Engeren Aktions-Komitees Professor Dr. Otto Warburg-Berlin. Außerdem wird in der Eröffnungssitzung Nahum Sokolow-Berlin über das jüdische Leben in der Diaspora und Dr. Schmarja Levin-Haifa über das neue Judentum in Palästina sprechen. Den Bericht des Aktions-Komitees erstattet Rechtsanwalt Dr. Hantke-Berlin. Die praktische Arbeit des Zionismus wird in den Referaten von Justizrat Dr. Bodenheimer-Köln über die Tätigkeit des jüdischen Nationalfonds seit dem 10. Kongreß, von Dr. Arthur Ruppin-Jaffa über die zionistische Arbeit in Palästina und von M. Feldstein-Warschau über den jüdischen Kulturfonds Kehem besprochen werden. Ein besonderes Referat ist auch der Tätigkeit der zionistischen Bankinstitute gewidmet, das von dem Direktor des Jewish Colonial Trust Dr. N. Katzenelsohn-Libau erstattet werden wird. Ideale Forderungen der zionistischen Bewegung kommen in den Referaten von M. Ussischkin-Odessa über jüdische Kulturarbeit in Palästina und von Professor Dr. Weizmann-Manchester über die Frage der Gründung einer jüdischen Universität in Palästina zur Debatte. Neben dem Kongreß gehen noch eine Reihe von Sonderveranstaltungen anderer jüdischer Verbände her, u. a. ein „Turn- und Sportfest" der jüdischen Turnerschaft. Während des Kongresses sind die Ausstellungen des Jüdischen Nationalfonds, der Jerusalemer Kunstgewerbeschule „Bezalel", des Jüdischen Verlages und die Spitzenausstellung des Verbandes jüdischer Frauen geöffnet. Am 3. und 4. September sind in der Neuen Wiener Bühne hebräische Theatervorstellungen angesetzt. Im Anschluß an den Kongreß findet von Triest aus eine Gesellschaftsreise nach Palästina statt.

## England.

**Die Herbstmanöver der Landarmee.** London, 20. Aug. Die englischen Herbstmanöver werden im kommenden Monat unter Beteiligung von 70 000 Mann in Northamptonshire stattfinden und eine Woche dauern. Als Schiedsrichter wird der Herzog von Connaught teilnehmen. König Georg wird den Manövern beiwohnen und sein Hauptquartier bei Althorp Hall aufschlagen.

**Über das neueste Großkampfschiff der britischen Marine,** die „Königin Elisabeth", die im Oktober in Portsmouth vom Stapel laufen wird, weiß ein Londoner Blatt schon jetzt sehr interessante Angaben zu veröffentlichen. Die „Königin Elisabeth" wird danach im Bau von Großkampfschiffen einen fast ebenso großen und bedeutsamen Schritt voran bedeuten, wie seinerzeit der Übergang von der „King Edward-Klasse" zum ersten „Dreadnought". Dieser Fortschritt erstreckt sich nicht nur auf die Schnelligkeit und die Armierung, sondern auch auf gewisse Neuerungen der Konstruktion, so daß die „Königin Elisabeth" bei Indienststellung allen Großkampfschiffen der Welt überlegen sein dürfte. Der neue Riese ist in seiner Konstruktion ausschließlich auf Ölfeuerung berechnet; die Ingenieure wollen damit gegenüber der Geschwindigkeit der letzten Überdreadnoughts einen Schnelligkeitszuwachs von nicht weniger als zwei bis drei Seemeilen erzielen. Die bedeutsamsten Änderungen aber erwachsen aus den Konstruktionsveränderungen, die durch das Fehlen der großen Kohlenbunker möglich wurden. Die „Königin Elisabeth" wird in der Lage sein, das System des sogenannten „doppelten Bodens" bis zu dem panzergeschützten Oberdeck emporzuführen. Das heißt mit anderen Worten: der ganze unter der Wasserlinie liegende Teil des Schiffsrumpfes wird zwei Schiffswände erhalten, so daß gewissermaßen ein Schiff im anderen ruht. Durch ein weitverzweigtes Schottensystem wird dieser neue Dreadnought so gut wie unsinkbar. Zwischen den beiden Deckwänden wird das Schlachtschiff das Feuerungsmaterial, das Öl, aufnehmen.

# Zeitungsschau.

**Unter dem Titel:** Mehr Denkmäler! bringt die „Jenaische Zeitung" die folgende amüsante Plauderei:

„Allen guten Deutschen wird ein Stein vom Herzen gefallen sein, daß Herr Ulsch, der brave Jäger aus Kurpfalz, nun endlich sein Denkmal bekommen hat. Nörgler werden zwar sagen, daß ihm in dem bekannten Liede bereits ein Denkmal gesetzt worden sei, aber solche Leute verkennen unsere Zeit. Man weiß allerdings nicht mehr, wie er aussah; aber Zopf, Dreispitz, hohe Jagdstiefel hat er sicher getragen, und daß er geritten ist, wird ja durch das Lied bezeugt: also wird er doch zu Roß dargestellt. Nun erst ist die Pflicht des Jahrhunderts gegen die Vorwelt erfüllt. Oder doch noch nicht? Lauter als der Wald ruft z. B. die Heide nach Verschönerung. Was liegt näher, als in deutschen Heidelandschaften Standbilder des Knaben zu sehen, der ein Röslein stehen sah und dabei so heftige Gemütsbewegungen durchmachte. Bei Regensburg — im kunstliebenden Bayern! — fehlt immer noch ein Denkmal für Fräulein Kunigunde, die dort über den Strom fahren wollte. So ließe sich die Liste der Unterlassungen noch sehr verlängern. Hat das treue Pfaffenhofen dem Rodensteiner ein Denkmal gesetzt? Wo in Deutschland steht ein Denkmal der jungen Lindenwirtin? Nirgends! Und an keinem Tore findet man die flinke, blanke Lore in Stein gehauen! Kein Denkmal zeugt bei Marburg vom Wirken der berühmten Wirtin an der Lahn, und auch Ännchen von Tharau ist noch ohne Statue! Aber wir wollen uns nicht überheben, denn auch in unserer engeren Heimat herrscht derselbe Mangel wie in anderen Gauen. Da singen wir immer das Lied: „An der Saale hellem Strande", aber wir fragen: Hat schon ein einziger Wanderer unseres aufgeklärten Zeitalters in den altbemoosten Steinen solche Erscheinungen gehabt wie der Dichter des Liedes? Sicherlich werden uns alle Wanderer versichern, daß sie dort „Gestalten zart und mild" nie „erscheinen" sahen. Unsere Zeit hat diesem Mangel mit Glück abzuhelfen begonnen. Man sollte also auch an den Fenstern der altersgrauen Burgruinen die geisterhaften Ritterdamen in Stein hauen. Wir hoffen, mit diesen wenigen Hinweisen eine fruchtbare Anregung gegeben zu haben, und sehen darin neue Wege zu einer Blüte deutscher Kunst.

**Wie lächerlich die Ferienfreundschaften eigentlich sind,** erzählt der „Tag" (Berlin):

„Wieder ist die Zeit gekommen, in der ebenso schnell wie eng geschlossene Freundschaften jäh gelöst werden, die Zeit der Heimkehr aus der Sommerfrische und damit das Ende der Sommerfreundschaften. Vier Wochen hindurch hat man alle Leiden und Freuden miteinander geteilt, man hat sich von fremder Leute Kinder Onkel und Tante nennen lassen, zusammen Skat gedroschen, man hat sich gegenseitig anvertraut, wieviel Wirtschaftsgeld man monatlich vom Gatten erhält und wie sparsam man damit wirtschaftet oder wieviel man verdient, und ob man auf eine Weihnachtsgratifikation rechnen kann oder nicht, und tausend andere Geheimnisse, die man nicht einmal intimen Freunden preisgibt. Kein Wunder, daß man sich ewige Freundschaft schwört, wenn man sich trennt, daß man verspricht, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen, und daß man Herrn Schulze aus Leipzig dringend bittet, wenn er einmal nach Berlin kommen sollte, einen doch ja zu besuchen, wenn man Herr Müller aus Berlin ist. Sind beide aus Berlin, so laden sie sich allerdings nicht ein, sich gegenseitig zu besuchen, aber sie verabreden wenigstens, daß sie einmal eine gemeinschaftliche Partie unternehmen wollen. „Aber bald, und die Kinder mitbringen!" — „Selbstverständlich!" — Und dann steigt man in denselben Zug, aber vorsichtigerweise doch schon in [illegible] halben Tag länger bleibt, nur um nicht den gleichen Zug benutzen zu müssen, und sieht sich niemals wieder. „Menschen! Menschen! Heuchlerische Krokodilenbrut!" müßte man ausrufen, wenn das alles nicht so menschlich, selbstverständlich, natürlich und sogar verständig wäre. Höchstens darf man sich darüber wundern, wie schnell sich Müllers und Schulzes angefreundet haben. Die frohe Ferienstimmung, die uns überkommt, wenn zu Hause alles eingemottet ist und wir im Ferienzug noch einen leidlichen Platz erwischt haben, macht selbst geborene Menschenfeinde nachsichtig gegen ihre Nachbarn und ihr Gegenüber. In der Sommerfrische haben sie alle die gleichen Interessen, die ihnen unermeßliche Gesprächsstoffe zuführen. Und sie haben, wenn es regnet, dieselbe Langeweile, die Menschen noch schneller zusammenführt, als gleiche Interessen. Niemandem fühlen wir uns so dankbar verpflichtet, wie einem Menschen, der uns über die Langeweile hinweggeholfen hat — wir setzen ihm in unserer Erinnerung ein Denkmal und schreiben darunter: „Ein angenehmer Mensch!"

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Aus dem Schlacht- und Viehhof.

Der Verwaltungsbericht des städtischen Schlacht- und Viehhofes zu Wiesbaden für 1912/13, der jetzt gedruckt vorliegt, kommt naturgemäß auch auf die Preissteigerung des Schlachtviehs zu sprechen, die in dem Berichtsjahr noch weiter zugenommen und eine derartige Höhe erreicht hat, wie sie wohl kaum je zuvor zu verzeichnen gewesen ist. Die Abnahme des Gesamtauftriebes betrug mehr als 20 000 Stück, die der Schlachtungen über 9000 Stück. An der Abnahme des Gesamtauftriebs waren die Rinder mit 10,5, die Kälber mit 9,6, die Schafe mit 15,8 und die Schweine sogar mit 21,2 Prozent beteiligt. Im Jahresdurchschnitt betrugen die Viehpreise pro 100 Pfund Schlachtgewicht bei Ochsen etwa 3 bis 9 M., bei Färsen und Kühen etwa 8 bis 11 M., bei Kälbern etwa 8 M., bei Schafen etwa 3 M. und bei Schweinen etwa 15 bis 18 M. mehr als im Vorjahr. Geschlachtet wurden 7,2 Prozent Rinder, 10,2 Prozent Kälber, 11,1 Prozent Schweine und 15,8 Prozent Schafe weniger als im Jahre 1911. Trotz der Fleischteuerung nahm übrigens die Zahl der Pferdeschlachtungen nicht zu; im Gegenteil, sie nahm ebenfalls ab. Im Jahre 1911 wurden im Schlachthaus 382, im Berichtsjahr dagegen nur 314 Pferde geschlachtet. Wie die hohen Fleischpreise auf den Konsum des Fleisches wirkten, geht aus dem Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung hervor. Es wurden pro Kopf der Bevölkerung konsumiert (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf 1911): 22,98 (24,60) Kilogramm Rindfleisch, 8,55 (9,22) Kilogramm Kalbfleisch, 30,02 (34,72 Kilogramm Schweinefleisch, 1,49 (1,69) Kilogramm Schaffleisch und 0,84 (0,86) Kilogramm Pferdefleisch. Die Schächtung spielt im Schlachthaus immer noch eine große Rolle; fast ein Drittel des Großviehs und 21 Prozent des Kleinviehs wurden nach israelitischem Ritus geschlachtet. Das Gewicht des Fleischergebnisses der im Wiesbadener Schlachthaus im Jahre 1912/13 vorgenommenen Schlachtungen beläuft sich auf 6 883 836 Kilogramm.

### Volksgesundheit.

Der „Deutsche Verein für Volkshygiene", dessen Vorsitzender Staatsminister von Möller ist, hat den Jahresbericht über seine Tätigkeit im 13. Geschäftsjahre versandt. Der Verein besteht aus dem Hauptvorstande, dem Beirat und 40 Ortsgruppen in den verschiedensten Städten Deutschlands, von Metz und Straßburg bis nach Insterburg, mit 4031 Vollmitgliedern, die den verschiedensten Berufen angehören. Auch zahlreiche Damen gehören ihm als Mitglieder an. Seitens des Hauptvereins und der 40 Ortsgruppen wurden zahlreiche belehrende und aufklärende Vorträge veranstaltet, namentlich auch über Säuglingsschutz, Ernährung und Pflege des Säuglings und über Mittel, die Säuglingssterblichkeit zu vermindern. Gehen doch immer noch jährlich im Deutschen Reiche durchschnittlich 170 Kinder von 1000 Lebendgeborenen im 1. Lebensjahre zugrunde, wodurch die Volkskraft in bedauerlichem Grade geschädigt wird. Es wurden auf Veranlassung des Hauptvorstandes im letzten Winter wieder mehrere Vorträge allein über Säuglingsfürsorge in verschiedenen Städten von Kinderärzten und beamteten Ärzten gehalten. Aber auch auf praktischem Gebiete haben die verschiedenen Ortsgruppen segensreich gewirkt: in der Schaffung von Volksbadeanstalten und Brausebädern, Kochschulen für Arbeiterfrauen und -Töchter, Ausschankstellen von Milch und Kaffee auf der Straße, in Volksschulen und Fabriken; Nachweis billigen Ferienaufenthaltes; Bekämpfung von Lärm, Ruß und Rauch u. a. Der Verein besitzt eine Lehrmittelsammlung, gibt eine monatlich erscheinende Zeitschrift „Blätter für Volksgesundheitspflege", welche den Mitgliedern für ihren jährlichen Beitrag (5 M.) kostenlos geliefert wird, heraus, außerdem „Veröffentlichungen", welche gesundheitliche Fragen kurz und bündig in leicht verständlicher Form abhandeln. Von diesen sind bisher 23 Hefte erschienen. Die Hauptversammlung fand in diesem Jahre in Kassel statt. — Um die Ergebnisse hygienischer Forschung den Volkskreisen allgemeiner zugänglich zu machen und auch dadurch beizutragen, die Lebensführung in hygienischer Beziehung gesunder zu gestalten, versendet der Verein zurzeit unter wohlwollender Förderung des Herrn Staatsministers des Innern leichtverständlich verfaßte Belehrungsschriften an Ärzte, Zahnärzte und Apotheker. — Dem für so ideale, humanitäre Ziele wirkenden Vereine ist zu wünschen, daß noch eine größere Anzahl für das Volkswohl interessierter Damen und Herren sich ihm anschließt! — Der Schriftführer des Vereins Generaloberarzt Funcke war kürzlich in unserer Stadt und hat sich mit maßgebenden Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt, um auch hier den Boden für persönliche Gesundheitspflege vorzubereiten. Damen und Herren, welche sich für diese Fragen interessieren, werden gebeten, ihre Adresse Herrn Apotheker Dr. Stephan (Marktstraße), mitzuteilen.

— **Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei.** Am Sonntag, den 31. August, mittags 3 Uhr, findet im Gartenrestaurant „Orient" (Unter den Eichen) das diesjährige Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Der vor einigen Wochen veranstaltete zwanglose Bierabend des Fortschrittlichen Wahlvereins erfreute sich einer so regen Beteiligung und eines so stimmungsvollen Verlaufs, daß sich daraus die schönsten Hoffnungen für das Sommerfest ergeben. Es ist diesmal in der Form eines Volksfestes geplant und beginnt mittags um 3 Uhr. Namhafte Parteifreunde aus Mittel- und Süddeutschland haben ihr Erscheinen zugesagt und werden politische Ansprachen halten. Außerdem wird sich auch Gelegenheit bieten, die gegenwärtige Politik im Spiegel des Humoristen betrachten zu können. Für Unterhaltung durch musikalische Vorträge, Kinderspiele, Fackelpolonäse, Tanz und Tombola ist bestens gesorgt, so daß neben der Politik auch die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte kommt. Wenn der Wettergott so wacker seine Schuldigkeit tut wie der Vergnügungsausschuß des Wahlvereins, dann steht den Parteifreunden ein interessanter und genußreicher Mittag bevor.

— **Der Vorstand der Kinderbewahranstalt,** Schwalbacher Straße 81, bittet herzlich darum, wie in früheren Jahren, auch jetzt der zahlreichen Pfleglinge der Anstalt bei der Obsternte zu gedenken und ihnen Obst aller Art zum Essen und zum Einkochen zu spenden. Die Anstaltsleitung läßt auf Anruf (Fernsprecher 4260) oder Mitteilung durch Postkarte die Spenden gerne durch große Jungen unter Aufsicht eines Aufsehers abholen.

— **Post- und Telegraphen-Nachrichten.** Von den Post- und Telegraphen-Nachrichten, die eine Zusammenstellung aller für das Publikum wichtigen postalischen Bestimmungen (Versendungsbedingungen, Gebührensätze usw.) enthalten, ist eine neue Ausgabe erschienen. Das Heftchen kann für 15 Pf. an den Postschalterstellen und durch die Briefträger bezogen werden.

— **Sonderzüge zur Tausendjahrfeier Kassels.** Aus Anlaß der Tausendjahrfeier der Residenzstadt Kassel, die in den Tagen vom 27. bis 30. September d. J. stattfindet, sollen, da die zahlreich eingelaufenen Anmeldungen auf einen sehr starken Fremdenzustrom schließen lassen, von wichtigeren Eisenbahnknotenpunkten aus Sonderzüge zum ermäßigten Preis von 1¾ Pf. für den Kilometer eingelegt werden. Die Ausgangspunkte der Sonderzüge richten sich nach den einlaufenden Anmeldungen, die schon jetzt vom Stadtverkehrsamt Kassel entgegengenommen werden.

— **Warnung vor den Grundstücksoffertenblättern.** Häufig begegnet man Ankündigungen folgenden oder ähnlichen Inhalts: „Ich suche Wohn- oder Geschäftshaus in . . . oder Umgegend zu hohem Preise zu kaufen. Offerten an Chiffre X. Y. postlagernd . . ." Jeder Leser der Anzeige glaubt es natürlich mit ernsthaftem Käufer zu tun zu haben und schreibt, sofern er gerade ein solches Objekt zu verkaufen hat, an die genannte Chiffre. Schon nach einigen Tagen kommt ein feingekleideter, redegewandter Herr. Er besieht sich das Haus von unten bis oben, fragt, was es kosten solle, bezeichnet die Forderung als sehr niedrig und äußert, das Haus sei mehr wert, der Eigentümer solle doch mehr fordern, er werde ihm sicher einen Liebhaber dafür bringen. Dann läßt er sich ein Provisionsversprechen für den Verkauf des Hauses geben, und so ganz nebenbei erwähnt er dem Verkäufer, der nun schon mit Sicherheit einen Liebhaber zu finden hofft, er möge in der „Grundstückszeitung", die von Tausenden von Liebhabern gelesen werde, annoncieren, die Annoncekosten würden von der demnächst fällig werdenden Verkaufsprovision abgezogen werden. Von dem Umfang der Anzeige und der Höhe der Insertionskosten wird kein Wort erwähnt. Wer den Trick nicht kennt, unterschreibt und erhält nach kurzer Zeit schon von einer Firma aus Berlin, Hamburg, Dresden oder einer anderen Großstadt die Aufforderung, einen außergewöhnlich hohen Betrag für Inserate zu bezahlen, die in den ganz wert-

losen, vielfach nur in der Zahl der nötigen Belegblätter gedruckten Offertenblättern erscheinen. Das angebliche Verkaufsinstitut bemüht sich natürlich nicht im geringsten um einen Verkauf, da es ihm nur auf die Insertionsgebühren ankommt. Beschwerden gegen derartige zweifelhafte Institute hilft jederzeit an Hand ihres reichhaltigen Materials die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, ab. Auch erteilt die Rechtsauskunftsstelle in Wiesbaden, Dotzheimer Straße 1, den von solchen Firmen geprellten minderbemittelten Personen kostenlose Auskunft.

### Theater, Kunst, Vorträge.

* **Stenographievortrag.** Aus den „Stenographischen August-Ereignissen", worüber in der Stenographieschule Stolze-Schrey (Gewerbeschulgebäude) ein Vortrag gehalten wurde, heben wir hier kurz drei Männer hervor. Der fleißige Forscher Archivrat Dr. Mitzschke-Weimar, geboren 18. August 1853, gab verschiedene Werke über tironische Noten heraus, war längere Zeit Redakteur des „Archiv für Stenographie". Sein Hauptverdienst besteht darin, seltenere stenographischen Werken nachzuforschen. Er stellte ein Verzeichnis der stenographischen Literatur in den öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz auf. Dann ist zu erwähnen der Geh. Reg.-Rat Schmitz-Köln, geboren 2. August 1828, genannt der Altmeister der tironischen Noten. Von ihm erschienen u. a.: Commentarium Notarium Tironianarum, Miscellanea Tironiana und Beiträge zur lateinischen Sprach- und Literaturkunde. Ferner sei genannt Dr. Michaelis-Berlin, seinerzeit Vorsteher des stenographischen Bureaus beim Herrenhause, zugleich Professor an der dortigen Universität, hielt Vorlesungen über Orthographie, Physiologie der Laute und der Stenographie, gab von 1853 bis 1875 eine Zeitschrift über Orthographie und Stenographie heraus. Eine besondere Tätigkeit entfaltete Michaelis in der Übertragung des Systems Stolze auf fremde Sprachen, so auf die englische, französische, italienische, spanische und portugiesische Sprache. Michaelis' Fleiß, seine Sachlichkeit und Versöhnlichkeit sichern ihm einen Ehrenplatz in der Geschichte der Kurzschrift; er starb am 9. August 1895. Die stenographische Geschichtsforschung stimmt versöhnlich gegen Systemgegner, daher sollte derjenige, der es zur gründlichen Beherrschung eines Systems gebracht hat, sich auch in der stenographischen Geschichte etwas umsehen.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich**, 20. August. Herr Geh. Rat Dr. Kalle hat außer den bekannten Stiftungen weitere 50 000 M. für die Firma Kalle u. Ko. ausgesetzt. Aus den Zinsen des Kapitals sollen schulentlassene Kinder der Arbeiter Zuwendungen erhalten, wenn Herr Dr. Kalle einst nicht mehr in der Lage sein sollte, den Werksangehörigen die bisher übliche Weihnachtsbescherung zu bereiten. Anläßlich des Jubiläums hat der hochherzige Stifter noch folgenden Vereinen je 500 M. übergeben: Volksbildungsverein, dem Vaterländischen Frauenverein, dem Kleinkinderschulverein, dem Verein Volkswohl, dem Verein für Kinderhorte sowie die gleiche Summe dem Diakonissenheim. — Durch Beschluß des Bezirksausschusses in Wiesbaden ist die Stadtgemeinde Biebrich in zwei Kehrbezirke eingeteilt worden. Kehrbezirk 1 umfaßt den unteren Stadtteil bis zur Mühlstraße, Kehrbezirk 2 den Stadtteil Mosbach, Adolfshöhe und die Waldstraße. Der 1. Bezirk wurde dem seither tätigen Bezirks-Schornsteinfegermeister Anton Müller und der neuerrichtete 2. Bezirk dem Bezirksschornsteinfegermeister Jean Vogt aus Briedorf übertragen.

## Nassauische Nachrichten.

### Der Neubau der Idiotenanstalt Scheuern.

= **Scheuern** b. Nassau, 18. August. Die Neubauten der Idiotenanstalt Scheuern, das Pensionat und das Wirtschaftsgebäude, gehen ihrer Vollendung entgegen. Anstreicher-, Linoleum- und Plattenleger sind dabei, im Innern die letzte Hand an die Fertigstellung zu legen. Die Lieferung der Möbel ist schon zumeist in Auftrag gegeben. Im Wirtschaftsgebäude ist die maschinelle Einrichtung der Waschküchenanlagen nahezu fertig montiert, ebenso diejenige der Kochküchenanlage. Die mit der Küche verbundene Kühlanlage ist bereits fertiggestellt. Die Versorgung der Anstalt mit elektrischem Licht und Kraft erfolgt nach dem im vorigen Monat abgeschlossenen Vertrag durch die Überlandzentrale. Die für die gesamte Anstalt angelegte Zentralheizung und die Warmwasserversorgung tragen weiter dazu bei, daß nach Fertigstellung der sämtlichen baulichen Veränderungen die wirtschaftlichen Einrichtungen der Anstalt in sanitärer Hinsicht so vervollkommnet sind, daß sie mit jeder modernen Anstalts- und Sanatorieneinrichtung konkurrieren können dürften. Der Außenverputz ist an dem Pensionat völlig, an dem Wirtschaftsgebäude fast fertiggestellt. Auch die gärtnerischen Anlagen sind fast vollendet. Es ist dem bauleitenden Architekten (Vogt-Elberfeld) gelungen, die neuen Gebäude den übrigen Anstaltsgebäuden anzupassen und so die Gesamtanlage zu einem harmonischen Ganzen zu gestalten, würdig der landschaftlichen Umgebung, die hier, als im Mühlbachtal, ja außerordentlich schön und anziehend ist.

### Neue Kirche.

§ **Berghausen** bei Battenberg, 18. August. Die gestern stattgefundene Einweihung unserer neuen evangelischen Kirche gestaltete sich zu einer erhebenden Feier für die Gemeinde und das Kirchspiel. Als Vertreter der Regierung und des Konsistoriums waren Oberregierungsrat v. Bardeleben (Wiesbaden) und Konsistorialrat Eibach (Dotzheim) erschienen, seitens der Kreisverwaltung war Landrat Daniels anwesend. Nach dem feierlichen Weiheakt durch den Vertreter der Kirchenbehörde hielt der Ortsgeistliche Pfarrer Cunz (Battenfeld) die Festpredigt. Das schmucke Kirchlein, nach Entwürfen des Kirchenbaumeisters Hofmann (Herborn) erbaut, gliedert sich vorzüglich in das Ortsbild ein und bietet einen hübschen Ersatz für die baufällig gewordene alte und feuchte, aus dem 15. Jahrhundert stammende Kapelle, die im letzten Jahre niedergelegt wurde und deren brauchbare Einrichtungen in pietätvoller Weise im Neubau Verwendung fanden. Anläßlich der Feier überreichte der Vertreter der Regierung dem Bürgermeister Arnold das Verdienstkreuz in Gold und dem Lehrer Fischer den Hohenzollernschen Hausorden.

*

d. **Idstein i. T.**, 19. August. Der Kaiser, die Kaiserin und Gefolge besuchten, wie bereits kurz mitgeteilt worden ist, heute nachmittag den Zugmantel, wo interessante Bauten aufgedeckt sind. Eine große Zuschauermenge, namentlich aus Idstein, auch einige Schulen hatten sich eingefunden, jedoch wurde diesesmal eine lose Absperrung durch die Geheimpolizisten aus Berlin und die Förster der Oberförsterei Idstein vorgenommen. Der Kaiser nahm selbst an den Ausgrabungen teil und hielt sich über eine Stunde dort auf. Nachdem der Tee eingenommen, ging der Rückweg über Idstein, Eschborn nach Homburg. Unterwegs wurde der Kaiser stürmisch begrüßt. — Die Abschlußprüfung an hiesiger Königl. Baugewerkschule fand heute für Tiefbau unter dem Vorsitze des Herrn Direktors Prof. Dr. Herbert statt. 10 Meisterkandidaten traten ein, von denen 2 nicht bestanden, von den übrigen 8 bestanden 2 mit „gut" und 6 mit bestanden. Abends brachten die Prüflinge dem Lehrerkollegium einen Fackelzug, bei welchem nach den Dankesworten der Schüler der Direktor ihnen herzliche Abschiedsworte und Winke fürs Leben gab. Ein solenner Kommers schloß sich an. Das Semester schließt Samstag, den 23. d. M.

## Aus der Umgebung.

s. **Bad Homburg v. d. H.**, 20. August. Der Kaiser unternahm heute nachmittag 5 Uhr einen Automobilausflug auf den Großen Feldberg und besichtigte das neu erbaute Observatorium. Gegen 6½ Uhr erfolgte die Rückkehr nach Homburg, wo das Kaiserpaar um 7 Uhr einem geistlichen Konzert in der Erlöserkirche beiwohnte, dessen Reinertrag auf Wunsch des Kaisers für die Geschädigten des am 1. Juni im Taunus niedergegangenen Unwetters Verwendung finden soll.

= **Frankfurt a. M.**, 20. August. Die Palmengarten-Gesellschaft schreibt uns: Für den Blumenfreund ist der Anzuchtgarten jetzt anziehend, wo den Sommerblumen eine Stätte bereitet ist, an der sie sich in günstiger Weise entwickeln können. Eine große Mannigfaltigkeit tritt uns nicht nur in Farbe und Form der Blumen, sondern auch in der Gesamterscheinung entgegen. Da sind die Kornblumen in verschiedenartiger Form und Farbe, Abkömmlinge unserer blauen Feldkornblume, die schönen Chineser- und Heddewigs-Nelken, anmutig, wenngleich duftlos, die Jungfer im Grünen, auch Braut in Haaren genannt, mit den hübschen blauen, in einem fein zerteilten Blätterkranz steckenden Blumen, Scabiosen mit hochgebautem Blütenstand, die zierlichen kleinen Nemesia in leuchtenden Farben, das gelbe, braun getigerte Schöngesichtchen, Phlox, Linum u. a. m. Ein Teil der Rabatten ist nur mit gelbblühenden Sommerblumen besetzt, da sieht man die verschiedenen Spielarten der gemeinen Sonnenblume mit dem gelben Strahlenkranz, dann die kleinblumigen Helianthus cucumerifolius, weiter Abarten der Sammetblume (Tagetes), unter denen besonders die satten Farben der aufrecht wachsenden auffallen, die Ringelblume, die Wucherblume und Zinnie. Auf anderen Feldern beginnt sich der Flor der Dahlien zu entfalten, der bald auf seiner Höhe stehen und den Liebhabern dieser so außerordentlich verbesserten Pflanze vieles Schöne zeigen wird. In den Schauhäusern nimmt das tropische Wasserpflanzenhaus die besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Victoria regia blüht jetzt regelmäßig, die Blume ist deshalb interessant, weil sie in zweierlei Farben erscheint, am ersten Tage weiß, am zweiten Tage rosa, ein feiner Duft kündet das Aufgehen dieser herrlichen Seerose an. Geradezu wunderbar entwickelt sind die Schlingpflanzen dieses Hauses, die den Luftraum mit ihren verschiedenartigen Ranken beleben und ihre Triebe in anmutigen Konturen herabsenden. Reichen Behang zeigen die verschiedenen Kürbisse und Gurken, die walzenförmigen weißlichen Körper des Wachskürbis rufen vielfache Bewunderung hervor, eigenartig sind die gewundenen, teils weißgelb gestreiften, teils karminroten Früchte der Schlangenhaargurke. Weinarten senden meterlange rote Luftwurzeln hinab auf den Wasserspiegel. Schönen Fruchtansatz weisen die Reispflanzen auf, interessant sind die leuchtend roten, langschwänzigen Blütenstände der aus Neu-Guinea stammenden Acalypha hispida und die verschiedenen Hängepflanzen, unter denen die indische Erdbeere, die weißbunte Gundelrebe, die Tradescantien genannt seien. Auch in den anderen Häusern sind wertvolle Pflanzenschätze untergebracht, Begonien, Gesnerien, Orchideen, Bromelien, Fuchsien. — ht. Unter der Leitung des Gewerbeschuldirektors Back begann heute vormittag ein neuer Meisterkursus zur Förderung des einheimischen Handwerks. An dem Lehrgang nehmen zahlreiche Meister aus Frankfurt, vor allem aber aus dem Westerwald und dem Taunus, teil.

## Gerichtliches.

wc. **Schmutzige Milch.** Die Konsumenten in den Städten Biebrich, Wiesbaden und Mainz decken einen großen Teil ihres Bedarfs an Milch von einem Händler, welcher seinerseits in den Landwirten in Delkenheim usw. seine Bezugsquellen hat. Im letzten Spätsommer begannen sich in Biebrich die Klagen über die Beschaffenheit dieser Milch zu mehren. Nicht nur, daß ein großer Teil der Milch erheblich mit Wasser verdünnt war, es fanden sich auch — das war das allerschlimmste — größere Mengen von Kuhkot und Schmutzteilchen vor, welche, wie man wohl annehmen kann, dadurch in die Flüssigkeit gelangt waren, daß man es beim Melken an der nötigen Reinlichkeit hatte fehlen lassen. Wie energisch die Biebricher Polizeibehörde gegen die beteiligten Lieferanten vorging, ist bekannt. Zunächst wurde der Erlaß einer Kreispolizeiverordnung angeregt, welche direkt die Verschmutzung der Milch unter Strafe stellt, und als diese länger als man annahm, auf sich warten ließ, schritt man auf Grund einer Ministerialverordnung vom Jahre 1902 wider die Beteiligten ein. Nachdem die Polizeiverwaltung mit einem einschlägigen Auftrag versehen worden war, brachten verschiedene Schutzleute durch Entnahme von Stall- und Übergangsproben entsprechende Feststellungen. Die Folgen waren Strafverfügungen in großer Zahl; die meisten der davon Betroffenen riefen die richterliche Entscheidung an. Zunächst hatte sich das Wiesbadener Schöffengericht mit der Sache zu befassen. Eine Anzahl der Leute wurde dort verurteilt, bezüglich anderer erging ein Freispruch in der Hauptsache um deswillen, weil sie durch Zeugen den Nachweis erbrachten, daß sie persönlich bei dem Milchgeschäft, insbesondere bei dem Melken, nicht beteiligt seien. Von denjenigen, in deren Milch Kotteile gefunden worden waren, wurden wegen fahrlässiger Fälschung von Nahrungsmitteln unter anderen die Landwirte Georg Heinrich Pinkel, K. Runzheimer und Philipp Müller von Delkenheim zu je 10 M. Geldstrafe verurteilt. Sie haben sämtlich Berufung eingelegt. Die Strafkammer verwarf ihr Rechtsmittel. Das Berufungsgericht sah als festgestellt an, daß die Melkerinnen zwar vor dem Beginn des Melkgeschäftes die Euter mit Stroh abgewischt, nicht aber, daß sie sich nachher auch die Hände gereinigt hätten, und in dem Umstand, daß von den Landwirten nicht auf die Notwendigkeit dieses Waschens der Hände hingewiesen worden sei, lag nach der Ansicht des Gerichtshofes die sträfliche Fahrlässigkeit. Freigesprochen hatte das Schöffengericht von den Lieferanten der verschmutzten Milch die Landwirte Karl Heinrich Gärtner und Johann Heinrich Gärtner aus Delkenheim. Die Strafkammer hielt auch sie des fahrlässigen Verkaufs von verschmutzter Milch für überführt und nahm sie gleich den anderen in 10 M. Geldstrafe.

## Sport.

### Pferderennen.

* **Dorsten**, 20. August. Verkaufs-Hürdenrennen. 1450 M. 1. Cl. Oppenheimers Cypris 2 (Kreisel), 2. Dixon, 3. Self Control. Toto 20:10, Pl. 13, 22, 19:10. — Lippe-Hürdenrennen. 1250 M. 1. W. Watts Geraldine (Hock), 2. Festiva, 3. Milliades. Toto 48:10, Pl. 18, 13, 13:10. — Glückauf-Hürdenrennen. 1400 M. 1. R. Arlts Hadrian (Kühl), 2. Konstadt, 3. Asa. Toto 37:10, Pl. 18, 18:10. — Union-Hürdenrennen. 1300 M. 1. Frhrn. Cl. Zorn v. Bulachs Norton Lizzi (Kreisel), 2. Liebesritter, 3. Mulden 2. Toto 24:10, Pl. 12, 40, 12:10. — Weseler-Hürdenrennen. 2100 M. 1. G. Buchholz' Chicord (Kühl), 2. Biluco, 3. Peauens Azcöltia. Toto 26:10, Pl. 19, 52:10.

* **Deauville**, 20. August. Prix de Clairefontaine. 5000 Franken. 1. M. A. Monniers Jan Nibor (O'Neil), 2. Mistreß Henry, 3. Le Sapha. Toto 20:10, Pl. 11, 24:10. — Prix de Lonray. 6000 Fr. 1. M. A. Soubirans Rosimond (Mac Gee). — Prix de Beuzeval. 3000 Fr. 1. M. Pfizers Dahinda (J. Reiff), 2. Walpole, 3. Porto Fino. Toto 31:10, Pl 20, 22:10. — Prix de Villers. 15 000 Fr. 1. M. L. de Paula Machados Mahaul 2 (O'Neil), 2. Templier 2, 3. Careleß. Toto 15:10, Pl. 11, 13:10. — Prix de Reux. 6000 Franken. 1. J. E. Wideners Broom (Gernare), 2. Elvira 3, 3. Reine de Neiß. Toto 78:10, Pl. 32, 25:10. — Prix de la Coquenne, 8000 Fr. 1. Th. Reys Kasoir (O'Neil), 2. Cavalle, 3. Minotaure. Toto 26:10, Pl. 10, 28:10.

### Baden-Baden.

Das am Freitag beginnende 55. Internationale Meeting an der Oos scheint das Schicksal der letzten Jahre zu teilen, nämlich unter schwacher Besetzung zu leiden. Sieht man von den kleineren einleitenden Konkurrenzen ab, so kreuzen die deutschen und französischen Kandidaten im Fürstenberg-Memorial am Freitag zum erstenmal die Klingen. In der mit 50 000 M. ausgestatteten Dreijährigen-Prüfung gelten die Graditzer Laudon und Cyklon, das Weinbergsche Paar Metastasio und Fabelle, Fürst L. Lubomirskis Mosci Ksiage, der Franzose Turlupin und vielleicht Pendragon und Ecouen als Starter. Da der Graditzer Laudon, der als Zweijähriger gerade in Baden-Baden im Zukunftsrennen seinen größten Triumph feierte, infolge des im Frühjahr erlittenen Unfalles in dieser Saison noch nicht an der Öffentlichkeit erschienen ist, Metastasio und Fabella in Frankfurt a. M. ziemlich mäßig gelaufen sind, so kommt deutscherseits nur Cyklon in Frage. Zu schlagen hat der Hengst den zur besseren französischen Handikap-Klasse gehörenden Turlupin und Mosci Ksiage. Der Sonntag bringt dann im Batschari-Preis und im Alten Badener Jagd-Rennen zwei weitere Hauptereignisse. Im Batschari-Preis, einer über 2200 Meter führenden Prüfung für dreijährige und ältere Pferde, besteht nicht viel Hoffnung, den 50 000-Mark-Preis im Lande zu behalten. In Betracht kommen nur Cairo, Cambronne und von den Graditzern Golf, Granat oder Cyklon. Die Franzosen stellen wahrscheinlich ein starkes Aufgebot, unter dem Martial III, Grand d'Espagne II, Babette II und Crebecut hervorragen. — Dagegen könnte das Alte Badener Jagdrennen von unserer allein in Betracht kommenden Stütze, Coram pupulo, gegen die Franzosen Pompadour, Masinissa und Vingt Hanaps erfolgreich verteidigt werden. — Das berühmte Zukunfts-Rennen, die Hauptnummer des Dienstags, wird leider nur ein recht schwaches Feld am Start sehen. In der mit 50 000 M. ausgestatteten Zweijährigen-Prüfung läßt der Favorit Le Corsaire sein Engagement unerfüllt. Von französischen Bewerbern kommen nur noch Mons. Edmond Blanes Guerroyante sowie einer der drei Stallgefährten, Allumeur, Potinier und Balancoire in Frage. Deutscherseits startet nur Freiherrn v. Oppenheims Kriegsgöttin und aus dem Weinbergschen Stalle Orelio oder Melba. Graditz bleibt unvertreten. Guerroyante, eine der besten Stuten des großen Edmond Blancschen Stalles, muß vor Kriegsgöttin bevorzugt werden, wenn auch gerade in dieser Zweijährigen-Prüfung die deutschen Ställe stets verhältnismäßig am besten abgeschnitten haben. Nach dem Donnerstag, dessen Hauptnummer das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial im Werte von 36 000 M. den inländischen Pferden vorbehalten ist, folgt dann am Sonnabend der Clou des Meetings, der Große Preis von Baden im Werte von 80 000 M. Hier liegen noch keine genaueren Dispositionen vor, doch kann man wohl ohne weiteres annehmen, daß die Prüfung das Schicksal der früheren Jahre teilt, nämlich von Frankreich gewonnen zu werden. Am Start ist die Elite der französischen Pferde, wie Ecouen, Martial III, Huningue, El Tango, Baldaquin, Corton II und Crebecut zu erwarten, von denen wiederum Baldaquin und Ecouen die besten sind, denen die deutschen Ställe so gut wie nichts entgegenzustellen haben. Höchstens kommen Cyklon oder Laudon in Betracht, was sich erst nach ihrem Abschneiden im Fürstenberg-Memorial ergibt. Den Beschluß bildet dann am Sonntag eine große Flieger-Prüfung, die Prince of Wales-Stakes und die Große Badener Handikap-Steeple-Chase. sr.

*

* **Tontaubenschießen in Bad Homburg.** Die Meisterschaft von Bad Homburg im Tontaubenschießen errang gestern nachmittag Herr Horst Goldel aus Berlin.

* **Hundesport.** Im Etablissement „Kronenburg", Sonnenberger Straße 80 (Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn), veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. d. M., der Verein „Hundesport", E. V., Wiesbaden eine Pfosten-Schau von Hunden aller Rassen (anerkannt vom Kartell des stammbuchführenden Spezialklubs). Die Hunde von 6—15 Monaten werden in Jugend- und über 15 Monaten in Altersklassen gerichtet. Für Meldungen in ersteren sind 2 M., und in letzteren 3 M., sowie 20 M. Kartellgebühr zu entrichten. Für Eintritt werden 50 Pf. erhoben, Ausstellern steht solcher frei. Mit dem Richten wird um 9 Uhr begonnen; am Vormittag der Schau können noch bis 10 Uhr Hunde gemeldet werden. Zu empfehlen ist es jedoch, mit solchen bis um 8½ Uhr zur Stelle zu sein, da verspätet eintreffende Hunde nicht bei der Vergebung der großen und Ehrenpreise mitkonkurrieren. Meldescheine und Programme können durch den Schauleiter Wilhelm Lendle, Wiesbaden, Oranienstraße 48, und die auf den zum Aushang gelangten Plakaten ersichtlichen Stellen kostenlos bezogen werden.

sr. **Die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Deutschland.** Die Schlußspiele um die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Deutschland wurden durch die ungünstige Witterung weiter hinausgezogen. In der Damen-Meisterschaft haben Frl. Köring und Frau Herta die Schlußrunde zu spielen.

sr. **Das Internationale Schwimmfest in Budapest** wurde mit interessanten Rennen zu Ende gebracht. Das schönste Schwimmen des Tages war das 100 Meter-Brustschwimmen. Nach aufregendem Kampfe siegte der für den Cercle de Natation de Bruxelles startende Kölner Weckesser im Endspurt sicher mit zwei Metern in der guten Zeit von 1 Min. 23 Sek. gegen Demjan-Budapest und Nungels-Brüssel. Einen weiteren Erfolg errang Weckesser in der 200 Yards-Brustschwimm-Meisterschaft von Budapest, die er ebenfalls gegen Demjan in 2:46⅘ gewann.

## Vermischtes.

**Die ersten Rebhühner in Berlin.** Über 11 000 Rebhühner sind am Montag, am Tage der Freigabe für den freihändigen Verkauf nach der Jagderöffnung aus Mecklenburg und Böhmen bei den Wildhändlern und den städtischen Verkaufsvermittlern in der Zentralmarkthalle eingetroffen. Bei den städtischen Verkaufsvermittlern wurden bei den Versteigerungen für junge Tiere 80 Pf. bis 2.30 M. und für alte 90 Pf. bis 1.25 M. im Großhandel erzielt. Bei den Wildhändlern sind die Einzelverkaufspreise für junge Ware auf 1.25—2.50 M. und für alte auf 1.20—1.40 M. festgesetzt.

**Ein unglücklicher Selbstmörder.** Rom, 19. August. Ein unglücklicher Selbstmörder ist im Schatten der Villa Borghese von Wächtern der Ordnung und Sicherheit ertappt worden. Er war Handlungsgehilfe und hatte in seinem 22. Lebensjahre schon so viel Pech gehabt, daß er des Jammertals müde war und ins Paradies überzusiedeln wünschte. Als höflicher und anhänglicher Mensch wollte er aber nicht ohne Abschied seine Freunde und Verwandten verlassen, und schrieb darum

mehr als ein halbes Hundert Scheidebriefe, die er in seine verschiedenen Taschen steckte, dazu eine Mitteilung an die römische Presse, wodurch er sie zur Veröffentlichung aller dieser Episteln ermächtigte. Alsdann versah er sich mit einem billigen Revolver und suchte einen Laubgang des städtischen Parkes auf, um den verhängnisvollen Sprung ins Jenseits zu wagen. Aber wenn einer ein rechter Pechvogel sein soll, so gelingt ihm nichts, nicht einmal das Sterben. Der erste Schuß ging also daneben und traf einen alten Baum. Während der Todeskandidat etwas verblüfft dastand und nachdachte, wie er es anstellen müßte, um das zweite Mal besser zu treffen, liefen zwei Schutzleute herbei, die den Knall gehört hatten, fielen ihm in den Arm und begannen, ihn auszufragen. Da stellte sich zum großen Schmerz des Lebensmüden heraus, daß er das Wichtigste versäumt hatte, nämlich sich einen Waffenpaß zu verschaffen, und daß sein Revolver kleinkalibrig und daher durch das Gesetz ganz besonders verboten war. Infolge so schwerer Zuwiderhandlungen blieb den Schutzleuten nichts übrig, als den Handlungsgehilfen zu verhaften, und statt jenseits des Styx zu gelangen, wie er gewünscht hatte, wurde er jenseits des Tibers ins Gefängnis verbracht, und die römische Tagespresse erhielt nicht einmal seine Abschiedsbriefe.

**Der Glaskasten im Kino.** Aus Chicago wird berichtet, wie es einem erfinderischen Kopf gelungen ist, das so schwierige Problem schreiender Säuglinge in Kinotheatern zu lösen. Für Mütter und Kinderfrauen, die nur ungern ihrer geräuschvollen Babies wegen die Vorstellung verlassen, hat ein Kinotheaterbesitzer in seinem Theater einen geräumigen Glaskasten herstellen lassen, in den sich in solchem Falle Mutter und Kind zurückziehen. Auf diese Weise kann das Baby schreien, ohne die übrigen Zuschauer zu stören, und die Mutter kann aus ihrer Glaszelle heraus sich weiterhin an den lebenden Bildern erfreuen.

**Bodensenkungen im Bergbaugebiet.** Bochum, 20. Aug. In Langendreer und Umgebung sind in der letzten Zeit gefährliche Bodensenkungen über den Kohlenzechen eingetreten. Südlich der Zechen „Prinz von Preußen" und „Karoline" hat sich die Erde in großem Umkreis um 1½ Meter gesenkt. Eine Wiese ist vollständig unter Wasser gesetzt. Das Bahngelände der Güterzugstrecke Langendreer-Bochum ist ebenfalls um 1½ Meter gesunken, so daß der Bahnkörper eine starke Mulde bildet. Das Dienstgebäude der Blockstation „Prinz von Preußen-Süd" muß um den gesunkenen Teil gehoben werden. Die Arbeiten sind im Gange.

**Eine vierjährige „Verbrecherin".** Warschau, 19. Aug. In diesen Tagen wurde von den preußischen Behörden den russischen Behörden eine ungewöhnliche „Verbrecherin", der Landstreicherei, des Mangels von Legitimationspapieren und des Mangels von Lebensunterhalt angeklagt, offiziell übergeben. Es ist dies die vierjährige Emma Gertrud Glasmann, deren Eltern heimlich die Grenze passiert und das Kind auf preußischem Boden zurückgelassen haben. Die preußische Gendarmerie hat die Kleine dem Bezirkschef in Slupce zugesandt, der sie seinerseits per Etappe an den Bezirkschef nach Warschau weiterschickte. Hier erst erbarmte sich ihrer der Einwohner der Vorstadt Mokotow, Abraham Natan, und nahm sie an Kindes Statt an.

**Diebstähle von Kunstgegenständen in Paris.** Paris, 20. August. Seit Monaten sind in Paris zahlreiche Diebstähle von Kunstgegenständen vorgekommen. Die Wertsachen wurden mit der größten Sachkenntnis ausgewählt und man hat deshalb den Dieben, die bisher nicht ermittelt werden konnten, den Namen „Kunstsammler" gegeben. Die Polizei glaubte nun, einen Schlupfwinkel der Diebe ausfindig gemacht zu haben und ließ das betreffende Haus umstellen. Es wurden 10 Personen, 7 Männer und 3 Frauen, verhaftet. Eine Haussuchung förderte zahlreiche gestohlene Gegenstände sowie eine große Menge Diebeswerkzeug zutage.

**Ein Witwenselbstmord in Indien.** Kalkutta, 19. August. Gestern standen vier Indier vor dem Gerichtshofe in Manicuri unter der Anklage, einer Witwe auf dem Grabe ihres verstorbenen Mannes beim Selbstmord Beihilfe geleistet zu haben. Bekanntlich ist die indische Sitte des Selbstmordes von Witwen, die früher durchgängig im Schwange war, seit vier Jahren durch das Gesetz verboten, ohne daß die Sitte völlig beseitigt werden kann, da die Tradition stärker ist als das Gesetz. In dem vorliegenden Falle war die Witwe so entschieden aufgetreten, daß die vier Angeklagten es nicht wagten, ihrem Verlangen Widerstand entgegenzusetzen. Diesem Umstande trugen die Richter denn auch Rechnung und verurteilten die Angeklagten zu 18 Monaten bis 2 Jahren Gefängnis.

# Handel, Industrie, Verkehr.

## Die Reichsbank vor dem Ansturm.

In der zweiten Hälfte des Monats August setzt regelmäßig die verstärkte Nachfrage am Geldmarkte ein; am Ende des Monats September zeigt sich dann gewöhnlich schon Versteifung des Geldmarktes, und im dritten Vierteljahresviertel kann, je nach dem Stande der gewerblichen Tätigkeit, von Geldknappheit oder gar von Geldkrisis gesprochen werden. Die Nachfrage am deutschen Geldmarkte mündet aber im letzten Ende vor den Kassenschaltern der Reichsbank, deren Inanspruchnahme infolgedessen mit ziemlich großer Sicherheit die allgemeine Lage des Geldmarktes spiegelt. Allem Anscheine nach geht die Reichsbank in diesem Jahre besonders starker Inanspruchnahme entgegen. Schon heute erinnert die Lage des Geldmarktes in mancher Hinsicht an die Verhältnisse des gewerblichen „Hochkonjunktur- und Geldkrisenjahres" 1907. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß der ausländische — besonders der amerikanische — Geldmarkt gegenwärtig noch nicht ein so bedrohliches Aussehen zeigt wie im Jahre 1907. Außerdem wird die Reichsbank diesmal dem Ansturm wesentlich besser vorbereitet entgegentreten können. Wenn sie von völliger Beherrschung des ausländischen Geldmarktes auch noch weit entfernt ist, so ist doch ihr Einfluß in den letzten Jahren unter der neuen Leitung zweifellos erheblich gestiegen. Bekanntlich trat am 1. Januar 1911 der Rest der Bestimmungen des Reichsbankgesetzes von 1909 in Kraft. Dadurch wurde, wie seinerzeit berichtet, das steuerfreie „Notenkontingent" von 473 auf 550 Millionen Mark und beim Vierteljahrswechsel sogar auf 750 Millionen Mark erhöht. Auf diese Weise sollte die Bewegungsfähigkeit der Reichsbank erweitert werden und diese in den Stand gesetzt werden, leichter die Ansprüche der gewerbtätigen Bevölkerung zu befriedigen. Jedoch erscheint es immer noch fraglich, ob die Reichsbank auch in den Zeiten des höchsten gewerblichen Aufschwungs in der Lage sein wird, der beim Monatswechsel regelmäßig eintretenden Versteifung am Geldmarkte wirksam entgegenzuarbeiten. Die Erhöhung des steuerfreien Kontingents auf 750 Mill. M. gilt nur für den Vierteljahrswechsel und darf bei der heutigen scharfen Anspannung des Geldmarktes in ihren Wirkungen nicht überschätzt werden. Welche Anforderungen im kommenden Herbst an die Reichsbank voraussichtlich gestellt werden, kann man aber schon aus der bisherigen Entwicklung der Inanspruchnahme mit Wechseln und Beleihungen, abzüglich der täglich fälligen Verbindlichkeiten, ersehen. Diese sowie die Metalldeckung der Reichsbank berechnete sich im Monatsdurchschnitt für die Monate Juni und Juli 1906 bis 1913 wie folgt:

| | Inanspruchnahme in Mill. Mark | | Deckung der Noten durch Metall in Proz. | |
|---|---|---|---|---|
| | Juni | Juli | Juni | Juli |
| 1906 . . | 427.9 | 487.3 | 70.02 | 64.89 |
| 1907 . . | 565.1 | 616.7 | 62.99 | 58.23 |
| 1908 . . | 397.0 | 339.0 | 70.72 | 71.36 |
| 1909 . . | 251.8 | 274.0 | 70.96 | 67.44 |
| 1910 . . | 388.1 | 445.2 | 71.08 | 66.63 |
| 1911 . . | 382.9 | 420.8 | 73.94 | 71.94 |
| 1912 . . | 456.7 | 493.7 | 75.69 | 72.72 |
| 1913 . . | 552.9 | 504.7 | 71.59 | 72.27 |

Während im Monat Juli 1907 kräftige Steigerung der Inanspruchnahme gegen den Vormonat eintrat, zeigt sich diesmal Abschwächung. Besondere Beobachtung verdient die verhältnismäßig hohe Notendeckung durch Metall im laufenden Jahre, die den erfolgreichen Bemühungen der Reichsbank, den eigenen Goldvorrat zu stärken, zu danken ist. Die Aufrechterhaltung des hohen Zinsfußes von 6 Proz. im laufenden Jahre hat sich also bewährt. Es erscheint jedoch sehr fraglich, ob die Reichsbank mit diesem Zinsfuß über den Winter hinwegkommen wird. Die Erhöhung des amtlichen Zinsfußes ist das einzige Mittel der Reichsbank, um sich allzu kräftig wachsender Inanspruchnahme zu erwehren.

## Industrie und Handel.

* **Vom Kautschukmarkt.** Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat die dortige Warenliquidationskasse die Einschüsse auf handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte in Kautschuk auf 50 Pf. herabgesetzt.

* **Drogen-Verteuerung durch die Wirren in Mexiko.** Die „New Yorker Handelsztg." schreibt: Die Störung des Handels mit Drogen ist besonders in den Gegenden wie Papantla und Gutierrez-Zamore fühlbar. Diese Distrikte sind jetzt von der Welt völlig abgeschlossen. Wenn sich der Stillstand im Augenblick auch nicht ernstlich fühlbar macht, weil die Vorräte aus früherem Export noch nicht erschöpft sind, so befürchtet man doch eine empfindliche Preissteigerung, falls die revolutionären Zustände nicht bald aufhören.

* **Aussichten der brasilianischen Kaffee-Ernte.** Aus Santos wird nach Hamburg gemeldet, daß alle Aussichten für eine gute Kaffee-Ernte gegeben seien. Die erste Blüte habe gut angesetzt, nur fehlt Regen.

* **Humboldtmühle, A.-G., Berlin.** Der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wird wahrscheinlich wieder einen kleinen Gewinn (i. V. 11 325 M.) ausweisen. Die Verteilung einer Dividende kann natürlich nicht in Frage kommen. Das abgelaufene Geschäftsjahr muß als Baujahr bezeichnet werden. Nach dem Brande ist der Betrieb jetzt vor etwa 14 Tagen wieder aufgenommen worden.

* **Aschersleben er Maschinenbau-A.-G. vorm. W. Schmidt u. Ko.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1912/13 vorgelegt, der einen verfügbaren Reingewinn von 258 485 M. (254 425 M.) aufweist. Es wird eine Dividende von wiederum 5 Proz. auf 4 Mill. M. Aktienkapital ausgeschüttet, das sich bekanntlich in den Händen der Loewegruppe befindet.

* **Elberfelder Papierfabrik, A.-G.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die beantragte einschneidende Sanierung beschlossen zwecks Tilgung der Unterbilanz, Vornahme außerordentlicher Abschreibungen und Herbeischaffung von Betriebsmitteln durch Herabsetzung des Grundkapitals von 4 000 000 M. auf 859 000 M., indem die Vorzugsaktien im Verhältnis von 4 : 1, die Stammaktien im Verhältnis 10 : 1 zusammengelegt werden. Sodann wird das Grundkapital auf 2.4 Mill. M. wieder erhöht durch Ausgabe von 1 541 000 M. Vorzugsaktien, die vom 1. Juli d. J. ab an der Dividende teilnehmen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium übernommen und zum großen Teil gegen Aufrechnung von Forderungen verwendet.

* **Zu der Sanierung der Admiralspalast-A.-G.** hört die „Voss. Ztg.", daß nunmehr die Zuzahlung auf über 3 Mill. M. erfolgt ist. Das definitive Ergebnis wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden können.

## Weinbau und Weinhandel.

* **Die italienische Weinernte.** Nach dem Fachblatt „Italia Vinicola" steht in Italien eine Mittelernte mit 56 Mill. hl bevor. Das Durchschnittsquantum der italienischen Weinernte beträgt 58 Mill. hl, jedoch waren die letzten drei Jahre wesentlich dahinter zurückgeblieben (1912 44 Mill. hl, 1911 43 Mill. hl und 1910 nur 29 Mill. hl). Das letzte gute Weinjahr hatte Italien 1909 mit 62 Mill. hl erlebt.

# Konkurs-Nachrichten

**aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel vom 9. bis 15. August.**

| Name (Firma) | Wohnort (Amtsgericht) | Konkursverwalter | Tag der Entsch. | Anm.-Frist bis | 1. Gläub.-Vers. | Prüf.-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Kaufmann Wilhelm Sieger | Fürstenwald (Grobenstein) | Prozeßagent F. Hamann | 7. 8. | 30. 9. | 30. 8. | 14.10. |
| Mainzer Versicherungs-Gesellschaft e. H. Nr. 8 in Liqu. | Mainz | Handelslehrer Hch. Kreyes | 12. 8. | 28. 8. | 10. 9. | 10. 9. |

# 60. Deutscher Katholikentag.

## Die Missionsversammlung.

wb. Metz, 20. August. (Drahtbericht.) Heute vormittag fand (wie bereits kurz gemeldet) in der Festhalle eine große Missionsversammlung unter dem Vorsitz des Prälaten Müller-Simonis (Straßburg) statt. Erster Redner war Generalleutnant z. D. v. Steinäcker (Berlin), der, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz, die Bedeutung der Mission behandelte, der reichen Spende für die Mission aus Anlaß des Kaiser-Jubiläums gedachte und dabei rühmend hervorhob, daß der Kaiser allezeit die Fahne des Erlösers hochgehalten habe. Die besondere Bedeutung dieser Spende liege aber in dem offenen Bekenntnis von Kaiser und Volk, daß es notwendig sei, zu missionieren und einen Anstoß zu neuer kräftiger Unterstützung der Missionstätigkeit zu geben. Redner verbreitete sich dann über die religiöse und sittliche Bedeutung der Mission und ihr Verhältnis zur Kolonisation, die sich gegenseitig unterstützen müßten.

Dann behandelte der Franziskanerpater Ortsiefer (Düsseldorf) das Thema

**„Die gegenwärtige Bedeutung der Mission in China"**

und legte dar, daß China jetzt mitten in einer Umwälzung stehe und daß es sich darum um die Frage handle, welches die künftige Religion des Volkes sei, das die bisherige Staatsreligion von sich zu werfen bestrebt sei. Da gelte für die Deutschen das Wort: „Die Deutschen vor die Front!", vor allem durch die Gründung von Schulen und Universitäten! Die Katholiken hätten hier vieles nachzuholen, da sie gegenüber der protestantischen Mission ganz bedeutend im Rückstande seien. — Fürst zu Löwenstein ließ dann durch den Schriftführer Mitteilung machen von dem Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen

**Kaiser-Jubiläums-Missionsspende.**

Die katholische Spende habe eine Gesamtsumme von 1 414 615 M. ergeben; an der Spitze ständen die Diözesen Paderborn, Freiburg, Breslau, Rottenburg, Köln und Bamberg mit je über 100 000 M. Der Fürst nahm noch Veranlassung, die Kritik gegen das erste Ergebnis aus der Metzer Diözese als verfrüht und bedauerlich zurückzuweisen, und betonte dabei, daß die Metzer Diözese, wie das spätere Resultat zeige, 11 500 M. aufgebracht habe. Er wünsche nun, daß die Generalversammlung den Erfolg haben möge, daß die Katholiken von ganz Deutschland solche Opferfreudigkeit beweisen möchten, wie dies die Diözese Metz schon seit vielen Jahren für die Missionssache getan habe.

## Die 4. geschlossene Versammlung.

wb. Metz, 20. August. In der vierten geschlossenen Versammlung im Hotel „Terminus" unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Trunk (Karlsruhe) nahm zunächst Abgeordneter Dr. Porsch zu einer geschäftlichen Bemerkung das Wort. Der „Messing" habe gestern eine Notiz veröffentlicht, nach der angeblich ein katholischer Student in einer patriotischen Ansprache bei der Kranzniederlegung am Kaiser-Wilhelm-Denkmal über die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens (wie schon berichtet) einen Satz gesprochen habe, der für die französischen Teilnehmer sehr beleidigend gewesen sei. Demgegenüber erklärte Dr. Porsch unter dem Beifall der Versammlung, daß dieser Satz überhaupt nicht gesprochen worden sei. Der Betreffende habe nicht einmal einen Satz ausgesprochen, der selbst unter Verdrehung einen derartigen verletzenden Sinn hätte haben können. (Hört! Hört!) Die patriotischen Ansprachen der beiden Studenten waren, wie es bei uns üblich ist, ohne jede Verletzung der Gefühle irgend einer Nation. (Beifall.) — Nunmehr trat man in die Beratung der Ausschußanträge, betreffend die innere Mission. Zu dem Punkt „Fürsorge für die Zuziehenden" und „Charitas" sprachen Dr. Pieper, Giesberts (M.-Gladbach), Pfarrer Mazen (Hannover), Pfarrer Meyer (München), Monsignore Schweitzer (Köln) und Dr. Fleischer (Berlin). Pfarrer Meyer bemerkte u. a. für seine Person und als Seelsorger, daß bei der Frage für die Organisation selbstverständlich die Arbeiter zunächst den katholischen Arbeitervereinen zugeführt werden müßten, aber ohne die Gewerkschaftsorganisationen im Rücken könne man den Mitgliedern keine Arbeit verschaffen. Der Vorsitzende betonte später ausdrücklich, daß der Redner dabei nur seine persönliche Auffassung vorgetragen habe. Im übrigen bitte er die folgenden Redner entschieden, die Frage, wie man sich organisieren solle, ganz auszuschalten. Daran knüpfte Dr. Fleischer als Vertreter der katholischen Arbeitervereine an und lehnte es gleichfalls ab, Stellung zu der Frage der Art der Organisation zu nehmen, da dieser Punkt durch die päpstliche Enzyklika erledigt sei, wie vorgestern auch der Präsident Fürst Löwenstein dargelegt habe.

# Die Lage auf dem Balkan.

** **Die Durchführung des Bukarester Friedensvertrages.** Sofia, 20. August. Die Militärkommission zur Festsetzung der bulgarisch-griechischen Grenze meldet heute, daß nach erfolgter Einigung Griechenland sich verpflichte, die nach dem Bukarester Vertrage Bulgarien zufallenden Gebiete bis zum 21. August zu verlassen.

** **Versöhnliche Haltung der Türkei.** Konstantinopel, 20. August. Das Morgenblatt „Turquie" hebt hervor, daß die gestrige türkische Note über die bulgarischen Ausschreitungen gegen die osmanischen Gefangenen und die mohammedanische Befestigung Thraziens sich im Tone besonders von der Note unterscheidet, die Ende letzter Woche den Mächten übermittelt wurde; während diese noch für den Fall neuer bulgarischer Greueltaten die Überschreitung der Maritza und die Anwendung von militärischen Maßregeln gegen Bulgarien androhte, beschränkt sich die gestrige Note darauf, Schritte der Mächte in Sofia zu erbitten. — Der „Tanin" teilt mit, daß die türkischen Truppen die strategisch wichtigen Punkte auf dem rechten Maritzaufer sofort räumen werden.

** **Keine Verschlechterung der russisch-türkischen Beziehungen.** Petersburg, 20. August. Die Alarmnachrichten der Spezialkorrespondenten Pariser Blätter über eine Verschlechterung der russisch-türkischen Beziehungen und eine militärische Zuspitzung der Adrianopeler Frage entsprechen kaum der eigentlichen Sachlage. Es steht fest, daß der Zar heute abend mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt nach dem Schlosse Livadia in der Krim abreisen wird und erst zu Weihnachten zurückzukehren gedenkt. Dieser Umstand sowie die Tatsache, daß nächste Woche alle Botschafter der Großmächte und die meisten Minister Petersburg verlassen, gilt in diplomatischen Kreisen als sicheres Anzeichen einer baldigen Lösung der Adrianopeler Frage.

○ **Die internationale Untersuchungskommission für die Greueltaten.** Paris, 20. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Mit dem Gelde der Carnegie-Stiftung sollen Vertreter der Vereinigten Staaten und der europäischen Großmächte sich nach den Balkanländern begeben, um über die Wahrheit der im Balkankriege begangenen Greuel ein klares Bild zu gewinnen. Deutschland ist dabei durch den Professor Packowsky vertreten.

# Letzte Drahtberichte.

## Ein neuer allgemeiner Werftarbeiterstreik?

wb. **Stettin**, 20. August. Von der Vereinigung der Stettiner Eisenindustriellen wurde heute mittag folgender Anschlag bekannt gegeben: Da die Arbeiter in Stettin und den anderen Werftorten sich nicht den gestellten Anforderungen entsprechend zur Wiederaufnahme der Arbeiten meldeten, sehen wir uns unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 18. August veranlaßt, die Annahme der Arbeiter für die drei Stettiner Werften bis auf weiteres wieder einzustellen.

* **Hamburg**, 20. August. Der gestern in Hamburg und Bremen bekannt gewordene Beschluß des Verbandes der Metallindustriellen, ihren Arbeitsnachweis zu schließen, also keine Arbeiter mehr anzunehmen, hat natürlich in Arbeiterkreisen die Aufregung noch gesteigert. Möglicherweise wird eine neue allgemeine Arbeitsniederlegung erfolgen. In Arbeiterkreisen wird ebenso wie bei der Verbandsleitung das Verhalten der Holzarbeiter nicht gebilligt, weil vorher ausdrücklich erklärt wurde, daß die Holzarbeiter sich dem Beschluß des Metallarbeiter-Verbandes unterwerfen sollten.

wb. **Bremen**, 20. August. Auf den Weserwerften herrscht, nachdem die Arbeitsnachweise wieder geschlossen worden sind, nur eine beschränkte Tätigkeit. Der Teil der Arbeiterschaft, der bis gestern abend durch die Arbeitsnachweise wieder die Arbeit aufgenommen hat, bildet noch nicht 20 Prozent der vollen Besetzung.

## Blutige Kämpfe der Spanier in Marokko.

wb. **Madrid**, 20. August. Der „Imparcial" erfährt aus Ceuta, daß eine Brigade das Gebiet der Benim Sala vollständig auflöste. Der Rest verteidigte sich, er scheint jedoch sehr erschöpft zu sein. Bis gestern abend 6 Uhr hatten die Spanier 14 Tote und 26 Verwundete. Nach einer anderen Meldung aus Ceuta zog sich der aus dem Gebiete der Benim Sala vertriebene Feind auf Ceuta zurück und versuchte, die Bahn zu zerstören, wurde jedoch zurückgetrieben.

w. **Tetuan**, 20. August. Amtlich wird bestätigt, daß die militärische Aktion der Spanier in dem Gebiet der Aifa stattgefunden habe und die Eingeborenen gezüchtigt seien. Beteiligt war eine Brigade und fünf kleine Abteilungen, die das Gebiet säuberten, in welchem der Feind seit längerer Zeit sich gesammelt hatte. Der Kampf war sehr heiß und währte von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Die Spanier hatten 11 Tote und 30 Verwundete.

---

## Eine Herbsttagung des preußischen Landtags?

# **Berlin**, 20. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie die „Tägl. Rundsch." hört, soll die Regierung beabsichtigen, bereits zu Anfang November den Landtag für eine Herbsttagung zusammen zu berufen, und zwar sollen die großen Vorlagen, die bereits ausgearbeitet sind, namentlich die neue Steuernovelle, das Fideikommißgesetz, das Parzellierungsgesetz und die Novelle zum Kommunalabgabengesetz, u. a. auf diese Weise rechtzeitig beraten werden können.

## Schlechte Aussichten für eine Änderung des Dreiklassen-Wahlrechts.

△ **Berlin**, 20. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Eine parlamentarische Korrespondenz will aus gut unterrichteter Quelle wissen, daß die preußische Regierung für nächsten Winter noch keinen Wahlrechtsentwurf vorlegen will. Neue Vorarbeiten dafür sind nicht in Angriff genommen worden. Die Regierung soll auf dem Standpunkt stehen, daß eine ihrem Wunsche entsprechende Vorlage im neuen Landtag keine Aussicht hätte, genau so wenig wie im alten. Es würde erst von Verhandlungen mit den großen Parteien des Landtages im nächsten Winter abhängen, ob vielleicht ein Jahr später ein neuer Versuch mit Aussicht auf Erfolg gemacht werden könnte.

## Neue englische Verteidigungsmaßnahmen.

* **London**, 20. August. Zur Verstärkung der Landesverteidigung Großbritanniens werden demnächst neue Maßnahmen durchgeführt werden. Sämtliche Küstenbefestigungen und befestigte Plätze sollen Luftschiff-Stationen erhalten. Jede Flottenstation soll ein lenkbares Luftschiff sowie Land- und Seeflugzeuge zugeteilt erhalten, die im Kriegsfalle eine ununterbrochene Verbindung zwischen Land- und Seestreitkräften aufrechterhalten sollen.

## Ein Duell des Grafen Tisza.

* **Budapest**, 20. August. Heute vormittag 11 Uhr fand zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Markgrafen Pallavicini im Fechtsaal des Fechtmeisters Rakosey ein Säbelduell unter schweren Bedingungen statt. Graf Tisza wurde am Kopf leicht verwundet, Markgraf Pallavicini erhielt einen leichten Säbelhieb über den Kopf. Beide Gegner schieden versöhnt.

## Die amtliche Untersuchung des Falles Müller.

wb. **Berlin**, 20. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu dem in der Presse mehrfach erörterten Fall des Fremdenlegionärs Hans Müller: Die amtliche Untersuchung der französischen Regierung hat ergeben, daß in der Tat im Jahre 1910 ein Legionär der 13. Kompagnie des 1. Regiments der Fremdenlegion wegen Desertation vor dem Feinde zum Tode verurteilt und kriegsgerichtlich erschossen wurde, der unter dem Namen Augustin (nicht Hans) Müller in den Listen der Legion eingetragen war. Dieser gab an am 2. Juli 1890 in Zürich geboren zu sein. Ein anderer Soldat namens Müller ist seit 1910 nicht zum Tode verurteilt worden, überhaupt ist seit 1910 in dieser Stadt kein Todesurteil vollstreckt worden. Die in den deutschen Zeitungsnachrichten über den Fall immer wiederkehrende Angabe, Müller sei bei seiner Ergreifung verwundet gewesen und sei deshalb ins Krankenhaus verbracht worden, wo er bis zur Vollstreckung des Todesurteils seine Wiedergesundung abwarten sollte, ist französischerseits nicht als richtig anerkannt worden. Müller befand sich vielmehr im Gefängnis in Udja. Es steht fest, daß die Eltern des Erschossenen, die den Zeitungsmeldungen zufolge die Begnadigung ihres Sohnes betrieben und die Reise nach Algier nicht gescheut hätten, sich bisher nicht gemeldet haben, um durch ihr Zeugnis zur weiteren Klärung der Angelegenheit beizutragen. Über die Staatsangehörigkeit der Person des Erschossenen ließ sich an Hand der vorläufigen Angaben bisher trotz eingehender Ermittlungen nichts Bestimmtes feststellen.

## Mexiko und die Vereinigten Staaten.

wb. **New York**, 20. August. Die mexikanische Regierung hat allen Gesandtschaften eine Note übermittelt, in der erklärt wird, daß die Verhandlungen zwischen Lind und Huerta in herzlichster Weise weitergehen.

## Ein regelrechter Kampf mit Zigeunern.

* **Berlin**, 20. August. Eine Revolverschießerei spielte sich gestern abend auf offener Straße in Fürstenwalde ab. Dort begaben sich die Zigeunermusiker Eduard Weiß, dessen Bruder August und Friedrich Steinbach auf die Promenadenstraße und gaben ohne jede Ursache auf vorübergehende Passanten Revolverschüsse ab. Die Polizei wurde benachrichtigt. Als sie erschien, zogen sich die Zigeuner, fortwährend schießend nach ihrer am Schweinemarkt gelegenen Wohnung zurück. Vor dem Hause hatte sich unterdessen eine große Menge angesammelt. Die Zigeuner schossen aus den Fenstern auf die Menge. Schließlich gelang es der Polizei, der sich auch Fürstenwalder Ulanen angeschlossen hatten, die Haustüre einzuschlagen und die Revolverhelden zur Polizei zu bringen.

## Schwere Touristenunfälle.

* **Innsbruck**, 20. August. Gestern abend stürzte der 21jährige Tourist Joseph Schramm aus Nürnberg von der Nordseite des Predigtstuhles ab und blieb in den Felsen liegen. Seinen Begleitern gelang es, den Abgestürzten durch das Seil zu sichern und Hilfe herbeizuholen, aber erst heute früh konnte Schramm geborgen werden. Er war inzwischen gestorben. — Von einem Lawinenunglück wurde am Hohen Riffler eine Touristengesellschaft betroffen. Bei der Besteigung des Hohen Riffler löste sich unter einem Gipfel eine Neuschneelawine und riß die Gesellschaft etwa 150 Meter ab. Alle haben mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Drei der Verunglückten stammen aus Vorarlberg. Lebensgefährlich ist der Fabrikant Karl Schneider aus Feldkirch verletzt. — In der Brentagruppe ist der italienische Tourist Marini vom Grospe abgestürzt. Seine Begleiter konnten ihn nach einer Schutzhütte bringen, wo Marini hoffnungslos darniederliegt.

## Zum Schiffsunglück an der Küste von Kanada.

* **London**, 20. August. Der vorgestern gesunkene Dampfer „State of California" verließ Seattle am letzten Mittwoch. In den 3 Minuten, die zwischen dem Auflaufen und dem Sinken verstrichen, wurde noch ein drahtloser Hilferuf in die Welt geschickt und auch von dem in der Nähe befindlichen Dampfer „Jefferson" der Alaska-Dampfschiffahrts-Gesellschaft aufgenommen. Der Dampfer war schon in 20 Minuten an der Unglücksstelle und nahm die in den Rettungsbooten befindlichen Leute auf. Viele hatten durch die Kälte, der sie ausgesetzt waren, derart gelitten, daß jetzt 10 der Geretteten im Sterben liegen. Die genaue Zahl der Toten kann erst festgestellt werden, wenn der Dampfer mit den Geretteten am Donnerstag in Seattle eintrifft, da sämtliche Schiffspapiere mit dem Schiff untergegangen sind.

## Einsturz einer Schiffsbrücke.

* **Genua**, 20. August. Bei dem Anlegen eines Dampfers in Serravalla Scrivia brach die Landungsbrücke unter der Last der auf ihr stehenden Personen zusammen und stürzte in den Scriviafluß. 2 Personen ertranken, 10 wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

## Schwerer Unglücksfall bei einer Festvorstellung.

* **Kiew**, 20. August. Bei einer Festvorstellung, die im Jardin de Fleur stattfand und die von über 15 000 Personen besucht war, durchbrach die draußen stehende Volksmenge die Ketten der Schutzleute und stürmte über die Treppe. Diese brach infolge der großen Belastung zusammen, und zahlreiche Personen stürzten in die Tiefe. 20 Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgeholt.

## Ein Familiendrama.

* **Berlin**, 20. August. In der Kolonnenstraße 27 zu Schöneberg geriet der 37 Jahre alte Automobildroschkenbesitzer und Chauffeur Trangott Schütze mit seiner Frau in Streit. Er gab vier Schüsse auf sie ab, die aber fehl gingen. Der Vater und der Schwager Schützes entrissen diesem den Revolver. Dabei ging ein Schuß los und Schütze zog sich eine leichte Verletzung zu. Er wurde nach dem Polizeipräsidium zu Schöneberg eingeliefert. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er aus Eifersucht sinnlos erregt gewesen sei, als er die Schüsse auf seine Frau abgab. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis Moabit abgeführt.

## Großer Juwelendiebstahl in Karlsbad.

* **Karlsbad**, 20. August. Einer hier zur Kur weilenden Dame wurde ein Perlenhalsband im Werte von 100 000 Kronen entwendet. Die Dame hat für die Wiederbeischaffung des Schmuckes eine Belohnung von 5000 Kronen ausgesetzt.

## Eine vergötterte Juwelendiebin.

wb. **Rom**, 20. August. Eine gewisse Maria Farsetti wurde wegen Betrugs und Entwendung von Juwelen im Werte von 70 000 Franken verhaftet. Die Farsetti wurde in Florenz und Toskana als wundertätige Heilige vom Volke verehrt.

---

* **Nürnberg**, 20. August. Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Neumark (Oberpfalz) findet am Donnerstag, den 23. Oktober statt.

* **Augsburg**, 20. August. Die bayerische Regierung genehmigte laut „Fr. Z." der freireligiösen Gemeinde die Erteilung konfessionellen Moralunterrichts.

wb. **Karlsruhe**, 20. August. Im 53. Lebensjahre starb hier der Hofjägermeister und Kammerherr Hugo Merhard v. Berneck. Der Verstorbene stand seit 1891 im Dienste des großherzoglichen Hofes und war seit 1899 Vorstand des Hof-, Forst- und Jagdamtes Karlsruhe.

wb. **Köln**, 20. August. Ein Anstreichermeister fand in einem alten Schrank, der ihm zum Aufstreichen übergeben war, Banknoten im Betrage von 10 000 M., die der Besitzer des Schrankes schon seit Jahren vermißte.

wb. **Berlin**, 20. August. Der Monteur Kossau, welcher seine Geliebte Frau Eckelt ermordet hat, ist noch nicht ermittelt worden.

wb. **Neukölln**, 20. August. Der Tischler Bengsch, welcher seine Geliebte, die 38jährige Frau Adam, erwürgte, war seit acht Tagen beschäftigungslos. Als sich ihm gestern in Potsdam Beschäftigung bot, fuhr er dorthin und erhielt von der Adam 10 M. Bengsch nahm aber die neue Beschäftigung nicht an. Nach seiner Rückkehr bekam er mit seiner Geliebten Streit, wobei die Tat erfolgte.

wb. **Schmiedefeld** (Thüringen), 20. August. Hier erkrankten 10 Familien schwer. Die Ursache soll vergiftetes Brot sein.

wb. **Karlsruhe**, 20. August. Der wegen betrügerischen Bankerotts verfolgte Direktor einer Privatvermögensverwaltung und Darlehnskasse, Ferwimp von hier, ist festgenommen worden.

wb. **Guben**, 20. August. Der Rechtsanwalt Mehl befindet sich den Umständen nach wohl und hofft auf Wiederherstellung. Von den drei Schüssen, die er erhielt, ist nur die Kopfverletzung schwerer Natur.

---

# Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

**W. E., hier.** Bureauhilfsarbeiter ohne Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst bei staatlichen Behörden haben keine begründete Aussicht auf spätere Anstellung bezw. Avancement; dies war früher nur bei dem Landratsamt möglich, aber auch bei dieser Behörde bleibt heute die Besetzung der offenen Stellen durchweg Militäranwärtern vorbehalten, es sei denn, daß es sich um einen ganz besonderen Ausnahmefall handelt.

**M. G. 1894.** Wenden Sie sich an einen der im Wiesbadener Adreßbuch verzeichneten Turnlehrer.

**„Patente".** Deutsche Patente genießen nur dann in den von Ihnen erwähnten Ländern Schutz, wenn deren Anmeldung auch in den genannten Staaten erfolgt ist, d. h.: Jeder Anmelder einer deutschen Erfindung beim Patentamt in Berlin auch Schutz für genannte Staaten bis zu einem Jahre. Vor Ablauf dieses Jahres aber muß die Erfindung auch für jeden der genannten Staaten daselbst angemeldet werden.

**Schwamm im Hause.** Ein Bauunternehmer, der durch Verwendung schlechten Holzes den Ausbruch von Schwamm verschuldet, hat alle hierdurch entstandenen Kosten zu tragen, wie das Reichsgericht entschieden hat. Erfordert die Beseitigung des Schwammes z. B. Einfügung von Beton- und Eisenkonstruktionen usw. und wird dadurch das Haus wertvoller als zuvor, so ist der Bauherr dennoch nicht verpflichtet, seinerseits die Kosten für diese Werterhöhung dem Unternehmer zu ersetzen; er braucht sich auch nicht den Betrag kürzen zu lassen, um den das Grundstück wertvoller geworden ist.


## Reklamen.

**Man tut gut,** sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überraschender Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfachster Krankheiten bilden können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulniserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels.

Die Wirkungsweise des Odols ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauerwirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der noch stundenlang den zahnzerstörenden Fäulnis- und Gärungsprozessen entgegenwirkt.

Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50, 1/2 Flasche Mk. —.85. F132


---

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".**


Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauenhorst; für Aus Stadt und Land: J. B.: H. Diefenbach; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: R. [illegible]; für Vermischtes und Briefkasten: J. B.: W. Ey; für Handel und Letzte Drahtberichte: W. Ey; für die Anzeigen und Reklamen: J. W.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Lebende Karpfen.

# J. J. Höss, Fischhalle,

**Marktplatz 11.**

Telephon Nr. 173, 3488 u. 1771.

Lebende Schleien.

# Großer Massen-Fischverkauf

Schellfische 30—40 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Ostseedorsch 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Schollen 80 Pf.
Merlans 50 Pf.
Seehecht 70 Pf.
Angelschellfische 70 Pf.

**Fisch-Konserven**
in reichster Auswahl.

Bachforellen — Rheinsalm
Elbsalm — Rheinzander
Steinbutte — Seezungen

Kabliau 30 Pf.
„ im Ausschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Limandes 80—100 Pf.
Barsche 80 Pf.
Makrelen 80 Pf.
Rougets 80 Pf.
Angel-Kabliau 60 Pf.

Lebende Aale.

NB. Im Interesse einer prompten Bedienung, speziell an Freitagen, möchte ich an meine verehrliche Kundschaft die höfliche Bitte richten, Bestellungen für **Freitag** nach Möglichkeit schon **Donnerstag** aufgeben zu wollen. 1436

Lebende Hechte.

---

# Obstkuchen

mit

## Dauerhefe „Florylin"

**gebacken,**

**sind delikat und wohlbekömmlich!**

Man mache einen Versuch nach folgendem Rezept: Mürber Kuchenteig zu allen Obstkuchen: Zutaten ½ Pfund Mehl, 1 Ei, 50 g Butter (Kunstbutter), 1 Päckchen Dauerhefe „Florylin", eine Prise Salz und Zucker, Milch nach Bedarf. Aus den Zutaten macht man einen Teig, den man in einer Schüssel zugedeckt aufgehen läßt. Nachdem wird er ausgerollt, auf ein gefettetes Kuchenblech gelegt, nochmals gehen lassen, dann mit beliebigen Früchten belegt und gargebacken.

Überall erhältlich. Päckchen 10 ₰

Vertreter: **P. Böhme,** Schwalbacher Straße 47.
Telephon 4303.

---

*Erste Sendung 1913er Havana-Importen*

# *„Eden"*

*in größter Auswahl eingetroffen.*

## *Lehmann Strauss,* Hoflieferant,

*Fernruf 6451.* *Webergasse 5.* 1482

---

**Kegelbahn.**
Kegelgesellschaft mit Damen sucht schöne Bahn, Mittw., Donnerstags od. Freitags. Angebote mit Preis unter J. 910 an den Tagbl.-Verlag.

**Beizen, Polieren, Mattieren,**
sowie Reparaturen v. Möbeln bill. Zöller, Herderstraße 33.

**Pastor Felke's Heilweise**
brachte schon vielen Kranken in relativ kurzer Zeit die lange **vergeblich** gesuchte Hilfe.
Kinderkrankh., Frauenleiden, Krankheiten der Erwachsenen behandelt mit bekannt korrektem Erfolg ohne Operation **Biol. med. Institut,** Bertramstr. 7, 9—10½, 2½—5 Uhr.

## Lebensstellung,

verbunden mit angenehmer Tätigkeit bietet sich Herrn od. Dame, welche über 1000—1500 Mk. verfügen. Näh durch Postlagerkarte 130, Amt 1.

## Verwaltung.

Gebild. pens. Beamter, gesd., kinderloses Ehep., s. Verw. eines gr. fein. Anwes. (nur Beaufsicht.) gegen freie 3-Z.-Wohn. von 650 Mk. u. fr. elektr. Licht gesucht. Off. u. Ang. der pers. Verhältn. u. R. 911 Tagbl.-Verlag.

**Suche Hausverwaltungen**
**mit freier 4- od. 5-Zim.-Wohn. Off. unter J. 912 an den Tagbl.-Verlag.**

**Gebild. junge Dame**
**aus guter Familie wünscht Reiseanschluß nur an Familie auf zirka 2—3 Wochen.** Gefl. Off. u. Z. 30 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

---

*Lassen Sie jetzt*

Ihre Winterstrümpfe bei mir anstricken oder kaufen Sie

# *Füßlinge*

zum Selbstannähen an alte Beinlängen. — Baumwolle von 15 Pf., Wolle von 45 Pf. an.

## *Hals- u. Aermelbündchen*

für Trikothemden.

*Schritt- und Sitzgesäße*

jedes Unterbeinkleid wird wieder neu.

*Trikotstoffe am Stück*

in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen.

## *L. Schwenek*

*Mühlgasse 11-13*

*Strumpfwarenhaus.*

K 11

---

**San.-Rat Laquer,**
**Taunusstr. 52,** 1413
**ist zurückgekehrt.**

**Prima Taunus-Apfelwein**
empfiehlt in kleineren und größeren Fässern zu billigem Preis
**Joseph Iekstadt,** Gastwirt zum Adler, **Bremthal** im Taunus.

Habe täglich ca. 100 Liter gute
**Vollmilch**
an zahlungsfähigen Abnehmer abzugeben. **Hof Häusel b. Eppstein,** L. Post.

**„Blanca",**
sicheres Mittel gegen
**Nasenröte,**
bei **Drogerie Moebus,** Taunusstr. 25 **Friseur Gust. Tottenborn,** Große Burgstraße 9.

**Polsterer empf. sich im Aufarbeiten** v. Möbel u. Betten in u. auß. d. H. Fr. Schwalbach, Nerostr. 34, H. 1 r.

---

Heute morgen entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin,

**Frau Christiane Reufer,**
geb. **Diener.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**August Reufer.**

**Wiesbaden,** den 20. August 1913.

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag 5 Uhr vom Portal des Südfriedhofs aus.

---

**Kopfschuppen • Schinnen**

sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülferungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt **Haarausfall,** Haarschwund u. **Kahlköpfigkeit** ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:

**RINO-SEIFE**

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten. Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla. Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

---

# Intelligenter verkehrsgewandter Herr,

Kaufmann, Beamter oder Offizier a. D., von angesehener Aktien-Gesellschaft als **Mitarbeiter sofort gesucht.** Gefl. Off. u. **M. 911** an den Tagbl.-Verl.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

# Frau Anna Ohlenburger,

geb. **Ernst,**

im vollendeten 49. Lebensjahre.

**August Ohlenburger,** Lehrer,
**Adolf Ohlenburger,** Kandidat des höh. Lehramts,
**Hedwig Zimmermann,** geb. **Ohlenburger,**
**Adolf Zimmermann,** Lehrer
und ein Enkel.

**Wiesbaden,** den 20. August 1913.
Rüdesheimer Str. 40.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus, auf dem Nordfriedhof statt. B 16938

# 3 Ausnahme-Tage für Bürstenwaren, Putz- und Scheuer-Artikel

Donnerstag, Freitag u. Samstag. in der Haushalt-Abteilung.

| | |
|---|---|
| Besen, reine Borsten | 1.10, 85, 70 ₰ |
| Handfeger, reine Borsten | 52, 42, 34 ₰ |
| Staubbesen, Roßhaar | 1.95, 1.55, 95 ₰ |
| Handfeger, „ | 90, 70, 60 ₰ |
| Teppichbesen | 90, 82, 60 ₰ |
| Klosettbürsten | 60, 50, 40 ₰ |
| Scheuerbürsten | 35, 28, 22, 16 ₰ |
| Schrubber | 35, 30, 24, 20 ₰ |
| Teppichklopfer | 52, 42, 28 ₰ |
| Federwedel | 90, 68, 52, 32 ₰ |
| Parkettbohner mit Stiel | 5.25, 4.25, 2.95 |
| 2 Dosen Parkettwachs, Ia weiß oder gelb, | zus. 95 ₰ |
| 2-Pfd.-Büchse Parkettwachs, flüssig, mit Tannennadel-Duft | 1.95 |
| Stahlspäne, Ia | Paket 17 ₰ |
| Parkett-Poliertücher | 42 ₰ 32 ₰ |
| 4 Stück Scheuertücher, gute Qualit., | zus. 95 ₰ |
| 3 Stück Scheuertücher, „ „ „ | 95 ₰ |
| 3 Meter Scheuertücher, „ „ „ | 95 ₰ |
| 2 große Flaschen Metallputz und 2 Poliertücher | zus. 95 ₰ |
| 2 Pfd. Kernseife und 4 Paket Seifenpulver | zus. 95 ₰ |
| 3 Pack Seifensand | zus. 12 ₰ |
| 10 Bogen Schmiergelleinen | zus. 28 ₰ |
| Messerputzschmiergel große Dose 28, kleine | 20 ₰ |
| Emaille-Putz „Blitzblank“ | Paket 12 ₰ |
| Aluminiumputz | „ 22 ₰ |
| Aluminiumbürsten | 70 ₰ 60 ₰ |
| 3 Stück Waschblau, große Säckchen, | zus. 13 ₰ |
| 2 Stück Scheuerhandschuh | „ 25 ₰ |
| Pat. Spülsteinbürste | 40 ₰ |
| Topfbürster, Stahldraht | 14 ₰ |

# Warenhaus Jul. Bormass G. m. b. H. Wiesbaden.

K 180

# !! Günstige Kaufgelegenheit !!

Auf alle Schuhwaren gewähre trotz meiner billigen Preise einen

## Extra-Rabatt von 10 Prozent

# Heinrich Bober,

Telephon 2179. :-: 27 Langgasse 27. :-: Telephon 2179.

## Jeden Donnerstag: Tanzbelustigung

Restauration Jägerhaus, Schiersteiner Str. 68.

## Wichtig für jede Hausfrau!

Spezialität: Wäsche nach Gewicht!

**Naßwäsche** Wäsche nur gewaschen (speichersertig) **10** Pf. per Pfd.

**Trockenwäsche** gewaschen und getrocknet, glatte Wäsche gebügelt, **14** Pf. per Pfd.

Abteilung II:

Hotel-, Pension-, sowie feine Herren- u. Damen-Privatwäsche. Berechnung pro Stück.

Groß-Dampf-Wäscherei **„Tip-Top“, Hahn i. T.**

Bestellungen per Postkarte erbeten. — Lieferzeit 2—3 Tage.

Mindestquantum 15 Pfd. schmutzig gewogen.

## Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

## Reklame-Marken

fertigt nach eigenen Entwürfen die Graphische Kunstanstalt Edm. Struth, Wiesbaden

## Achtung!!! Billige Möbel-Offerte.

Wegen Umzug verkaufe mein riesiges Lager prima gearbeitete Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Brautleute, Pensionen und Private wollen nicht versäumen, von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen. Die Möbel können auch später abgenommen werden. B 16522

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellritzstraße 6.

## Elektr. Lichtbäder

nimmt man im 824

**Adolfsbad,**

Rheinstrasse 28. Telephon 4281.

Diese Woche grosser Gelegenheitskauf von

# 5000 Paar Strumpfwaren

zu enorm billigen Preisen — ganz bedeutend unter Preis — nur solide Qualitäten.

| | Serie I: | Serie II: | Serie III: | Serie IV: |
|---|---|---|---|---|
| Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz braun und farbig | Paar 15 Pf. | Paar 30 Pf. | Paar 40 Pf. | Paar 60 Pf. |
| Herren-Socken, Schweiss-Socken, Mako, Flor, schwarz und bunt | | | | |
| Kinder-Strümpfe, schwarz und braun | | | | |
| Kinder-Söckchen, schwarz, braun und bunt | | | | |

Langgasse 34. **Ch. Hemmer** Langgasse 34.

K 19

Nr. 387.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
21. August 1913.
61. Jahrgang.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.
### Gewerbliches Personal.

**Jung. Mädchen**
k. d. Kleidermachen gründl. erlernen. Webergasse 28, 2.

**Modes.**
Angeh. Vorarbeiterin u. Lehrmädchen sucht Ulinger, Rheinstraße 43.

**Modes.**
Lehrmädchen sucht K. Schäfer, Rheinstraße 101.

**English governess**
zu 2 Jung., Kinderfrl. z. Zwilling., 6 M. alt. Erzieherin m. Sprachkennt., Stütze, kochen, Jungfer, gut fris., für Ausland sucht Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16.

**Perfekte saubere Köchin**
u. tüchtiges Büfettfräulein gesucht. Wolf Taunusstraße 27. Ab 2 Uhr mittags zu sprechen.

**Tücht. kräftiges Mädchen**
gesucht Hellmundstraße 25.

**Tüchtiges Mädchen**
gesucht Blücherstraße 8, Bäckerladen.

**Besseres tüchtiges Alleinmädchen,**
das gutbürgerl. kochen k. u. Hausarb. verst., z. 1. od. 15. Sept. in kl. Haush. ges. Bismarckr. 6, 1 l., von 3—6.

**Mädchen, das gut kocht,**
mit guten Zeugnissen gesucht Adelheidstraße 42.

**Mädchen für Küchen u. Hausarb.**
gesucht Mosbacher Straße 26.

**Tüchtiges Mädchen**
vom Lande gesucht Bertramstraße 6, Parterre.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**
welches kochen kann, gesucht Moritzstraße 43, 1 St.

**Junges tüchtiges Mädchen**
gesucht Dambachtal 38, 1.

**Suche perf. Zimmer-, Haus-, Allein- u. Monatsm.** für erste Herrschaftsh., sow. Hausm. für Ausl. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Tel. 2363.

**Junges williges Mädchen v. Lande**
gesucht Hellmundstraße 12, Part. lks.

**Ein tüchtiges Mädchen,**
welches gutbürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit mit versteht, wird zum 1. September in kleinem feinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Parkstraße 61.

**Sauberes tücht. Mädchen,**
welches selbständ. kochen kann und Hausarbeit versteht, ges. Schüler, Gr. Burgstraße 12.

**Junges sauberes Mädchen**
gesucht Moritzstraße 70, Part.

**Mädchen,**
welches sich im Kochen weiter ausbilden will, bei gutem Lohn per sof. gesucht. Näh. Taunusstraße 42.

**Junges Mädchen**
für Hausarbeit zum 1. September gesucht Goethestraße 14, Part.

**Zuverl. Alleinmädchen,**
das kochen kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3. St.

**Tüchtiges Mädchen**
sofort gesucht Helenenstraße 7.

**Junges Mädchen**
gesucht Nerostraße 39, Part.

**Fleißiges Mädchen**
gesucht Marktstraße 22, 1.

**Zum 1. September**
fleißiges, reinliches Alleinmädchen gesucht. Kochen nicht erforderlich. Lohn 25 Mk. Bismarckring 4, 1 Tr.

**Mädchen,**
w. kochen kann, ges. Dr. Fackenheim, Bärenstraße 7.

**Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit gesucht Grabenstraße 18.

**Mädchen vom Lande**
gesucht Hellmundstraße 30.

**Tücht. Mädchen tagsüber sof. ges.**
Hellmundstr. 46, Part., Hirschmann.

**Mädchen**
gesucht Bismarckring 18, 2 l.

**Kräftiges williges Mädchen**
gesucht Kellerstraße 7, 1.

**Einf. jung. Mädchen vom Lande**
gesucht Roonstraße 9, Part.

**Ein fleiß. Mädchen für Küche**
u. Hausarbeit zum 1. September gesucht Goethestraße 17, Part.

**Tüchtiges Mädchen**
mit guten Zeugnissen gesucht Adolfstraße 6, 1 St.

**Alleinmädchen,**
das kochen kann u. Hausarb. gründlich versteht, zum 1. Sept. gesucht Häfnergasse 16, b. Stillger.

**Sauberes tücht. Mädchen**
gesucht Nerostraße 36.

**Ein tüchtiges Mädchen,**
das gutbürgerlich kocht u. etwas Hausarbeit mit verrichtet, für kleineren, besseren Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Weinbergstraße 6.

**Gesucht**
ein tücht. Alleinmädchen, in der Küche erfahren, mit guten Zeugn., zu 2 ält. Leuten. Wäsche, auch fürs Mädchen, wird aus dem Hause gegeben. Aber nur Solche, die in bess. Häusern gewesen sind, wollen sich melden Klopstockstr. 6, 1, bis 10 Uhr.

**Tüchtiges Zimmermädchen**
für 1. September gesucht. Privat-Hotel Cordan, Nikolasstraße 19.

**Solides braves Mädchen,**
das gutbürgerl. kochen kann, sofort gesucht Häfnergasse 13.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**
das gutbürgerl. kochen k., alle Hausarbeit übernimmt, zu einz. Dame z. 1. od. 15. Sept. ges. Läng. Zeugn. erforderlich. Viktoriastraße 29, 2.

**Tüchtiges Hausmädchen**
für sofort od später gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ly

**Tüchtiges Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit ges. Näh. Herderstraße 15, im Laden.

**Tüchtiges Alleinmädchen**
das gutbürgerlich kocht, gegen hohen Lohn sofort gesucht Rheinstraße 50, bei Frau Falschupin.

**Mädchen**
für Hausarbeit gesucht. Luxemburger Hof, Herderstraße 13.

**Tüchtiges Mädchen**
gesucht Biebricher Straße 50.

**Tüchtiges einfaches Mädchen**
gesucht Moritzstraße 56, Part.

**Besseres Hausmädchen,**
im Bügeln u. Nähen erfahren, sucht Dr. Linck, Adolfsstraße 10. Vorzuspr. von 2—4 u. 7 Uhr abends ab.

**Tücht. Alleinmädchen für Paris**
gesucht. Vorstell. hier; ferner Köch. für Hotel u. Restaur., Büfettfräul., Servierfräul., Hotelzimmermädchen, Allein-, Haus- u. Küchenm. bei gut. Lohn d. Carl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 4341.

**Tücht. solides Alleinmädchen,**
Kochen nicht erforderlich, in bess. ruh. H. ges. Adolfshöhe, Cheruskerweg 12.

**Alleinmädchen, w. etwas kochen k.,**
zum 1. Sept. nach Andernach gesucht. Vorstell. nachmittags von 4 Uhr an Kaiser-Friedrich-Ring 21, 1.

**Ein saub. Mädchen oder Frau**
für morgens in Badhaus sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mo

**Junges sauberes Mädchen**
tagsüber sofort gesucht Nikolasstraße 20, 3.

**Anst. Mädchen in kl. bess. Haush.**
tagsüber sofort gesucht. Vorstellung 12—3 und nach 7 Uhr abends, Dotzheimer Straße 51, 2. Stock r.

**Putzfrau von 8—10 morgens**
gesucht Schützenhofstraße 11, Hochp.

**Jüng. Monatsmädchen**
gesucht Göbenstraße 29, 1 l.

**Frau**
für 1 Stunde zum Putzen gesucht Kellerstraße 11, 2 links.

**Ein junges Mädchen**
zum Austragen u. für leichte Hausarbeit sofort ges. Näh. bei Manske, Bismarckring 23, Obstladen.

**Schulfreies Laufmädchen s. nachm.**
gesucht Rheingauerstraße 4, Laden.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.
### Kaufmännisches Personal.

**Schreibmaschinen-Reisender,**
erste Kraft, sofort gesucht. Ausf. Angeb. u. T. 910 an den Tagbl.-Verl.

### Gewerbliches Personal.

**Küfer,**
fleißig, nüchtern, nicht über 27 J., mit allen Kellerarbeiten vertraut u. an flottes selbständ. Arbeiten gewöhnt, als Alleinküfer von Weingroßhandl. per bald in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüchen u. R. 907 an den Tagbl.-Verlag.

**G. Damenschneider gesucht.**
Ludwig, Moritzstraße 26, 2.

**Herrschaftsdiener, 28—32 J. alt,**
ledig, auf 1. Sept. gesucht; ferner e. jung. desgl., Küchenchef, Jahresstell., Küchenaide für hier, Frankfurt u. Mainz, Hausdiener in Badehotel, Laufburschen, Restaur.-Hausburschen, flotten Kellner für Hotel am Rhein durch Carl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 4341.

**Junger Hausbursche von auswärts**
gesucht Taunusstraße 17.

**Junger f. Hausbursche gesucht.**
Bäckerei, Bleichstraße 18.

**Junger Hausbursche**
sofort gesucht Webergasse 26, Laden.

**Junger Bursche**
gesucht Röderstraße 39.

**Zuverl. verheirateter Fuhrmann,**
tüchtiger Briketts verkäufer, auf sof. od. in 8 bis 14 Tagen gegen Wochenlohn von 27 Mk. gesucht Hermannstraße 16, Part.

**Saub. Schuljunge, 12 J., gesucht**
Friedrichstraße 47, Gruhl.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.
### Gewerbliches Personal.

**Büglerin sucht Beschäftigung.**
J. Walter, Wellritzstraße 37, Mth. 3.

**Köchin f. Kochstelle od. Aushilfe.**
Geisbergstraße 18, A. Sch.

**Einfaches Fräulein**
sucht Stelle für nachm. zu Kindern in besserem Hause. Offerten unter F. 912 an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehende Frau, 40 Jahre,**
sucht selbständ. Stelle für Haushalt. Näheres Zietenring 17, Laden.

**Besseres älteres Mädchen,**
w. näh., büg. u. serv. k., sämtl. Hausarb. verst., sucht, gest. a. g. Zeugn., Stell. als angeb. Jungf. od. 1. Hausmädchen. Näh. Wörthstr. 16, 2 r.

**Besseres Alleinmädchen**
aus gut. Familie, welches im Kochen u. Handarbeiten erfahr., sucht Stelle in besserem Hause. Zimmermannstraße 8, Hth. 1. Stock rechts.

**Ordentl. Alleinmädchen,**
das kochen kann, sucht sofort Stelle in kl. Haushalt. Näheres Gustav-Adolfstraße 10, Frontsp. l.

**Bess. Mädchen, das gutbürg. kocht,**
sucht Stelle zum 1. Sept. in f. Haus. Adelheidstraße 74, 1.

**Mädchen**
sucht Stelle für Hausarbeit Karlstraße 38, Hth. 3 links.

**Saubere Frau,**
in allen Arbeiten bewandert, sucht Beschäftigung in besserem Hause. Steingasse 11, Hth. 2. Stock.

**Mädchen s. Monatsstelle für morg.**
u. mittags. Bleichstraße 15, Hth. P.

**Frau sucht Monatsstelle od. Laden**
zu putzen. Yorkstraße 5, Bdh. Part. l.

**Fleiß. Putz- u. Waschfrau s. Besch.**
tagsüber. Hellmundstraße 43, 3. St.

## Stellen-Gesuche

### Männliches Personen.
### Gewerbliches Personal.

**Tücht. Herren-Zuschneider**
sucht für ein Geschäft die Arbeit mitzumachen. Off. u. F. 31 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

**Intelligenter Geschäftsmann,**
30 J., verheiratet, sucht wegen Aufg. s. Geschäfts irg. w. Vertrauensstell. Kaution k. gest. w. Gefl. Anerbieten unter G. 904 an den Tagbl.-Verlag.

**Schreiner, v., s. Arb. irg. w. Art.**
Drudenstraße 7, Hth. 3.

**Tüncher und Lackierer**
sucht Vertrauensstellung. Offerten u. S. 910 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.
### Kaufmännisches Personal.

**Tüchtige gewandte Dame**
für den Empfang der Kundschaft u. Beaufsichtigung des Personals gesucht.
Kaufhaus A. Würtenberg.

**Tücht. Verkäuferin**
zum 1. Oktober gesucht. Adolph Joost, Artikel zur Krankenpflege u. Hygiene, Kranzplatz 5.

**Verkäuferin-Gesuch.**
Für ein hiesiges Manufaktur- u. Modewarengeschäft wird e. branchekundige, gewandte Verkäuferin gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter W. 903 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Lehrmädchen**
aus guter Familie gesucht.
Geschw. Meyer, Langgasse 5.

### Gewerbliches Personal.

Tüchtige
**Kostüm-Arbeiterinnen**
gesucht. Sakrzewski, Rheinstraße 39.

**Modes.**
Tücht. Zuarbeiterin u. Lehrmädch. ges. Geschw. Schaeffer, Weberg. 12.

**Kindergärtnerin**
1. Klasse mit guten Empfehlungen zu 3 kleinen Kindern zum 1. Sept. gesucht. Offerten unter F. 910 an den Tagbl.-Verlag.

**Köchin gesucht.**
Im Laufe des Sept. wegen Verheiratung durchaus perfekte Köchin gegen hohen Lohn in Jahresstellung gesucht. Primavera, Frankfurter Straße 8.

Gesucht z. 1. Sept. zu alt. Herrn zuverl. ält. Person (kath. bevorz.) als
**Haushälterin,**
die selbst. kocht u. Hausarbeit mit Hilfe verrichtet. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mb

Für mutterlose Familie mit zwei unversorgten Kindern von 6 und 10 J. in Limburg wird tücht. evang.
**Haushälterin**
gesucht. Mädchen, welche ähnliche Stellen bekleidet, selbständ. u. kinderlieb sind, werden bevorzugt. Schriftl. Off. u. A. 882 an den Tagbl.-Verl.

**Suche jüngere einfache Köchin** die etwas Hausarbeit übernimmt
Viktoriastraße 22.

Herrschaftliche
**Köchin**
sofort oder 1. September gesucht Kapellenstraße 75. Vorzustellen bis 11 Uhr vormittags, nachmittags 2 bis 4 Uhr u. abends von 7 Uhr an.

Gesucht für sofort eine
**gute Köchin**
Gustav-Freytag-Straße 17.

Ältere Dame sucht
**gebildete Stütze**
in gesetzten Jahren. Offerten unter G. 912 an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinmädchen**
gesucht Friedrichstraße 32, 1.

**Alleinmädchen**
in kl. Haushalt gesucht. Vorzust. bei Bohnen, Kaiser-Friedrich-Ring 46, 1.

**Hausmädchen**
für sofort gesucht
Frankfurter Straße 2, P.

**Hausmädchen,**
in Zimmerarbeiten, Nähen u. Bügeln bewandert, gesucht Webergasse 4, 2.

**Tüchtiges fleißiges Hausmädchen**
sof. gesucht, ev. zur Aushilfe. Näh. bei Soliman, Wilhelmstraße 30. F 39

Tüchtiges gewandtes
**Hausmädchen**
für 1. Sept. gesucht. Vorst. 10—12 u. 5—6 Uhr Villa Rößlerstraße 14.

**Junges Mädchen**
für Hausarbeit gesucht. Restaurant Gambrinus, Marktstraße 20.

**Perfektes Alleinmädchen**
nach Frankfurt gesucht. Offerten m. Zeugn. Frankfurt a. M. hauptpostlag. R. E. 417. F 133

**Gesucht zum 1. Sept.**
ein tüchtiges
**Hausmädchen,**
das servieren, nähen u. bügeln kann, Taunusstraße 56, 2.

Gesucht für baldmöglichst sauberes, gediegenes
**Hausmädchen.**
Flicken, Bügeln, wenn möglich etwas Wäschenäh. u. Schneidern erwünscht. Vorstellung mit Zeugn. 11—1 Uhr vorm., 6—8 Uhr abends, Luisenstraße 27, 1.

**Alleinmädchen,**
w. gutbürg. kocht u. alle Hausarbeit gründl. verst., für kl. Haush. (3 Pers.) auf 1. Okt. oder früher gesucht. Vorst. v. vorm. 9—3 od. abends 7—9, Schenkendorfstraße 5, 1 r.

**Besseres Alleinmädchen,**
sauber und zuverlässig, das feinbürgerlich kochen kann, wird für sogleich oder 1. September gesucht. Frau Justizrat Kampf, Mainz, Große Bleiche 35/37.

Gesucht zum 1. September
**tücht. brav. Mädchen,**
das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Näh. Adelheidstraße 79, 1.

Gesetztes besseres
**Kindermädchen,**
w. mit der Säuglingspflege vollständ. vertraut ist, bis 1. Sept. ges. Off. m. Gehaltsanspr. unter B. 2781 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz. F 39

Zu 2½jährigem Kinde wird zuverlässiges freundliches
**Kindermädch.**
gesucht. Vorzustellen im Spitzengeschäft L. Herzog, Kl. Burgstr. 1.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.
### Kaufmännisches Personal.

**Tüchtiger in Korrespondenz, Expedition und Buchhaltung erfahrener Herr für das kaufmännische Büro eines Biebricher Werkes gesucht. Angebote unter A. 879 an den Tagblatt-Verlag erbeten.**

Auf ein Wiesbadener Anwaltsbureau wird per 15. Sept. cr. ein
**Schreiblehrling**
gesucht. Offerten unter H. 902 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 398

### Gewerbliches Personal.

Suche zum 1 September od. sofort einen jungen
**Koch-Aide.**
Gehalt 30—40 M. bei freier Station und Wäsche. Zeugnisabschriften u. Bild bitte einsenden. W. Panthel, Hotel Ewige Lampe, Aachen.

**Junger Mann,** welcher Signal bei Mail-coach blasen kann, gesucht Adolfstraße 6.

**Schuldiener gesucht.**
Die Stelle kann als Nebenberuf ausgeübt werden, wenn Frau, die tüchtig u. sauber sein muß, Heizen u. Reinmachen übernimmt. Freie Wohnung, Gartenland u. monatlich 20 Mk. Meldungen beim Direktor des Landw. Instituts auf Hofgut Geisberg. F 507

**Wir brauchen**
noch unbescholtene Leute, welche von uns als Herrschaftsdiener und Reisebegleiter ausgebildet werden. Günst. Gelegenheit zum Berufswechsel. Näh. durch die Wiesbadener Dienerfachschule u. Serdier-Lehranstalt, Göbenstraße 32.

**Hausbursche**
sofort gesucht. Geis, Dotzheimer Straße 15.

**Gesucht ein Liftjunge,**
nicht unter 16 Jahre.
Palast-Hotel.

**40—50 t. Erd- u. Oberbauarbeiter, Untertiefbau für dauernde Beschäftigung nach Westfalen gesucht. Zu melden bei Karl Jeuck, Alten-Essen, Kirchstraße 19.**

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.
### Gewerbliches Personal.

**Fräulein,**
welches schon sehr viel gereist, sucht Stellung als Reisebegleiterin und Gesellschafterin zu Dame. Off. unter U. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Aelteres Fräulein**
aus sehr guter Familie sucht Stelle als Hausdame oder als Erzieherin bei größeren Kindern im In- oder Ausland z. 1. Okt. Off. u. A. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ält. alleinst. Fräul., engl. spr., erf. u. zuverl., w. i. kurze od. läng. Dauer e. f. Dame a. Reis. zu begleit. Zu erfragen Oranienstraße 18, 2 l.

**Aeltere Köchin,**
Witwe, kocht gut, ist fleiß. u. sauber, hat gute Zeugn., sucht Stelle in gut. Hause. Off. u. S. 911 an Tagbl.-V.

**Perfekte Herrschaftsköchin**
wünscht per September Stellung dauernd od. auch zur Aushilfe. Gefl. Off. u. M. 908 an den Tagbl.-Verlag.

**Bess. ält. Mädchen,**
selbst. in Küche u. Haus, pr. Zeugn., sucht Stell. zu Herrn od. Dame. Off. u. K. 912 an den Tagbl.-Verl.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.
### Kaufmännisches Personal.

**Reisender** auf Landtour sucht Stell., Branche egal. Offerten unter U. 29 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

### Gewerbliches Personal.

**Dekorateur,**
läng. Zeit bei einer ersten Dekorationsschule beschäftigt, sucht bald. Stellung bei mäß. Gehalt. Gefl. Off. u. S. 906 an den Tagbl.-Verl.

**Braver Junge**
s. Stell. als Lehrling in Konditorei od. als Kochlehrling in einem Hotel. Adr. zu erfrag. im Tagbl.-Verl. Md

**Wer besorgt**
verheir. Mann Vertrauensstellung als Kassierer od. Botengänger? Kaution kann gestellt werden. Offerten u. G. 908 an den Tagbl.-Verlag.

**Chauffeur,**
sicherer Fahrer, ledig, Fahrschein 3b, mit allen Reparaturen vertraut, der auch Nebenarb. übern., sucht sofort od. später Stellung. Offerten unter O. postlagernd Mainz-Kostheim.

**Junger zuverlässig. Mann**
sucht Dienerstellung od. Vertrauenspoiten. Referenzen u. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter M. 904 an den Tagbl.-Verlag.

**Pfleger**
(Gesellschafter, Sekretär, Reisebegleit.) sucht Stellung. Prima Zeugn. Gefl. Off. unter K. 30 an Tagbl.-Verl. erb.

T. Gärtner, gedienter Artillerist, sucht Stelle als Gehilfe, Herrschaftsgärtner od. Herrschaftskutscher zum 1. od. 15. Okt. Helenenstraße 13, P.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

# ≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Gustav-Adolfstraße 3 1-Z.-W., 12 Mk. Hellmundstr. 13, Vdh., 1 gr. Mf.-Z. u. Küche zu vm. Näh. 3. St. B15449

### 2 Zimmer.

Blücherstraße 23 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. Preis 340 Mk. 2804

### 3 Zimmer.

Adolfstraße 6, Mtb., sch. 3-Zim.-W., Nähe Post u. Bahnhof, zu v. 2540

Westendstr. 1, Sedanpl., 3-Zim.-W.

### 6 Zimmer.

Schlichterstraße 10, Bel-Etage, 6 Z. nebst Zubehör auf 1. 10. zu verm. Näheres daselbst Part. 1567

### Läden und Geschäftsräume.

Dotzheimer Str. 68 Laden sof. 1500

Drudenstr. 8 Werkstatt mit Wohn.

Gneisenaustr. 23 helle große Werkstatt od Lagerr. bill. zu vm. Näh. Hotel Terminus, Kirchg. 23. 2718

Herderstraße 22 sch. helle Werkst. auf Okt. Näh. bei Krämer, 1 St. 2717

Werkstätte bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Sietenring 10, bei Lotz. 1501

### Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 1, 3 links, möbl. Mans.

Adolfstraße 1 A schön m. Zimmer.

Adolfstraße 1 A schön m. Mansarde.

Albrechtstraße 14, Frstp., möbl. Zim. bei kleiner r. Fam. sof. billig.

Albrechtstraße 27 möbl. Zimmer z. v.

Bertramstr. 4, 1 r., sch. Z., ev. Klav.

Bertramstr. 23, 3 l., frdl. mbl. Z. b.

Bismarckring 21, 2 l., möbl. Zim.

Bismarckring 22, 1 l., sch. mbl. Mj.

Bleichstr. 30, 1 l., mbl. Z. m. Pens.

Bleichstraße 32, 1, sch. möbl. Zim.

Blücherplatz 3, 2, mbl. B.-Z., 25 Mk.

Blücherstr. 9, H. 1 l., S. m. 1—2 B.

Blücherstraße 36, 4 r., sch. m. Z. b.

Dotzh. Str. 37, 1, mbl. Z. (sep. E.), sehr g. Pens., 60, W.- u. Schlafz. 80, 2 Betten à 65, Klavier, Teleph.

Friedrichstraße 8, 1 u. 2, gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten bill. z. vm.

Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1—2 B.

Göbenstraße 19, 3 r., sch. mbl. Z. b.

Goethestr. 1, 3, schön mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sehr bill. zu verm.

Helenenstr. 2, 2 l., 2 gut u. sch. mbl. Zim. mit 1 od. 2 B., m. u. o. P.

Hellmundstr. 2, 3 r., mbl. Zim., 4.50.

Hellmundstr. 40, 1 r., mbl. Mj., 2.50.

Hermannstr. 12, 1, m. Z., 2 u. 3 Mk.

Kapellenstraße 6, 2, ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang z. v.

Luisenstraße 18 freundl. möbl. Zim.

Mauritiusstr. 9, 3 r., m. Z., 1 o. 2 B.

Neugasse 5, 1, möbl. Zimmer billig.

Rheinstr. 46, 3 r., 1—2 fein möbl. Z.

Rheinstraße 63 möbl. Zimmer an Herrn zu verm., monatl. 15 Mk.

Roonstr. 4, 1 l., gut möbl. Zimmer.

Schulgasse 6, 1, mbl. Z. v. 50 Mk. an.

Schwalb. Str. 27, 1, 2 möbl. Mans.

Schwalbacher Str. 71, 3, sch. möbl. Z., 1 od. 2 B., m. o. o. Pens., bill.

Seerobenstraße 6, 1 r., gut möbl. Z.

Walramstr. 12 saub. mbl. Mans. b.

Walramstr. 25, P., schön möbl. Zim.

Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.

Zimmermannstr. 5 möbl. sep. Part.-Zim. an bess. Herrn, Dauermieter.

### Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 5, Eichner, leer. P.-Z.

Bismarckr. 11, 1 r., leer. Z. od. mbl.

Bismarckring 22, 1 l., sch. l. Balk.-Z.

Frankenstr. 19 gr. hell. R. f. Möbel.

Luisenplatz 1, 2, leere Zim. m. Pens.

Riehlstr. 16, Laden, Mans. an einz. Person, auch für Möbel einzustell.

Westendstr. 1, Sedanpl., leer. Zim.

## Mietgesuche

Frontsp., od. 1 gr., ev. 2 kl. Zim. m. Küche u. Gas in Biebrich per 1. Sept. für 2 Pers. ges. Off. Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Hth. 1.

2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör für kleine Wäscherei sof. oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. R. M. 27 hauptpostlagernd.

4. oder 5-Zimmer-Wohnung, Kurviertel od. Zentrum, wo Aftermiete gest., z. 1. Sept. zu miet. ges. Off. u. H. 912 an den Tagbl.-Verl.

## Vermietungen

### 4 Zimmer.

**Rauentalerstr. 15, 2,**
Sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheiz., 2 Mansarden bis 31. März 1914 mit Nachlaß zu vermieten. Näh. Part. l.

### Läden und Geschäftsräume.

**Lagerräume,**
große, elektr. Licht, Gas, Torfahrt und großer Hof, zieml. im Mittelpunkt, auch passend für Zigarettenfabrik, per 1. April zu vermieten. Offerten unter T. 911 an den Tagbl.-Verlag.

### Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstr. 1a, 2 Tr., Salon u. Schlafzimmer für 1. 9 preiswert zu vm.

Drudenstr. 4 gut möbl. Part.-Zim.

Kautstr. (unt. alt. Friedhof), Nähe Kriegerdenkm., einz. gel. Gartenh., m. Wohn- u. Schlafzim., 2 Betten, mon. 25 Mk. zu v. Gärtn. Zirker.

Karlstraße 25, 2, schön möbl. Zim. mit separ. Eingang per 1. Sept.

Luisenstraße 5, Gth. 2 r., schön mbl. Zimmer zu vermieten.

**Rheinstr. 71,** 2, schön neu einger. Zimmer. Bad.

Schön möbl. Zimmer, Nähe Adlerbad und Goldner Brunnen, sof. zu vermieten Goldgasse 16, Laden.

Für Kurgäste od. dauernd gut möbl. sonnig. Zimmer billig zu vm. Eckhaus Neugasse, Eing. Kl. Kirchg. 1, 1 r.

Am Walde, gegenüb. d. Eichen, behaglich möbl. Zim. zu verm. Frau Wilde, Platter Straße 81, 2.

Gemütl. Heim
kann höh. Beamt., Offiz. a. D. od. Arzt bei kinderl. bess. Ehepaar erh. durch Abnahm. v. 2—3 eleg. möbl. Zim., evtl. m. Pens. Die Lage d. Wohn. kann mit vorgeschl. werd. Off. u. A. 880 an den Tagbl.-Verl.

### Leere Zimmer und Mansarden etc.

In ruhiger gesunder Lage ist im Westend, 5 Min. von der Stadt, schönes groß. Zimmer zu vm. Näh. Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. Bp

## Mietgesuche

Alleinstehende Dame
sucht 2 Zimmer u. Küche in besserer Lage per 1. Oktober. Frl. Schmöller, Dotzheimer Straße 122, 2.

**3-Zim.-Wohnung**
m. Zub. v. kinderl. ruh. Beamten-Fam. ges. Off. m. Ang. d. Preises, Gas od. elektr. Licht u. Stock, unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

**Zum 1. April 1914**
herrschaftl. geräum. 6-Zim.-Wohn., in freier sonniger Lage gesucht. Off. mit Preisang. u. G. 911 Tagbl.-Verl.

Junger Mann sucht für dauernd ab 1. Oktober freundl. möbl. Zimmer bei voller Pension zum Preise von ca. 70 bis 75 Mk. pro Monat. Off. unter B. 910 an den Tagbl.-Verlag.

1. Oktober Nähe der Artilleriekaserne gut möbl. Zimmer, möglichst separat, gesucht. Offerten unter G. S. 20011 hauptpostl. B 16888

Aeltere Dame sucht für dauernd 2 Zimmer mit Pension im Kurviertel. Offerten mit Preis unter O. 911 an den Tagbl.-Verlag.

## Fremden-Pensions

**Pension von Kircheisen,**
**Friedrichstr. 57, I,**
auf gleich oder später hübsch möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten à 3.50 M. mit voller Pension.

**Villa Waldheim,**
Niederurhausen im Taunus.
Vorzügl. Pension zu mäßigen Preisen, für längeren Aufenthalt sehr geeignet.

**Pension gesucht**
zum 1. Sept. für 2 Damen und 4 Kinder im Alter von 9, 5, 2 und 1 Jahre und für ein Dienstmädchen. 2—3 Zimmer erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter A. 881 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

**Hypotheken-**
Gelder sind stets zu vergeben durch
**Ludwig Jstel,**
Webergasse 16. Fernspr. 604.

### Kapitalien-Gesuche.

1000 Mk., 1. Hyp., a. Hochh. Grdst. gesucht. Näh. J. Imand, Weilstr. 2.

10,000 Mark, 2. Hypothek, auf Haus in best. Kur- u. Geschäftslage, absolut sicher, zum Okt. gesucht. Off. u. K. 961 an den Tagbl.-Verl.

Per Ende Sept. d. J. 2. Hypoth.
**mit 20,000 Mk.**
auf gutes Geschäfts- u. Wohnhaus in zentraler Lage Wiesbadens bei guter Verzinsung gesucht. Gefl. Offerten unter W. 911 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

40,000 M. pr. 2. Hyp. innerhalb 60 Proz. F.-W. auf Zins- und Geschäftsh., beste Lage, pr. Zahler, ges. Off. u. L. 907 an den Tagbl.-Verl.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

**Hochherrschaftl. Besitzung**
zu verkaufen: Villa, 9 Zim., 6 Mbd., Pferdestall usw., zirka 2½ Morgen Park, auch als Bauplätze verwendb., Nähe Kuranlagen, Haltestelle der elektr. Bahn, herrl. Aussicht, gesunde Höhenlage, Sterbefalls halber sofort günstig zu verkaufen. Gefl. Offert. nur von Selbstreflektanten unter R. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber ist die hochherrschaftliche Besitzung
**Uhlandstr. 3**
bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten. Besichtigung nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.

**Hübsches Vorort-Landhaus,**
Höhenl., 6 Zim., Diele usw., schöner Garten, erbaut vor 2 Jahren, zu verkaufen. Agenten verbeten. Anfr. unter R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 7 Jahre altes Wohnhaus mit Stallung, geeign. für Fuhrmann od. Kutscher, hier s. die 1. Hyp. u. günst. Beding. zu haben. R. J. H. Krauth, Dotzheimer Straße 33, Tel. 2037.

**Mittleres gutgehendes Hotel-Restaurant,**
nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Bad und Kochbrunnen zu verkaufen. Offerten unter G. 906 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Bauunternehmer!**
Günstig gel. Bauterrain in Fabrikstadt, wo bei 170,000 Einw. nur 200 Wohnungen leerstehen, bill. abzug. ev. w. mod. Villa in Wiesbaden in Zahlung genommen. Off. unter P. 904 an den Tagbl.-Verlag.

### Immobilien zu vertauschen.

Bauplatz od. bis 4 × 5-Zim.-Haus tausche geg. kl. Haus u. zahle ev. bar dazu. Ausführl. Off. Postlagerk. 98

# ≡ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

### Privat-Verkäufe.

Schweres Arbeitspferd zu verk. Näh. Odeon-Theater.

Deutscher Schäferhund, rassrein, Rüde, 1. Preis geh., umständehalber zu verk. Taunusstraße 65.

Jung. schw. Rehpinscher-Mädchen billig zu verk. Näh. Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

Ein Rehpinscher zu verkaufen Dotzheimer Straße 120, Hth. 1.

Deutscher Schäferhund, gut erzogen, spottbill. Näh. Tagbl.-Verlag. La

Sch. gesunde beig. Riesenhasen mit Stall, abzug. Herderstraße 3, 2.

Dame verkauft billig hochelegante Gesellschaftskleider, auch für die Bühne geeig. (Gr. 44). Taunusstraße 28, 1, Flurzimmer. Zu sprech. 9—11 u. 3—4 Uhr.

Sehr eleg. Gesellschaftskleider (42) Wilhelminenstraße 10, 1, 2—4 Uhr.

Gebrauchte Herrenkl. zu verk. Nerostraße 3, 2.

Winter- u. Sommer-Paletot, schwarzer Rock-Anzug, schwarzer Damen-Paletot billig zu verkaufen Albrechtstraße 43, 1 rechts.

Hochh. Bett 18, Badewanne 18 Mk. zu verk. Nerostraße 5, 2.

Gebr. Bett, Schrank, Waschkom., Chaisel., Herd Gneisenaustr. 19, P. r.

Kompl. Bett, ganz oder geteilt, zu verk. Wellritzstraße 51, 3 r.

Sofa u. 3 Betten sofort zu verk. Helenenstraße 17, Vdh. 2 St. l.

Trumeau-Spiegel, eleg. Etagere b. zu vk. Rheinstr. 33, Mtb. P., Hof.

2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch umzugshalber billig zu verk. Rauentaler Straße 3, 1.

Gr. 2tür. Kleiderschr., gut erhalten, bill. zu verk. Bülowstraße 7, Stb. P.

Gut erhaltene Küche billig abzugeben. Schmöller, Dotzheimer Straße 122, 2.

Flaschenschr., 100 Fl., Dezimalw., Herd, Schleifst. Rheing. Str. 14, P. l.

Vollst. Kolonialwaren-Einricht., noch im Gebrauch, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter U. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Antiker Marmor-Mahag.-Wandtisch, schwarze Möbel, wie Büfett, rote Plüschsessel, Spieltisch, Mahag.-Bett u. anderes zu verkaufen Frankfurter Straße 15.

Waschmangel zu verk. Rheinstraße 67, 2.

Sehr schöner Federkarren billig zu verkaufen. Adolf Lang Am Römertor 7, Laden.

Eisernes Fahnenschild zu verk. Hellmundstraße 45, 1 r.

Ein Fahnenschild, fast neu, 1,78 l., 55 br., billig zu vk. Walramstraße 9, Stb. 1.

Gut erh. Kinder-Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Seerobenstr. 27, P. r.

Gut erh. Kinderwagen für 8 Mk. zu verk. Feldstraße 18, Hth. 1 St. l.

Kinderwagen, weiß, mit Gummir. zu verk. Helenenstraße 11, Hth. 1.

Eleg. w. Kinderwagen weg. Wegzug sehr bill. Eltviller Straße 2, Part. r.

Gebr. Fahrrad billig zu verk. Dotzheimer Straße 83, Part.

Damen-Fahrrad billig zu verk. bei Otto, Scharnhorststraße 28.

Speisezimmerkrone, 4flammig, inkl. Zuglampe für Gas weg. elektr. Lichtanlage bill. abzug. Rüdesheimer Straße 14, 3 rechts.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Bepflanztes Aquarium mit Fischen u. Salamandern billig zu verk. Westendstraße 26, 1 l.

Große, fast neue Zinkbütte zu verk. Schiersteiner Str. 12, 2 l.

**Händler-Verkäufe.**

Damenstiefel u. Halbschuhe, schw. u. br., hohe u. engl. Abs., 3.95, 4.95, 5.50, 6.50. Marktstraße 25, 1.

Tafelklavier 75 Mk., 2 prachtv. engl. pol. u. lack. Betten, andere Betten 15 bis 25, Deckbetten 10, Kanapee 12, Chaisel. 15, Kleiderschr. 23, Kom. 15, Küchenschr., Tische, Stühle, Freischwinger, Bilder, Kleiderständer, Vertiko 45 Mk. Walramstraße 17, 1.

Schreibmaschinen, neue und gebrauchte, billig zu verk. Müller, Hellmundstraße 7.

Piano, schwarz, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Busch, Schwalbacher Straße 44.

Eichen-Schlafzimmer mit 3tür Spiegelschr. 390 Mk., sowie Vitsch-Küche. Helenenstraße 15, 1 r.

Entzückende Schlafzimmer, hell, nußb.-pol., mit reichen Intarsien, großer 2tür. Spiegelschrank, Waschtoil. mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Blücherplatz 3 u. 4.

2 pol. hochh. engl. Betten à 38, 2 pol. Muschelbetten à 35, Waschk. m. M. u. Sp. 35, Chaisel. 8, 2t. Kleiderschr. 15, 1tür. 10, Diw. 20, Trum. 29 Mk. Hellmundstraße 43, 2 l.

Betten, Schränke u. Möbel all. Art bill. Mauritiusplatz 3, 1.

2 mod. egale Betten à 50 Mk., 2t. pol. Kleiderschr. 28, pol. Muschelbett 45, and. Bett 15, Spieltisch 8, Sofa 10 rc. Bertramstr. 20, M. P. r.

Bess. u. einf. Betten 10, 20 u. 50, Kleiderschränke 10, 15 u. 25, Waschkom., Diwan, Kameltaschen-Garn., Tisch zu verk. Bleichstraße 39, Part.

Egale u. einz. Bett. 20—40, Waschk. 12, 6 Kleiderschr. 8—22, Tr.-Sp. 28, Kinderb. 10, Küchenschr. 14, Badew. 15 Mk. Zimmermannstraße 4, Part.

Plüsch-Garnitur, kompl. Bett, 1—Tür. Kleiderschr., Waschkommode, Nachttisch, Chaisel., Tische, Küchenschrank usw. bill. Bleichstr. 15, H. P.

Wegen Umzugs verschiedene ältere Kleiderschränke, Nähmaschinen, Badewannen, Stühle, Tische, sonstige Gebrauchsgegenstände zu sehr billigen Preisen abzugeben. Chr. Reininger, Hermannstraße 8. Nur vormittags bis 11½ Uhr.

Ein Dipl.-Schreibtisch, eich., 75, 1 Schlafzim., eich., m. Schnitzerei, 325 Mk. Scharnhorststr. 19, Möbelschr.

Gebr. Schneider-Nähmaschine zu vk. N. Kirchgasse 38, E. du Fais.

Gut erh. Schneidermasch., Singer, bill. zu verk. Rau, Blücherstraße 5.

Fast neue Nähmaschine 35 Mk. zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

Gut näh. Nähmaschine (Fußbetr.) 25 Mk. Bismarckring 43, Part. r.

Wegen Umzug u. Aufgabe d. Artikel 7 versch. Ladentheken b. 10 Mk. an, Kolonialwaren-Regal mit 50 Schubkasten 40 Mk., Glasabsperrungswand, sowie sonst. bill. abz. Chr. Reininger, Hermannstraße 8, P. Tel. 3959. Nur vormittags bis 11½ Uhr.

Verschiedene Handwagen, mit u. o. Federn bill. zu vk. Spezialgeschäft für Handwagen, Feldstr. 19.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad mit Freilauf, sowie Nähmasch. bill. Klauß, Bleichstraße 15. Tel. 4806.

Fahrrad mit Freilauf 30 Mk. Mayer, Wellritzstraße 27.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links.

Neuer Wand-Gas-Badeof., Ia Fabr., neueste Konstr., Garantie, sehr bill. abzug. Klarentaler Straße 1, 3 l.

Neue gußeis. Badewanne, Ia, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l.

Wand-Gas-Badeöfen, emaill. Badewannen, Zink-Sitz- u. Badew., Gaszuglampen u. Pendel, Gasherde, 1 u. 2 Flammen, Tische u. Schläuche billig zu verkaufen. Franz Funck, Wellritzstraße 20.

Aparter elektr. Lüster für Speise- od. Herren-Zimmer zu verk. Haas, Friedrichstraße 46.

Frisch geleerte Weinfässer, 200—700 Liter fassend, billig zu verk. Weinhandlung Seerobenstraße 29.

## Kaufgesuche

1 Anzug u. 1 Ueberzieher z. k. ges. Off. u. E. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Herrschafts-Anzug billig zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 898 an den Tagbl.-Verlag.

Reservist sucht getr. Anzug preiswert zu kauf. Off. u. P. 898 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. d. Piano billig zu kauf. ges. Platter Straße 8, 1, Döbelt.

Zu kaufen gesucht ein sehr gut erhaltener, großer Teppich. Offerten unter R. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel zahlt Bertramstraße 20, Mth. P. r.

Reelle Bezahl. für gebr. Möbel. Bleichstraße 39, Part.

Kaufe Schränke, Vertikos, Kom., Bettfedern, Betten u. sämtl. ausrang. Sachen. Walramstraße 17, 1. Etage.

Gut erhaltener großer Reisekoffer od. Korb billig zu kaufen ges. Preis-Off. unter R. 7 hauptpostlagernd.

Billig zu kaufen gesucht: kleines eckiges oder rundes Fleischhackklotz aus Hartholz. Offerten u. E. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Nähmaschine (Fußbetrieb) zu kaufen ges. Röderstraße 14, 1 links.

Treibriemen, 11 Meter lang, 14 Zmtr. breit, zu kaufen gesucht. Dotzheimer Straße 121, Vdh.

2 gebr. gute Dauerbrand-Oefen (Riesner) zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. P. 911 an den Tagbl.-Verl.

Wasserpumpe, Boileranlage zu k. g. Off. m. Preis Adolfsallee 31, 3.

Messing zum Einschmelzen z. k. ges. Riesner, Hallgarter Straße 6.

## Unterricht

Für mehrere Wochen Lehrer gesucht zur Erteilung des Elementar-Unterrichts für ein 7jähriges Mädchen. Gefl. Off. mit Honoraransprüchen unter D. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gymnasiasten, Realgymnasiasten und Realschüler täglich 1½ Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei erfahr. Philologen mit langjähr. Erfolgen. Monat 20 Mk. Vorbereitung auf Schul- u. Milit.-Examina unter günst. Bedingungen. Genaue Angaben unter O. 893 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrerin für höh. Schulen wünscht Nachhilfe-Unterricht zu ert. od. Schulaufgaben zu beaufsichtigen. Off. u. O. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe u. Beaufsicht. d. Schularb. von gepr. Lehrerin zu mäß. Pr. Off. unter M. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Wer hilft einem Mittelschüler bei den täglichen Schularbeiten? Off. mit Preisangabe unter R. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Guter Klavier-Unterricht wird erteilt, monatl. 7 Mk., 2mal wöchentlich. Albrechtstraße 30, 2 r.

Konserv. gebild. Dame erteilt Klavierunterricht, Std. 75 Pf. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lp

Gründl. Frisier-Unterricht wird erteilt Oranienstraße 16, Part.

## Verloren Gefunden

Verloren Nerotal bis Platter Str. ein Schlüsselbund. Abzug. gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1.

## Geschäftliche Empfehlungen

Empf. mich zur Neuanfertigung u. Abänd. v. Jackenkl., Bluf., Röcken, schick u. gutsitzend, zu bill. Pr. Frau Heinrich, Klarentaler Straße 8.

Schneiderin, langjähr. Directrice, empf. sich in u. außer dem H. Frau Schneider, Winkeler Str. 6, Mth. 2.

Zentralheizung! Für die Heizperiode übern. Fachmann noch einige Heizungen, auch Reinigung der Kessel. Näh. Hauptpostlagerkarte 97, Wiesbaden 1.

Schneiderin empf. sich auß. d. H. Friedrichstraße 29, 2.

Gut erfahrene Schneiderin a. d. H. empf. sich in eleg. D.-Gard. u. Jackett-Kostümen, Mäntel, auch Modernisieren (T. 4 Mk.). Bertramstraße 22, Vdh. Part., vorm.

Sehr gewandte Schneiderin, welche eleg. schicke Damenkleider anfertigt, hat Tage frei, à 3 Mark. Off. „S. g. Sch." hauptpostlagernd.

Damenkleider, Blusen u. Röcke werden angefertigt. Adolfstr. 1, 3 l.

Frau empfiehlt sich im Nähen u. Ausbessern in u. auß. d. H., geht a. halbe Tage. Bertramstr. 21, P. r.

Einfache Näharbeit u. Flicken, Waschen u. Bügeln wird angen. Nerostraße 28, 3.

Tüchtige Friseuse u. Onduleurin empfiehlt sich. Röderstraße 17, 3. Et. Tel. 6273.

Büglerin hat noch Tage frei. Frankenstraße 22, 2 l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Römerberg 34, Vdh.

## Verschiedenes

Wer leiht Geschäftsmann 1000 Mk.? Offerten unter S. 67 postlagernd.

Wohne jetzt Nerostraße 4. Karl Kaiser, Maurer und Ofensetzer.

Piano mietweise billig abzugeben. Off. u. B. 27 an den Tagbl.-Verlag.

Frl., 45 Jahre, m. etwas Ersparn. möchte sich verheir. mit Herrn in gesich. Stell. Vermittler verbeten. Off. u. S. 905 an den Tagbl.-Verl.

Kind kann mitgestillt werden Kiedricher Straße 12, Hth. Part.

Ein schöner Junge, 11 Monate alt, gegen einmalige Verg. in gute Hände zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ma

Besseres Mädchen, kath., 24 J., von angen. Aeuß., s. mit sol. Herrn in sich. Stellung zwecks Heirat bek. zu werden. Offerten unter W. 910 an den Tagbl.-Verlag.

## Verkäufe

**Privat-Verkäufe.**

Kompl. Pennyuhrwerk bill. zu verkaufen Gneisenaustraße 13.

**Pennychen**
mit Geschirr billig zu verkaufen Blücherstraße 46, Hof. B 16897

**Schöner Rehpinscher**
zu verkaufen bei Heubler, Mainz, Hausstraße 34. F 39

Edl. Fox-Terrier-Rüde, 5 Monate alt, billig zu verk. Wellritzstraße 21, Part.

Zwei Kanarienhähne, gute Sänger, billig zu verkaufen Göbenstraße 19, Mittelbau, 1. Stock bei Diehl.

**Schmucksachen,**
Brillanten, Golduhrkette, japanisches Haarschmuckperlengold, gefaßt, im ganzen u. einzeln verkäuflich. Off. unter Z. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Herren-Pelz,**
prima Qualität, preiswert zu verk. Off. u. V. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei schöne, große
**Oelgemälde**
(Genre) unter halbem Wert zu 70 u. 75 Mk. zu verk., ferner gebrauchte Schreibmaschine u. amerik. Rollschreibtisch wegen Wegzugs. Zu besichtigen vorm., Adelheidstr. 54, 3. St.

Sehr gutes
**Orchestrion**
mit 7 Walzen, 42 Stücke spielend, wegen rückst. Lagergeldes billig zu verkaufen bei der Speditions-Gesellschaft, Adolfstraße 1.

**Wegen Wegzugs**
6 feine Salonstühle, schwarz m. gold, Bücherschrank, schwarz, 2t. Eisschrank m. Butterkühler, Uhr m. 2 Chandijeren, Majolika-Zuglampe m. 6 Kerz., f. Petrol. u. Gas z. verk. Bes. von 9-3 Uhr. Schenkendorfstraße 5, 1.

Singer-Maschine, gut nähend, 35 Mk.
1 Grammophon 10 Mk. B 16877
1 Kochkiste für 4 Töpfe 5 Mk.
Seyb, Rheinstraße 101 (Laden).

**Zu verkaufen!**
Aquariumtisch mit Bassin, ovale u. viereckige Tische, Kleider-, Blumen- u. Vogelständer, Bauerntische, Stühle, Wandbretter u. Etageren, Puppensachen, Bilder, Spiegel, Handtuchhalt. u. Lampions, Lüster u. Salon-Gasöfen, Sofa mit 2 Sesseln, Teppiche, Eisschrank, Gartenhaus-Schläuche u. andere Geräte. Näh. Mozartstr. 4.

**Landauer,**
gut erh., leicht, zu verkaufen (Preis 550 Mk.) Adolfstraße 6.

Gut erhaltenes 4sitziges Break zu verkaufen. Näh. Schierstein a. Rh., Biierweg 15.

**Div. Gaszuglampen**
billigst zu verk. Kapellenstraße 16, 1.

**Händler-Verkäufe.**

**Möbel!** Wegen Umzug kommen sofort alle Möbel, als: Schlafz., Speisez., Büfett, Spiegel, Kleiderschr. u. Bücherschränke, Vertikos, Schreibt., Dipl., Waschkommoden, Kommoden, Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Flurständer, 1 Sofa, 2 Kubiksessel, 1 Geldschrank usw. z. schleun. Verk. Um Erfolg zu erzielen, wird auf früh. Preise keine Rücksicht gen.
D. Levitta, Friedrichstr. 10.

**Elegantes Schlafzim.**
(Birke) sehr saubere Arbeit, mit 3tür. Schrank, 2tür. Spiegel, Waschkommode, links u. rechts Schränke, mitten Schublade, staunend billig zu verkaufen.
**Möbelhaus Fuhr,**
Bleichstraße 36.

**Eßzimmer (Eichen),**
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Umbau, ein Sofa, 1 Ausziehtisch, div. Lederstühle, sehr solide gearbeitet, staunend bill.
**Möbelhaus Fuhr,**
Bleichstraße 36.

**Gelegenheitskauf.**
1 gr. Mahag.-Salonschrank, 2 Türen, Spiegel, 1 Vertiko, verschied. Sofas sehr billig.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36.

**Posten Küchenschränke**
sowie kompl. Küchen, einige zurückgesetzte Schlafzimmer werden sehr billig abgegeben.
**Möbelhaus Fuhr,**
36 Bleichstraße 36.

**Wegen Umzug**
u. Ersparnis der Transportkosten 5 versch. Kassenschränke, gut erhalt., billigst abzugeben.
Chr. Reininger,
Telephon 3959. Hermannstr. 8, P.
Nur vormittags bis 11½ Uhr.

**Ausverkauf!**
des Restes meines Lagers in
**Beleuchtungskörpern**
zu Gas u. elektr. Licht
**10 Langgasse 10, 1. Et.**

## Kaufgesuche

**Geld sofort!**
Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider werden zum höchsten Wert gekauft.
**Wagemannstr. 15** Nähe Marktstr. Telephon 3964.
**Julius Rosenfeld.**

**D. Sipper, Riehlstraße 11, Telephon 4878,** zahlt am besten f. Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.

**Frau Stummer,**
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
**Telephon 3331,**
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

**Wer** für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Jagelski, Biebrich, Rathausstraße 70. Christl. Händler.

**Telegramm** nur für **Herrschaften.**
Benötige dringend mehrere Herren-Kleider, Schuhe, kaufe auch Zahngebisse, zahle kolossal hohe Preise. Off. unter L. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Achtung Herrschaften!**
Zahle für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen, altes Gold u. Silber, Zahngebisse die höchst. Preise. Bin Freitag a. Platze. Off. u. F. M. T. 8708 an Tagbl.-V.

Frau **Sipper,** Oranienstr. 54, zahlt reelle Preise für getragene Herren-Kleider, Schuhe, sow. Kinder- und Damen-Garderobe.

**Kontroll-Kasse**
gut erhaltene moderne Schreibkasse, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 901 an den Tagbl.-Verlag.

**Lumpen,** Papier, Flaschen, Eisen, Stiefel kauft S. Sipper, Oranienstr. 54, Mth. 2.

## Pachtgesuche

Kleine Gastwirtschaft auf d. Lande ohne Saal zu pachten gesucht. Off. unter H. 31 an Tagbl.-Verl. B16905

Gutgehende Wirtschaft, ev. mit Metzgerei, Nähe Frankfurt, Wiesbaden, baldigst zu pachten gesucht. Off. unter G. 31 an Tagbl.-Verlag.

## Unterricht

Engl. u. Franz., auch Nachhilfe, erteilt akad. gepr. Lehrerin, die viele Jahre im Ausland tätig war. Adr. im Tagbl.-Verlag. Lt

Madame Jeanne Sohet, professeur de langue française, erteilt Unterricht in Konversation, Grammatik, Literatur. Adolfstr. 1, 2 r.

**English lady**
gives lessons, walks, conversation.
**Miss Rogers,**
Pensionat Lohmann,
9 Freseniusstrasse 9.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

**R W H**
**Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt**
für Damen und Herren.
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
**46 Rheinstraße 46,**
Ecke Moritzstraße.
Buchf., einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarb., Handelskorrespondenz, Stenogr., Maschinenschreib., Schönschreiben, Rundschrift, Vermögens-Verwaltung usw.
Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich.
**Emil Straus**
Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt,
**46 Rheinstr. 46**
Prospekte frei.
Fernruf 6610.
Besondere Damen-Abteilungen.

**Gesang- u. Klavier-Unterricht**
erteilt konservatorisch geb. Französin. Moritzstraße 4, 3.

**Tanzen** erlernen Sie schnell i. Privat Praktisch für Studierende, Kurfremde, Lehrer, sowie für alle bessere Damen. (Auch Sonntags.) Für ält. Dam. u. Hrn. ungestört.
**G. Diehl u. Frau,**
Michelsberg 6, 2.

**Töchter-Pensionat Lohmann**
1. Ranges, staatl. konzess.
**Wiesbaden**
Haus Taunusblick
**Freseniusstraße 9.**
Mod. Haus, d. Neuzeit entspr. einger. (Zentralh., elektr. Licht, Telephon etc., vollständ. neues Inventar), Höhenl., dicht am Walde. Haush., Sprachen, Wissensch., Mus., Mal. etc. Gesellsch. Form., gepr. Haushaltlehrerin, Engländ., Französ. i. H. Vorzügl. Verpfl., mäß. Pensionspr., Ia Ref., Prosp.
Inh. E. Treibe,
staatlich gepr. Schulvorst.

**Akad. geb. Kunstmaler**
erteilt Mal- und Zeichen-
**Unterricht.**
Näheres Bleichstraße 34, 3 l.

## Verloren Gefunden

Graues Portem. m. Inh. verl. in der Straßenbahn ab. Faulbrunnenplatz bis städt. Krankenhaus. G. Bel. abzug. Fundbureau, Friedrichstraße.

Dienstagabend gold. Damenuhr verl. v. Karl-, Adelheid-, Oranien-, Rheinstraße. G. Bel. abzug. Karlstr. 20, 1.

**Tier-Asyl.**
Eingeliefert: 1 verr. Schäferhundfahl (Rüde), 1 verr. Pinscher, schwarz (Rüde). Verkäuflich: 1 Fox-Terrier, weiß u. schwarz gefleckt (Rüde). F419

## Geschäftliche Empfehlungen

An beff. Privatmittagstisch w. noch einige Teiln. gesucht. Adolfstr. 1a, 2.

**Gardinen-Spannerei**
Fr. Staiger, Oranienstraße 15, Hth. 1.

Massage Sofie Bissert, ärztl. gepr., Dotzheimer Straße 10, 1,

**Massage,** ärztlich gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

El. Vibr.-Mass.-Manik. H. Baumelburg, ärztl. gepr., Mainzer Str. 17.

**Manikure**
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lenè Furer.

**Manikure**
Marcelle Gottard,
Michelsberg 24, I.
On parle français. — English spoken.

**Massage,** ärztl. geprüft. Anna Schäfer, Nerostr. 3, 1. Zu sprechen von 10—6 Uhr abends.

Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna.
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

**Manikure – Schönheitspflege.**
Toeni Lorak, Taunusstraße 27, 2.

**Manikure, Schönheitspflege**
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

**Berühmte Phrenologin**
sowie Chiromantin deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

**Berühmte Phrenologin,**
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

**Madame Airam,**
ist eine vollendete Meisterin und sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie u. Metoposkopie, ist nur noch auf ganz kurze Zeit hier und wohnt
Wiesbaden, Kirchgasse 17, II,
Ecke Luisenstraße,
vis-a-vis vom Kino u. Nonnenhof.

**Phrenologin!**
Reichl. Erfolg. Nachweislich viele Danksagungen aus besten Kreisen. Nur für Damen zu sprechen. Frau Elise Faßbender, Nerostraße 12, 1. Nur 14 Tage hier.

**Berühmte Phrenologin**
u. manuelle Gesichtsmassage.
Ida Glauche,
Wagemannstraße 29, 1, Nähe Goldg.

Berühmte Phrenologin, langj. Erf., größter Erfolg, astrolog. Charakterbeschreibung. Anna Müller, Phrenologin, Kirchgasse 19, Hinterh. 2. St.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

## Verschiedenes

Geb. junge Frau (Westfälin) mit 7jähr. Jungen sucht Anschluß an ebensolche westfälische Familie. Off. unter E. 31 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 16879

**Rassereiner russisch. Windhund**
gesucht gegen entsprechende Vergüt. zur Deckung einer russischen Windhündin (Barsoi). Offerten u. L. 910 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Von der Reise zurück.**
**Prof. Dr. Touton**
(Konsultationen Werktags 11-12).

**Israel. Fräulein,**
27 Jahre alt, v. Lande, äußerst tücht., w. Gelegenh. fehlt, Herrn kennen zu lernen, 10 Tausend M. Mitgift, w. solid israel. Herrn kennen zu lernen, Wtw. mit 1 Kind n. ausgeschlossen. Off. u. D. 911 an den Tagbl.-Verl.

**Jg. Mann,**
24 J. alt, sucht Mädchen zw. Heirat kennen zu lernen. Nicht anonyme Off., mögl. mit Bild, unter D. 31 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

**Junge gebild. Dame**
wünscht Bekanntschaft mit reich. ält. Herrn zwecks Heirat. Offerten unter E. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,**
25. J., hübsche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines ält. Herrn zwecks Heirat. Offerten u. F. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Geb. Wtw.,**
Mitte 30, schönes Heim, wünscht bess. Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Off. u. J. 911 an den Tagbl.-Verlag.

**Mimosa.**
Bitte Brief abholen R. B.

# Große Nachlaß-Versteigerung

**Dienstag, den 26. August, und folgende Tage,**

vorm. 9½ u. nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des **Testamentsvollstreckers,**

**Justizrat Dr. jr. Emil Benkard,**

den gesamten Nachlaß des verstorbenen

**vereidigten Taxators, Juweliers u. Antiquitätenhändlers**

**Herrn Ch. L. Rühl in Frankfurt a. M.,**

im Laden

## 11 Börsenstraße 11

öffentlich meistbietend gegen **gleich bare Zahlung:**

**Brillanten, Perlen, Schmucksachen aller Art, antike Gegenstände aus Silber, Bronze u. Porzellan rc.**

Es gelangen u. a. zum Angebot:

Brillant-Ringe, Perlen-Colliers mit Brillanten, lose Perlen, Brillant-Ohrringe, Broschen, Armbänder, Anhänger, Nadeln, Knöpfe etc. etc., gold. u. silb. Uhren, Repetier-Uhren, gold. Ketten, Brillen, Bleistifte, silb. Etuis, silb. u. Porzellan-Service, Leuchter, persische u. japanische Vasen, Kannen, Schalen, Teller, Tassen, Tabletten, silb. Löffel, Messer, Gabeln, Bestecke, Huiliers, silb. Körbe, Dosen, Empirekannen, Krüge, Brautbecher, Teekessel, Jardinieres, antike Nippes aus Silber, Bronze u. Porzellan, japanische Holzgruppe, Schatullen, Fächer, Oelgemälde, Aquarelle, Miniaturs, antike Lüster, Bücher, Gewehre, orientalische Säbel, Dolche, Pistolen, Schnallen, echter Damen-Spitzenmantel und vieles Ungenannte; ferner:

1 fast neuer großer Kassenschrank, Ladeneinrichtung, Diamanten- u. Goldwagen, Dipl.-Schreibtisch, Vitrine, Arbeitstisch mit Drehbank für Goldschmiede.

Schmelzöfen, div. Tische und Spiegel rc. rc. rc.

**Besichtigung:** **Montag, den 25. August,** vormittags 9½—12 und nachmittags 3½—6 Uhr.

## Heinrich Kohl,

Auktionator und Taxator,
**Frankfurt a. M., Schäfergasse 33.**

F 200

## Tages-Veranstaltungen

**Reichshallen-Theater.** Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.
**Biophon-Theater,** Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
**Kinephon-Theater,** Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
**Odeon-Theater,** Kirchgasse.
**Edison-Theater,** Rheinstraße 47. Nachm. 4—11 Vorstell., Mittwochs 3—5 Uhr Jugend-Vorstellung.
Jägerhaus, Schierst. Str. 68: Tanz.

### Theater Concerte

**Königliche Schauspiele.**

**Vom 4. Juli bis einschl. 28. August cr. bleibt das Königliche Theater Ferien halber geschlossen.**

**Residenz-Theater.**

**Vom 1. Juli bis 29. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.**

**Operetten-Theater Wiesbaden.**

**Gastspiel Wiener Residenz-Ensemble**
Künstlerische Leitung: **Leo Bowacz, Dr. Josef Seidl.**

**Donnerstag, den 21. August 1913.**

**Der Komet.**

Schwank in 3 Akten von O. Friedmann und Fritz Lunzer. Leitung: E. Aman.

Personen:
Baron Edmund Belleville Emil Aman
Claudie, seine Tochter . . Mizzi Ehart
Madame Mario Romano . M. v. Tacco
Ines, ihre Tochter . . . Else Dietrich
Aimery d'Arnonville . . Grete Halden
Gaston, ihr Bruder . . Fritz Goldhaber
Marthe Dechos, Schauspielerin . . . . . Juliane Quadri
Hektor Debrives, Aviatiker . J. Sturm
Madame Chapelas . . Mizzi Naimann
Henry Delard, Professor der Astronomie . . . . Otto Balling
André Marchand, Maler Hans Strien
Emil Decoeur, Sekretär bei Belleville . . Arthur Ellersdorfer
François, Kammerdiener bei Belleville . . . . . Karl Heinrich
André Latour, Sekretär bei Mario . . . . . Wilhelm Thiele
Maggie (Creolin) Stubenmädchen bei Mario . . . . Lya Golle
Jean, Diener bei Aimery . L. Spiegel

Ort der Handlung: 1. Akt: Schloß des Baron Belleville, 2. Akt: Salon bei Aimery in Paris, 3. Akt: Landhaus der Frau Romano in der Nähe von Paris. Zeit der Handlung: Gegenwart.

Preise wie gewöhnlich.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10½ Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

**Donnerstag, den 21. August.**

**Rheinfahrt der Kurverwaltung** nach Assmannshausen — Rheinstein Niederwald—Rüdesheim.

Abfahrt 9 Uhr vormittags ab Kaiser-Friedrich-Platz.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr W. Sadony.
1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" von G. Rossini.
2. Calabraise von Jul. Rosenhain.
3. Wiener Bürger, Walzer v. Ziehrer.
4. Morgenlied von Frz. Schubert.
5. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von Ch. Adam.
6. Einzugsmarsch von M. Jeschke.

Mittags 12 Uhr:
**Militär-Promenade-Konzert**
an der Wilhelmstraße.
Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:
**Mail-coach-Ausflug** ab Kurhaus: Nerotal — Platte — Wehen — Hahn — Eiserne Hand und zurück.

**Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters**
Leitung: Herr Konzertm. Schiering.

Nachmittags 4.30 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Iestocq" von D. F. Auber.
2. „Die Fischerin von Procida" von J. Raff.
3. Es blinkt der Tau, Lied von A. Rubinstein.
4. Humoreske a. d. Oper „Orpheus in der Unterwelt" v. Offenbach.
5. Frohes Leben, Walzer v. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Don Juan" von W. A. Mozart.
7. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni.
8. Einzugsmarsch von M. Jeschke.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Raymond" von A. Thomas.
2. Du bist die Ruh, Lied v. Schubert.
3. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame" von F. Boildieu.
4. Adagio aus der Sonate pathetique von L. van Beethoven.
5. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" von Rich. Wagner.
6. Festtanz und Stundenwalzer aus der Oper „Coppelia" v. Delibes.
7. Zweite Carmen-Suite von Bizet.
8. Kaiser-Regatta-Marsch v. Hintze.

**Mail-coach**
Abfahrt 3½ Uhr Kurhaus nach dem herrlichen Taunus. Karten sind nur an der Kurhauskasse zu lösen.

**Reichshallen**
Stiftstraße 18. Telephon 1306.
**Erstes vornehmstes Variete am Platze.**
**Vollständig neues Riesen-Programm:**
**Original Alphonso Luri-Luri-Trio.**
**The Wourabs and Lonny,**
Komisch, Excentrik.
**Original Gutwaldis,**
Hut- und Keulenjongleur.
**Les Clevers,** Gesangs-Duett.
**Neu! Marco. Staunend!**
Der mysteriöse Pierrot, sowie **12 Attraktionen. Anfang 8¼ Uhr.**
Die Direktion: **Paul Becker.**

**„Orient"**
**Café-Restaurant,**
Unter den Eichen.
**Täglich von 4 bis 11 Uhr**
bei jeder Witterung:
**Grosses**
**Künstler-Konzert**
**Eintritt frei.**

**Täglich von 8 Uhr ab:**
**Konzert**
der Origin. Tamburitza-Damen-Kapelle „Zwonimir" im
**Kaisersaal,** Dotzheimer Straße 19.

***Hotel Erbprinz,***
*Mauritiusplatz.*
*Täglich:* ***Konzert*** *des beliebten*
***Damen-Orchesters.***
*Anfang 7 Uhr.*

Behilfe offen. Der zweite Weg der Ausbildung führt über eine der beiden im Gewerbe wohlbekannten Lehranstalten, der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden, mit Hilfe der Königl. Staatsregierung unterhaltenen photographischen Lehranstalt des Lettevereins, Berlin W. 30, Viktoria-Luiseplatz 6, und der von der Königl. Bayrischen Staatsregierung subventionierten Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu München, Clemensstraße 33. Beiden Anstalten wurde das Recht zuerteilt, daß ihre Schülerinnen nach zweijährigem Besuch der Schule zum Gehilfenexamen vor der Handwerkskammer zugelassen werden.

Der erstgenannte Weg der Praxis kommt in neuerer Zeit verhältnismäßig wenig in Betracht. Der Atelierbesitzer selbst empfindet den Lehrling oft lästig. Da ein Geschäftsbetrieb, wenn derselbe lebhaft ist, die ganze Arbeitskraft des Leiters in Anspruch nimmt, so fehlt die für event. Unterweisung eines Lehrlings nötige Zeit. Auch verlangt die Handwerkskammer bei der praktischen Ausbildung im Atelier möglichst den Besuch einer Fortbildungs- oder Fachschule, und diese ist im kleineren Orte nicht immer zu finden.

Im Vorteil gegenüber dieser Atelierausbildung steht der Besuch einer der beiden Lehranstalten, der allerdings insofern mit besonderen Kosten verknüpft ist, als er einen mindestens zweijährigen Aufenthalt in Berlin oder München verlangt. Die Kosten der Ausbildung selbst sind in beiden Lehranstalten ungefähr die gleichen. Die Anstalten versenden auf Wunsch Lehrplan und Statut unentgeltlich. In der Münchener Lehranstalt überwiegt in der Besucherzahl der Mann, während in Berlin die Zahl der weiblichen Schüler eine bedeutend höhere ist.

Zum Eintritt in eine der Lehranstalten ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr erforderlich, bei den später erwähnten Abteilungen für wissenschaftliche Photographie der Nachweis einer höheren Schulbildung. Die Kosten der Ausbildung betragen im Jahre an Unterrichtsgeld: München 230 M., Berlin 250 M., Materialverbrauch durchschnittlich monatlich 20 M., die Kosten für Wohn- und Lebensunterhalt sind je nach den Ansprüchen sehr verschieden. Ein prinzipieller Unterschied bei den Lehranstalten besteht darin, daß an der Münchener Lehranstalt für die Schülerin lediglich die künstlerische Photographie in Frage kommt, während die Berliner Anstalt, den Bedürfnissen der Praxis entsprechend, die in Deutschlands Norden an sie herangetreten sind, verschiedene Unterrichtsabteilungen aufgestellt hat, die in dem oben erwähnten Werke genau beschrieben sind.

Die photographische Arbeit ist anregend und interessant, und nie hörte man von Ermüdung noch Unlust bei derselben. Ihre Jüngerinnen sind meist begeisterte Anhänger der Zunft, obwohl die Praxis auch manche Enttäuschung bringt.

Der Eintritt in die Praxis ist denjenigen Schülerinnen ein leichter, die sich nicht nur einem bestimmten Zweige der Bildnis- oder technischen Photographie zugewandt, sondern ihr Augenmerk auf eine möglichst allgemeine Ausbildung gerichtet haben. Vorteilhaft ist die Annahme einer Stellung als „Gehilfin für alles", und, wenn es wirtschaftlich zu ermöglichen ist, das Arbeiten als Volontär während eines Vierteljahres nach der Lehrzeit.

Eine Gehilfin für alles erhält ein monatliches Gehalt von 80—150 M. oder bei freier Station 30—60 M. Das Gehalt einer Empfangsdame im photographischen Atelier ist höher bemessen. Von der Empfangsdame werden außer photographischen Kenntnissen Buchführung und Korrespondenz vorausgesetzt.

## Bunte Welt.

**Der Übergangshut.** Früher, als sonst, ergießt sich der Strom der Heimgekehrten über die Gefilde der Stadt. Herrschaften, die gewohnt sind, den langen Sommer in den Kurorten, den Seebädern, den Sommerluftorten zu verleben, sind bereits heimgekehrt, und mit dieser Rückkehr ist für die Pariserin die Hutfrage zu der wichtigsten Tagesfrage geworden. Man hat sich für den Sommer vorgesehen, war aber nicht darauf gefaßt, daß man bereits im August in einem weißen Hut oder lichten Hut „veraltet" ausschauen könnte. Die Spitzen und Strohgebilde wandern also in den dafür eigens eingerichteten Schrank und man muß sich alsbald zur Putzmacherin begeben, um sich einen neuen Hut aufstecken zu lassen. Die Schaufenster der eleganten Magazine sind erfüllt von dem Übergangshut, den man ebenso gut als richtigen Herbsthut bezeichnen könnte. Die Form ist noch immer klein, allerdings gegen den Sommer schon gewachsen. Runde Hüte, die vielfach an der Rückseite aufgeschlagen werden, sind die Mode, und Schwarz spielt noch die große Rolle. Das Material ist ein glänzender Stoff, der dem Wachstuch außerordentlich ähnlich sieht. Ein rechter, echter Regenhut, wenn nicht die Garnitur darauf hinweisen würde, daß man auch einen solch einfachen Hut auf das eleganteste schmücken kann. Zu den schwarzen, glänzenden Kappen verwendet man große und kostbare Reihergestecke. Der Stangenreiher schlägt den Paradies- und Kronenreiher aus dem Felde, er wird breit, fast fächerförmig auf den Rückrand der Kopfbedeckung aufgesteckt und ziert diese Seite so, daß auch das Gesicht davon noch den Glanz erhält. Die vordere Krempe bleibt gänzlich ungarniert, und nur das Haar, das sich unter dem runden Rande zeigt, schmückt das Gesicht. Unter diesem einfachen Hut trägt man die Frisur schlichter denn je gescheitelt. Neben dem Glanzhut wird die Sammetkappe für jugendliche Gesichter wieder sehr modern. Der Rand ist gezogen, schmiegt sich an das Antlitz an und bildet eine entzückende Umrahmung. Über die Rückseite wird lang herabfallend eine große, weiße Feder gelegt, und bei der Gelegenheit kommt die Pleureuse, die sich nur eines kurzen Daseins gefreut hat, wieder zu Ehren. Leider verbietet die elegante Mode die Blumen in der kommenden Saison vollständig. Wer die Federn nicht liebt, oder aus anderen Gründen darauf verzichtet, der schmückt seine Kopfbedeckung mit dunklem und sehr kostbarem Tüll. Der Kopf zeigt auch hier die Kappenform, der Rand wird aus einer dicken Tüllage gebildet und in der Form eines ungeheuren Schmetterlings steigt eine Schleife empor zum Himmel. In dieser Schleife liegt die Kostbarkeit des Hutes. Sie wird nicht etwa nur hergestellt wie die Putzmacherin sie aus der Nadel liefert, sie ist oft genug von Künstlerhand entworfen, mit Brillanten und anderen kostbaren Steinen geschmückt, so daß sie das Haupt der Trägerin mit einem Strahlenbündel umgibt, wenn, was allerdings in der nächsten Zeit nicht anzunehmen ist, die Sonne einmal scheinen sollte. Nun, da man die Sonne nicht hat, läßt man sich von dem Glanze des elektrischen Lichtes bestrahlen, und an jedem Nachmittag in diesem mißvergnügten Sommer findet sich die elegante Dame der Pariser Gesellschaft in einem der vornehmen Hotels zum Tee ein, und bei dem Lampenlicht zeigt sie, was die Kunst der Modistin für ihren Kopf ersonnen und was die anderen Damen tragen. Noch nie so, wie gerade jetzt, haben die Damen den Wunsch, in der Mode sich zu individualisieren. Massenproduktionen sind nur für die ärmeren Schichten, und den einigen Aristokratinnen wird sogar erzählt, daß sie die Hutkünstlerinnen gar für die Dauer einer gewissen Zeit für sich allein engagieren, sie natürlich entsprechend hoch entlehnen. Diese Hutkünstlerin darf alsdann für keine andere Dame arbeiten, bei der Strafe der sofortigen Aufhebung des Kontraktes. Insofern kann man von einer Richtung der Mode, nicht aber von einer modernen Form allein sprechen. Die Richtung weist die Form an, die Mode ist individuell. Und wenn die eine Dame einen Schmetterling auf dem Hute zeigt, hat die andere ein anderes Tier, das vielleicht in das Reich des Fabelwesens gehört, als Garnitur auf dem Hute sitzen. Es deutet darauf hin, wie sehr man bestrebt ist, die Mode mitzumachen, wie man aber andererseits nicht etwa nötig hat, sich dem Geschmack einer Vorläuferin anzupassen. Und darum ist die Mode der Übergangshüte gar so vielseitig und bringt uns jeden Tag neue Überraschungen.

Jean Gautier-Paris.

**Eine humorvolle Widmung des Papstes.** Wenn der Papst sich in guter Gesundheit befindet, wird er gewöhnlich von Malern bestürmt, ihnen eine Sitzung zu gestatten, damit sie ein Porträt von ihm anfertigen können. Und wenn das Können der Jünger von der Palette auch nicht immer groß ist, der Papst bringt es nur selten fertig, einem von ihnen die Bitte abzuschlagen. Als nun wieder ein Jünger Raphaels von dem Papst einige Sitzungen erreicht hatte, wurde er kühn, ließ sich bei dem Papste in einer Extraaudienz melden und bat ihn, das Bild mit einem Bibelvers und einem Autogramm zu versehen. Lange betrachtete der Papst das Bild, das mittelmäßig und nicht gerade sehr ähnlich ausgefallen war. Einen Blick warf der Papst in das Gesicht des Malers, da las er wohl etwas in dessen Zügen, was ihn rührte und veranlaßte, den armen Malersmann, der sich so redliche Mühe gegeben, nicht zu kränken. Eine Sekunde sann der Papst nach, dann schrieb er den bekannten Vers aus dem Matthäus-Evangelium auf die Rückseite des Bildes: „Fürchtet Euch nicht, ich bin es." Und setzte seinen Namen darunter. Der Papst selbst soll über diesen geistvollen Scherz sehr gelacht haben, der Malersmann aber war überglücklich über das Autogramm, wenn es gleich seiner Kunst ein wenig den Stachel bot.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Raumdorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.


# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 194. Donnerstag, 21. August. 1913.


(24. Fortsetzung.)

## Das Tippfräulein.

Roman von Gertrud v. Stokmans.

Nachdruck verboten.

Graf Dietrich Tressenstein bewohnte also diesen Raum. Das war ein besonders unglücklicher Umstand, denn für sie, das junge Mädchen, das man als Fräulein Schacht bereits bedeutungsvoll mit ihm zusammen nannte, gab es keinen anderen Weg zu Freiheit und Licht, als durch eben dieses Zimmer, die Wohnung eines jungen, unverheirateten Herrn. Das war natürlich unbeschreiblich peinlich und unangenehm.

Wenn jemand das Gemach betrat und sie hier fand oder auch nur sah, wie sie dasselbe verließ, war ihr Verhalten jeder Art von Mißdeutung ausgelegt, ihr guter Ruf in größter Gefahr. Im zweiten Stockwerke, in dem sie sich zurzeit befand, wohnten, wie sie wußte, immer nur die männlichen Gäste des Hauses, und für ihr Erscheinen in dieser Etage fehlte es mithin an jedem Vorwande, jeder Berechtigung. Ihr wurde heiß und kalt, wenn sie an die möglichen Folgen ihres unbedachten Vorgehens dachte und sich deren Rückwirkung auf ihre Zukunft ausmalte. Trotzdem mußte sie den gefährlichen Schritt tun, es fragte sich nur, wann.

Vor dem Abendbrot pflegten die Herren noch einmal ihr Zimmer aufzusuchen, um sich zu säubern und umzukleiden, und sobald sie bei Tisch saßen, kamen die Mädchen, brachten für die Nacht Betten und Waschtische in Ordnung und standen oft plaudernd im Korridor oder an der Wasserleitung. Erst wenn sie fort waren und sich unten amüsierten, konnte Gabi daran denken, aus ihrem Versteck hervorzukommen, — aber bis dahin mußten noch Stunden vergehen, und auch dann war sie vor einer verhängnisvollen Begegnung nicht sicher. Für die Zeit verlor sie jedes Maß. Eine Uhr hatte sie nicht bei sich, und die Aufregung machte sie ganz wirre. Ihr wollte es scheinen, als sei sie schon seit einer Ewigkeit in dieser üblen Lage.

Geduldig etwas abwarten war nicht Gabis Sache. Einem plötzlichen Impuls folgend, aller Vernunft zum Trotz, beschloß sie, das Wagnis lieber gleich zu unternehmen, auf die Gefahr hin, daß die Spiegeltür sich vom Zimmer aus nicht mehr schließen ließ, ihr Versteck zu verlassen. Der schwere Toilettentisch, der hindernd davor stand, ließ sich nicht entfernen. So schob sie mit einer energischen Bewegung die Dosen und Bürsten beiseite, schwang sich hinauf und wollte gerade ins Zimmer springen, als sie erschreckt wieder zurückwich. Laute Stimmen und energische Schritte näherten sich schnell der Tür. Gabi hatte gerade nur noch Zeit, den Spiegel von hinten wieder vorzuschieben, dann betraten Dietrich und Wardenburg das Zimmer. Sie waren zusammen ausgeritten, um eine neu angelegte Dampfziegelei zu besichtigen, für die der junge Graf sich besonders interessierte, und eben zurückgekehrt. Dabei mußte der letztere einen Unfall gehabt haben, denn Gabi, die nichts mehr sehen, aber durch einen breiten von dem Rahmen verdeckten Spalt der Unterhaltung folgen konnte, hörte, wie der Oberinspektor ruhig sagte:

„Einen Augenblick Geduld, lieber Graf. Nehmen Sie Platz und legen Sie Ihre Hand auf dieses dicke Handtuch. Wenn es vollblutet, so schadet das nichts. Ehe ich Ihren Finger behandle, muß ich mich erst selbst gründlich säubern. Wie ein Chirurg mir einmal sagte: Das Schicksal einer Wunde hängt von der Hand ab, welche sie zuerst berührt. Sie muß antiseptisch sein. Ich bin aber gleich bereit und für einen solchen Fall reicht meine Erfahrung und Geschicklichkeit auch aus. Die Sache sieht wahrscheinlich gefährlicher aus, als sie ist. Die Blutung wird gleich nachlassen."

Der junge Graf seufzte. „Welch ein Glück, Wardenburg, daß Sie nicht gleich weiter ritten, sondern es noch mit ansahen, wie das Pferd mir beinahe den Finger abbiß. Ich hätte dem Racker so viel Undankbarkeit und Tücke gar nicht zugetraut."

„Es war wohl weniger Tücke als Hast und Unverstand," meinte Wardenburg. „Es ist immer gefährlich, den Pferden nicht auf der flachen Hand Zucker zu geben. Jahrelang geht alles gut, und dann plötzlich schnappen sie zu. Nun lassen Sie mal sehen, wie tief der Biß gegangen ist. Die Fingerkuppe ist allerdings weg, aber der Nagel steht noch, und der Knochen ist, wie mir scheint, auch nicht ernstlich verletzt. So darf man hoffen, daß bei richtiger Behandlung und einiger Schonung die Wunde sich zuzieht und das Fleisch wieder nachwächst. Der Finger wird dann vielleicht im oberen Glied eine Idee kürzer, aber steif bleibt er keinesfalls, und einen Doktor brauchen wir auch nicht. Nur Verbandszeug und Jodoform."

„Sie sind der barmherzige Samariter im modernen Gewand," meinte Tressenstein lächelnd, „und daß die Mamsell über die nötige Watte und Gaze verfügte, ist auch ein Segen. So geht die Sache ohne Aufsehen vor sich, und meine Mutter wird nicht erst unnötig beunruhigt."

Eine Weile war alles still und der Oberinspektor mit seinem Patienten beschäftigt. Dann hob er den Kopf und sagte befriedigt: „So, nun sitzt der Verband, und um ihn weniger auffällig zu machen, wollen wir etwas Dunkles darüber schlingen. Ich denke, Sie opfern diese schwarzseidene Krawatte, etwas anderes haben wir nicht. Das beste freilich wäre, Sie legten sich gleich zu Bett und hielten sich ruhig, denn die Wunde schmerzt wohl noch, aber das werden Sie nicht wollen."

„Nein, das will ich nicht," war die Antwort, „und ich kann es auch nicht. Ich muß unbedingt zum Abendbrot unten sein und noch einen neuen Gast begrüßen, der mit dem letzten Zuge kommt. Wenn Sie mir noch helfen wollen, meine Toilette zu wechseln, werde ich Ihnen sehr dankbar sein. Allein kann ich es leider nicht. Joseph, mein Diener, ist dummerweise bis morgen früh beurlaubt, und die anderen Kerls haben jetzt keine Zeit."

Wardenburg erklärte sich sofort bereit, und eine Weile war es wieder still. Der verbundene Patient klagte dann über den fatalen Jodoformgeruch, den er verabscheue, und der Oberinspektor sagte tröstend:

„Nun ist Ihnen natürlich ein bißchen flau zumute; aber sobald Sie ein Glas Wein getrunken haben, werden Sie sich wohler fühlen. Ich bringe Sie hinunter. Wollen Sie meinen Arm nehmen?"

„Nein," sagte der Graf, „ich kann ganz gut allein gehen und bin Ihnen unbeschreiblich dankbar, lieber Wardenburg, für Ihre Hilfeleistung. Wenn Sie das Maß Ihrer Güte aber voll machen wollen, verwischen Sie die Spuren Ihrer ärztlichen Tätigkeit etwas, ehe Sie das Zimmer verlassen. Es sieht bös aus und, wie gesagt, Joseph ist beurlaubt. Wenn das Hausmädchen kommt und die blutige Bescherung sieht, erzählt sie unten gleich Mordsgeschichten, die Margot an die richtige Adresse weitergibt, und meine Mutter hat eine schlaflose Nacht. Das möchte ich vermeiden und schaffte am liebsten selber Ordnung, aber Sie sagen ja, ich sollte mich ruhig verhalten, und ich muß auch gestehen, ein bißchen schwach fühle ich mich."

Wardenburg schob den Grafen zur Tür hinaus und sagte lachend: „Seien Sie unbesorgt. Ich werde mein möglichstes tun und zum Überfluß mich einschließen, damit man mich bei der eigenartigen Arbeit nicht überrascht. Auf Wiedersehen, lieber Graf."

Dann blickte er ihm noch eine Weile nach, um sich zu vergewissern, daß der Patient fest auf seinen Beinen stand, trat rückwärts, die Tür hinter sich zuziehend, wieder ins Zimmer hinein, schob den Riegel vor und wandte sich schnell dem Innern zu, um zu erledigen, was zu erledigen war.

Doch betroffen blieb er stehen. Wachte oder träumte er? Ein seltsamer Anblick bot sich ihm dar.

Da, wo sonst der breite Spiegel die Wand bedeckte, stand, wie ein lebendes Bild im altertümlichen Rahmen, seine einstige Braut, Gräfin Gabi Gartenhausen, stemmte die Hände gegen den Toilettentisch und lachte ihn in übermütiger Freude schelmisch an.

„So," sagte sie lebhaft, „das nenne ich Glück. Er ist fort und Sie sind hier. So ist es recht. Nun können wir uns gegenseitig helfen. Sie schieben hier den schweren Tisch zur Seite, damit ich ins Zimmer hinein spazieren kann, und ich mache Ordnung, so gut es geht. Allein werden Sie damit doch nimmermehr fertig."

Ganz entgeistert starrte er Gabi an. Ihre Stimme klang heiter und unbefangen, und sie sah aus wie das verkörperte gute Gewissen, aber ihre Anwesenheit an diesem Ort erschien ihm so befremdlich, daß er sich nicht gleich damit abfinden konnte. Durch diese Spiegeltür, die wahrscheinlich niemand kannte als der Graf und sie, war sie vielleicht schon öfter hineingekommen. Ihr Verehrer hatte ihr wahrscheinlich die Wege gewiesen und sie, in ihrer Abenteuerlust, hatte sie unbekümmert benutzt.

In normaler Stimmung hätte Wardenburg seiner einstigen Braut dergleichen ja nie zugetraut, in diesem Augenblick überwältigte ihn aber Schreck und Eifersucht, und eine Fülle von Mißtrauen sprach aus seinem staunenden und forschenden Blick.

„Sie hier, Gräfin?" war das einzige, was er langsam und zögernd sagte, und ein so deutlicher Vorwurf, ein so unverhülltes Entsetzen lag in dem kurzen Ausruf, daß eine andere dadurch tief gekränkt worden wäre. Indessen Gabi ließ sich durch seine abwehrende Haltung nicht einschüchtern. Sie schwang sich schnell und leicht ins Zimmer hinein und begann, mit raschem Blick Umschau haltend, schnell und geschickt aufzuräumen. Dabei nahm sie seine Hilfe nur selten in Anspruch und plauderte mit ihm wie mit einem guten Kameraden.

„Der Himmel hat Sie augenscheinlich zum Retter meines Lebens und meines guten Rufes bestimmt," sagte sie heiter. „Denken Sie nur, was mir passiert ist. Die „schlimme Gräfin" hat mich in eine abscheuliche Falle gelockt," und sie erzählte ihm von ihren heimlichen Bestrebungen und Verlegenheiten.

An einen hohen Stuhl gelehnt, folgte er ihrer Schilderung und den kraftvollen, anmutigen Bewegungen ihres Körpers. Mitleid und Sorge regten sich leise in seiner Seele, zugleich aber auch Eifersucht und Unwille, und als sie geendet hatte, sagte er finster: „Sollten Sie heute wirklich zum erstenmal in Graf Dietrichs Zimmer sein, Gräfin?"

Nun wurde sie ernstlich böse. „Pfui," sagte sie entrüstet, „wie können Sie so häßlich fragen? Sie sind ein abscheulicher Mensch, ein ungläubiger Thomas. Haben Sie jemals Ursache gehabt, an meinem Anstandsgefühl, meiner Wahrhaftigkeit zu zweifeln? Habe ich Sie jemals betrogen, jemals Ausflüchte gebraucht?"

„Früher nicht," meinte er zögernd, „aber jetzt, als Fräulein Flotts Stellvertreterin, spielen Sie fortgesetzt mit großem Geschick Komödie, und Ihr Gewissen wird dadurch nicht im geringsten beunruhigt. Vielleicht haben dadurch auch Ihre sonstigen Anschauungen eine Wandlung erlitten."

„Nein," sagte sie, „der Kern meines Wesens ist derselbe geblieben, und das wissen Sie auch ganz genau, Herr v. Wardenburg. Meine Fehler und Schwächen liegen auf ganz anderem Gebiet, aber Sie sollten sich selbst von der Richtigkeit meiner Aussagen überzeugen. Kommen Sie mit mir durch den geheimen Gang bis zum Bilde der „schlimmen Gräfin", und versuchen Sie, es von innen zurückzuschieben. — Sie werden sehen, daß es unmöglich ist."

Zögernd folgte der Oberinspektor seiner reizenden Führerin bis zum Ausgangspunkt ihrer Nachforschungen, aber auch er schob und rüttelte vergeblich an der geheimen Tür, welche in das gelbe Zimmer führte, und sie mußten wieder umkehren. Schließlich kamen sie zu der Annahme, daß die Bildertür nur vom Zimmer, die Spiegeltür nur vom geheimen Gang aus geöffnet werden konnte und handelten demgemäß. Wardenburg kehrte in das Zimmer des Grafen zurück, und Gabi schob hinter ihm wieder den Spiegel vor die Öffnung. Dann begab er sich auf dem gewöhnlichen Wege nach unten, um Gabi vom gelben Zimmer aus zu befreien.

Das war keine angenehme Aufgabe. Da die Tür verschlossen war, mußte er, um zur „schlimmen Gräfin" zu gelangen, durch das Parterrefenster einsteigen, und das lag ziemlich hoch. Wenn jemand den gestrengen Herrn Oberinspektor bei diesem seltsamen Vorhaben überraschte, wie stand er dann da? Er mußte die Dunkelheit abwarten, ehe er es ausführte und Gabi solange in dem geheimen Gange ausharren. Doch diesmal hatte sie Geduld. Sie wußte, Wardenburg verließ sie nicht und wendete zugleich die erforderliche Vorsicht an.

Grollend, aber geschickt setzte er das Rettungswerk in Szene, und siehe da, es gelang vollkommen. Nirgends blieb eine verräterische Spur von Gabis mißlungener Expedition zurück, und sie selbst war so glücklich, jeder Angst und Gefahr entronnen zu sein, daß sie in dem gelben Zimmer buchstäblich herumtanzte. Danach vermochte auch er an der Richtigkeit ihrer Darstellungen nicht mehr zu zweifeln, und ihr strahlender Übermut rief schließlich auch auf seinem Antlitz ein befriedigtes Lächeln hervor.

„Ich bin überzeugt," sagte er, vor dem Bilde der „schlimmen Gräfin" stehen bleibend, „es gibt doch eine Möglichkeit, diese geheime Tür von innen zu öffnen. Wir haben sie nur nicht herausgefunden. Es ist nicht anzunehmen, daß die schöne Ulrike die Brücken hinter sich abbrach und sich selbst den Rückzug abschnitt, wenn sie sich auf verborgenen Wegen zu ihren galanten Abenteuern begab. Die gesunde Vernunft spricht dagegen."

„Zu galanten Abenteuern?" wiederholte Gabi erschreckt. „An solche hätte ich in diesem Falle nie gedacht. Die „schlimme Gräfin" war eine spröde, stolze Natur, und ihr Ruf, der Tradition nach, tadellos. Man weiß ja auch, sie hat nur einen einzigen Mann geliebt, und das war der Oberjägermeister v. Wardenburg."

Der Oberinspektor lächelte spöttisch. „Der Schein trügt zuweilen, Gräfin, und die Moral jener Zeit war leicht und lax. Die einsame Schloßfrau von Hellborn verstand es aber, ihre Wünsche und Maßnahmen mit dem Schleier des Geheimnisses zu umgeben, und galt darum für unnahbar und stolz. Ob sie es wirklich war, bleibt dahingestellt. Ich wüßte auch nicht, weshalb sie den geheimen Gang mit der Treppe dem Neubau eingefügt hätte, wenn eine derartige Verwendung für sie von vornherein ausgeschlossen war."

„Wahrscheinlich, um ihre Gäste heimlich zu belauschen und zu beobachten und dadurch Macht über sie zu gewinnen," meinte Gabi lebhaft und schnell. „Das wäre freilich auch ein sehr höfliches und niedriges Motiv, aber mit ihrem herrischen, intriganten Charakter doch eher vereinbar. Nun, vielleicht stimmt weder die eine noch die andere Annahme und es handelt sich einfach um eine Mode oder eine Laune. Wir wollen ihr mit einem Verdacht nicht Unrecht tun."

„Es gefällt mir, daß Sie nur ungern an das Schlechte glauben," sagte Wardenburg, immer wärmer werdend, „aber nun versprechen Sie mir auch, auf weitere Entdeckungsreisen zu verzichten. Sie sehen, wie gefährlich sie werden können. Das heutige peinliche Erlebnis soll Ihnen eine Warnung sein. Es hätte übel ablaufen können."

„Ja," sagte sie, „ich werde mich in acht nehmen und jetzt vorsichtiger sein, aber der Schatz, den die „schlimme Gräfin" für die Wardenburgs aufgespeichert hat, den muß ich doch noch finden, eher habe ich keine Ruhe."

„Nein," sagte er heftig. „Vorsichtig genügt nicht. Sie müssen Ihre Neugier bezwingen und ganz und gar ablassen von diesen Nachforschungen. Überhaupt, Gräfin, was geht die Sache Sie an? Wie kann dieselbe Sie interessieren? Ich begreife es einfach nicht."

„Sie begreifen manches nicht," meinte Gabi kühl, „aber ich habe meine Gründe, und sie sind wichtig genug. Später will ich sie Ihnen anvertrauen, jetzt ist der Moment noch nicht gekommen. Notabene, ich erzählte Ihnen doch schon von dem Autobesuch, der mich am Sonntag überraschte?"

„Ja, ich erinnere mich, er war Ihnen peinlich. Weshalb eigentlich?"

„Des unnötigen Aufsehens und der falschen Deutung wegen, welche man dem interessanten Vorfall gab. Man hielt den eleganten Besitzer des Autos für den reichen Liebhaber des armen Tippfräulein und entrüstete sich entsprechend darüber. Daß der Chauffeur mein Bruder sei, glaubte kein Mensch."

„Und wie verhielt sich die Sache in Wirklichkeit? Sie sprachen neulich nur flüchtig davon."

„Meine Brüder hielten in Berlin Familienrat und beschlossen einstimmig, mich zurückzuholen. Erst schickten sie Hellmut als Parlamentär voraus, was eben so unnütz als unvorsichtig war, und zwei Tage später erschienen Hans Hermann und Heinz mit dem Auto, um den Beschluß auszuführen."

Wardenburg wurde ganz blaß vor Erregung. „Wenn ich das bedenke, Ihre Brüder waren hier — hier in Hellborn, in meiner nächsten Nähe."

Sie lachte. „Ja, und zwar vorwiegend Ihretwegen. Baron Pechtold hat, ohne es zu ahnen, den Brei angerührt. Ihre Anwesenheit flößt ihnen die größte Besorgnis ein und macht, daß das Maß ihres Unmutes gegen mich überfließt."

„Was glauben sie denn?"

„Daß Sie mich erkennen und verraten könnten."

„Sie halten mich also immer noch für einen schlechten Kerl?"

„Nein, aber der Umstand, daß wir zusammen hier sind, kompliziert die ohnehin schon etwas peinliche Lage. Ich habe ihnen aber gesagt, daß sie sich ganz unnötig beunruhigten. Ihre Nähe bringe mir keine Gefahr, sondern sei mir im Gegenteil Hilfe und Trost."

„Ist das wahr?"

„Buchstäblich wahr."

„Und man wollte Sie entführen?"

„So ungefähr. Wenn ich darauf eingegangen wäre, hätten Sie am Montag statt meiner Fräulein Flott vorgefunden."

Er erschrak sichtlich, blieb aber stumm und Gabi fuhr fort: „Ich erklärte indessen, Tressensteins wegen noch nicht abreisen zu können, und blieb einfach hier."

„Weil Sie ihn lieben?"

Gabi lachte. „Meine Brüder nehmen das wenigstens an und sind sehr damit einverstanden, wenn sie auch eine Fortsetzung unserer Beziehungen unter meinem wahren Namen vorziehen würden. Ich meinerseits bestehe aber auf meiner Forderung. Nicht als Gräfin Gartenhausen, sondern als Fräulein Flotts Stellvertreterin will ich seine Werbung und das Geständnis seiner Liebe entgegennehmen. Dann hat es für mich erst den rechten Wert."

„Oder Unwert," ergänzte Wardenburg schnell und ingrimmig. „Ich sagte Ihnen schon einmal, daß Tressensteins Liebe eine Marotte ist und nur dem Tippfräulein, dem schlichten Bürgermädchen gilt. Vor der Wahrheit wird sie verfliegen wie Spreu vor dem Winde, und Sie werden nichts davon haben wie das Nachsehen."

Wardenburgs Erregung gefiel Gabi, wie es schien: Tausend Teufelchen schauten aus ihren dunklen Augen heraus, und mit scheinheiliger, betrübter Miene sagte sie: „Wie schade, Herr von Wardenburg. Um eine solche Niederlage zu vermeiden, wäre es am Ende besser, ich gäbe dem Grafen gleich als Tippfräulein einen Korb: Dann hätte er das Nachsehen, und nicht ich."

Er sah sie strafend an und sagte unwillig. „Scherzen Sie nicht mit so ernsten Dingen, Gräfin, und lassen Sie dieses grausame, kokette Spiel. Der Dietrich Tressenstein ist wirklich zu gut dazu."

„Zu gut?" wiederholte sie ganz erstaunt. „Soeben behaupteten Sie doch, seine Liebe sei nur eine Marotte und keinen Schuß Pulver wert. Er wird also unter meiner Abweisung keinen Augenblick leiden. Wenn Sie aber meinen, daß ich den jungen Mann schonen soll, lasse ich den Dingen ihren Lauf, und wir werden sehen, was geschieht."

Seine Geduld war zu Ende. „Sie sind ein sphinxartiges Wesen," sagte er, „und ich glaube, Sie haben kein Herz. Meinetwegen heiraten Sie den Tressenstein oder lassen Sie ihn laufen, mir soll's egal sein. Ich meine nur, man darf nicht absichtlich Gefühle steigern, die man weder annehmen kann noch will. Man tut dem Betreffenden damit schweres Unrecht."

Gabi lachte. „Wer sagt Ihnen denn, daß ich sie nicht annehmen will?"

„Nun, Sie sprachen doch eben von einem Korb."

„Ach," meinte sie, „das war nur eine flüchtige Idee, eine Art von Erwägung, aber ich sehe, wir verwickeln uns beide in Widersprüche und müssen uns trennen. Es ist auch schon spät. Auf Wiedersehen, Herr von Wardenburg, und vielen Dank! Ihre Entrüstung hat mir einen tiefen Eindruck gemacht, und ich will darüber nachdenken, wie ich meine Würde und mein Lebensglück gleichzeitig sichern kann." (Fortsetzung folgt.)

## Lesefrucht.

Ich mag den Künstler nicht, dessen Leben nicht mit seinen Werken im Einklange steht.

## Die Photographin.

Unsere jungen Mädchen haben heute weit mehr Berufsaussichten als je zuvor, die moderne Frauenbewegung hat so viel Neuland erobert, daß es möglich ist, für jede Veranlagung einen passenden und zufriedenstellenden Beruf zu finden. Und doch, wie groß ist oft die Ratlosigkeit der Eltern und der Mädchen, die gezwungen sind, einen Beruf zu wählen. Wir wollen heute kurz einen Beruf skizzieren, dessen Gemeinde noch sehr klein ist und der daher noch sehr viele und gute Erwerbsmöglichkeiten bietet. Fräulein Maria Kundt hat ihn im Frauenbuch genau beschrieben, einem vorzüglich verfaßten Ratgeber für Frauen und Mädchen aller Stände, dessen erster sehr empfehlenswerter Band ausführliche und lebensvolle Darstellungen von bekannten Frauen der Praxis über Frauenberufe und -Ausbildungsstätten enthält und soeben bei der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart erschienen ist; ihrer Darstellung schließen wir uns im folgenden an.

Zwei Wege sind es, die die Anwärterinnen auf photographischem Gebiete zu dem ersehnten Ziele der Selbständigkeit führen. Der erstere ist der Weg der reinen Praxis. Das junge Mädchen tritt als Lehrling in ein photographisches Atelier ein, schließt mit dem Lehrherrn einen Lehrvertrag auf drei Jahre ab und kann nach Vollendung dieser dreijährigen Lehrzeit sich zur Gehilfenprüfung vor der Handwerkskammer ihres Arbeitsortes melden. Nach bestandenem Examen steht ihr der Weg zur Anstellung als photographische